

PLOSSYS netdome

Systemhandbuch

Version 4.9.1

2023-11-03

SEAL Systems

Copyright

Dieses Dokument, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne vorherige schriftliche Zustimmung von SEAL Systems ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Unternehmen, die im Besitz einer gültigen SEAL Systems Softwarelizenz für die in dieser Dokumentation beschriebenen Softwaremodule und Funktionen sind, können diese Dokumentation in elektronischer Form zur firmeninternen Nutzung bereitstellen (z. B. Intranet oder CD-Server).

Alle Produktnamen sind eingetragene Warenzeichen der betreffenden Firmen.

Copyright 2023

SEAL Systems AG
Lohmühlweg 4
D-91341 Röttenbach
Germany

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	9
	Konventionen in dieser Dokumentation	10
	Aufbau der Dokumentation von PLOSSYS netdome.....	11
	Inhaltsübersicht.....	12
	Beschreibung.....	13
2	Voraussetzung	15
	Hardwareanforderungen und unterstützte Plattformen	16
	Voraussetzung - Betriebssystem	17
	Voraussetzung - Datenbank.....	18
	Voraussetzung - Java	19
	Unterstützte Formate.....	20
	Einschränkung - PLOSSYS netdome/Virens Scanner	21
3	Start/Ende	22
	System starten.....	23
	System stoppen	24
	Prozesse unter Linux mit systemd verwalten.....	25
	Wartungsmodus (de-)aktivieren	27
4	Basiswissen.....	28
4.1	Allgemeines	29
	PLOSSYS netdome - Update.....	30
	Unterstützte Datentypen	31
	Maßeinheiten	32
	Spracheinstellung	33
	Umgebungsvariablen.....	34
4.2	Konfigurationsdateien	35
	Allgemeine Regeln für Konfigurationsdateien.....	36
	Aufbau von Konfigurationsdateien.....	37
	PLOSSYS Konfigurationsdatei-Format.....	38
	PLOSSYS Ini-Konfigurationsdatei-Format	39
	Konfigurationsdatei del24h.dat.....	40
4.3	Protokoll-, Status- und Statistikdateien	41
	Protokolldatei	42
	Statusdatei - Allgemein.....	43
	Statusdatei sysstate.stat - Status der Ausgabegeräte	44
	Statistikdatei.....	48
5	Ausgabemethoden.....	50
5.1	Ausgabe per IPP	51
	Voraussetzungen	52
	Unverschlüsselte Übertragung konfigurieren	53
	Verschlüsselte Übertragung konfigurieren.....	54
	Übertragung testen	55
5.2	Ausgabe per E-Mail	56
	5.2.1 Voraussetzung	57
	5.2.2 Ausgabevarianten.....	58
	Zusammenfassen der PDF-Dateien aktivieren	59
	Maximale E-Mail-Dateigröße konfigurieren	60
	Komprimierung der E-Mail aktivieren	61
	Verschlüsselung der PDF-Dateien aktivieren.....	62

	Verschlüsselung und Authentifizierung konfigurieren	63
5.2.3	Einstellungen - Referenz	65
	Voreinstellungen.....	66
	Benutzerspezifische Einstellungen.....	67
	Auftragsspezifische Einstellungen	73
5.3	Ausgabe per PJJ	74
5.4	Ausgabe per ZPL.....	75
5.5	Ausgabe per XPP	76
5.6	Ausgabe per Cryptshare	77
5.6.1	Voraussetzung.....	79
5.6.2	Konfiguration	80
	Aufruf von Cryptshare Robot konfigurieren	81
	Einstellungen der Cryptshare-Ausgabe konfigurieren	82
5.6.3	Debug-Möglichkeiten.....	86
6	Konfiguration der Ausgabegeräte	87
6.1	Konfigurationsmöglichkeiten	88
	Grundlagen	89
	Formatunabhängige Einstellungen	90
	Festlegung der Ausgabeauftragsgrößen	95
	Festlegung der Papiergrößen.....	97
	Zuordnung von Ausgabeauftrags- und Papiergrößen.....	105
	Papierauswahl und Rotation bei der Ausgabe	108
	Einrichten von Benutzergruppen	109
	Subqueues verwenden	112
	Papieroptimierung	113
	Schachtansteuerung bei Mehrschicht-Geräten	115
6.2	Einstellen der Ränder.....	117
	Übersicht.....	118
	Prinzipielles Vorgehen	119
	Ränder ablesen	120
	Orientierung des logisches Papiers bestimmen.....	122
	Ränder für ein PCL-Gerät einstellen.....	123
	Ränder für ein PostScript-Gerät einstellen	125
	Beispiel - Auftrag auf PCL-Gerät (DIN)	126
	Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Werte (PCL/DIN)	127
	Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Ränder (PCL/DIN)	128
	Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Ränder (PCL/MAXSCL).....	129
6.3	Einstellmöglichkeiten für Ausgabegeräte	130
	Duplexdruck aktivieren	131
	Faltprogramm einstellen.....	132
	Kalibrierung durchführen.....	133
	Ausgabequalität einstellen	137
6.4	Konfiguration als Pool Device.....	138
	Voraussetzungen	139
	Funktionalität.....	140
	Konfiguration	142
	Auswahllogik - Vorgehen bei Einzelaufträgen	147
	Auswahllogik - Vorgehen bei Auftragsätzen	152
	Fehlblätter beim Aufspalten von Auftragsätzen	154
6.5	Konfiguration der Ansteuerung mit GEKKO	157
	Übersicht.....	158
	PLOSSYS-Domäne.....	159

Geräte-Domäne	160
Mapping der PLOSSYS-Domäne	163
Spezielle Mappings	166
7 System - Konfiguration	170
Ereignisbenachrichtigung über Mail	171
Flagpage und Beschriftung	172
Verteilerinformation	174
Unicode-Verarbeitung	176
Umgebungsvariablen für die PDF-Erstellung	177
8 System - Konfiguration - JBoss	179
IP-Version konfigurieren	180
Portnummer konfigurieren	181
9 System - Konfiguration - LPD-Server	182
PLOSSYS netdome als LPD-Server - ohne IPP (LPD2PLOSSYS)	183
PLOSSYS netdome als LPD-Server - mit IPP (LPD2IPP)	184
PLOSSYS netdome als LPD-Server konfigurieren	185
PLOSSYS netdome als LPD-Server starten/stoppen	186
Konfigurationsdatei - lpd.cfg	187
Abschnitt [GENERAL]	188
Abschnitt [LPD2IPP]	192
Abschnitt [MAPPING_TABLE]	194
10 System - Ressourcen	198
Prozessverwaltung	199
Lastverteilung zwischen Ausgabesystemen	202
11 System - Backup/Referenz/Test-System	204
11.1 Übersicht	205
11.2 Backup-System	207
Allgemeines	208
Installation	209
Ablauf	210
11.3 Referenz/Varianten-System	212
Allgemeines	213
Installation	215
Ablauf	217
11.4 Retour- und Teststand	222
12 Hintergrundwissen - SEAL Spooler-Prozess	223
12.1 Übersicht	224
Konfiguration	225
Umgebungsvariablen	226
Unterstützte Ausgabemethoden	227
Batchansteuerung	228
12.2 Struktur des SEAL Spooler	229
Verzeichnisbaum	230
Jobs-Verzeichnis	231
Queue-Verzeichnis	232
Spooldatei-Verzeichnis	233
12.3 Kommandozeilenparameter	234
-data Verzeichnis der Spooldateien	235
-log Verzeichnis der Protokolldateien	236
-stat Verzeichnis der Sperrdatei	237
-tmp Verzeichnis für temporäre Dateien	238
-url URL und Port des SEAL Spoolers	239

-cleanup Löschen der Spooldateien	240
-defmaxqueuelength Maximale Ausgabequeueelänge	241
-h Usage-Meldung.....	242
-longqueuetimeout Timeout für Fehler	243
-maxschedule Maximale Anzahl der Dateien	244
-maxpjschedule Maximale Anzahl gleichzeitiger PJJ-Aufträge	245
-shortqueuetimeout Timeout für behebbare Fehler	246
-timeout Löschen der unvollständige Ausgabeaufträge	247
-useip IP-Adresse verwenden	248
Referenz	249
13 Konfigurationsdateien - PLOSSYS netdome Konfiguration.....	251
13.1 Konfigurationsdatei plossys.cfg.....	252
Abschnitt [INFOSERVER]	253
Abschnitt [JBOSS]	257
Abschnitt [KNET]	258
Abschnitt [LICENSE].....	260
Abschnitt [OCON].....	264
Abschnitt [ODM]	265
Abschnitt [SPOOLER].....	267
Abschnitt [SYSTEM].....	269
Abschnitt Ausgabegerät.....	284
14 Konfigurationsdateien Rasterausgabe - Referenz	391
Format plotter_raster.db	392
Allgemeine Konfiguration	394
Calcomp-Compact-Raster-Format-Ausgabe	395
PCL-Ausgabe	396
PostScript-Format, einschließlich Level2	397
TIFF-Format.....	398
Versatec-Tiled-Raster-Format.....	400
Versatec-Raster-Format.....	402
CCITT-Format	403
HP-RTL-Format.....	404
FORMTEK-Format	405
CALS-Format	406
PDF	407
15 Konfigurationsdateien Vektorausgabe - Referenz	408
Format plotter.db	409
Konfiguration der Linienstärken	410
Allgemeine Konfiguration	412
Raster - Farbverwaltung.....	414
Raster - Kodierungsabhängige Parameter	416
CalComp-Format - Stiftplotter	418
CalComp-Format - Elektrostat	419
Gerber-Format	420
HPGL-Format.....	423
HPGL/2-Format	424
Interleaf-Format.....	425
PostScript-Format	428
Versatec-VGS-Format	430
16 Änderungen.....	431

Änderungen mit Version 4.9.1.....	432
Änderungen mit Version 4.9.0.....	433
Änderungen mit Version 4.8.0.....	435
Änderungen mit Version 4.7.0.....	438
Änderungen mit Version 4.6.1.....	441
Änderungen mit Version 4.6.0.....	443
Änderungen mit Version 4.5.3.....	445
Änderungen mit Version 4.5.2.....	449
Änderungen mit Version 4.5.1.....	450
Änderungen mit Version 4.4.2.....	451
Änderungen mit Version 4.4.1.....	453
Änderungen mit Version 4.4.0.....	455
Änderungen mit Version 4.3.0.....	456
Anhang A Zusätzliche Variablen.....	458
Anhang B Unterstützte Ausgabetypen	461
Anhang C Unterstützte Zeichenkodierungen	462
Literatur	463
Begriffsdefinition	464
Abkürzungen	467
Schlüsselwörter	469
Stichwortverzeichnis	475

1 Einleitung

.....
Diese Dokumentation beschreibt das Ausgabemanagement-System PLOSSYS netdome von SEAL Systems. Zweck

.....
Diese Dokumentation richtet sich an Administratoren, die PLOSSYS netdome installieren, für ihre Anwender konfigurieren und betreuen. Zielgruppe

.....
Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen: in diesem Kapitel

Thema	Seite
Konventionen in dieser Dokumentation	10
Aufbau der Dokumentation von PLOSSYS netdome	11
Inhaltsübersicht	12

.....

Konventionen in dieser Dokumentation

Pfadangaben

Die in dieser Dokumentation angegebenen Pfade sind relativ zum Installationsverzeichnis von PLOSSYS netdome. Dies ist üblicherweise das Homeverzeichnis des Benutzers plossys. Die Pfadangaben sind größtenteils nur in der Windows-Schreibweise angegeben. Soweit nicht anders angegeben, entsprechen sie den gleichen unter UNIX.

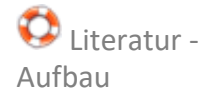
Typographie

Die folgende Tabelle listet die in dieser Dokumentation verwendeten Typografien auf.

Typografie	Bedeutung
Consolas	Dateinamen, Pfade, Befehle, Menüpunkte, Schlüsselworte, spezielle Werte, kurze Programmlisten und Beispiele
Consolas kursiv	Platzhalter, die Sie durch aktuelle Werte ersetzen müssen
Consolas klein	Umfangreichere Programmlisten und Beispiele

Aufbau der Dokumentation von PLOSSYS netdome

Neben dem Systemhandbuch stehen noch weitere Dokumentationen zu PLOSSYS netdome und den grafischen Oberflächen von PLOSSYS netdome zur Verfügung:



- *PLOSSYS netdome*, Einführung, erläutert Begriffe im Umfeld von PLOSSYS netdome und vermittelt Grundlagen über die Arbeitsweise von PLOSSYS netdome, insbesondere der Gate-Methode.
→ [NETDOME_DETAIL_TEC]
 - *PLOSSYS netdome*, Quick Starter Guide, liefert eine Übersicht zu den wichtigsten Administrations- und Konfigurationsaufgaben.
→ [NETDOME_ADM]
 - *PLOSSYS netdome Einstellungen*, Systemhandbuch, beschreibt die Konfiguration von PLOSSYS netdome mittels der Konfigurationsoberfläche PLOSSYS netdome Einstellungen.
→ [NETDOME_SETTINGS_TEC]
 - *PLOSSYS netdome Incident Management*, Systemhandbuch, beschreibt die Konfigurationsmöglichkeiten des Incident Managements.
→ [NETDOME_INCID_TEC]
 - *PLOSSYS netdome Zusatzblätter*, Systemhandbuch, beschreibt die Konfigurationsmöglichkeiten der Zusatzblätter.
→ [NETDOME_ADDSH_TEC]
 - *PLOSSYS-Auftragsparameter*, Systemhandbuch, beschreibt die Konfigurationsmöglichkeiten von Ausgabeaufträgen über Auftragsparameter.
→ [PLOSSYS_PARAM_TEC]
 - *PLOSSYS OCON*, Quick Starter Guide, liefert eine Übersicht zur grafischen Administrationsoberfläche PLOSSYS OCON.
→ [OCON_ADM]
 - *PLOSSYS OCON*, Installationsbeschreibung, beschreibt die Installation und Konfiguration von PLOSSYS OCON.
→ [OCON_INS]
 - *Stempelung (PLOSSYS netdome, pdfstamp)*, Benutzerhandbuch, beschreibt die Konfigurationsmöglichkeiten der Stempel in PLOSSYS netdome.
→ [STAMP_USR]
-

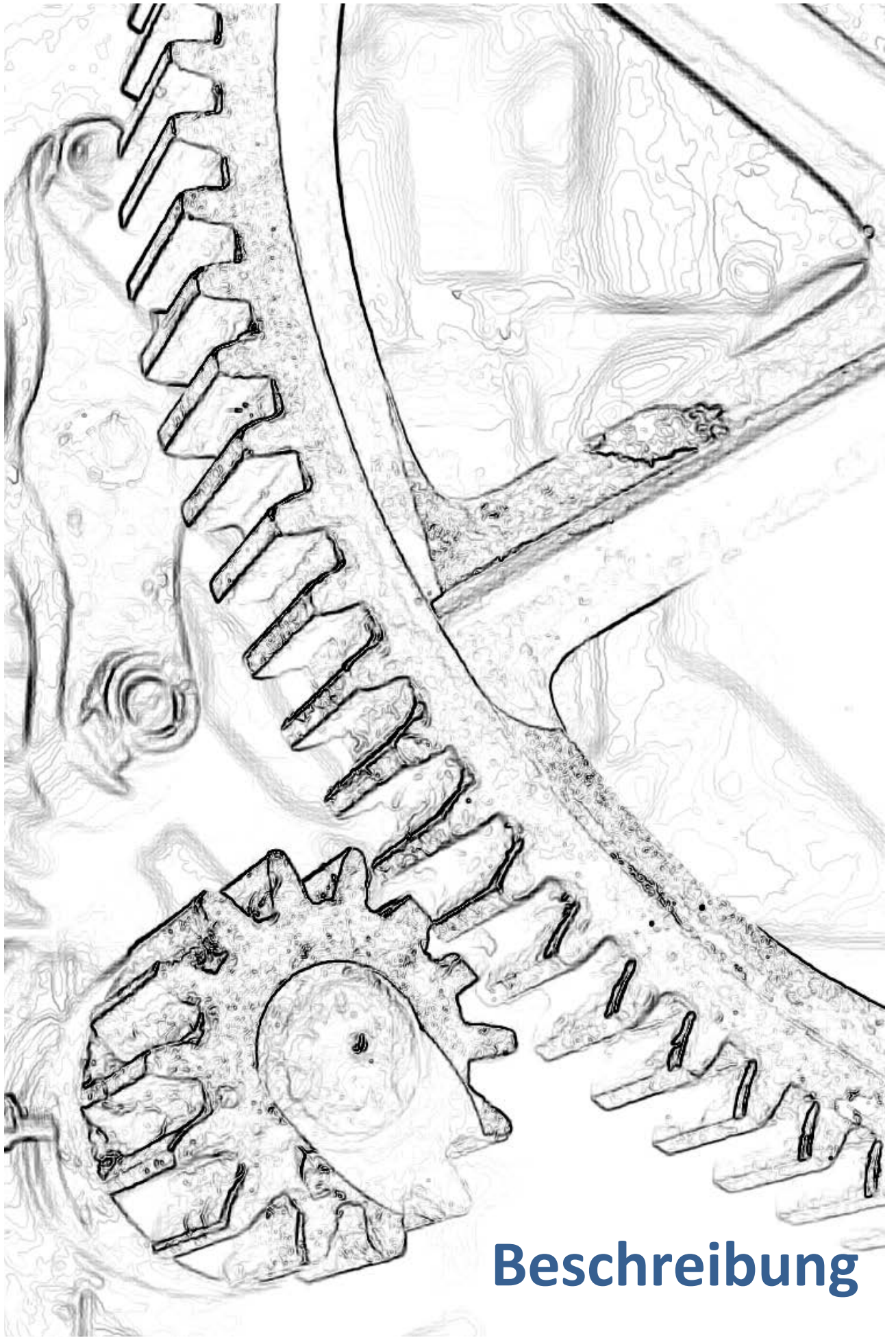
Aktuelle Patches, Informationen, FAQs und die Druckerdatenbank mit aktuellen Druckerkonfigurationen finden Sie im SEAL Online Service Portal:



<https://sos.sealsystems.de/>

Inhaltsübersicht

Aufbau	<p>.....</p> <p>Diese Dokumentation gliedert sich in die Beschreibung und die Referenz. Die Beschreibung erklärt anhand von Bildern, Schritt-für-Schrittanleitungen und erläuterndem Text die Arbeitsweise und die Inbetriebnahme. Die Referenz dient als detailliertes Nachschlagewerk zu den Konfigurationseinstellungen, Schlüsselwörtern und Ähnlichem.</p> <p>.....</p>
Beschreibung	<p>Die Beschreibung behandelt folgende Themen:</p> <p>Kapitel 2, <i>Voraussetzung</i>, Seite 15, beschreibt die Voraussetzungen, die für eine Installation und den Betrieb erfüllt sein müssen.</p> <p>Kapitel 3, <i>Start/Ende</i>, Seite 22, beschreibt das Starten und Stoppen von PLOSSYS netdome.</p> <p>Kapitel 4, <i>Basiswissen</i>, Seite 28, enthält grundlegende Informationen.</p> <p>Kapitel 5, <i>Ausgabemethoden</i>, Seite 50, beschreibt die Ausgabe von Ausgabeaufträgen per IPP, E-Mail, PJL, XPP und ZPL.</p> <p>Kapitel 6, <i>Konfiguration der Ausgabegeräte</i>, Seite 87, beschreibt die Konfigurationsmöglichkeiten von Ausgabegeräten.</p> <p>Kapitel 7, <i>System - Konfiguration</i>, Seite 170, behandelt die wichtigsten Systemkonfigurationen.</p> <p>Kapitel 8, <i>System - Konfiguration - JBoss</i>, Seite 179, erläutert die Konfiguration des Applikationskonverters.</p> <p>Kapitel 9, <i>System - Konfiguration - LPD-Server</i>, Seite 182 beschreibt die Konfiguration von PLOSSYS netdome als LPD-Server.</p> <p>Kapitel 10, <i>System - Ressourcen</i>, Seite 198, behandelt die Ressourcenverwaltung.</p> <p>Kapitel 11, <i>System - Backup/Referenz/Test-System</i>, Seite 204, erklärt Backup-, Referenz- und Test-Systeme.</p> <p>Kapitel 12, <i>Hintergrundwissen - SEAL Spooler-Prozess</i>, Seite 223, beschreibt den Spooler-Prozess.</p> <p>.....</p>
Referenz	<p>Die Referenz enthält folgende Kapitel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Konfigurationsdateien - PLOSSYS netdome Konfiguration</i>, Seite 251 • <i>Konfigurationsdateien Rasterausgabe - Referenz</i>, Seite 391 • <i>Konfigurationsdateien Vektorausgabe - Referenz</i>, Seite 408 <p>.....</p>
Verzeichnisse	<p>Am Ende der Dokumentation schließen sich ein Literatur-, Begriffs-, Abkürzungs- und Stichwortverzeichnis an.</p> <p>.....</p>



Beschreibung

2 Voraussetzung

Um PLOSSYS netdome betreiben zu können, benötigen Sie eine gültige Lizenz. Diese erhalten Sie von Ihrem Technischen Ansprechpartner bei SEAL Systems.

Lizenz

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

in diesem Kapitel

Thema	Seite
Hardwareanforderungen und unterstützte Plattformen	16
Voraussetzung - Betriebssystem	17
Voraussetzung - Datenbank	18
Voraussetzung - Java	19
Unterstützte Formate	20
Einschränkung - PLOSSYS netdome/Virenschanner	21

Hardwareanforderungen und unterstützte Plattformen

Plattform und Hardware

Die aktuell unterstützten Plattformen und die Hardwareanforderungen sind in der folgenden Website von SEAL Systems beschrieben:

<https://www.sealsystems.de/service-support/rechnerausstattung>

Voraussetzung - Betriebssystem

.....
Bei einem Linux-System müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

Linux

- Verzeichnis %PLSDATA% mit Schreibzugriff
- Alle Benutzer und Benutzergruppen müssen Schreibzugriff auf das Verzeichnis und seine Unterverzeichnisse besitzen.

.....
Auf einem Unix-System müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

UNIX

- Benutzer plossys als PLOSSYS netdome-Systemadministrator
- PLOSSYS netdome-Server-Installation im Home-Verzeichnis des Benutzers plossys
- Folgender Link ist eingerichtet:
In -s \$PLSROOT/tools/perl/bin_\$PLS_OSFULLNAME/bin/perl
/usr/local/bin/sepperl

Voraussetzung - Datenbank

Hintergrundwissen

Die PostgreSQL-Datenbank fordert Anpassungen an das Betriebssystem. Die PostgreSQL-Datenbank muss entsprechend ihrer Belastung konfiguriert werden.

Datenbank - Systemressourcen

Folgende Systemeinstellungen beeinflussen die Performance:

- Shared Memory
- Semaphoren
- offene Dateien pro Prozess
- Anzahl der Prozesse pro Benutzer

Datenbank - Datenbankressourcen

Folgende Datenbankeinstellungen beeinflussen die Performance:

- Shared Memory
- PostgreSQL-Instanzen
- Anzahl gleichzeitiger Verbindungen (Kernelparameter SHMMAX)



Hinweis

Zum Abgleich der relevanten Kernelparameter des Servers und den Einstellungen der Datenbank, insbesondere zur Konfiguration der Anzahl der gleichzeitigen Verbindungen zur Datenbank, steht das Skript `setmaxdbconnections.pl` zur Verfügung.

Voraussetzung - Java

.....
Ab der Version 4.6.1 von PLOSSYS netdome ist Java nicht mehr im Installationspaket von SEAL Systems enthalten, sondern muss auf dem Server verfügbar sein.

nicht mehr ausgeliefert

.....
Folgende Voraussetzungen müssen für die Java-Installation erfüllt sein:

Java-Installation

- Die Version 8 oder 11 von Java muss installiert sein.
 - Die Umgebungsvariable `JAVA_HOME` muss auf die Java-Installation gesetzt sein.
 - Das bin-Verzeichnis der JRE muss in `PATH` enthalten sein.
-

Unterstützte Formate

Eingabeformate

PLOSSYS netdome unterstützt folgende Eingabeformate:

- JPEG File Interchange Format (JFIF)
 - CAD-Formate (über DPF)
 - Office-Formate (über DPF)
 - CALS Typ1
 - PDF, PDF/A
 - CalComp 906/907
 - PostScript
 - CGM (ISO 8632-1)
 - SAP-Formate: SAPGOF, Reprolisten
 - GIF
 - TIFF/G4-Format
 - GKS 7.4 Level 0b/2b
 - Farb-TIFF
 - Multipage TIFF/G4
 - HPGL, HPGL/2, HP-RTL
 - XSL-FO
-

Ausgabeformate

PLOSSYS netdome unterstützt folgende Ausgabeformate:

- C906/C907
 - PDF
 - CCRF
 - PostScript
 - Gerber
 - Sixel
 - PCL 4/5/6
 - TIFF/G4
 - PreScribe
 - TIFF/G4 tiled
 - HPGL, HPGL/2
 - VCGL, VRF, Raster
 - HP-RTL
 - VDS
 - MBGL
-

Einschränkung - PLOSSYS netdome/Virens Scanner

Während der Verarbeitung von Ausgabeaufträgen in PLOSSYS netdome finden viele Schreib- und Leseoperationen auf den zu den Aufträgen gehörenden Dateien (Header, Grafikdateien, Protokolldateien der Aufträge) statt. Die Aufträge werden in einer PostgreSQL-Datenbank verwaltet. Für die Fehleranalyse werden zahlreiche Meldungen in verschiedene allgemeine Protokolldateien geschrieben.

Hintergrundwissen

In der Praxis hat sich gezeigt, dass der Einsatz von Virens Scannern den Zugriff auf die Dateien, und damit den Betrieb von PLOSSYS netdome, stark beeinträchtigen kann. Folgende Probleme können bei einem Einsatz eines Virens Scanners auftreten:

mögliche Beeinträchtigungen

- Verminderung der Performance, wenn der Virens Scanner so eingestellt ist, dass er bei jedem Dateizugriff die jeweilige Datei nach Viren durchsucht.
- Dateien, die gerade von einem Prozess geöffnet sind, werden für andere Prozesse gesperrt. Hat der Virens Scanner eine Datei zur Prüfung geöffnet und will zur selben Zeit auch PLOSSYS netdome schreibend auf die Datei zugreifen, kann es zu Störungen in der Auftragsverarbeitung kommen. Besonders bei den Datendateien der PostgreSQL-Datenbank kann dies schwerwiegende Folgen haben.


Um den Betrieb des PLOSSYS netdome Systems nicht zu beeinträchtigen, empfiehlt SEAL Systems das Datenverzeichnis %PLSDATA% und dessen Unterverzeichnisse vom Viren-Scan auszuschließen.

Empfehlung


Im Verzeichnis %PLSDATA%\packages werden Installationspakete zwischengespeichert, die als ZIP-Dateien abgelegt sind und Programme und Skripte enthalten können. Diese ausführbaren Dateien werden an dieser Stelle nicht aufgerufen. Sie werden erst aktiv, wenn das entsprechende Paket installiert wurde, und die Dateien damit an ihrem vorgesehenen Platz außerhalb des data-Verzeichnisbaums abgelegt wurden. Sie werden auf Schadsoftware überprüft, sobald sie ausgeführt werden.

 Hinweis - Installationspakete

Falls Sie in PLOSSYS netdome eine Outlook-Konvertierung mit Anhang einsetzen, können im Anhang ZIP-Dateien geöffnet und deren Inhalt verarbeitet werden. Dort können exe-, bat-Dateien und andere ausführbare Dateien vorhanden sein, die gegebenenfalls eine Schadsoftware enthalten können.

 Hinweis - Outlook-Anhang

Für weitere Informationen und Hilfestellungen zu diesem Thema kontaktieren Sie Ihren Technischen Ansprechpartner bei SEAL Systems.

 weiterführende Informationen

3 Start/Ende

Hintergrund-
wissen

Die Produkte von SEAL Systems sind modular aufgebaut. Zwischen den Systemen bestehen Abhängigkeiten. Um einen ordnungsgemäßen Ablauf des Systems zu gewährleisten, ist es notwendig, dass alle relevanten Prozesse gestartet sind.

sysstart

Das Programm sysstart ermittelt die installierten Systemkomponenten und berücksichtigt die Abhängigkeiten der Systeme.



Literatur

→ [SYSTEMSTATUS_TEC]

in diesem Kapitel



Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
System starten	23
System stoppen	24
Prozesse unter Linux mit systemd verwalten	25
Wartungsmodus (de-)aktivieren	27


System starten

So starten Sie das System:

Anleitung

Schritt	Vorgehen
1	Öffnen Sie eine SEAL-Shell.
2	Wechseln Sie in das PLOSSYS netdome-Installationsverzeichnis.
3	Führen Sie folgenden Befehl aus: <code>setenv.bat</code>
4	Führen Sie folgenden Befehl aus: <code>sysstart</code> Das Programm <code>sysstart</code> startet alle relevanten Systemkomponenten.  Hinweis - Start einzelner Komponenten: Mit <code>sysstart</code> können Sie auch einzelne Komponenten starten.  Beispiel - PLOSSYS netdome starten: <code>sysstart netdome</code>




→ System stoppen, Seite 24


 verwandte Themen

System stoppen

Anleitung

So stoppen Sie das System:

Schritt	Vorgehen
1	Öffnen Sie eine SEAL-Shell.
2	Wechseln Sie in das PLOSSYS netdome-Installationsverzeichnis.
3	Führen Sie folgenden Befehl aus: <code>setenv.bat</code>
4	<p>Führen Sie folgenden Befehl aus: <code>sysstop</code></p> <p>Das Programm <code>sysstop</code> stoppt alle relevanten Systemkomponenten.</p> <p> Hinweis - Stopp systemübergreifender Komponenten: Der Aufruf <code>sysstop -full</code> stoppt neben den relevanten Systemkomponenten auch alle systemübergreifenden Komponenten, z. B. Datenbank, Frans-Server, kNet.</p> <p> Hinweis - Stopp einzelner Komponenten: Mit <code>sysstop</code> können Sie auch einzelne Komponenten stoppen.</p> <p> Beispiel - PLOSSYS netdome stoppen: <code>sysstop netdome</code></p>

 verwandte Themen

→ *System starten*, Seite 23

Prozesse unter Linux mit systemd verwalten

Unter Linux können Sie die SEAL Systems-Prozesse mit systemd verwalten.

systemd

Für das Verwalten der Prozesse über systemd ist die Konfigurationsdatei `server/login/seal.service` in der Auslieferung enthalten.

Konfigurationsdatei

So aktivieren Sie das Starten der SEAL Systems-Prozesse beim Hochfahren des Linux-Systems und setzen Sie die Umgebungsvariable `JAVA_HOME`:

aktivieren

Schritt	Vorgehen
1	Kopieren Sie die Konfigurationsdatei ins systemd-Verzeichnis: <code>sudo cp \${PLSROOT}server/login/seal.service /etc/systemd/system</code>
2	Geben Sie in einer Shell das folgende Kommando ein: <code>sudo systemctl enable seal</code>
3	Öffnen Sie die Konfiguration der SEAL Systems-Prozesse: <code>sudo systemctl edit seal</code>
4	Setzen Sie die Umgebungsvariable <code>JAVA_HOME</code> : [Service] Environment=JAVA_HOME=<path_to_java>
5	Speichern Sie die Konfiguration.

So fragen Sie den jeweiligen Status der SEAL Systems-Prozesse ab:

Status überprüfen

Schritt	Vorgehen
1	Geben Sie in einer Shell das folgende Kommando ein: <code>sudo systemctl status seal</code>

So starten Sie die SEAL Systems-Prozesse manuell:

manuell starten

Schritt	Vorgehen
1	Geben Sie in einer Shell das folgende Kommando ein: <code>sudo systemctl start seal</code>

So stoppen Sie die SEAL Systems-Prozesse manuell:

manuell stoppen

Schritt	Vorgehen
1	Geben Sie in einer Shell das folgende Kommando ein: <code>sudo systemctl stop seal</code>

Fortsetzung nächste Seite

Prozesse unter Linux mit systemd verwalten, Fortsetzung

Konfiguration
aktualisieren

So aktualisieren Sie die Konfiguration von systemd, wenn die Konfigurationsdatei geändert wurde:

Schritt	Vorgehen
1	Geben Sie in einer Shell das folgende Kommando ein: <code>sudo systemctl daemon-reload</code>

Wartungsmodus (de-)aktivieren

Ab Version 4.8.0 steht der Wartungsmodus für PLOSSYS netdome zur Verfügung.

Version 4.8.0

Im Wartungsmodus werden die Eingangskanäle von PLOSSYS netdome geschlossen, so dass von außen keine neuen Aufträge an PLOSSYS netdome geschickt werden können. PLOSSYS netdome kann so leer laufen, d. h. die bereits vorhandenen Aufträge fertigstellen. Mit dem Wartungsmodus können Sie Wartungsarbeiten durchführen ohne das gesamte System stoppen zu müssen.

Wartungsmodus

Die folgenden Eingangskanäle werden berücksichtigt:

Eingangskanäle

- Frans/Frans3
- IPP
- SEAL LPD
- JRFC Server

Auftragsdateien, die direkt in die Gate-Verzeichnisse gelegt werden, werden auch im Wartungsmodus weiterhin abgearbeitet. Damit können Sie testen, ob die Wartungsarbeiten erfolgreich waren.

direkte Ablage

Aufträge, die über SEAL Print Client an PLOSSYS netdome geschickt werden, werden auch im Wartungsmodus empfangen.

 **Achtung** -
SEAL Print Client

So aktivieren Sie den Wartungsmodus:

aktivieren

Schritt	Vorgehen
1	Geben Sie in der SEAL-Shell das folgende Kommando ein: sysmainton

So deaktivieren Sie den Wartungsmodus:

deaktivieren

Schritt	Vorgehen
1	Geben Sie in der SEAL-Shell das folgende Kommando ein: sysmaintoff

In SEALCC können Sie den Wartungsmodus über ein Aktionsicon aktivieren und deaktivieren.

SEALCC

4 Basiswissen

in diesem Kapitel

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
Allgemeines	29
Konfigurationsdateien	35
Protokoll-, Status- und Statistikdateien	41

4.1 Allgemeines

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

in diesem Kapitel

Thema	Seite
PLOSSYS netdome - Update	30
Unterstützte Datentypen	31
Maßeinheiten	32
Spracheinstellung	33

PLOSSYS netdome - Update

Ask Flag-Dateien

.....
Folgende Punkte sind im Zusammenhang mit einem Update von PLOSSYS netdome relevant:

- Kundenspezifische Konfigurationen werden nur in Ask Flag-Dateien vorgenommen. Diese werden bei einem System-Update nicht überschrieben.
 - Die aktuelle Version einer Ask Flag-Datei wird als Vorlagendatei mit der Endung `.tpl` angelegt.
-



Beispiel

Beispiele für Ask Flag-Dateien sind:

- die systemweiten Konfigurationsdateien
 - `plossys.ini`
 - `plossys.cfg`
 - `apache.cfg`
 - `sort_foldtypes.cfg`
 - die Default-Header der Clients
-

Unterstützte Datentypen

Folgende Datentypen werden unterstützt:

Datentypen

Datentyp	Format
Boolean	Y, N, y, n, YES, NO (nur der erste Buchstabe wird ausgewertet)
Character	ein darstellbares Zeichen
String	einzelne Worte auch mit Sonderzeichen; Strings, die Leerzeichen beinhalten, müssen durch doppelte Anführungszeichen begrenzt werden
Stringxx	wie String mit maximal xx Zeichen
Integer	ganzzahlige Dezimalzahl
Float	Fließpunktzahl mit Dezimalpunkt
Datum	<i>JJJJ-MM-TT</i> , mit <i>TT</i> =Tag, <i>MM</i> =Monat, <i>JJJJ</i> =Jahr
Versionsnummer	<i>xx.xx.xx</i> mit <i>x</i> =Ziffer
Aufzählung	aufzählungsspezifisch

Maßeinheiten

Übersicht

Folgende Maßeinheiten werden unterstützt:

Kürzel	Maßeinheit
mm	Millimeter
cm	Zentimeter
m	Meter
in	Inch



Hinweis

Zwischen Maßzahl und Maßeinheit sind keine Leerzeichen erlaubt.

Spracheinstellung

Die Texte für die Protokoll-/Fehlermeldungen des Ausgabegeräts sind in einer Konfigurationsdatei abgelegt, die beim Starten des Ausgabegeräts eingelesen wird.

Konfigurationsdatei

Entsprechend der Belegung der Umgebungsvariable PLS_LANG mit de (deutsch) oder en (englisch), wird die Konfigurationsdatei de.cfg oder en.cfg eingelesen. Die Dateien de.cfg und en.cfg haben PLOSSYS Ini-Konfigurationsdatei-Format und befinden sich im Verzeichnis tools\language\plotter.

Umgebungsvariable

Zu jeder Nachricht gibt es ein eindeutiges Schlüsselwort, über das auf den Text zugegriffen werden kann.

Schlüsselwort

Innerhalb des Textes können die Parameter %1 bis %9 verwendet werden, deren Inhalt zur Laufzeit vom Programm durch aktuelle Textinhalte ersetzt wird. Die Parameter sind in ihrer Anzahl vom Anwendungsprogramm festgelegt. Die Nummern der Parameter sind fest mit dem Text, durch den sie ersetzt werden, assoziiert, so dass auch bei einer geänderten Reihenfolge der Parameter die gleichen Nummern durch die gleichen Texte ersetzt werden.

Parameter

Ausschnitt aus der Datei tools\language\plotter\de.cfg:

 Beispiel

```
[LANGUAGE]
ERR_SUCCESS = "Es ist alles in Ordnung.\n"
ERR_ADD_DEVICE_FAILED = "Fehler beim Hinzufuegen des Devices!\n"
ERR_ALLOC_FAILED = "Fehler beim Speicherallokieren!\n"
ERR_BAD_ENVIRONMENT = "Ungueltige Umgebungsvariable '%1'!\n"
ERR_BAD_PLS_VERSION = "Ungueltige PLOSSYS netdome Version!\n"
ERR_CALIB_INTERN = "Interner Fehler bei der Kalibrierung. Papiernummer %1 ist in der LGC nicht definiert!\n"
ERR_CFG_EMPTY_FILE_NAME = "Es ist kein Dateinamen angegeben.\n"
ERR_CFG_ERROR_IN_FILE = "Syntaxfehler in der Konfigurationsdatei '%1'.\n"
ERR_CFG_KEYW_NOT_FOUND = "Das Schluesselwort '%1' wurde nicht gefunden.\n"
ERR_CFG_NO_PLOTTER = "Der Plotter '%1' ist in der Datei '%2' (Eintrag '%3') nicht konfiguriert.\n"
```

Umgebungsvariablen

Logon-Skript

.....
Die Umgebungsvariablen werden über die Logon-Skripte der PLOSSYS netdome-Umgebung gesetzt.
.....

4.2 Konfigurationsdateien

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

in diesem Kapitel

Thema	Seite
Allgemeine Regeln für Konfigurationsdateien	36
Aufbau von Konfigurationsdateien	37
PLOSSYS Konfigurationsdatei-Format	38
PLOSSYS Ini-Konfigurationsdatei-Format	39
Konfigurationsdatei del24h.dat	40

Allgemeine Regeln für Konfigurationsdateien

.....
Für die Konfigurationsdateien gelten folgende Regeln:

Regeln

- Kommentarzeilen werden durch ein voreingestelltes # gekennzeichnet.
 - \ am Zeilenende zeigt das Vorhandensein einer Fortsetzungszeile an.
 - Vor dem Fortsetzungszeichen muss ein Leerzeichen stehen.
 - Nach dem Fortsetzungszeichen darf nichts mehr stehen.
-

Schlüsselwort/
Wert


Ein Eintrag in einer Konfigurationsdatei setzt sich aus einem Schlüsselwort und dem zugewiesenen Wert zusammen.

.....

Umgebungs-
variablen

Im Wert für ein Schlüsselwort können auch Namen von Umgebungsvariablen verwendet werden, z. B. bei der Angabe von Pfadnamen. Die Umgebungsvariablen werden mit *%variable%* gekennzeichnet.

.....

 Beispiel

Beispiel mit Verwendung von PLSDATA als Umgebungsvariable:

```
Maingate=%PLSDATA%/io/maingate
```

.....

relative
Pfadangaben

In den Konfigurationsdateien sollte soweit wie möglich auf die Verwendung von absoluten Pfadangaben verzichtet werden. Sie sollten relativ zu \$PLSR00T gesetzt werden.

.....

Aufbau von Konfigurationsdateien

.....
Die Konfigurationsdateien sind in Abschnitte eingeteilt. Ein Abschnitt beginnt mit `[name]`, wobei `name` der Name des Abschnitts ist. Der Beginn eines Abschnitts markiert gleichzeitig das Ende des vorhergehenden Abschnitts.

Abschnitte

.....
Für den Abschnittsnamen sind 29 Zeichen erlaubt. Folgende Zeichen sind dabei unterstützt:

unterstützte Zeichen

- Buchstaben von a bis z und von A bis Z
- Ziffern von 0 bis 9
- Unterstrich `_`
- Doppelpunkt `:`
- Bindestrich `-`
- Punkt `.`
- Pluszeichen `+`

.....
Die Reihenfolge der Schlüsselwörter in der Datei ist innerhalb des jeweiligen Abschnitts beliebig.

Reihenfolge

PLOSSYS Konfigurationsdatei-Format


Format Im PLOSSYS Konfigurationsdatei-Format wird das Schlüsselwort und der Wert durch Leerzeichen oder Tab getrennt. Ein Wert kann auch eine Liste sein.

casesensitiv Schlüsselwörter und Werte sind casesensitiv.

Datentypen → *Unterstützte Datentypen*, Seite 31

Maßeinheiten → *Maßeinheiten*, Seite 32

UTF-8 Die Konfigurationsdatei kann im UTF-8-Codierung vorliegen. Achten Sie beim Editieren der Datei darauf, dass Sie sie wieder im UTF-8-Codierung speichern.

 Beispiel

Beispiel für das PLOSSYS Konfigurationsdatei-Format:

```
[LICENSE]
LICENSED_PLOTTERS 128 #max. Anzahl
CUSTOMER_NAME „SEAL Systems“
[SYSTEM]
VERSION 3.0.0
MAIL_TYPE NO_MAIL #INFO o. ERROR
```

PLOSSYS Ini-Konfigurationsdatei-Format

.....
Im PLOSSYS Ini-Konfigurationsdatei-Format wird das Schlüsselwort und der Wert durch = getrennt. Ein Wert kann auch eine Liste sein.

Schlüsselwort/
Wert

.....
Soll ein Wert zugewiesen werden, der ein Leerzeichen enthält, muss der Wert in "value" eingeschlossen werden.

Leerzeichen

.....
Die Abschnitte können hierarchisch aufgebaut werden. Der Name des Unterabschnitts enthält dabei alle Namen der übergeordneten Abschnitte, getrennt durch \:

hierarchische Ab-
schnitte

[section\subsection\subsubsection]

.....
Schlüsselwörter und Werte sind casesensitiv.

casesensitiv

.....
→ *Unterstützte Datentypen*, Seite 31

Datentypen

.....
→ *Maßeinheiten*, Seite 32

Maßeinheiten

.....
Beispiel für das PLOSSYS Ini-Konfigurationsdatei-Format:

 Beispiel

```
[LGC\SETTINGS] # allg. LGC-Einstellungen  
PLOT_HEADER = %BACK_FRONT%  
PLOT_PAPER = ROLL
```

Konfigurationsdatei del24h.dat

Zweck

In der Konfigurationsdatei server\plotserv\del24h.dat konfigurieren Sie das Löschen von Aufträgen in den unterschiedlichen Zuständen und beim Löschtyp DEL24H.



Beispiel

Ausschnitt aus server\plotserv\del24h.dat:

```
[TIME_DEF]
# Value >= 0: Number of hours after that a job will be deleted
# Value = -1: The job will not be deleted

DEL24H          1# Jobs in the JOB_EXECUTED status with deletion type DEL24H
DEL_ERROR       -1 # Jobs in the JOB_ERROR status, independent of the deletion type
DEL_DELETE      -1# Jobs in the JOB_DELETE status, independent of the deletion type
DEL_ABORTED     -1 # Jobs in the JOB_ABORTED status, independent of the deletion type
DEL_EXECUTED-1  # Jobs in the JOB_EXECUTED status, independent of the deletion type
DEL_FORWARDED-1 # Jobs in the JOB_FORWARDED status, independent of the deletion type
DEL_ACTIVE      -1 # Jobs in the JOB_ACTIVE status, independent of the deletion type
DEL_ACTIVE_PICKUP -1# Jobs in the JOB_ACTIVE status with PICKUP_QUEUE = Y, independent
of the deletion type
DEL_SPOOLING    -1 # Jobs in the JOB_SPOOLING status, independent of the deletion type
DEL_BUSY        -1 # Jobs in the JOB_BUSY status, independent of the deletion type
```




4.3 Protokoll-, Status- und Statistikdateien

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

in diesem Kapitel

Thema	Seite
Protokolldatei	42
Statusdatei - Allgemein	43
Statusdatei sysstate.stat - Status der Ausgabegeräte	44
Statistikdatei	48

Protokolldatei

Inhalt	Die Protokolldateien enthalten Informationen über abgearbeitete Aufträge und aufgetretene Fehlern. Die Meldungen werden immer ans Ende der Datei angehängt.
Ort	Die Protokolldateien liegen im Verzeichnis %PLSDATA%\log und haben die Endung .log.
 Hinweis	Inspizieren Sie die Dateien gelegentlich und löschen Sie sie gegebenenfalls. SEAL Systems stellt Ihnen Tools zum Kürzen und zum Löschen der Protokolldateien zur Verfügung. Diese Tools stehen im Verzeichnis tools.
Excel-Format	Mit Hilfe des Skripts convstat.p1 können Sie die Protokolldateien in ein Excel-kompatibles Format konvertieren.
löschen	Die Protokolldateien können über die Betriebssystemebene gelöscht werden. Die Prozesse legen die Protokolldateien beim ersten Schreibvorgang wieder an.
 Hinweis	Mit dem Kommando clrlog löschen Sie bei gestopptem PLOSSYS netdome-System alle Protokolldateien.

Statusdatei - Allgemein

.....
Die Statusdateien werden von PLOSSYS netdome im festen Zeitraster oder bei bestimmten Zustandsänderungen neu geschrieben. Der alte Inhalt wird dabei überschrieben.

Inhalt

.....
PLOSSYS netdome erzeugt alle 10 Minuten eine Übersicht über den aktuellen Systemstatus. Diese kann von anderen Systemen eingelesen werden, um daraus die Liste der im PLOSSYS netdome befindlichen und auf Ausgabe wartenden Aufträge zusammenzustellen. Diese Liste wird Anwendern, die nicht auf einen PLOSSYS netdome-Client oder die Konsole von PLOSSYS netdome zurückgreifen können, als Informationsquelle zur Verfügung gestellt.

regelmäßig

.....
Die Statusdateien liegen im Verzeichnis %PLSDATA%\log und haben die Endung .stat.

Ort

.....
Die Statusdateien wird vor dem Überschreiben nicht gesichert, da in den Statusdateien der jeweils aktuelle Systemstatus festgehalten ist (z. B. der Status des Ausgabegeräts oder die Anzahl der Aufträge in den einzelnen Listen) und ein alter Systemstatus nicht von Interesse ist.

 Hinweis

Statusdatei sysstate.stat - Status der Ausgabege- räte

Zweck

In der Datei sysstate.stat im Verzeichnis %PLSDATA%\plotserv wird der aktuelle Systemstatus zusammen mit dem Namen und der Nachricht für jedes Ausgabegerät gespeichert.

Syntax

Die Statusdatei ist folgendermaßen aufgebaut:

Zeile	Inhalt	Format
1	Anzahl der Ausgabegegeräte	Integer
2	Name des ersten Ausgabegegeräts	String
3	Status des ersten Ausgabegegeräts	Integer
	Druckerumleitung	String
	Bedienmodus	Integer
	Stift	Integer
	Durchsatz	Integer
	Anzahl der Schächte des ersten Ausgabegegeräts	Integer
	Medium (pro Schacht)	Integer
	Papiergröße (pro Schacht)	Integer
4	Druckernachricht des ersten Ausgabegegeräts	String
...	...	
$n - 2$	Name des letzten Ausgabegegeräts	String
$n - 1$	Status des letzten Ausgabegegeräts	Integer
	Umleitung	String
	Bedienmodus	Integer
	Stift	Integer
	Durchsatz	Integer
	Anzahl der Schächte des letzten Ausgabegegeräts	Integer
	Medium (pro Schacht)	Integer
	Papiergröße (pro Schacht)	Integer
n	Druckernachricht des letzten Ausgabegegeräts	String

.....Fortsetzung nächste Seite

Statusdatei `sysstate.stat` - Status der Ausgabegeräte, Fortsetzung

Für jedes Ausgabegerät wird der Status durch mindestens sieben Integer-Werte und einen String für die Druckerumleitung gekennzeichnet, getrennt durch Leerzeichen. Je nach Anzahl der Schächte kommt ein weiteres Paar Medium-Papiergröße von Integer-Werten hinzu.

Status des Ausgabegeräts

Die Zeilenanzahl n der Datei ist abhängig von der Anzahl der angeschlossenen Ausgabegeräte.

Zeilenanzahl

Folgende Werte sind für den „Status des Ausgabegeräts“ verfügbar:

Status des Ausgabegeräts

Wert	Bedeutung
0	Ausgabeprozess existiert nicht (down)
1	Ausgabegerät ist gestartet, bereit (active)
2	Ausgabegerät ist gestoppt (stopped)
3	Ausgabegerät hat Ausgabeauftrag in Arbeit (busy)
4	Ausgabegerät ist umgeleitet (redirected)
5	Ausgabegerät ist suspendiert (suspended)

Folgende Werte sind für die „Umleitung“ verfügbar:

Umleitung

Wert	Bedeutung
NONE	Ausgabegerät ist nicht umgeleitet
<i>printer</i>	Ausgabegerät ist auf das Ausgabegerät <i>printer</i> umgeleitet

Folgende Werte sind für den „Bedienmodus“ verfügbar:

Bedienmodus

Wert	Bedeutung
0	keine Bedienung
1	Bedienung sofort
2	Bedienung zurückgestellt
3	Spezialmedium manuell

..... Fortsetzung nächste Seite

Statusdatei `sysstate.stat` - Status der Ausgabege- räte, Fortsetzung

Stift

Folgende Werte sind für den „Stift“ verfügbar:

Wert	Bedeutung
0	Kugelschreiber
1	Tusche

Durchsatz

Folgende Werte sind für den „Durchsatz“ verfügbar:

Wert	Bedeutung
<i>kb</i>	Kilobyte pro Sekunde

Anzahl der
Schächte

Folgende Werte sind für die „Anzahl der Schächte“ verfügbar:

Wert	Bedeutung
<i>number</i>	Anzahl der Schächte

Medium

Folgende Werte sind für das „Medium“ verfügbar:

Wert	Bedeutung
0	Papier (PA)
1	Transparent (TR)
2	Folie (FO)
3	Leichtpapier (LI)
4	Spezialmedium (SP)

Papiergröße

Folgende Werte sind für die „Papiergröße“ verfügbar:

Wert	Bedeutung
<i>number</i>	Nummer des Eintrags in der Druckerkonfigurationsdatei unter [LGC\PAPER-SIZE]ACTIVE. 0 entspricht dem ersten Wert. Je nach Einstellung in <code>plossys.cfg</code> werden die ISO oder die ANSI-Papiergrößen ausgewertet.


.....Fortsetzung nächste Seite

Statusdatei `sysstate.stat` - Status der Ausgabegeräte, Fortsetzung

Beim Starten von PLOSSYS netdome wird die Statusdatei gelesen und, wenn in `plossys.cfg` der entsprechende Startmodus gesetzt ist, mit den vorgefundenen Ausgabegerätezuständen gearbeitet. Ist die Datei nicht vorhanden, werden alle Ausgabegeräte in den Status 2 (gestoppt) gesetzt.

Start

Im folgenden Beispiel ist eine Konfiguration von drei Ausgabegeräten dargestellt, wobei die ersten beiden Ausgabegeräte gestoppt und das letzte gestartet ist. Alle Ausgabegeräte arbeiten mit dem Bedienmodus "Bedienung zurückgestellt" und haben als Stifttyp "Kugelschreiber" eingetragen. Das erste Ausgabegerät verfügt über zwei Schächte, das zweite über sechs Schächte und das dritte über einen Schacht. Alle Ausgabegeräte haben Papier eingelegt. Die Papiergröße ist den Druckerkonfigurationsdateien zu entnehmen. Für das zweite und dritte Ausgabegerät ist eine Nachricht eingetragen. Das zweite Ausgabegerät ist umgeleitet auf das dritte, für die anderen Geräte besteht keine Umleitung.

 Beispiel

Beispiel aus `sysstate.stat`:

```
3
laserjet1
2 NONE 2 0 0 2 0 0 0 0

xes8830
2 qms860 2 0 0 6 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0
Achtung! Drucker wird um 16 Uhr gewartet!
qms860
1 NONE 2 0 0 1 0 0
Zur Zeit in nur eingeschränktem Betrieb!
```

Statistikdatei

Inhalt Bei der Ausgabe eines jeden Auftrags wird ein Satz mit statistischen Informationen in die Statistikdatei geschrieben.

Ort Die Statistikdatei heißt `statistics.log` und liegt im Verzeichnis `%PLSDATA%\log`.

Format Die Datei wird standardmäßig im ASCII-Format geschrieben. Die Zeichenkodierung wird durch den Eintrag `STATISTICS_OUTPUT_CODEPAGE` und das Format der Sätze durch den Eintrag `STATISTICS_FORMAT` im System-Abschnitt in `plossys.cfg` festgelegt.

 **Hinweis**

Über den Eintrag `STATISTIC_OUTPUT` im Ausgabegerät-Abschnitt in `plossys.cfg` kann für jedes Ausgabegerät einzeln festgelegt werden, ob die Daten der ausgegebenen Aufträge in der Statistikdatei erscheinen sollen.

 **Beispiel**

Beispiel zu zwei Einträgen in der Statistikdatei:

```
(#001849) pentest seal01 brende
GKSMS P K 00 0.210 0.287 A4 MAXSCL 1.000 0098 00715 003
laserjet 01.01.1999 09:08:08 01.01.1999 09:08:10
(#001850) queente seal01 brende
GKSMS P K 01 0.380 0.231 A3 MAXSCL 1.000 4308 12582 332
laserjet 01.01.1999 09:08:11 01.01.1999 09:08:28
```

Auswertung Der Inhalt der Statistikdatei kann zu Auswertungszwecken verwendet werden, zum Beispiel zur

- Bestimmung der Gesamtsystemauslastung,
- Ermittlung der Auslastung eines Ausgabegeräts (Anzahl der Aufträge im zeitlichen Ablauf) und
- Ermittlung des Papierverbrauchs pro Benutzer/Abteilung zur firmeninternen Kostenabrechnung in Quadratmetern/Anzahl der Aufträge in Abhängigkeit des Mediums.

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Statistikdatei, Fortsetzung

Die folgende Tabelle zeigt eine beispielhafte Auswertung der Statistikdatei, die das Auftragsaufkommen eines Halbjahres in Abhängigkeit zu den einzelnen Ausgabegeräten und zu den einzelnen Formaten auflistet. Die ermittelten Daten können dann beispielsweise als Excel-Datei zur Verfügung gestellt werden.



Statistik über Auftragsaufkommen - 2. Halbjahr 2018								
		JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	Summe
Drucker	xes8830	1.457	1.674	2.293	221	87	101	5.833
	qms860	29	31	2	0	4	2	68
	laserjet1	3	27	62	1	0	0	93
	536_xl	2	28	5	4	10	1	50
	3m_659	34	10	7	2	2	0	55
Formate	A0	55	59	71	4	9	17	215
	A1	123	99	225	8	16	24	495
	A2	308	246	497	38	29	14	1.132
	A3	967	1.303	1.482	174	44	36	4.006
	A4	69	56	83	3	4	8	223
	Sonderf.	3	7	11	1	1	5	28
Summe		1.525	1.770	2.369	228	103	104	6.099

5 Ausgabemethoden

in diesem Kapitel

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
Ausgabe per IPP	51
Ausgabe per E-Mail	56
Ausgabe per PJJ	74
Ausgabe per ZPL	75
Ausgabe per XPP	76
Ausgabe per Cryptshare	77

5.1 Ausgabe per IPP

.....
Dieses Kapitel beschreibt die PLOSSYS netdome-Konfiguration zur Übertragung von Druckdaten an das Ausgabegerät über IPP.

Zweck

.....
Der SEAL Spooler verwendet für die IPP-Übertragung die CUPS-Bibliothek.

Hintergrund-
wissen

.....
Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

in diesem Kapitel

Thema	Seite
Voraussetzungen	52
Unverschlüsselte Übertragung konfigurieren	53
Verschlüsselte Übertragung konfigurieren	54
Übertragung testen	55

Voraussetzungen

Voraussetzungen

Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt sein:

- Das Übertragungsprotokoll IPP ist am Ausgabegerät aktiviert.
→ *Übertragung testen*, Seite 55
 - Für eine verschlüsselte Übertragung sind Zertifikate im IPP-Server hinterlegt.
 - Zertifikat des Ausgabegeräts (selbst-signiert, Erzeugung über die Web-Oberfläche des Ausgabegeräts)
 - Zertifikat einer Zertifizierungsstelle (SSL-Zertifikat, Erwerb über eine Zertifizierungsstelle)
-



Unverschlüsselte Übertragung konfigurieren

Der Standardport für eine unverschlüsselte IPP-Übertragung ist 631.

Hintergrund-
wissen

So konfigurieren Sie die unverschlüsselte Übertragung von Ausgabeaufträgen an ein Ausgabegerät per IPP:

Anleitung

Schritt	Vorgehen
1	Überprüfen Sie die Voraussetzungen. → <i>Voraussetzungen</i> , Seite 52
2	Öffnen Sie PLOSSYS OCON.
3	Legen Sie ein neues Ausgabegerät an: Gerät → Neues Gerät
4	Tragen Sie ein: OUTPUT IPP QUEUE <code>http://printer_name:631/ipp</code>  Hinweis - gerätespezifische URI-Angabe: Je nach Gerätetyp wird anstelle des Pfades <code>/ipp</code> der Pfad <code>/job</code> oder <code>/printer</code> verwendet. → Weitere Hinweise finden Sie in der Dokumentation des Ausgabegeräts.  Hinweis - nur Name des Ausgabegeräts: Wird nur der Name der Ausgabegeräts in QUEUE angegeben, verwendet der SEAL Spooler folgende URI: <code>http://\$QUEUE:631/printers/</code>
5	Speichern Sie Ihre Einstellungen.
6	Testen Sie Ihre Einstellungen. → <i>Übertragung testen</i> , Seite 55



Verschlüsselte Übertragung konfigurieren

Hintergrund-
wissen

Der Standardport für eine verschlüsselte IPP-Übertragung ist 443.

Anleitung

So konfigurieren Sie die verschlüsselte Übertragung von Ausgabeaufträgen an ein Ausgabegerät per IPP:

Schritt	Vorgehen
1	Überprüfen Sie die Voraussetzungen. → <i>Voraussetzungen</i> , Seite 52
2	Öffnen Sie PLOSSYS OCON.
3	Legen Sie ein neues Ausgabegerät an: Gerät → Neues Gerät
4	Tragen Sie ein: OUTPUT IPP QUEUE <code>https://printer_name:443/ipp</code>  Hinweis - gerät-spezifische URI-Angabe: Je nach Gerätetyp wird anstelle des Pfades <code>/ipp</code> der Pfad <code>/job</code> oder <code>/printer</code> verwendet. → Weitere Hinweise finden Sie in der Dokumentation des Ausgabegeräts.  Hinweis - nur Name des Ausgabegeräts: Wird nur der Name der Ausgabegeräts in QUEUE angegeben, verwendet der SEAL Spooler folgende URI: <code>https://\$QUEUE:443/printers/</code>
5	Speichern Sie Ihre Einstellungen.
6	Testen Sie Ihre Einstellungen. → <i>Übertragung testen</i> , Seite 55

Übertragung testen

.....
Folgende Testmöglichkeiten stehen Ihnen zur Verfügung:

testen

- Rufen Sie in der Shell das Programm `putipp` auf, um die Beauftragung des Ausgabegeräts per IPP zu überprüfen. Der Rückgabewert und die Protokolldatei `putipp.log` im Aufrufverzeichnis liefern detaillierte Hinweise bei Problemen.
→ [IPPSERVER_TEC]
 - Analysieren Sie die Einträge in der Protokolldatei `sealspooler.log`. Über PLOSSYS OCON aktivieren Sie `DEBUG=Y` für das Ausgabegerät.
 - Überprüfung der Einstellungen in der Web-Oberfläche des Ausgabegeräts
→ Informationen zum Aufruf der Web-Oberfläche und weitere Hinweise finden Sie in der Dokumentation des Ausgabegeräts.
-

5.2 Ausgabe per E-Mail

Zweck

.....
Dieses Kapitel beschreibt die PLOSSYS netdome-Konfiguration zur Ausgabe von Einzelaufträgen und Auftragsätzen als E-Mail.
.....

in diesem Kapitel

.....
Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:
.....

Thema	Seite
Voraussetzung	57
Ausgabevarianten	58
Einstellungen - Referenz	65

.....

5.2.1 Voraussetzung

.....
Um einen Auftrag als E-Mail auszugeben, muss folgender Treiber für das Ausgabegerät verwendet werden: Treiber

- seal.mail.pdf_vr_pdf

5.2.2 Ausgabevarianten

in diesem Kapitel Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
Zusammenfassen der PDF-Dateien aktivieren	59
Maximale E-Mail-Dateigröße konfigurieren	60
Komprimierung der E-Mail aktivieren	61
Verschlüsselung der PDF-Dateien aktivieren	62
Verschlüsselung und Authentifizierung konfigurieren	63

Zusammenfassen der PDF-Dateien aktivieren

Ausgabeaufträge und Ausgabeauftragsätze werden entsprechend ihren Dateitypen komprimiert. Dazu wird das PDF Tool `pdfjoin` verwendet. Entsprechend der Aufteilung nach der Komprimierung wird eine E-Mail eines Ausgabeauftrags in mehrere E-Mails aufgespalten, ohne dass ein externes Komprimierungsprogramm verwendet wird.

Zweck

Alle Seiten der Ausgabeaufträge enthalten in ihrem Header:

Voraussetzung

- `PLS_PLOTTYPE=PDF` oder
- `PLS_PLOTTYPE=NATIVE`.

So konfigurieren Sie das Zusammenfassen von Ausgabeaufträgen:

Anleitung

Schritt	Vorgehen
1	Tragen Sie im Ausgabegerät-Abschnitt in <code>plossys.cfg</code> die folgende Einstellung ein: <code>COLLECT_JOB_MEMBERS CONCAT</code> oder <code>COLLECT_JOB_MEMBERS CONCATMULTI</code> → <i>COLLECT_JOB_MEMBERS</i> , Seite 292

Ist die entstandene E-Mail-Datei größer als der durch `MaxMailSize` festgelegte Wert, verhält sich das Programm abhängig von der jeweiligen Einstellung wie folgt:

 Hinweis -
MaxMailSize

- `COLLECT_JOB_MEMBERS NONE`: Das Programm bricht mit einer Fehlermeldung ab.
- `COLLECT_JOB_MEMBERS CONCATMULTI`: Die E-Mail wird in mehrere Dateien aufgeteilt. Überschreiten mehrere Dateien eines Satzes den Wert von `MaxMailSize`, wird versucht die Dateien auf mehrere E-Mails verteilt zu senden. Überschreitet dabei eine Datei `MaxMailSize`, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
- `COLLECT_JOB_MEMBERS CONCAT`: Das Programm bricht mit einer Fehlermeldung ab.

→ *Maximale E-Mail-Dateigröße konfigurieren*, Seite 60

Maximale E-Mail-Dateigröße konfigurieren

Zweck

Der E-Mail-Server lässt E-Mail-Dateien bis zu einer bestimmten Größe zu. Deshalb ist es sinnvoll, auch bei der Ausgabe per E-Mail aus PLOSSYS netdome die maximale E-Mail-Dateigröße einzustellen.

Abbruch

Überschreitet die Summe der Dateigrößen eines Auftragsatzes oder Einzelauftrags die eingestellte maximale Dateigröße, wird der Auftrag abgebrochen.



Achtung -
Base64

Zum Versenden per E-Mail werden Dateien nach Base64 codiert. Dadurch werden die Dateien um ca. 33 % größer. Berücksichtigen Sie dies bei der Berechnung der maximalen Dateigröße!



Beispiel

Die Dateien sind 10 MB groß. Wegen der Base64-Codierung muss die maximale Dateigröße um ein Drittel größer sein, d. h. `MaxMailSize` sollte mindestens `1,33 * 10 MB` sein, d. h. mindestens `13946060`.

Anleitung

So stellen Sie die maximale Dateigröße für E-Mails ein:


Schritt	Vorgehen
1	Tragen Sie in <code>server\plotserv\plotter\seal.mail.customer.pl</code> ein: <code>\$OptionsMail{"MaxMailSize"}="max_size_in_bytes"</code>

Komprimierung der E-Mail aktivieren

Bei Überschreitung der maximalen Größe der zu versendenden E-Mail mit ihrem Anhang, können die Dateien durch ein internes Komprimierungsprogramm verkleinert und in mehrere E-Mails aufgeteilt werden.

Zweck

Das interne Komprimierungsprogramm spaltet keine Archive auf. Wenn bei nur einer Spooldatei die maximale Größe der E-Mail überschritten wird, erfolgt keine Aufteilung. Der Ausgabeauftrag wird nicht ausgegeben.

 **Achtung** - keine Aufteilung

So aktivieren Sie das Komprimieren der E-Mail:

Anleitung

Schritt	Vorgehen
1	Tragen Sie in <code>server\plotserv\plotter\seal.mail.customer.pl</code> ein: <code>\$OptionsMail{"ZipMail"}="YES"</code>

Verschlüsselung der PDF-Dateien aktivieren

Anleitung

So aktivieren Sie die Verschlüsselung der PDF-Dateien:

Schritt	Vorgehen
1a	<p>Benutzerspezifische Konfiguration:</p> <p>Tragen Sie in <code>server\plotserv\plotter\seal.mail.customer.pl</code> ein:</p> <pre>\$OptionsMail{"Pdf_Crypt"}="Y" \$OptionsMail{"Pdf_CryptOptions"}="-changepw secret -print y -change n"</pre> <p>→ <i>Benutzerspezifische Einstellungen</i>, Seite 67</p>
1b	<p>Auftragsspezifische Konfiguration:</p> <p>Tragen Sie im Header ein:</p> <pre>PLS_CRYPT=Y PLS_CRYPT_OPTIONS="-changepw secret -print y -change n"</pre> <p>→ <i>Auftragsspezifische Einstellungen</i>, Seite 73</p>

Verschlüsselung und Authentifizierung konfigurieren

Bei der Ausgabe per E-Mail in PLOSSYS netdome werden die E-Mails unverschlüsselt per SMTP oder verschlüsselt per SMTPS an den konfigurierten SMTP-Server gesendet. Falls der SMTP-Server eine Authentifizierung verlangt, geben Sie hier den Benutzer und sein Passwort an.

Zweck

Folgende Möglichkeiten stehen für die Verschlüsselung und die Authentifizierung zur Verfügung:


Möglichkeiten

- E-Mail auf Port 25 unverschlüsselt mit oder ohne Authentifizierung
- E-Mail verschlüsselt auf Port 465 mit SSL/TLS (1.0, 1.1, 1.2 oder 1.3) und Authentifizierung
- E-Mail verschlüsselt auf Port 587 mit STARTTLS und Authentifizierung

STARTTLS wird verwendet, wenn der Client und der Server zuerst die Verschlüsselung miteinander aushandeln. Dabei erfolgt der erste Kontakt vom Client zum Server unverschlüsselt.

 Hinweis - STARTTLS

Bei dieser Art von Authentifizierung (LOGIN-Authentifizierung) werden der Benutzername und das Passwort unverschlüsselt oder mit `sealcrypt` verschlüsselt Base64-codiert an den SMTP-Server übertragen.

 Hinweis - Authentifizierung

So konfigurieren Sie den unverschlüsselten Versand der E-Mails mit oder ohne Authentifizierung:

Anleitung

Schritt	Vorgehen
1	<p>Tragen Sie in <code>server\plotserv\plotter\seal.mail.customer.pl</code> ein:</p> <pre>\$OptionsMail{"SmtpServer"}="server_name" \$OptionsMail{"Port"}=25 \$OptionsMail{"Security"}=""</pre> <p>→ <i>Benutzerspezifische Einstellungen, Seite 67</i></p>
2	<p>Falls der SMTP-Server eine Authentifizierung verlangt, tragen Sie in <code>server\plotserv\plotter\seal.mail.customer.pl</code> ein:</p> <pre>\$OptionsMail{"Username"}="username" \$OptionsMail{"Password"}="password"</pre> <p>→ <i>Benutzerspezifische Einstellungen, Seite 67</i></p>

..... Fortsetzung nächste Seite

Verschlüsselung und Authentifizierung konfigurieren, Fortsetzung

Anleitung

So konfigurieren Sie den mit SSL/TSL verschlüsselten Versand der E-Mails mit Authentifizierung:

Schritt	Vorgehen
1	Tragen Sie in <code>server\plotserv\plotter\seal.mail.customer.pl</code> ein: <pre> \$OptionsMail{"SmtpServer"}="server_name" \$OptionsMail{"Port"}=465 \$OptionsMail{"Security"}="SSL" \$OptionsMail{"Username"}="username" \$OptionsMail{"Password"}="password" </pre>

Anleitung

So konfigurieren Sie den mit STARTTLS verschlüsselten Versand der E-Mails mit Authentifizierung:

Schritt	Vorgehen
1	Tragen Sie in <code>server\plotserv\plotter\seal.mail.customer.pl</code> ein: <pre> \$OptionsMail{"SmtpServer"}="server_name" \$OptionsMail{"Port"}=587 \$OptionsMail{"Security"}="STARTTLS" \$OptionsMail{"Username"}="username" \$OptionsMail{"Password"}="password" </pre> <p>→ <i>Benutzerspezifische Einstellungen, Seite 67</i></p>

5.2.3 Einstellungen - Referenz

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

in diesem Kapitel

Thema	Seite
Voreinstellungen	66
Benutzerspezifische Einstellungen	67
Auftragsspezifische Einstellungen	73

Die Einstellungen an den unterschiedlichen Stellen haben folgende Prioritäten:

Priorität

- Priorität 1: Auftragsspezifische Einstellungen im Header oder Satzheader
- Priorität 2: Kundenspezifische Einstellungen in `seal.mail.customer.pl`
- Priorität 3: Voreinstellungen in `seal.mail.pl`

Gibt es einen gültigen Headereintrag, d. h. einen String, der nicht leer ist, wird immer dieser verwendet. Die entsprechende Einstellung in `seal.mail.customer.pl` spielt dann keine Rolle.

Die Reihenfolge der Auswertung kann im Skript `seal.mail.customer.pl` durch folgenden Eintrag geändert werden:

```
$OptionsMail{"OverwriteHeaderParam"} = "Y"
```

Ist `OverwriteHeaderParam` auf `Y` gesetzt, haben die kundenspezifischen Einstellungen in `seal.mail.customer.pl` die höchste Priorität.



Hinweis -
Priorität ändern

Voreinstellungen

seal.mail.pl

.....
Die Voreinstellungen für die Ausgabe per E-Mail sind in server\plot-
serv\plotter\seal.mail.pl gesetzt.
.....



Ändern Sie nicht die Voreinstellungen in server\plot-
serv\plotter\seal.mail.pl! Benutzen Sie ausschließlich server\plot-
serv\plotter\seal.mail.customer.pl zur Konfiguration!

→ *Benutzerspezifische Einstellungen*, Seite 67

→ *Auftragsspezifische Einstellungen*, Seite 73
.....

Benutzerspezifische Einstellungen

Die benutzerspezifischen Einstellungen konfigurieren Sie in `server\plot-serv\plotter\seal.mail.customer.pl`. Diese Einstellungen können von Headereinträgen überschrieben werden.


`seal.mail.customer.pl`

→ *Auftragungsspezifische Einstellungen*, Seite 73

Die Einstellungen sind im Hash `$OptionsMail` eingetragen. Im Folgenden werden die unterstützten Schlüsselwörter alphabetisch aufgelistet.

`$OptionsMail`

Achten Sie darauf, dass die Texte, die Sie in den Einstellungen, z. B. in `message` oder in `Filename`, angeben, als UTF-8 codiert werden. Sonst werden diese unter Umständen beim Mail-Empfänger nicht korrekt dargestellt. So wandeln Sie mit Perl-Funktionen einen Latin1-Text nach UTF-8 um:

 Hinweis - UTF-8

```
my $encoding = 'latin1';
$optionsMail{"Filename"} = Encode::encode("utf8",
    Encode::decode($encoding, 'KNÖDEL-DÄßÜ.pdf'));
```

`AddSenderToCC` legt fest, ob die E-Mail-Adresse des Absenders zu den CC-Empfängern hinzugefügt wird.

`AddSenderToCC`

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Die E-Mail-Adresse wird hinzugefügt.
- N
Die E-Mail-Adresse wird nicht hinzugefügt.

Voreinstellung: N

Administrator legt die E-Mail-Adresse des PLOSSYS netdome-Administrators fest.

Administrator

Mögliche Werte: String

- `administrator_name\@mycompany.org`

Voreinstellung: keine

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Benutzerspezifische Einstellungen, Fortsetzung

BodyTextFile

BodyTextFile legt die Datei fest, aus der der Text für die E-Mail gelesen wird.

Mögliche Werte: String

- `C:\data\mailtext`
Absoluter Pfad zur Textdatei
- `jobname.extension`
Der Dateiname muss mit dem Auftragsnamen identisch sein. Die Textdatei mit dem Inhalt der E-Mail wird als zusätzliche Datei an PLOSSYS netdome übergeben. Das Ausgabeeskript ordnet über die Dateiendung die Textdatei im Verzeichnis `%PLSDATA%\plotserv\associated` der entsprechenden Auftragsnummer zu und liest diese ein. Die Dateiendung muss in der Datei `assocfiles.cfg` festgelegt sein.

Voreinstellung: keine



Hinweis - Headereintrag

Die Textdatei kann auch über den Headereintrag `PLS_MAIL_TEXTFILE` festgelegt werden.

Compress Attachment

CompressAttachment legt die Komprimierung der Dateien fest.

Mögliche Werte: Aufzählung

- NONE
Jede Datei wird einzeln komprimiert und eine entsprechende ZIP-Datei erzeugt. Überschreitet die Größe der Datei den in `MaxMailSize` festgelegten Wert, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
- ALL
Alle Dateien werden zu einer komprimierten Datei zusammengefasst. Überschreitet die Größe der Datei den in `MaxMailSize` festgelegten Wert, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
- NATIVE
Für jede Datei mit `PLS_PLOTTYPE=NATIVE` wird eine komprimierte Datei erzeugt. PDF-Dateien werden nicht komprimiert. Überschreitet die Summe der komprimierten Dateien den in `MaxMailSize` festgelegten Wert, werden die Dateien auf mehrere E-Mails aufgeteilt.

Voreinstellung: ALL



Achtung - aktivieren

CompressAttachment wird nur ausgewertet, wenn `ZipMail` auf Y gesetzt ist.

Debug

Debug legt fest, ob Debug-Meldungen ausgegeben werden.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Debug-Meldungen werden ausgegeben.
- N
Debug-Meldungen werden nicht ausgegeben.

Voreinstellung: N

.....Fortsetzung nächste Seite

Benutzerspezifische Einstellungen, Fortsetzung

.....
Filename legt den Dateinamen des Anhangs fest.

Filename

Mögliche Werte: String

- *name_of_attachment*

Voreinstellung: PLS_PLOTID
.....

MaxMailSize legt die maximale Dateigröße für die erstellten E-Mails in Bytes fest.

MaxMailSize

Mögliche Werte: Integer

- *bytes*

Voreinstellung: 5000000
.....

Message legt den E-Mail-Text fest.

Message

Mögliche Werte: String

- *message_text*

Voreinstellung: Ihre Dateien aus PLOSSYS netdome
.....

Password legt das Passwort für die Authentifizierung beim SMTP-Server fest. Das Passwort kann unverschlüsselt oder mit *sealcrypt* verschlüsselt eingetragen werden.

Password

Mögliche Werte: String

- *password*

Voreinstellung: keine
.....

Pdf_Crypt legt fest, ob die PDF-Datei verschlüsselt wird.

Pdf_Crypt

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Die PDF-Datei wird verschlüsselt.
- N
Die PDF-Datei wird nicht verschlüsselt.

Voreinstellung: N
.....

Fortsetzung nächste Seite

Benutzerspezifische Einstellungen, Fortsetzung

Port

Port legt den Port für den Versand der E-Mails fest.

Mögliche Werte: Aufzählung

- 25
unverschlüsselter Versand
- 465
über SSL/TLS verschlüsselter Versand
- 587
über STARTTLS verschlüsselter Versand

Voreinstellung: keine

Receiver

Receiver legt die E-Mail-Adresse des Empfängers fest.

Mögliche Werte: String

- *vorname.nachname@server.com*

Voreinstellung: keine

Receiver_BCC

Receiver_BCC legt die E-Mail-Adressen für das BCC-Feld fest.

Mögliche Werte: String

- *vorname.nachname@server.com*

Voreinstellung: keine

Receiver_CC

Receiver_CC legt die E-Mail-Adressen für das CC-Feld fest.

Mögliche Werte: String

- *vorname.nachname@server.com*

Voreinstellung: keine

.....Fortsetzung nächste Seite

Benutzerspezifische Einstellungen, Fortsetzung

.....
RetryMax legt die Anzahl fest, wie oft versucht wird, die E-Mail zu versenden. RetryMax

Mögliche Werte: Integer

- *max*

Voreinstellung: 2

.....
RetrySleep legt die Zeit in Sekunden fest, die zwischen zwei Versuchen gewartet wird. RetrySleep

Mögliche Werte: Integer

- *seconds*

Voreinstellung: 1

.....
Security legt fest, ob die E-Mails verschlüsselt oder unverschlüsselt versendet werden und welches Protokoll für die Verschlüsselung verwendet wird. Security

Mögliche Werte: Aufzählung

- ""
Keine Verschlüsselung
- SSL
Verschlüsselung über SSL/TLS
- STARTTLS
Verschlüsselung über STARTTLS

Voreinstellung: ""

.....
Sender legt die E-Mail-Adresse des Absenders fest. Sender

Mögliche Werte: String

- *vorname.nachname@server.com*

Voreinstellung: keine

.....
SmtpServer legt den Servernamen oder die IP-Adresse des E-Mail-Servers fest. SmtpServer

Mögliche Werte: String

- *server_name*

Voreinstellung: keine

.....
Subject legt den Text für das Betreff-Feld fest. Subject

Mögliche Werte: String

- *subject_text*

Voreinstellung: keine

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Benutzerspezifische Einstellungen, Fortsetzung

UseBodyTextFile	<p>UseBodyTextFile legt fest, ob der Text der E-Mail aus einer Datei eingelesen wird. Die Datei wird in BodyTextFile angegeben.</p> <p>Mögliche Werte: Boolean</p> <ul style="list-style-type: none">• Y Der Text wird aus der Datei eingelesen.• N Der Text wird nicht aus der Datei eingelesen. <p>Voreinstellung: N</p>
Username	<p>Username legt den Benutzernamen für die Authentifizierung beim SMTP-Server fest.</p> <p>Mögliche Werte: String</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>username</i> <p>Voreinstellung: keine</p>
ZipMail	<p>ZipMail legt fest, ob die angehängten Dateien komprimiert werden.</p> <p>Mögliche Werte: Boolean</p> <ul style="list-style-type: none">• Y Die Anhänge werden komprimiert.• N Die Anhänge werden nicht komprimiert. <p>Voreinstellung: N</p>

Auftragungsspezifische Einstellungen

Die auftragungsspezifische Konfiguration wird über Headereinträge vorgenommen. Headereinträge besitzen die höchste Priorität. Sie überschreiben alle anderen Einstellungen.

Header

→ *Benutzerspezifische Einstellungen*, Seite 67

→ *Voreinstellungen*, Seite 66

Der Headereintrag PLS_COPY wird nicht ausgewertet. Es wird maximal eine Kopie einer Ausgabedatei als Anhang verschickt.

Einschränkung

Folgende Headereinträge sind in diesem Zusammenhang relevant:


relevante
Headereinträge

- PLS_MAIL_ATTACHEMENT
- PLS_MAIL_USE_TEXTFILE
- PLS_MAIL_TEXTFILE
- PLS_MAX_MAILSIZE
- PLS_CRYPT
- PLS_CRYPT_OPTIONS
- PLS_MAIL_ZIP
- PLS_MAIL_COMPRESS
- PLS_MAIL_FILENAME
- PLS_RECEIVER
- PLS_RECEIVER_CC
- PLS_RECEIVER_BCC
- PLS_SENDER
- PLS_SUBJECT
- PLS_MESSAGE
- PLS_MAIL_NOTIFICATION
- PLS_MAIL_USE_SET_HEADER

→ [PLOSSYS_PARAM_TEC]

 Literatur

Achten Sie darauf, dass der Header als UTF-8 gespeichert wird, wenn z. B. PLS_MESSAGE Sonderzeichen enthält. Sonst werden diese unter Umständen beim Mail-Empfänger nicht korrekt dargestellt.

 Hinweis -
UTF-8

5.3 Ausgabe per PJJ

Zweck Dieses Kapitel beschreibt die PLOSSYS netdome-Konfiguration zur Ausgabe von Druckdaten als PJJ.

PJJ Wenn für ein Ausgabegerät PJJ als Ausgabeart festgelegt ist, können Rückmeldungen vom Ausgabegerät ausgewertet werden, wie zum Beispiel, welche Seite gerade ausgedruckt wurde und ob der Auftrag vollständig ausgedruckt wurde.

Vorteile

- Zum Status des Ausgabeauftrags sind detailliertere Informationen verfügbar und werden zum Beispiel in PLOSSYS OCON angezeigt.
- Beim Wiederholen eines Auftrags nach einem Abbruch muss nicht der komplette Auftrag wiederholt werden, sondern kann ab der zuletzt ausgegebenen Seite wiederaufgesetzt werden.

Nachteil Durch die dauerhaft offene Verbindung zwischen PLOSSYS netdome und dem Ausgabegerät ist die Ausgabe langsamer als zum Beispiel über mtfilter.

Voraussetzung Voraussetzung für die Ausgabe per PJJ ist, dass SEAL Spooler verwendet wird.

Anleitung So konfigurieren Sie die Ausgabe per PJJ für ein Ausgabegerät:

Schritt	Vorgehen
1	Öffnen Sie PLOSSYS OCON.
2	Öffnen Sie die Eigenschaften des Ausgabegeräts.
3	Überprüfen Sie in Drucker-Engine, dass SEAL Spooler verwendet wird: USE_SPOOLER aktiviert
4	Legen Sie in Verbindungsdaten die Ausgabemethode PJJ fest: OUTPUT PJJ
5	Speichern Sie Ihre Einstellungen.



**Hinweis -
Debug und Trace**

Um mehr Informationen in den Ausgabegerät- und Auftragsprotokolldateien zu bekommen, aktivieren Sie in den Eigenschaften des Ausgabegeräts in Debug:
DEBUG=Y

Bei der Ausgabe per PJJ bekommen Sie detaillierte Informationen zum Ablauf von SEAL Spooler, wenn Sie die Umgebungsvariable SPOOL_DEB_TRACE auf T setzen.

→ *Umgebungsvariablen*, Seite 226

5.4 Ausgabe per ZPL

.....
Dieses Kapitel beschreibt die PLOSSYS netdome-Konfiguration zur Ausgabe von Druckdaten als ZPL. Zweck

.....
ZPL ist das Protokoll, mit dem Zebra-Etikettendrucker angesprochen werden können und über das man im Gegensatz zu der Ausgabe per mtfilter Rückmeldungen vom Ausgabegerät bekommen kann. Wenn für ein Ausgabegerät ZPL als Ausgabeart festgelegt ist, können Rückmeldungen vom Ausgabegerät ausgewertet werden, wie zum Beispiel, welches Etikett gerade ausgedruckt wurde und ob der Auftrag vollständig ausgedruckt wurde. ZPL

-
- Zum Status des Ausgabeauftrags sind detailliertere Informationen verfügbar und werden zum Beispiel in PLOSSYS OCON angezeigt. Vorteile
 - Beim Wiederholen eines Auftrags nach einem Abbruch muss nicht der komplette Auftrag wiederholt werden, sondern kann ab dem zuletzt ausgegebenen Etikett wiederaufgesetzt werden.

.....
Durch die dauerhaft offene Verbindung zwischen PLOSSYS netdome und dem Ausgabegerät ist die Ausgabe langsamer als zum Beispiel über mtfilter. Nachteil

-
Voraussetzungen für die Ausgabe per ZPL sind: Voraussetzung
- SEAL Spooler wird verwendet.
 - Der Ausgabeauftrag wird durch PLOSSYS netdome nicht verändert.

.....
So konfigurieren Sie die Ausgabe per ZPL für ein Ausgabegerät: Anleitung

Schritt	Vorgehen
1	Öffnen Sie PLOSSYS OCON.
2	Öffnen Sie die Eigenschaften des Ausgabegeräts.
3	Überprüfen Sie in Drucker-Engine, dass SEAL Spooler verwendet wird: USE_SPOOLER aktiviert
4	Stellen Sie sicher, dass PLOSSYS netdome die Ausgabedatei nicht verändert. Überprüfen Sie in Auftragsverarbeitung: NATIVE_QUEUE Y
5	Legen Sie in Verbindungsdaten die Ausgabemethode ZPL fest: OUTPUT ZPL SINGLE_PAGE_MONITORING=Y
6	Speichern Sie Ihre Einstellungen.

5.5 Ausgabe per XPP

Zweck Dieses Kapitel beschreibt die PLOSSYS netdome-Konfiguration zur Ausgabe von Druckdaten als XPP.

XPP XPP ist das Protokoll, mit dem COT-Zeilenmatrixdrucker angesprochen werden können. Bei der Ausgabe per XPP werden Rückmeldungen vom Ausgabegerät ausgewertet, wie zum Beispiel, welche Seite gerade ausgedruckt wurde und ob der Auftrag vollständig ausgedruckt wurde.

Voraussetzung Voraussetzungen für die Ausgabe per XPP sind:

- SEAL Spooler wird verwendet.
- Der Ausgabeauftrag wird durch PLOSSYS netdome nicht verändert.

Anleitung So konfigurieren Sie die Ausgabe per XPP für ein Ausgabegerät:

Schritt	Vorgehen
1	Öffnen Sie PLOSSYS OCON.
2	Öffnen Sie die Eigenschaften des Ausgabegeräts.
3	Überprüfen Sie in Drucker-Engine, dass SEAL Spooler verwendet wird: USE_SPOOLER aktiviert
4	Stellen Sie sicher, dass PLOSSYS netdome die Ausgabedatei nicht verändert. Überprüfen Sie in Auftragsverarbeitung: NATIVE_QUEUE Y
5	Legen Sie in Verbindungsdaten die Ausgabemethode XPP fest: OUTPUT XPP
6	Speichern Sie Ihre Einstellungen.

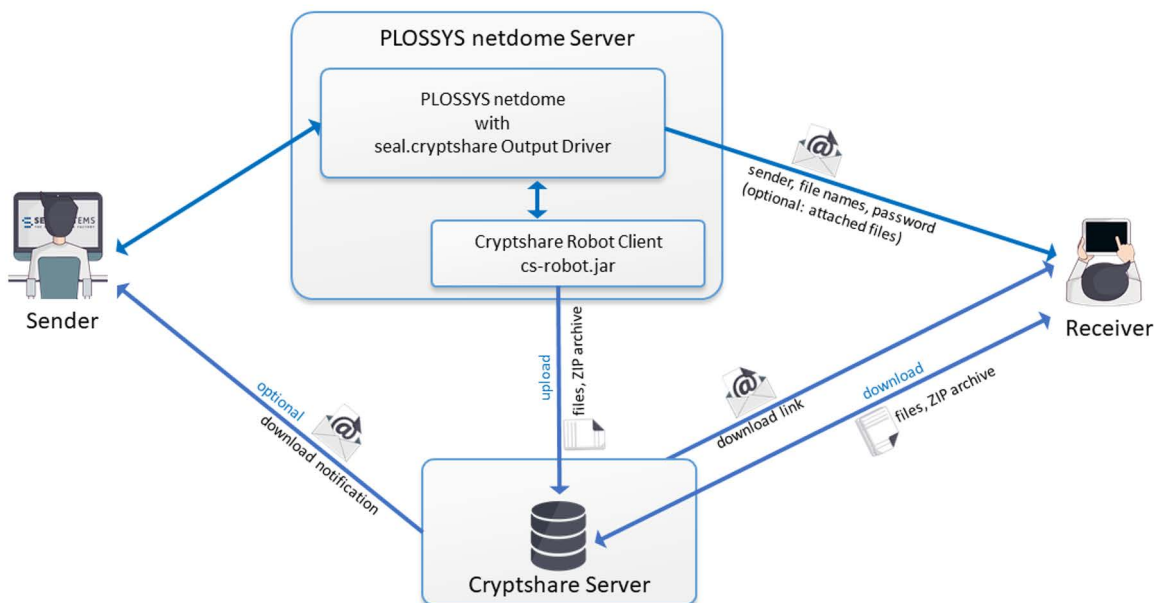
5.6 Ausgabe per Cryptshare

Dieses Kapitel beschreibt die PLOSSYS netdome-Konfiguration zur Ausgabe von Dateien über einen Cryptshare-Server, das heißt zum Hochladen von Dateien auf einen Cryptshare-Server.

Zweck

Über einen Cryptshare-Server können große Dateien von einem Benutzer zu einem anderen übertragen werden. Die Funktionalität ist ähnlich der von PLOSSYS WEBportal, siehe [WEBPORTAL_TEC].

Cryptshare



PLOSSYS netdome überträgt die Dateien auf den Cryptshare-Server. Der Empfänger erhält vom Cryptshare-Server eine E-Mail mit dem Download-Link und von PLOSSYS netdome eine E-Mail mit dem Absender, den Namen der hochgeladenen Dateien und das Passwort für den Download der Dateien.

Ablauf

Der Datentransfer ist durchgängig verschlüsselt.

Verschlüsselung

Für die Cryptshare-Ausgabe stehen folgende Szenarien der Auftragsverarbeitung zur Verfügung:

Auftragsverarbeitung

- Alle Dateien der Satzmitglieder werden auf den Cryptshare-Server hochgeladen.
- Einige Dateien der Satzmitglieder werden auf den Cryptshare-Server hochgeladen, die restlichen Dateien werden als E-Mail-Anhänge gesendet.
- Alle Dateien der Satzmitglieder werden als E-Mail-Anhänge gesendet. Dieses Szenario entspricht der Ausgabe über E-Mail, siehe *Ausgabe per E-Mail*, Seite 56.

Fortsetzung nächste Seite

Ausgabe per Cryptshare, Fortsetzung

Cryptshare
Robot

Die Funktionalität wurde mit Hilfe des Kommandozeilentools Cryptshare Robot implementiert.



Literatur

Mehr Informationen zu Cryptshare Robot finden Sie auf der Website von Cryptshare:

- <https://www.cryptshare.com>

in diesem Kapitel

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
Voraussetzung	79
Konfiguration	80
Debug-Möglichkeiten	86

5.6.1 Voraussetzung

Um einen Auftrag über Cryptshare auszugeben, muss folgender Treiber für das Ausgabegerät verwendet werden:

Treiber

- `seal.cryptshare.pdf_vr_pdf`

Für den Ausgabetreiber `seal.cryptshare.pdf_vr_pdf` wird nur `COLLECT_JOB_MEMBERS = 'CONCATMULTI'` in `plossys.cfg` unterstützt.



Hinweis -
COL-
LECT_JOB_MEM-
BERS

Folgende Voraussetzungen müssen Cryptshare-seitig erfüllt sein:

Cryptshare

- Eine funktionierende Cryptshare-Umgebung muss zur Verfügung stehen.
- Der Cryptshare Robot-Client (`cs-robot.jar`) muss auf dem PLOSSYS netdome-Server installiert sein.
- Die notwendigen Zertifikate (`client.store`) müssen auf dem PLOSSYS netdome-Server installiert sein.
- Die Nutzer, die die Cryptshare-Anbindung in PLOSSYS netdome nutzen möchten, müssen sich bei Cryptshare verifizieren. Normalerweise muss der Nutzer das einmal vor dem Hochladen machen, aber die Verifizierung kann ablaufen. In diesem Fall muss sich der Nutzer erneut bei Cryptshare verifizieren.

5.6.2 Konfiguration

in diesem Kapitel

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
Aufruf von Cryptshare Robot konfigurieren	81
Einstellungen der Cryptshare-Ausgabe konfigurieren	82

Aufruf von Cryptshare Robot konfigurieren

Die Ausgabe über den Cryptshare-Server wurde mit Hilfe des Kommandozeilentools Cryptshare Robot implementiert. Der Aufruf von Cryptshare Robot ist im Perl-Skript des Ausgabebetreibers `seal.cryptshare.pdf_vr_pdf` konfiguriert.

Zweck

Ändern Sie nicht `server\plotserv\plotter\seal.cryptshare.pl`! Benutzen Sie ausschließlich `server\plotserv\plotter\seal.cryptshare.customer.pl` zur Konfiguration!

 **Achtung** -
customer

So konfigurieren Sie den Aufruf des Kommandozeilentools Cryptshare Robot:

Anleitung

Schritt	Vorgehen
1	Passen Sie <code>\$cryptshare_config</code> in <code>server\plotserv\plotter\seal.cryptshare.customer.pl</code> an: csrobot: Pfad zum Kommandozeilentool Cryptshare Robot java: Pfad zum Java-Programm clientStore: Pfad zu den Zertifikaten für Cryptshare server: URL des Cryptshare-Servers

```
ReadOnly my $cryptshare_config =>  
{  
  csrobot    =>  
    File::Spec->catfile('C:', 'CryptshareRobot', 'cs-robot.jar'),  
  java       =>  
    File::Spec->catfile('C:', 'java', 'bin', 'java.exe'),  
  clientStore =>  
    File::Spec->catfile('C:', 'CryptshareRobot', 'client.store'),  
  server     =>  
    'https://share.sealsystems-group.net',  
};
```

 Beispiel -
`$cryptshare_`
`config`

Für den Aufruf von Cryptshare Robot müssen mindestens die folgenden Einstellungen konfiguriert sein:

 Hinweis -
Pflichtangaben

- E-Mail-Adresse des Absenders (Voreinstellung: `PLS_SENDER`)
- E-Mail-Adresse des Empfängers (Voreinstellung: `PLS_RECEIVER`)
- Name des Absenders (Voreinstellung: `PLS_DATA_1`)
- Telefonnummer des Absenders (Voreinstellung: `PLS_SDATA_2`)

→ *Einstellungen der Cryptshare-Ausgabe konfigurieren*, Seite 82

Einstellungen der Cryptshare-Ausgabe konfigurieren

Zweck

Für die Ausgabe über einen Cryptshare-Server können Sie folgenden Einstellungen konfigurieren:

Einstellung	Funktion
E-Mail-Adresse des Absenders	→ cryptshare_ sender
E-Mail-Adressen der Empfänger	→ cryptshare_ receiver
Name des Absenders	→ cryptshare_ name
Telefonnummer des Absenders	→ cryptshare_ phone
Benachrichtigung des Absenders	→ cryptshare_ inform_sender
Generierung eines Passworts	→ create_crypt share_password
Hochladen oder E-Mail-Anhang	→ upload_to_ cryptshare
Name der hochgeladenen Datei	→ cryptshare_ filename
E-Mail an Empfänger	→ only_cryptshare _plus_mail
Einpacken als ZIP-Datei	→ create_crypt share_zip_file
Name der ZIP-Datei	→ cryptshare_ zipfile_name
Betreff der Cryptshare-E-Mail	→ set_cryptshare_ mail_subject
Text der zusätzlichen E-Mail	→ customer_mail_ body

Die Einstellungen werden im Perl-Skript `server\plotserv\plotter\seal.cryptshare.customer.pl` des Ausgabebetreibers `seal.cryptshare.pdf_vr_pdf` über Funktionen konfiguriert und sind im Folgenden beschrieben.

Achtung - customer

Ändern Sie nicht `server\plotserv\plotter\seal.cryptshare.pl`! Benutzen Sie ausschließlich `server\plotserv\plotter\seal.cryptshare.customer.pl` zur Konfiguration!

Achtung - interne Header- einträge

Die folgenden Headereinträge werden vom Ausgabetreiber gesetzt und dürfen nicht anderweitig verwendet werden:

- CRYPTSHARE_UPLOAD
- CRYPTSHARE_SPOOLFILE
- CRYPTSHARE_BASENAME
- CRYPTSHARE_FILENAME

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Einstellungen der Cryptshare-Ausgabe konfigurieren, Fortsetzung

.....
Die Funktion `cryptshare_sender` gibt die E-Mail-Adresse des Absenders zurück.

`cryptshare_sender`

Mögliche Werte: String

- `sender_mail`

Voreinstellung: Headereintrag `PLS_SENDER`

.....
Die Funktion `cryptshare_receiver` gibt die E-Mail-Adressen der Empfänger zurück.

`cryptshare_receiver`

Mögliche Werte: String, mehrere Empfänger werden durch Komma getrennt

- `receiver_1_mail,receiver_2_mail,...,receiver_n_mail`

Voreinstellung: Headereintrag `PLS_RECEIVER`

.....
Die Funktion `cryptshare_name` gibt den Namen des Absenders zurück.

`cryptshare_name`

Mögliche Werte: String

- `sender_name`

Voreinstellung: Headereintrag `PLS_DATA_1`

.....
Die Funktion `cryptshare_phone` gibt die Telefonnummer des Absenders zurück.

`cryptshare_phone`

Mögliche Werte: String

- `sender_phone`

Voreinstellung: Headereintrag `PLS_DATA_2`

.....
Die Funktion `cryptshare_inform_sender` gibt zurück, ob der Absender eine E-Mail bekommt, wenn der Empfänger die Datei vom Cryptshare-Server heruntergeladen hat.

`cryptshare_inform_sender`

Mögliche Werte: Integer

- `0`
Der Absender bekommt keine Mail.
- `1`
Der Absender bekommt eine Mail.

Voreinstellung: `0`

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Einstellungen der Cryptshare-Ausgabe konfigurieren, Fortsetzung

`create_cryptshare_password`

Die Funktion `create_cryptshare_password` gibt zurück, ob ein Passwort für den Download der hochgeladenen Dateien generiert wird.

Mögliche Werte: Integer

- 0
Das Skript generiert kein Passwort. Das Passwort wird von Cryptshare generiert.
- 1
Das Skript generiert ein Passwort.

Voreinstellung: 1

`upload_to_cryptshare`

Die Funktion `upload_to_cryptshare` gibt zurück, ob eine Datei auf den Cryptshare-Server hochgeladen wird oder ob sie als E-Mail-Anhang behandelt wird. Zum Beispiel können Sie dies über einen zusätzlichen Headereintrag `PLS_CRYPTSHARE` steuern.

Mögliche Werte: Integer

- 0
Die Datei wird nicht auf den Cryptshare-Server hochgeladen, sondern an eine E-Mail angehängt.
- 1
Die Datei wird auf den Cryptshare-Server hochgeladen.

Voreinstellung: 1

`cryptshare_filename`

Die Funktion `cryptshare_filename` gibt den Namen zurück, unter dem eine Datei auf den Cryptshare-Server hochgeladen wird.

Mögliche Werte: String

- `upload_name`

Voreinstellung: Headereintrag `PLS_ORIG_NAME` ohne Pfadangabe

`only_cryptshare_plus_mail`

Die Funktion `only_cryptshare_plus_mail` gibt zurück, ob eine E-Mail an den Empfänger geschrieben wird, obwohl alle Dateien über den Cryptshare-Server hochgeladen werden und kein Passwort generiert wurde.

Mögliche Werte: Integer

- 0
Der Empfänger bekommt keine E-Mail, wenn alle Dateien auf den Cryptshare-Server hochgeladen wurden und kein Passwort generiert wurde.
- 1
Der Empfänger bekommt in jedem Fall eine E-Mail.

Voreinstellung: 1

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Einstellungen der Cryptshare-Ausgabe konfigurieren, Fortsetzung

.....
Die Funktion `create_cryptshare_zip_file` gibt zurück, ob die Dateien in eine ZIP-Datei gepackt werden und als ZIP-Datei auf den Cryptshare-Server hochgeladen werden.

`create_cryptshare_zip_file`

Mögliche Werte: Integer

- `0`
Die Dateien werden als einzelne Dateien hochgeladen.
- `1`
Die Dateien werden in einer ZIP-Datei hochgeladen.

Voreinstellung: `1`

.....
Die Funktion `cryptshare_zipfile_name` gibt den Basisnamen der ZIP-Datei zurück. Die Einstellung wird nur verwendet, wenn die Erstellung der ZIP-Datei aktiviert ist, siehe Funktion `create_cryptshare_zip_file`.

`cryptshare_zipfile_name`

Mögliche Werte: String

- `zip_file_name`

Voreinstellung: „`PLOSSYS_CRYPTSHARE`“

.....
Die Funktion `set_cryptshare_mail_subject` setzt den Headereintrag `PLS_SUBJECT`, d. h. den Text für die Betreffzeile der E-Mail vom Cryptshare-Server an den Empfänger.

`set_cryptshare_mail_subject`

Mögliche Werte: String

- `mail_subject`

Voreinstellung: „`PLOSSYS netdome - Cryptshare Upload`“

.....
Die Funktion `customer_mail_body` gibt den Text der E-Mail von PLOSSYS netdome an den Empfänger zurück. Wenn Sie hier einen Text angeben, wird der voreingestellte Text überschrieben. Der voreingestellte Text enthält die E-Mail-Adresse des Absenders, die Namen der hochgeladenen Dateien und, falls von PLOSSYS netdome generiert, das Passwort zum Herunterladen.

`customer_mail_body`

Mögliche Werte: String

- `mail_text`

Voreinstellung: „`“`, d. h. der intern festgelegte Text wird verwendet.
.....

5.6.3 Debug-Möglichkeiten

seal.cryptshare.customer.pl

Um das Ausgabeskript zu testen, stehen einige Perl-Variablen in seal.cryptshare.customer.pl zur Verfügung.

mehr Meldungen

Aktivieren Sie \$DEBUG, um mehr Protokollmeldungen zu bekommen:
\$DEBUG = 1;

Breakpoint

Setzen Sie \$DB::Single, um das Perl-Skript zu debuggen:
\$DB::single = 1;



Hinweis
-d:ptkdb

Der Breakpoint funktioniert nur, wenn Sie seal.cryptshare.pl mit Debugger starten, d. h. in der ersten Zeile -d:ptkdb angeben.

Simulation

Aktivieren Sie \$TESTMOCK, um das Ausgabeskript ohne Aufruf von Cryptshare Robot für den Erfolgs- oder Fehlerfall zu simulieren:

Simulation des Erfolgsfalls:

```
my $TESTMOCK='ok';
```

Simulation des Fehlerfalls:

```
my $TESTMOCK='error';
```

6 Konfiguration der Ausgabegeräte

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

in diesem Kapitel

Thema	Seite
Konfigurationsmöglichkeiten	88
Einstellen der Ränder	117
Einstellmöglichkeiten für Ausgabegeräte	130
Konfiguration als Pool Device	138
Konfiguration der Ansteuerung mit GEKKO	157

6.1 Konfigurationsmöglichkeiten

in diesem
Kapitel

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
Grundlagen	89
Formatunabhängige Einstellungen	90
Festlegung der Ausgabeauftragsgrößen	95
Festlegung der Papiergrößen	97
Zuordnung von Ausgabeauftrags- und Papiergrößen	105
Papierauswahl und Rotation bei der Ausgabe	108
Einrichten von Benutzergruppen	109
Subqueues verwenden	112
Papieroptimierung	113
Schachtansteuerung bei Mehrschicht-Geräten	115

Grundlagen

Die Zeichnungsträger-Formate (z. B. Papierformate) eines Ausgabegeräts werden in einer eigenen Konfigurationsdatei beschrieben. Diese wird im Weiteren als Druckerkonfigurationsdatei bezeichnet. Hier werden sowohl die Größen der aktuell zur Verfügung stehenden Zeichnungsträger als auch die Abbildung der zulässigen Ausgabegrößen auf die festgelegten Zeichnungsträger-Formate festgelegt.

Druckerkonfigurationsdatei

Die Druckerkonfigurationsdateien befinden sich im Verzeichnis `server\plot-serv\plotter`.

Ort und Name

Standardmäßig wird dort nach einer Datei mit dem Namen des Ausgabegeräts gesucht, wie er in `plossys.cfg` als `PLOTTER_NAME` festgelegt wurde. Abweichend davon kann über das Schlüsselwort `CONFIG` im Ausgabegerät-Abschnitt in `plossys.cfg` ein anderer Name vergeben werden. So ist es möglich, mehrere gleichartige Ausgabegeräte mit Hilfe einer Druckerkonfigurationsdatei einzurichten. Die Druckerkonfigurationsdatei besitzt die Endung `.cfg`.

Die Druckerkonfigurationsdatei hat das gängige PLOSSYS Ini-Konfigurationsdatei-Format.

Format

Die Abschnitte sind hierarchisch angeordnet. Der oberste Abschnitt hat den Namen `LGC`. Alle Abschnitte der Druckerkonfigurationsdatei sind Unterabschnitte des `LGC`-Abschnitts.

Aufbau

Die als obligatorisch gekennzeichneten Schlüsselwörter müssen in der Druckerkonfigurationsdatei mit einem Wert belegt sein. Ist dies nicht der Fall, bricht der Ausgabetreiber beim Starten mit einer Fehlermeldung ab. Solche Schlüsselwörter besitzen keine voreingestellten Werte.

Schlüsselwörter

Neben der Festlegung und Zuordnung der Zeichnungsträger-Formate kann die Druckerkonfigurationsdatei auch die Konfiguration der Protokoll-/Trace-Meldungen enthalten.

Protokoll-/Trace-Meldungen

Druckerkonfigurationsdateien werden bei der Installation angelegt und vom Systemadministrator gepflegt. Änderungen in der Druckerkonfigurationsdatei können die Funktionalität von PLOSSYS netdome beeinträchtigen.

 **Achtung**

Formatunabhängige Einstellungen

LGC\SETTINGS

Der Abschnitt [LGC\SETTINGS] enthält Einträge, die für alle Ausgabeauftragsformate gelten.

ALIGNMENT

ALIGNMENT legt fest, wie die Zeichnung bei der Ausgabe auf das logische Papier positioniert wird. Ist die Zeichnung kleiner als das logische Papier, wird dadurch bestimmt, an welcher Stelle ein weißer Rand freigelassen wird.

Mögliche Werte: Aufzählung

- BOTTOM
Zeichnung wird am unteren Rand des logischen Papiers positioniert.
- CENTER
Zeichnung wird in der Mitte des logischen Papiers positioniert.
- TOP
Zeichnung wird am oberen Rand des logischen Papiers positioniert.

Voreinstellung: BOTTOM

CONS_NAME

CONS_NAME legt die Bezeichnung des Papierformats in der Konsole von PLOSSYS netdome fest.

Mögliche Werte: Aufzählung

- *format*
Name *format* wird angezeigt.
- AS_IS
Der Name aus der Konfiguration wird angezeigt, siehe PAPER_SIZES.

Voreinstellung: AS_IS

DRAWING_OF_undersize

DRAWING_OF_UNDERSIZE legt fest, ob die Ausgabe erlaubt ist.

Mögliche Werte: Boolean

- YES
Ausgabe ist erlaubt.
- NO
Ausgabe ist nicht erlaubt.

Voreinstellung: YES



Hinweis -
Auswertung

DRAWING_OF_UNDERSIZE wird nur bei der automatischen Papierauswahl ausgewertet.

.....Fortsetzung nächste Seite

Formatunabhängige Einstellungen, Fortsetzung

.....
GXC_TOLERANCE legt die Toleranz in X- und Y-Richtung fest, innerhalb der die GXC-Engine den Ausgabeauftrag einer Größe aus dem Abschnitt [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX] zuordnet. XXX steht für ISO, ANSI oder BOTH. Welcher der Abschnitte [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX] relevant ist, hängt vom Wert des Eintrags PLOTTER_ISOANSI in plossys.cfg ab.

GXC_TOLERANCE

Mögliche Werte: Float

- *meter*

Voreinstellung: Wert von PDF_TOLERANCE

.....
GXC_WHITE_BORDER legt fest, ob die Zeichnung um den in [LGC\PAPER_SIZES\...]GXC_BORDER eingestellten Rand vergrößert wird.

GXC_WHITE_BORDER

Mögliche Werte: Boolean

- YES
Zeichnung wird vergrößert.
- NO
Zeichnung wird nicht vergrößert.

Voreinstellung: Wert von PDF_WHITE_BORDER

Eine Vergrößerung der Zeichnung um die weißen Ränder ist vor allem bei PDF-Eingangsformat und PostScript- oder PCL6-Treiber sinnvoll, da dadurch keine Offset-Angaben in den Konfigurationsdateien plotterxxx.db mehr erforderlich sind. Bei der PDF-Ausgabe kann als Folge davon auch der Aufruf des Skripts pdf2ps.p1 entfallen.

 Hinweis -
Einsatz

.....
PAPER_SIZES legt fest, welche Papiergröße für die Ausgabe verwendet wird.

PAPER_SIZES

Mögliche Werte: Aufzählung

- CONFIG
Die unter [LGC\PAPER_SIZES] angegebenen Papiergrößen werden ausgewertet.
- AS_IS
Die Ausgabeauftragsgröße wird als Papiergröße verwendet und die Drehung auf 0 Grad gesetzt. Es wird nicht skaliert. Dies ist dann von Nutzen, wenn der Ausgabeauftrag konvertiert und mit Flagpage, Stempel usw. versehen, aber anschließend nicht ausgegeben, sondern nur angezeigt oder archiviert werden soll. Dadurch wird eine 1:1-Abbildung zwischen Originalausgabeauftrag und Spooldatei erreicht.

Voreinstellung: CONFIG

..... Fortsetzung nächste Seite

Formatunabhängige Einstellungen, Fortsetzung

PDF_TOLERANCE

PDF_TOLERANCE legt die Toleranz in X- und Y-Richtung fest, innerhalb der ein PDF-Auftrag einer Größe aus dem Abschnitt [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX] zuordnet wird. XXX steht für ISO, ANSI oder BOTH. Welcher der Abschnitte [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX] relevant ist, hängt vom Wert des Eintrags PLOTTER_ISOANSI in plossys.cfg ab.

Mögliche Werte: Float

- *meter*

Voreinstellung: Wert von RASTER_TOLERANCE

PDF_WHITE_BORDER

PDF_WHITE_BORDER legt fest, ob der PDF-Auftrag um den in [LGC\PAPER_SIZES\...]PDF_BORDER eingestellten Rand vergrößert wird.

Mögliche Werte: Boolean

- YES
Zeichnung wird vergrößert.
- NO
Zeichnung wird nicht vergrößert.

Voreinstellung: Wert von RASTER_WHITE_BORDER



Hinweis - Einsatz

Eine Vergrößerung der Zeichnung um die weißen Ränder ist vor allem bei PDF-Eingangsformat und PostScript- oder PCL6-Treiber sinnvoll, da dadurch keine Offset-Angaben in den Konfigurationsdateien plotterxxx.db mehr erforderlich sind. Bei der PDF-Ausgabe kann als Folge davon auch der Aufruf des Skripts pdf2ps.pl entfallen.

Bei PDF_WHITE_BORDER=N muss durch Konfiguration in den *.db-, *.pcfg- oder *.pl-Dateien dafür gesorgt werden, dass das Dokument innerhalb des druckbaren Bereichs platziert ist und nicht direkt am Rand, da sonst zusätzlich vom Ausgabegerät etwas abgeschnitten wird.

.....Fortsetzung nächste Seite

Formatunabhängige Einstellungen, Fortsetzung

.....
PLOT_HEADER legt fest, wann der Schriftkopf der Zeichnung aus dem Ausgabegerät kommen soll. Es wird dabei davon ausgegangen, dass der Schriftkopf rechts unten auf der Zeichnung angebracht ist. Da bei der automatischen Papierauswahl keine Rotation in das logische Papier angegeben werden kann, können alle Ausgabeaufträge mit PLOT_HEADER um 180 Grad gedreht werden. Dies ist hauptsächlich dann nötig, wenn ein Falter angeschlossen ist und der Schriftkopf nach dem Falten sichtbar sein soll.

PLOT_HEADER

Mögliche Werte: Aufzählung

- FRONT
Schriftkopf kommt zuerst.
- BACK
Schriftkopf kommt zuletzt.

Voreinstellung: FRONT

PLOT_HEADER wird nur bei der automatischen Papierauswahl ausgewertet.

 Hinweis -
Auswertung

.....
RASTER_TOLERANCE legt die Toleranz in X- und Y-Richtung fest, innerhalb der ein Rasterauftrag einer Größe aus dem Abschnitt [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX] zuordnet wird. XXX steht für ISO, ANSI oder BOTH. Welcher der Abschnitte [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX] relevant ist, hängt vom Wert des Eintrags PLOTTER_ISOANSI in plossys.cfg ab.

RASTER_
TOLERANCE

Mögliche Werte: Float

- *meter*

Voreinstellung: Wert von VECTOR_TOLERANCE

.....
RASTER_WHITE_BORDER legt fest, ob der Rasterauftrag um den in [LGC\PAPER_SIZES\...]RASTER_BORDER eingestellten Rand vergrößert wird.


RASTER_WHITE_
BORDER

Mögliche Werte: Boolean

- YES
Zeichnung wird vergrößert.
- NO
Zeichnung wird nicht vergrößert.

Voreinstellung: Wert von VECTOR_WHITE_BORDER

Eine Vergrößerung der Zeichnung um die weißen Ränder ist vor allem bei PDF-Eingangsformat und PostScript- oder PCL6-Treiber sinnvoll, da dadurch keine Offset-Angaben in den Konfigurationsdateien plotterxxx.db mehr erforderlich sind. Bei der PDF-Ausgabe kann als Folge davon auch der Aufruf des Skripts pdf2ps.pl entfallen.

 Hinweis -
Einsatz

..... Fortsetzung nächste Seite

Formatunabhängige Einstellungen, Fortsetzung

SCALING_OF_
OVERSIZE

SCALING_OF_OVERSIZE legt fest, ob die Zeichnung skaliert wird.

Mögliche Werte: Boolean

- YES
Die Zeichnungen werden skaliert auf dem größtmöglichen Papierformat ausgegeben, das aktuell eingelegt ist.
- NO
Die Zeichnungen werden nicht skaliert.

Voreinstellung: NO



Hinweis -
Auswertung

SCALING_OF_OVERSIZE wird nur bei der automatischen Papierauswahl ausgewertet.

VECTOR_
TOLERANCE

VECTOR_TOLERANCE legt die Toleranz in X- und Y-Richtung fest, innerhalb der ein Vektorauftrag einer Größe aus dem Abschnitt [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX] zuordnet wird. XXX steht für ISO, ANSI oder BOTH. Welcher der Abschnitte [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX] relevant ist, hängt vom Wert des Eintrags PLOTTER_ISOANSI in plossys.cfg ab.

Mögliche Werte: Float

- *meter*

Voreinstellung: 0.0

VECTOR_WHITE_
BORDER

VECTOR_WHITE_BORDER legt fest, ob die Zeichnung um den in [LGC\PAPER_SIZES\...]VECTOR_BORDER eingestellten Rand vergrößert wird.

Mögliche Werte: Boolean

- YES
Zeichnung wird vergrößert.
- NO
Zeichnung wird nicht vergrößert.

Voreinstellung: NO



Hinweis -
Einsatz

Eine Vergrößerung der Zeichnung um die weißen Ränder ist vor allem bei PDF-Eingangsformat und PostScript- oder PCL6-Treiber sinnvoll, da dadurch keine Offset-Angaben in den Konfigurationsdateien plotterxxx.db mehr erforderlich sind. Bei der PDF-Ausgabe kann als Folge davon auch der Aufruf des Skripts pdf2ps.p1 entfallen.

Festlegung der Ausgabeauftragsgrößen

Für jede mögliche Dokumentgröße wird ein symbolischer Name vergeben und das Format in Metern (m) festgelegt. Die Formatdefinitionen sind in Gruppen aufgeteilt. Die Angaben für ISO/ANSI und gemischte Größen sind jeweils in einem eigenen Abschnitt zusammengefasst. Diese Abschnitte heißen [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX], wobei XXX für ISO, ANSI oder BOTH steht.

SIZE_
DEFINITIONS

Sollen auf einem Ausgabegerät sowohl die ISO- als auch ANSI-Ausgabeaufträge ausgegeben werden, müssen im Abschnitt [LGC\SIZE_DEFINITIONS\BOTH] alle möglichen vorkommenden Ausgabeauftragsgrößen aufgenommen werden, unabhängig davon, ob es sich um ein ISO- oder ANSI-Format handelt.



Die Ausgabeauftragsgrößen werden unabhängig von ihrer Orientierung - Landscape oder Portrait - festgelegt. An die vergebenen symbolischen Namen werden programmintern _P für die Portrait-Ausprägung, _L für die Landscape-Ausprägung und 0 für Overlength (Übergröße) angehängt. Zur Festlegung beispielsweise einer DIN A4-Ausgabeauftragsgröße ist damit nur eine Zeile nötig, siehe auch folgenden Auszug aus der Druckerkonfigurationsdatei:

Orientierung

[LGC\SIZE_DEFINITIONS\ISO]

DINA4	=	0.210	0.297
DINA40	=	0.210	9.00
DINA3	=	0.297	0.420
DINA30	=	0.287	9.00
SPEZIAL	=	0.287	9.00

symbolische Namen

Ausgabeauftragsgrößen in m

logische
Ausgabeauf-
tragsgrößen

Bei der Verwendung der symbolischen Namen in den übrigen Abschnitten der Druckerkonfigurationsdatei müssen die entsprechende Kennzeichnung an die symbolischen Namen angehängt werden.

Zur Ermittlung der korrekten Größe eines Ausgabeauftrags und deren symbolischen Namen wird die im Header des Ausgabeauftrags eingetragene Größe PLS_PLOTSIZE mit den Formatdefinitionen im Abschnitt [LGC\SIZE_DEFINITIONS\ISO], [LGC\SIZE_DEFINITIONS\ANSI] oder [LGC\SIZE_DEFINITIONS\BOTH] verglichen. Welcher der Abschnitte relevant ist, hängt vom Wert des Eintrags PLOTTER_ISOANSI in plossys.cfg ab.

Bestimmung der
zulässigen
Ausgabeauf-
tragsgröße

Fortsetzung nächste Seite

Festlegung der Ausgabeauftragsgrößen, Fortsetzung



Hinweis

Im Allgemeinen befindet sich in der Druckerkonfigurationsdatei auch der Abschnitt [LGC\SIZE_DEFINITION]. Dessen Definitionen werden genommen, wenn der über den Eintrag PLOTTER_ISOANSI in `plossys.cfg` eigentlich geforderte speziellere Abschnitt [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX] nicht vorhanden ist.

Reihenfolge

Innerhalb der Abschnitte [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX] spielt die Reihenfolge der Formatdefinitionen eine wesentliche Rolle:

- Die erste Formatdefinition von oben, die mindestens so groß ist wie der Ausgabeauftrag, gilt als gefunden. Dabei wird jede der Formatdefinitionen einmal als Landscape und einmal als Portrait verwendet.
 - Die Größen müssen von oben nach unten in aufsteigender Reihenfolge festgelegt werden, beginnend mit der kleinsten Größe.
 - Ist der Ausgabeauftrag größer als alle angegebenen Definitionen, wird die letzte Definition als zulässige Ausgabeauftragsgröße herangezogen.
-

Festlegung der Papiergrößen

Im Abschnitt [LGC\PAPER_SIZES] müssen neben den zulässigen Dokumentgrößen auch die vorhandenen realen Papierformate festgelegt werden.

PAPER_SIZES

Die Festlegungen der vorhandenen Papierformate sind in mehreren hierarchisch aufgebauten Abschnitten untergebracht.

Im Gegensatz zur Festlegung der Ausgabeauftragsgrößen spielt hier die Reihenfolge der Festlegungen keine Rolle.

Bei Rollengeräten sollten die Angaben `XXX_SIZE` immer als Landscape-Größen angegeben werden, wobei `XXX` für `VECTOR`, `RASTER PDF` oder `GXC` steht.



Hinweis

`ACTIVE` legt die Namen der Unterabschnitte mit den Papierformatdefinitionen fest.

ACTIVE

Mögliche Werte: Liste von Strings

- `section1 section2 section3`

Voreinstellung: keine

`ACTIVE` wird nur ausgewertet, wenn kein spezifischere Eintrag `ACTIVE_ISO`, `ACTIVE_ANSI` oder `ACTIVE_BOTH` vorhanden ist, je nachdem was über den Eintrag `PLOTTER_ISOANSI` in `plossys.cfg` festgelegt ist.



Hinweis -
Auswertung

`ACTIVE_ANSI` legt die Namen der Unterabschnitte mit den Papierformatdefinitionen fest, die gelten wenn bei `PLOTTER_ISOANSI` in `plossys.cfg` `ANSI` eingestellt ist.

ACTIVE_ANSI

Mögliche Werte: Liste von Strings

- `section1 section2 section3`

Voreinstellung: Wert von `ACTIVE`

`ACTIVE_BOTH` legt die Namen der Unterabschnitte mit den Papierformatdefinitionen fest, die gelten wenn bei `PLOTTER_ISOANSI` in `plossys.cfg` `BOTH` eingestellt ist.

ACTIVE_BOTH

Mögliche Werte: Liste von Strings

- `section1 section2 section3`

Voreinstellung: Wert von `ACTIVE`

Fortsetzung nächste Seite

Festlegung der Papiergrößen, Fortsetzung

ACTIVE_ISO

ACTIVE_ISO legt die Namen der Unterabschnitte mit den Papierformatdefinitionen fest, die gelten wenn bei PLOTTER_ISOANSI in `plossys.cfg` ISO eingestellt ist.

Mögliche Werte: Liste von Strings

- *section1 section2 section3*

Voreinstellung: Wert von ACTIVE

Unterabschnitt

Im Unterabschnitt [`LGC\PAPER_SIZES\sectionx`] legen Sie das jeweilige Papierformat fest. Die folgenden Einstellungen stehen dafür zur Verfügung.

CONS_NAME

CONS_NAME legt den Namen des Papierformats für die Konsole von PLOSSYS netdome fest.

Mögliche Werte: String

- *format*

Voreinstellung: keine



Hinweis -
Sprachdatei

Der Wert in CONS_NAME wird über die Sprachkonfigurationsdateien `tools\language\plotter*.cfg` übersetzt. Enthält der Eintrag ein Leerzeichen, ersetzt PLOSSYS netdome diesen durch einen Unterstrich. Um diesen Eintrag in den Sprachkonfigurationsdateien zu referenzieren, muss er dort mit einem Unterstrich anstelle des Leerzeichens festgelegt werden. In der Konsole von PLOSSYS netdome wird der Wert für CONS_NAME mit Leerzeichen angezeigt.

GXC_BORDER

GXC_BORDER legt die Ränder für den nicht bedruckbaren Bereich für Aufträge fest, die von der GXC-Engine bearbeitet werden.

Mögliche Werte: Liste von Floats

- *left bottom right up*

Die Richtungsangaben beziehen sich auf das logische Papier.

Voreinstellung: Wert von RASTER_BORDER

.....Fortsetzung nächste Seite

Festlegung der Papiergrößen, Fortsetzung

.....
GXC_PLOTTER_MODEL legt die Rotation für Aufträge fest, die von der GXC-Engine bearbeitet werden.

GXC_PLOTTER_MODEL

Mögliche Werte: Aufzählung

- `DEFAULT_MODEL`
Keine Rotation
- `L+0`
Rotation um 0 oder 90 Grad, bis die Zeichnung in Landscape vorliegt.
- `L+180`
Wie `L+0`, mit zusätzlicher anschließender Rotation um 180 Grad.
- `P+0`
Rotation um 0 oder 90 Grad, bis die Zeichnung in Portrait vorliegt.
- `P+180`
Wie `P+0`, mit zusätzlicher anschließender Rotation um 180 Grad.

Voreinstellung: `DEFAULT_MODEL`

Es wird gegen den Uhrzeigersinn gedreht. Diese Drehung überschreibt die mit `GXC_ROTATION` angegebene feste physikalische Drehung.

 Hinweis -
Drehung

.....
GXC_ROTATION legt die feste Rotation für Aufträge fest, die von der GXC-Engine bearbeitet werden, wenn das Koordinatensystem des Ausgabegeräts nicht dem Koordinatensystem des logischen Papiermodells entspricht.

GXC_ROTATION

Mögliche Werte: Aufzählung

- `0`
Keine Rotation
- `90`
Rotation um 90 Grad
- `180`
Rotation um 180 Grad
- `270`
Rotation um 270

Voreinstellung: Wert von `RASTER_ROTATION`

.....
GXC_SIZE legt die physikalische Papiergröße für Aufträge fest, die von der GXC-Engine bearbeitet werden.

GXC_SIZE

Mögliche Werte: Aufzählung

- `length width`
Länge und Breite des Papiers in Metern.
- `name`
Symbolischer Name aus [`LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX`], mit `XXX` für `ISO`, `ANSI` oder `BOTH`, mit dem Anhang `_L` oder `_P`

Voreinstellung: Wert von `RASTER_SIZE`

..... Fortsetzung nächste Seite

Festlegung der Papiergrößen, Fortsetzung

PDF_BORDER

PDF_BORDER legt die Ränder für den nicht bedruckbaren Bereich für PDF-Aufträge fest.

Mögliche Werte: Liste von Floats

- *left bottom right up*
Die Richtungsangaben beziehen sich auf das logische Papier.

Voreinstellung: Wert von RASTER_BORDER

PDF_PLOTTER_
MODEL

PDF_PLOTTER_MODEL legt die Rotation für PDF-Aufträge fest.

Mögliche Werte: Aufzählung

- DEFAULT_MODEL
Keine Rotation
- L+0
Rotation um 0 oder 90 Grad, bis die Zeichnung in Landscape vorliegt.
- L+180
Wie L+0, mit zusätzlicher anschließender Rotation um 180 Grad.
- P+0
Rotation um 0 oder 90 Grad, bis die Zeichnung in Portrait vorliegt.
- P+180
Wie P+0, mit zusätzlicher anschließender Rotation um 180 Grad.

Voreinstellung: Wert von RASTER_ROTATION_MODEL



Hinweis -
Drehung

Es wird gegen den Uhrzeigersinn gedreht. Diese Drehung überschreibt die mit PDF_ROTATION angegebene feste physikalische Drehung.

PDF_ROTATION

PDF_ROTATION legt die feste Rotation für PDF-Aufträge fest, wenn das Koordinatensystem des Ausgabegeräts nicht dem Koordinatensystem des logischen Papiermodells entspricht.

Mögliche Werte: Aufzählung

- 0
Keine Rotation
- 90
Rotation um 90 Grad
- 180
Rotation um 180 Grad
- 270
Rotation um 270 Grad

Voreinstellung: Wert von RASTER_ROTATION

.....Fortsetzung nächste Seite

Festlegung der Papiergrößen, Fortsetzung

.....
PDF_SIZE legt die physikalische Papiergröße für PDF-Aufträge fest.

PDF_SIZE

Mögliche Werte: Aufzählung

- *length width*
Länge und Breite des Papiers in Metern.
- *name*
Symbolischer Name aus [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX], mit XXX für ISO, ANSI oder BOTH, mit dem Anhang _L oder _P

Voreinstellung: Wert von RASTER_SIZE

.....
RASTER_BORDER legt die Ränder für den nicht bedruckbaren Bereich für Raster-Aufträge fest.

RASTER_BORDER

Mögliche Werte: Liste von Floats

- *left bottom right up*
Die Richtungsangaben beziehen sich auf das logische Papier.

Voreinstellung: Wert von VECTOR_BORDER

.....
RASTER_PLOTTER_MODEL legt die Rotation für Raster-Aufträge fest.

RASTER_PLOTTER_MODEL

Mögliche Werte: Aufzählung

- DEFAULT_MODEL
Keine Rotation
- L+0
Rotation um 0 oder 90 Grad, bis die Zeichnung in Landscape vorliegt.
- L+180
Wie L+0, mit zusätzlicher anschließender Rotation um 180 Grad.
- P+0
Rotation um 0 oder 90 Grad, bis die Zeichnung in Portrait vorliegt.
- P+180
Wie P+0, mit zusätzlicher anschließender Rotation um 180 Grad.

Voreinstellung: Wert von VECTOR_PLOTTER_MODEL

Es wird gegen den Uhrzeigersinn gedreht. Diese Drehung überschreibt die mit RASTER_ROTATION angegebene feste physikalische Drehung.

 Hinweis -
Drehung

..... Fortsetzung nächste Seite

Festlegung der Papiergrößen, Fortsetzung

RASTER_ROTATION

RASTER_ROTATION legt die feste Rotation für Raster-Aufträge fest, wenn das Koordinatensystem des Ausgabegeräts nicht dem Koordinatensystem des logischen Papiermodells entspricht.

Mögliche Werte: Aufzählung

- 0
Keine Rotation
- 90
Rotation um 90 Grad
- 180
Rotation um 180 Grad
- 270
Rotation um 270

Voreinstellung: Wert von VECTOR_ROTATION

RASTER_SIZE

RASTER_SIZE legt die physikalische Papiergröße für Raster-Aufträge fest.

Mögliche Werte: Aufzählung

- *length width*
Länge und Breite des Papiers in Metern.
- *name*
Symbolischer Name aus [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX], mit XXX für ISO, ANSI oder BOTH, mit dem Anhang _L oder _P

Voreinstellung: Wert von VECTOR_SIZE

VECTOR_BORDER

VECTOR_BORDER legt die Ränder für den nicht bedruckbaren Bereich für Vektor-Aufträge fest.

Mögliche Werte: Liste von Floats

- *left bottom right up*
Die Richtungsangaben beziehen sich auf das logische Papier.

Voreinstellung: 0.0 0.0 0.0 0.0

.....Fortsetzung nächste Seite

Festlegung der Papiergrößen, Fortsetzung

.....
VECTOR_PLOTTER_MODEL legt die Rotation für Raster-Aufträge fest.


VECTOR_PLOTTER_MODEL

Mögliche Werte: Aufzählung

- `DEFAULT_MODEL`
Keine Rotation
- `L+0`
Rotation um 0 oder 90 Grad, bis die Zeichnung in Landscape vorliegt.
- `L+180`
Wie `L+0`, mit zusätzlicher anschließender Rotation um 180 Grad.
- `P+0`
Rotation um 0 oder 90 Grad, bis die Zeichnung in Portrait vorliegt.
- `P+180`
Wie `P+0`, mit zusätzlicher anschließender Rotation um 180 Grad.

Voreinstellung: `DEFAULT_MODEL`

Es wird gegen den Uhrzeigersinn gedreht. Diese Drehung überschreibt die mit `VECTOR_ROTATION` angegebene feste physikalische Drehung.

 Hinweis -
Drehung

.....
VECTOR_ROTATION legt die feste Rotation für Vektor-Aufträge fest, wenn das Koordinatensystem des Ausgabegeräts nicht dem Koordinatensystem des logischen Papiermodells entspricht.

VECTOR_ROTATION

Mögliche Werte: Aufzählung

- `0`
Keine Rotation
- `90`
Rotation um 90 Grad
- `180`
Rotation um 180 Grad
- `270`
Rotation um 270

Voreinstellung: `0`

.....
VECTOR_SIZE legt die physikalische Papiergröße für Vektor-Aufträge fest.

VECTOR_SIZE

Mögliche Werte: Aufzählung

- `length width`
Länge und Breite des Papiers in Metern.
- `name`
Symbolischer Name aus `[LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX]`, mit `XXX` für `ISO`, `ANSI` oder `BOTH`, mit dem Anhang `_L` oder `_P`

Voreinstellung: `9.00 0.594`

..... Fortsetzung nächste Seite

Festlegung der Papiergrößen, Fortsetzung

Beispiel

Das Ausgabegerät hat zwei Schächte und kann damit DIN A3- und DIN A4-Papier verarbeiten, aber nicht bis zum Rand drucken. Dieser nichtbedruckbare Rand ist für Vektor- und Rasteraufträgen unterschiedlich groß.

Im folgenden Auszug aus der Druckerkonfigurationsdatei sind für PDF-Aufträge keine Angaben vorhanden. Hier wird auf die Einstellungen für Rasteraufträge zurückgegriffen. Bei der Definition des DIN A4-Papiers sind zusätzlich auch einige Angaben für Rasteraufträge ausgelassen. In diesem Fall gelten die Einstellungen für Vektoraufträge.

```
[LGC\PAPER_SIZES]
ACTIVE_ISO = PAPER_A3 PAPER_A4
[LGC\PAPER_SIZES\PAPER_A3]
VECTOR_SIZE      = DINA3_L
VECTOR_BORDER    = 0.0046 0.0046 0.0039 0.0039
VECTOR_ROTATION  = 0
RASTER_SIZE      = DINA3_L
RASTER_BORDER=0.0032 0.0032 0.0025 0.0025
RASTER_ROTATION  = 0
RASTER_SIZE      = DINA3_L
RASTER_BORDER    = 0.0032 0.0032 0.0025 0.0025
RASTER_ROTATION  = 0
CONS_NAME        = „DIN A3“
[LGC\PAPER_SIZES\PAPER_A4]
VECTOR_SIZE      = DINA4_P
VECTOR_BORDER    = 0.0046 0.0046 0.0039 0.0039
VECTOR_ROTATION  = 0
RASTER_BORDER    = 0.0032 0.0032 0.0025 0.0025
CONS_NAME        = „DIN A4“
```


Zuordnung von Ausgabeauftrags- und Papiergrößen

.....
Nach der Festlegung der Ausgabeauftrags- und Papiergrößen muss noch bestimmt werden, welche Ausgabeauftragsgröße auf welchem logischen Papier ausgegeben werden soll. Diese Zuordnung ist im Allgemeinen für alle Ausgabegeräte gleich.

PLOT_PAPER_MAPPING

.....
Für jede zulässige Ausgabeauftragsgröße gibt es einen Eintrag mit mindestens einer Zuordnung zu einer logischen Papiergröße und der dazu eventuell notwendigen Drehung. Pro Ausgabeauftragsgröße können bis zu zehn Alternativen angegeben werden.

bis zu 10
Alternativen

.....
Der Wert des Eintrags PLOTTER_ISOANSI in `plossys.cfg` bestimmt, welcher der Abschnitte `[LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX]`, mit XXX für ISO, ANSI oder BOTH, die aktuell zulässigen Ausgabeauftragsgrößen enthält, für die eine Zuordnung existieren muss.

 Hinweis

.....
Erfolgt keine explizite Zuordnung von Ausgabeauftrag- und Papiergrößen, kommt die automatische Papierauswahl zum Tragen.

automatische
Papierauswahl

.....
Die Rotation wird immer so festgelegt, dass das angegebene Ausgabeauftragsformat optimal auf das logische Papier passt.

 **Achtung**

.....
Ob das logische Papier in Landscape oder Portrait vorliegt, wird in `[LGC\PAPER_SIZES\XXX]` durch die Angabe des X- und Y-Wertes festgelegt. Der X-Wert ist die Angabe in Papierlaufrichtung im logischen Papiermodell. Alternativ dazu kann auch eine der Größenfestlegungen aus `[LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX]`, mit XXX für ISO, ANSI oder BOTH, mit der Endung `_L` für Landscape oder `_P` für Portrait verwendet werden. Welcher der Abschnitte `[LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX]` relevant ist, hängt vom Wert des Eintrags PLOTTER_ISOANSI in `plossys.cfg` ab.

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Zuordnung von Ausgabeauftrags- und Papiergrößen, Fortsetzung



Beispiel

Auszug aus der Druckerkonfigurationsdatei:

[LGC\PLOT_PAPER_MAPPING]			# Abbildung von Ausgabegrößen auf Papiergrößen	
#Ausgabegröße	Altern. 1	Altern. 2	Altern. 3	Altern. 4
DINA4_P	= ROLLA3 0	ROLLA2 0	ROLLA1 0	ROLLA0 0
DINA4_L	= ROLLA3 90	ROLLA2 90	ROLLA1 90	ROLLA0 90
DINA40_P	= ROLLA3 90	ROLLA2 90	ROLLA1 90	ROLLA0 90
DINA40_L	= ROLLA3 0	ROLLA2 0	ROLLA1 0	ROLLA0 0
ANSIA_P	= SIZEA 90	SIZEB 0		
ANSIA_L	= SIZEA 0	SIZEB 90		
ANSIA0_P	= SIZEA 90	SIZEB 90		
ANSIA0_L	= SIZEA 0	SIZEB 0		
DINA3_P	= ROLLA3 90	ROLLA2 0	ROLLA1 0	ROLLA0 0
DINA3_L	= ROLLA3 0	ROLLA2 90	ROLLA1 90	ROLLA0 90
DINA30_P	= ROLLA3 90	ROLLA2 90	ROLLA1 90	ROLLA0 90
DINA30_L	= ROLLA3 0	ROLLA2 0	ROLLA1 0	ROLLA0 0
ANSIB_P	= SIZEB 90			
ANSIB_L	= SIZEA 0			
ANSIB0_P	= SIZEA 90			
ANSIB0_L	= SIZEA 0			
DINA2_P	= ROLLA1 0	ROLLA2 90	ROLLA0 0	
DINA2_L	= ROLLA1 90	ROLLA2 0	ROLLA0 90	
DINA20_P	= ROLLA1 90	ROLLA2 90		
DINA20_L	= ROLLA1 0	ROLLA2 0		
ANSIC_P	= SIZEB 90			
ANSIC_L	= SIZEA 0			
ANSIC0_P	= SIZEA 90			
ANSIC0_L	= SIZEA 0			
DINA1_P	= ROLLA1 90	ROLLA0 0		
DINA1_L	= ROLLA1 0	ROLLA0 90		
DINA10_P	= ROLLA1 90	ROLLA0 90		
DINA10_L	= ROLLA1 0	ROLLA0 0		
ANSID_P	= SIZEB 90			
ANSID_L	= SIZEA 0			

.....Fortsetzung nächste Seite

Zuordnung von Ausgabeauftrag- und Papiergrößen,

Fortsetzung

.....

Der Wert des Eintrags PLOTTER_ISOANSI in `plossys.cfg` bestimmt, welcher der Abschnitte `[LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX]`, mit `XXX` für `ISO`, `ANSI` oder `BOTH`, die aktuell zulässigen Ausgabeauftragsgrößen enthält, für die eine Zuordnung existieren muss.



Hinweis

.....

Erfolgt keine explizite Zuordnung von Ausgabeauftrags- und Papiergrößen, kommt die automatische Papierauswahl zum Tragen.

automatische
Papierauswahl

.....

Die Rotation wird immer so festgelegt, dass das angegebene Ausgabeauftragsformat optimal auf das logische Papier passt.



Achtung

Ob das logische Papier in Landscape oder Portrait vorliegt, wird in `[LGC\PAPER_SIZES\XXX]` durch die Angabe des X- und Y-Wertes festgelegt. Der X-Wert ist die Angabe in Papierlaufrichtung im logischen Papiermodell. Alternativ dazu kann auch eine der Größenfestlegungen aus `[LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX]`, mit `XXX` für `ISO`, `ANSI` oder `BOTH`, mit der Endung `_L` für Landscape oder `_P` für Portrait verwendet werden. Welcher der Abschnitte `[LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX]` relevant ist, hängt vom Wert des Eintrags PLOTTER_ISOANSI in `plossys.cfg` ab.

.....

Papierauswahl und Rotation bei der Ausgabe

Vorgehen

Bei der Papierauswahl werden zwei Vorgehensweisen unterstützt:

- explizite Papierauswahl
- automatische Papierauswahl

Bei der expliziten Papierauswahl wird in der Druckerkonfigurationsdatei genau festgelegt, welche Ausgabeauftragsgrößen auf welchem Papierformat und mit welcher Rotation ausgegeben werden.

Bei der automatischen Papierauswahl überlässt man es dem Ausgabetreiber selbst, die passende Papiergröße für eine vorliegende Ausgabeauftragsgröße zu bestimmen.

Beiden Verfahren gemeinsam ist, dass immer als erster Schritt ausgehend von der tatsächlichen Ausgabeauftragsgröße die zulässige Ausgabeauftragsgröße bestimmt wird.

zulässige Ausgabeauf- tragsgröße bestimmen

Die zulässige Ausgabeauftragsgröße ist die symbolische Festlegung einer Ausgabeauftragsgröße in der Druckerkonfigurationsdatei. Anhand der tatsächlichen Ausgabeauftragsgröße, die mit PLS_PLOTSIZE im Header des Auftrags eingetragen ist, wird die zulässige Ausgabeauftragsgröße ermittelt. Die Festlegung der zulässigen Ausgabeauftragsgrößen befindet sich im Abschnitt [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX], mit XXX für ISO, ANSI oder BOTH, in der Druckerkonfigurationsdatei. Welcher der Abschnitte [LGC\SIZE_DEFINITIONS\XXX] relevant ist, hängt vom Eintrag PLOTTER_ISOANSI in plossys.cfg ab.

Die Festlegung der zulässigen Ausgabeauftragsgröße hat folgendes Aussehen:

```
[LGC\SIZE_DEFINITIONS\ISO]
```

DINA4	=	0.210	0.297
DINA40	=	0.210	9.00
DINA3	=	0.297	0.420
DINA30	=	0.287	9.00
SPEZIAL	=	0.287	9.00

symbolische Namen der zulässigen Ausgabeauftragsgrößen

Ausgabeauftragsgrößen in m

Achtung

Für die weitere Papierauswahl ist nur noch die ermittelte zulässige Ausgabeauftragsgröße ausschlaggebend.

Einrichten von Benutzergruppen

Benutzergruppen können zur Abrechnung von Ausgabekosten in größeren Organisationen verwendet werden. Jedes Ausgabegerät kann für bestimmte Benutzergruppen zugelassen oder gesperrt werden. Will ein Benutzer auf einem Gerät drucken, das für seine Benutzergruppe gesperrt ist, wird der Auftrag nicht ausgegeben, sondern in die Liste der fehlerhaften Aufträge übernommen und eine Nachricht in die PLOSSYS netdome-Protokolldatei geschrieben. Auch ein ganzes Pool Device kann für Benutzergruppen gesperrt oder freigegeben werden.

Zweck

Im Auftrags-Header muss die Benutzergruppe als PLS_USERGROUP eingetragen werden. Als Voreinstellung wird "" verwendet. Bei Auftragsätzen muss die Benutzergruppe im Auftragsatz-Header eingetragen werden. Nur diese wird zur Auswertung herangezogen.

Konfiguration

Beispiel für den Eintrag einer Benutzergruppe:

```
PLS_USERGROUP == „KDOE“
```

 Beispiel

In plossys.cfg wird im System-Abschnitt mit USE_USERGROUPS festgelegt, ob die Benutzergruppen überprüft werden sollen. Voreingestellt ist NO. Mit dieser Einstellung kann die Überwachung generell ausgeschaltet werden, ohne Veränderungen in den Ausgabegerät-Abschnitten vornehmen zu müssen.

Aktivierung der Überwachung der Benutzergruppen

Für Aufträge, die keiner Benutzergruppe zugeordnet sind, oder deren Benutzergruppe für das Ausgabegerät nicht erlaubend oder verbietend aufgeführt ist, wird im System-Abschnitt mit USERGROUP_DEFAULT ein Defaultverhalten festgelegt. Zur Auswahl stehen PLOT oder ERROR. Bei PLOT wird der Auftrag auch ohne Angabe einer Benutzergruppe ausgegeben und zusätzlich eine Warnung in die PLOSSYS netdome-Protokolldatei geschrieben. Bei ERROR wird der Auftrag in die Liste der fehlerhaften Aufträge übernommen und eine Fehlermeldung in die PLOSSYS netdome-Protokolldatei geschrieben. Voreingestellt ist die Option PLOT.

Defaultverhalten

Beispiel für das Defaultverhalten:

```
[SYSTEM]
...
USE_USERGROUP YES # YES oder NO
USERGROUP_DEFAULT PLOT # PLOT oder ERROR
...
```

 Beispiel

..... Fortsetzung nächste Seite

Einrichten von Benutzergruppen, Fortsetzung

Nutzerkonfigurationsdatei

Im Ausgabegerät-Abschnitt wird mit `USERGROUP_FILE` die Nutzerkonfigurationsdatei angegeben, in der alle Benutzergruppen eingetragen sind, die auf diesem Ausgabegerät ausgeben dürfen (`ALLOWED`) oder nicht (`FORBIDDEN`). Voreingestellt ist `""`. Die Datei wird im Verzeichnis `server\plotserv\plotter` gesucht. Ist die Datei oder der Eintrag nicht vorhanden oder `USE_USERGROUPS` im System-Abschnitt auf `NO` gesetzt, wird für dieses Ausgabegerät keine Überwachung durchgeführt.

Mit `USERGROUP_ACTION_PRIO` wird die Aktion `FORBIDDEN` oder `ALLOWED` angegeben, die bei Mehrfachnennung einer Gruppe in der Nutzerkonfigurationsdatei den Vorrang haben soll. Voreingestellt ist `FORBIDDEN`.

Beispiel

Beispiel für die Nutzerkonfigurationsdatei:

```
[xes8830]
  USERGROUP_ACTION_PRIO    ALLOWED
  USERGROUP_FILE           ausgabegerät.usr
  ...
```

Nutzerkonfigurationsdatei - Format

Die Nutzerkonfigurationsdatei hat folgendes Format:

```
[USERGROUPS]
  ALLOWED          group1 group2 ... groupn
  FORBIDDEN       group1 group2 ... groupn
```

Bei der Angabe der Gruppen können die Wildcards `*` und `?` verwendet werden.

Vorgehen

Soll eine Überwachung stattfinden und ist eine Nutzerkonfigurationsdatei vorhanden, wird überprüft, ob die Benutzergruppe aus `PLS_USERGROUPS` in der Nutzerkonfigurationsdatei zugelassen oder gesperrt ist. Ist sie überhaupt nicht eingetragen, wird nach dem Defaultverhalten `USERGROUP_DEFAULT` vorgegangen. Ist sie sowohl zugelassen als auch gesperrt, hat die Aktion Vorrang, die mit `USERGROUP_ACTION_PRIO` eingestellt ist. Falls das Ausgabegerät für diese Benutzergruppe gesperrt ist, wird der Auftrag in die Liste der fehlerhaften Aufträge übernommen und eine Fehlermeldung in die `PLOSSYS netdome`-Protokolldatei geschrieben.

.....Fortsetzung nächste Seite

Einrichten von Benutzergruppen, Fortsetzung

Beispiel für einen Eintrag in `plossys.cfg`:

```
[SYSTEM]
  USE_USERGROUP          YES      # YES oder NO
  USERGROUP_DEFAULT     ERROR    # PLOT oder ERROR
  ...
[xes8830]
  USERGROUP_ACTION_PRIO  FORBIDDEN
  USERGROUP_FILE         xes8830.usr
```

Einträge in der `xes8830.usr`:

```
ALLOWED      TE* KDO* BA7
FORBIDDEN    TE47
Verhalten bei folgenden Einträgen im Header für PLS_USERGROUP:
PLS_USERGROUP == "KDOE"      Ausgabe
PLS_USERGROUP == "TE47"     fehlerhaft
PLS_USERGROUP == "FE3"      Default: fehlerhaft
```



Falls ein Auftrag über ein Pool Device ausgegeben wird, der für die Benutzergruppe freigegeben ist, der ausgewählte Einzeldrucker aber für die Benutzergruppe gesperrt ist, wird der Auftrag trotzdem ausgegeben. Es entscheiden immer die Einstellungen des Ausgabegeräts, das im Auftrag angegeben wurde. Würde im obigen Fall im Auftrag direkt der Einzeldrucker angegeben, würde der Auftrag demzufolge nicht ausgegeben, sondern in die Liste der fehlerhaften Aufträge übernommen.

Benutzergruppe
und Pool Devices

Subqueues verwenden


Zweck	Geräte-Subadressen dienen zur einfachen, kostensparenden Ansteuerung von vielen gleichartigen Geräten, die nur gelegentlich für Druckausgaben genutzt werden (z. B. Arbeitsplatzdrucker im A4- oder A3-Format).
Voraussetzungen	Anwendbar sind Geräte-Subadressen wenn <ul style="list-style-type: none">• alle an eine Queue angeschlossenen Geräte vom gleichen Typ sind und mit der gleichen Konfiguration betrieben werden können,• alle Geräte über Ausgabegerätequeues betrieben werden, d. h., eine gespoolte Ausgabe ohne weitere Kontrolle erfolgt (bei Ausgabekontrolle würde z. B. ein Papierstau alle Geräte blockieren),• keine Papieroptimierung verwendet wird und• keine Auftragsätze verwendet werden.
Ausschlusskriterien	Nicht verwendbar sind Geräte-Subadressen unter folgenden Bedingungen: <ul style="list-style-type: none">• Bei Papieroptimierung,• bei Auftragsätzen,• bei unterschiedlichen Geräten oder Gerätekonfigurationen,• bei Direktausgabe via FTP, COPY usw., d. h., wenn eine bessere Kontrolle der Ausgabegeräte gefordert wird, und• bei intensiver Nutzung der Geräte. Hier sind einzelne Queues zu bevorzugen, da nur so die Geräte gleichzeitig bedient werden können.
Subadressen	Eine Subqueue wird über den Headereintrag PLS_SUBADR angesprochen. Im Ausgabeskript des Ausgabegeräts, das unter PORT_OR_SCRIPT im Ausgabegerät-Abschnitt in <code>plossys.cfg</code> angegeben ist, wird dieser Wert ausgelesen und die entsprechende Ausgabegerätequeue angesteuert.

Papieroptimierung

Die Papieroptimierung dient dazu, den Verlust von Papier zu minimieren. Ein optimiertes Paket besteht aus mehreren individuellen Einzelaufträgen, die zum Zweck der Optimierung vorübergehend zusammengefasst werden. Die individuellen Einzelaufträge können dabei von verschiedenen Benutzern stammen.

Hintergrundwissen

Nur Aufträge im GKSM- oder CGM-Format werden optimiert.

 **Achtung** -
Einschränkung

Wenn in `plossys.cfg` ein Ausgabegerät für Optimierung festgelegt ist, werden die Aufträge für dieses Ausgabegerät für die Papieroptimierung bereitgestellt. Dazu werden alle Aufträge gesammelt und zusammengefasst, solange bis

Optimierung nach Anzahl, Fläche oder Zeit

- eine genügend große Anzahl von Aufträgen für ein Ausgabegerät vorliegt,
- die Gesamtgröße aller zusammenfassbarer Zeichnungen einen vorgegebenen Wert erreicht hat oder
- eine festgelegte Zeitspanne verstrichen ist.

Existiert schon ein optimiertes Paket, werden weitere Zeichnungen nach Möglichkeit an dieses Paket angehängt.

Bei der Ausgabe der Zeichnungen werden die Einzelaufträge optimal auf dem Ausgabemedium platziert. Wenn sich dadurch eine bessere Ausnutzung des Papiers erreichen lässt, werden einzelne Zeichnungen um 90 Grad gedreht. Weiterhin werden Zusatzfunktionen der einzelnen Ausgabegeräte berücksichtigt, wie z. B. der Betrieb von Schneidegeräten (Schneidemarkengenerierung).

Einzelaufträge

Die einzelnen Zeichnungen in einem möglichen Optimierungspaket werden bis zum Zeitpunkt der Ausgabe als Einzelauftrag behandelt, d. h., sie können jederzeit gelöscht oder aus der Optimierung herausgenommen werden.

Auch bei Auftragsätzen kann eine Papieroptimierung durchgeführt werden. Es werden ausschließlich Aufträge im GKSM- und CGM-Format optimiert. Falls im gleichen Auftragsatz noch Aufträge in anderen Formaten vorkommen (z. B. TIFF), werden diese erst nach den papieroptimierten Ausgabeaufträgen ausgegeben. Dadurch kann die Ausgabereihenfolge natürlich nicht mehr gewährleistet werden. Die Zeichnungen werden aber weiterhin zusammengehalten.

Auftragsätze

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Papieroptimierung, Fortsetzung

Aktivierung der
Papieroptimie-
rung

Folgende Bedingungen müssen für die Aktivierung der Papieroptimierung erfüllt sein:

- Im Header des Auftrags ist der Eintrag PLS_PAPER_OPT mit Y belegt.
- Im Header des Auftrags ist die Priorität PLS_PRIO auf 0 oder 1 eingestellt.
- Der Auftrag liegt im GKSM- oder CGM-Format vor.
- Das Schlüsselwort OPTIMIZE im Drucker-Abschnitt in `plossys.cfg` steht auf YES.
- Die maximale Anzahl der auf Optimierung wartenden Aufträge OPT_MAX_PLOTS, die Obergrenze für die Anzahl der Aufträge in einem Optimierungspaket OPT_PLOTS_LIMIT, die Gesamtfläche der zusammengefassten Aufträge OPT_MAX_SPACE und die maximale Wartezeit eines zur Optimierung anstehenden Auftrags bis zur Freigabe OPT_MAX_TIME sind im Drucker-Abschnitt in `plossys.cfg` mit vernünftigen Werten belegt.
- Es existiert eine Konfigurationsdatei `ausgabegerät.cut` zur Papieroptimierung.

Konfigurations-
datei - ausgabe-
gerät.cut

Zur Durchführung der Papieroptimierung ist eine Konfigurationsdatei für jedes Ausgabegerät notwendig. Die Konfigurationsdatei hat immer den Namen des Ausgabegeräts mit der zusätzlichen Endung `.cut` und befindet sich im Verzeichnis `server\plotserv\plotter`. Nur für Ausgabegeräte, die mit Papieroptimierung und/oder Schneidemarkengenerierung festgelegt sind, muss eine solche Datei existieren. Zusätzlich müssen OPTIMIZE und CUTTER_TYPE in `plossys.cfg` entsprechend eingestellt sein.

automatisches/
manuelles
Schneiden

Die Konfigurationsdatei enthält einige geräte- und benutzerspezifische Angaben. So wird beschrieben, ob ein Schneider an das Ausgabegerät angeschlossen ist, und welche Schneidemöglichkeiten dieser bietet. Die für die Optimierung nutzbare Papiergröße und die Größe der Beschriftung sind ebenfalls Inhalt der Konfigurationsdatei. Darüber hinaus können bestimmte geräteabhängige Optimierungsparameter eingestellt werden.



Achtung

Insbesondere beim Einsatz von Schneidegeräten sind die Ergebnisse der Papieroptimierung hinsichtlich des entstehenden Papierverschnitts sehr stark von der Wahl der entsprechenden Optimierungsparameter abhängig.

Schachtansteuerung bei Mehrschacht-Geräten

Die Schachtansteuerung dient dazu, bestimmte Seiten eines Dokuments auf verschiedenen Medien auszugeben, z. B. die erste Seite auf Briefpapier und die übrigen Seiten auf Normalpapier.

Zweck

Um für die Ausgabe eines Dokuments verschiedene Papiere zu verwenden, müssen für das Ausgabegerät zunächst die verfügbaren Schachttypen festgelegt sein. Diese müssen im Geräte-Abschnitt in `plossys.cfg` mit dem Schlüsselwort `INTRAYn` eingetragen werden.

Konfigurieren der Ausgabegeräte

Beispiel für Schachttypen:

```
[RICOH_AFICIO03045]
ASK_PAPER Y
...
INTRAY1 SHEET "Briefpapier A4"
INTRAY2 SHEET "Normalpapier A4"
INTRAY3 SHEET "Normalpapier A3"
INTRAY4 SHEET "Tranzparentpapier A3"
INTRAY5 MANUAL "Handeinzug"
...
```

 Beispiel

Damit die festgelegten Schachttypen auch genutzt werden können, muss für dieses Ausgabegerät das Schlüsselwort `ASK_PAPER` auf den Wert `Y` gesetzt werden.

Anschließend muss das Ausgabegerät neu gestartet werden. Hier müssen den Schächten die richtigen Papiertypen zugewiesen werden, z. B. „Spezialmedium1“ bei Schacht 1, wenn sich im ersten Schacht Briefpapier befindet und „Papier“ bei Schacht 2, wenn sich im zweiten Schacht Normalpapier befindet. Für den manuellen Einzug ist der Papiertyp „Manuell“ voreingestellt, da dieser Schacht bei Bedarf mit einem beliebigen Medium befüllt wird. Diese Einstellung ist nicht änderbar.

Die in `plossys.cfg` hinter den Schachttypen eingetragenen Kurzbeschreibungen sind frei wählbare Texte, die von GEKKO verwendet werden.

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Schachtansteuerung bei Mehrschacht-Geräten, Fortsetzung

Ansteuerung über Header-Items

Welche Seite eines Dokuments auf welchem Papier ausgegeben werden soll, wird über den Headereintrag PLS_TRAY_ *n* festgelegt, wobei *n* hier für die Seitennummer steht.

Soll zum Beispiel die erste Seite auf Briefpapier ausgegeben werden und die restlichen Seiten des Dokuments auf Normalpapier, so muss für die erste Seite, der Schacht mit dem Briefpapier angegeben werden und für die zweite Seite der Schacht mit dem Normalpapier. Dieser Schacht wird dann für alle Folgeseiten verwendet, bis für eine Seite ein anderer Schacht angegeben ist.



Beispiel

Sollen zum Beispiel die ersten drei Seiten auf farbigem Papier, die folgenden zehn Seiten auf Normalpapier, die nächste Seite auf anderem farbigem Papier und die restlichen Seiten wieder auf Normalpapier ausgegeben werden, so müssen für die Seiten 1, 4, 14 und 15 die entsprechenden Schächte angegeben werden.

```
PLS_TRAY_1 == INTRAY1  
PLS_TRAY_4 == INTRAY2  
PLS_TRAY_14 == INTRAY4  
PLS_TRAY_15 == INTRAY2
```



Achtung

Beachten Sie, dass Clients diese Möglichkeiten eventuell einschränken können.

6.2 Einstellen der Ränder

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

in diesem Kapitel

Thema	Seite
Übersicht	118
Prinzipielles Vorgehen	119
Ränder ablesen	120
Orientierung des logisches Papiers bestimmen	122
Ränder für ein PCL-Gerät einstellen	123
Ränder für ein PostScript-Gerät einstellen	125
Beispiel - Auftrag auf PCL-Gerät (DIN)	126
Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Werte (PCL/DIN)	127
Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Ränder (PCL/DIN)	128
Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Ränder (PCL/MAXSCL)	129

Übersicht

Hintergrund- wissen

.....

PLOSSYS netdome erzeugt die Spooldateien ohne weiße Ränder. Mit Hilfe der Einstellungen `XXX_BORDER` in der Druckerkonfigurationsdatei, wobei `XXX` für PDF, RASTER, VECTOR oder GXC-Engine steht, werden die Ränder pro Papiergröße eingestellt. Für manche Geräte, z. B. PostScript-Drucker, muss zusätzlich noch ein PS-Offset eingestellt werden, da hier der Nullpunkt des Ausgabegeräts nicht im Papier sondern an der Papierkante liegt. Um diese Ränder, die vom Ausgabegerät nicht bedruckt werden, einfacher bestimmen zu können, wurden einige Testdateien und Stempel erzeugt, die das Abmessen erleichtern.

.....



Hinweis

Bei Rollengeräten ist die Randeinstellung nur bedingt sinnvoll. Nur die Ränder parallel zur Papierlaufrichtung können festgelegt werden. Die Einstellungen für die Ränder quer zur Papierlaufrichtung werden ignoriert, da Rollengeräte in Laufrichtung auch mehr Papier ausgeben können.

In einigen Ausnahmefällen, kann die Randeinstellung jedoch auch bei Rollengeräten helfen. So kann zum Beispiel der Drucker Ratio Polyprint 6000 3 mm an den Schnittkanten nicht bedrucken. Um hier eine korrekte Skalierung einer Zeichnung zu gewährleisten, müssen für alle DIN-Formate Blätter festgelegt werden. Für die Überlängen können dann wieder die Rollenformate verwendet werden.

.....

Prinzipielles Vorgehen

.....
In diesem Abschnitt wird das Vorgehen nur prinzipiell vorgestellt.

Der nächste Abschnitt liefert dann eine detailliertere Aufstellung, welche Aktionen durchzuführen sind.

→ *Ränder ablesen*, Seite 120

 verwandte Themen

.....
Im Verzeichnis `tools/testfiles/ps` liegen die beiden Dateien

Schritt 1

- `a3-border.ps` und
- `a4-border.ps`.

Diese Dateien enthalten Lineale und Millimetermarkierungen, die das Ablesen von Rändern ermöglichen. *Beispiel - Auftrag auf PCL-Gerät (DIN)*, Seite 126 zeigt eine dieser Testdateien. Diese werden mittels `mtfilter` direkt an das PostScript-Gerät bzw. nach der Konvertierung in PCL durch ein Konvertergate an das PCL XL-Gerät geschickt. Das Ausgabegerät klippt den Ausgabeauftrag selbst, *Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Werte (PCL/DIN)*, Seite 127. An den vier Linealen kann anschließend der druckbare Bereich abgelesen werden, *Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Ränder (PCL/DIN)*, Seite 128. Somit erhält man die Hardware-Ränder des Geräts für die entsprechende Ausgabeauftragsgröße.

Bei PostScript-Geräten werden die vier Werte für die Ränder zusätzlich mit anderen Informationen auf dem Ausgabeauftrag angezeigt:

PostScript

- Ausgabeauftragsgröße in mm,
- Papiergröße in mm,
- Name des PostScript-Geräts und
- die vier Ränder in m, die in der Druckerkonfigurationsdatei als `Border` einzutragen sind.

Diese Zusatz-Informationen gehen verloren, wenn die Ausgabe nicht direkt über `mtfilter` sondern über die Druckertreiber von PLOSSYS netdome erfolgt.

 **Achtung**

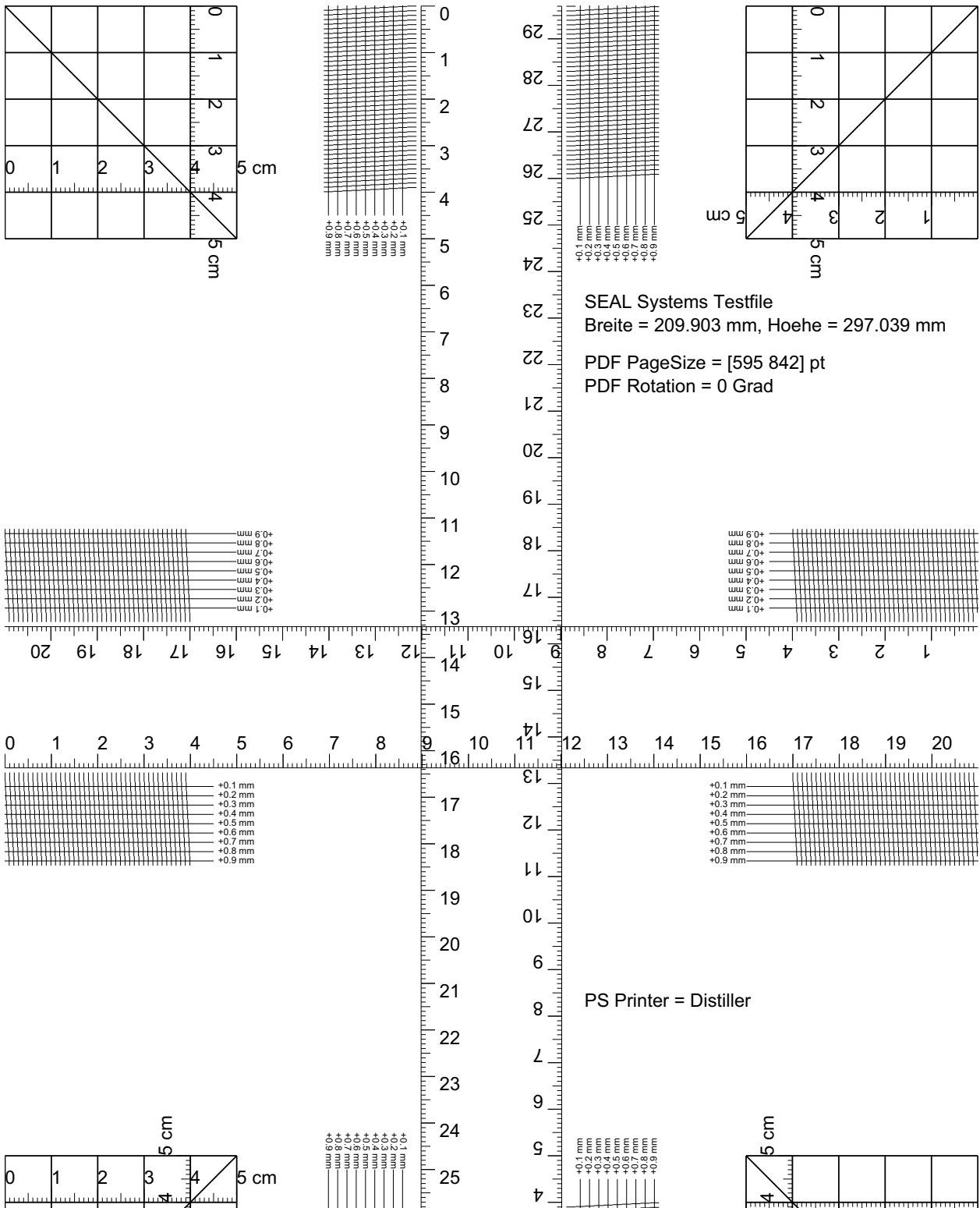
.....
Die ermittelten Werte werden dann, je nach Orientierung des logischen Papiers, als `XXX_BORDER` pro Papiergröße in die Druckerkonfigurationsdatei eingetragen. Bei PostScript-Geräten kann der aufgedruckte Text mit einem Zuschlag von 0.5 - 1.0 mm verwendet werden, bei anderen Ausgabegeräten werden die Ränder anhand der Lineale abgemessen.

Schritt 2

Ränder ablesen

Folgende Abbildungen und Anleitungen stellen das Vorgehen beim Ablesen der Ränder mit Hilfe der Lineale dar.

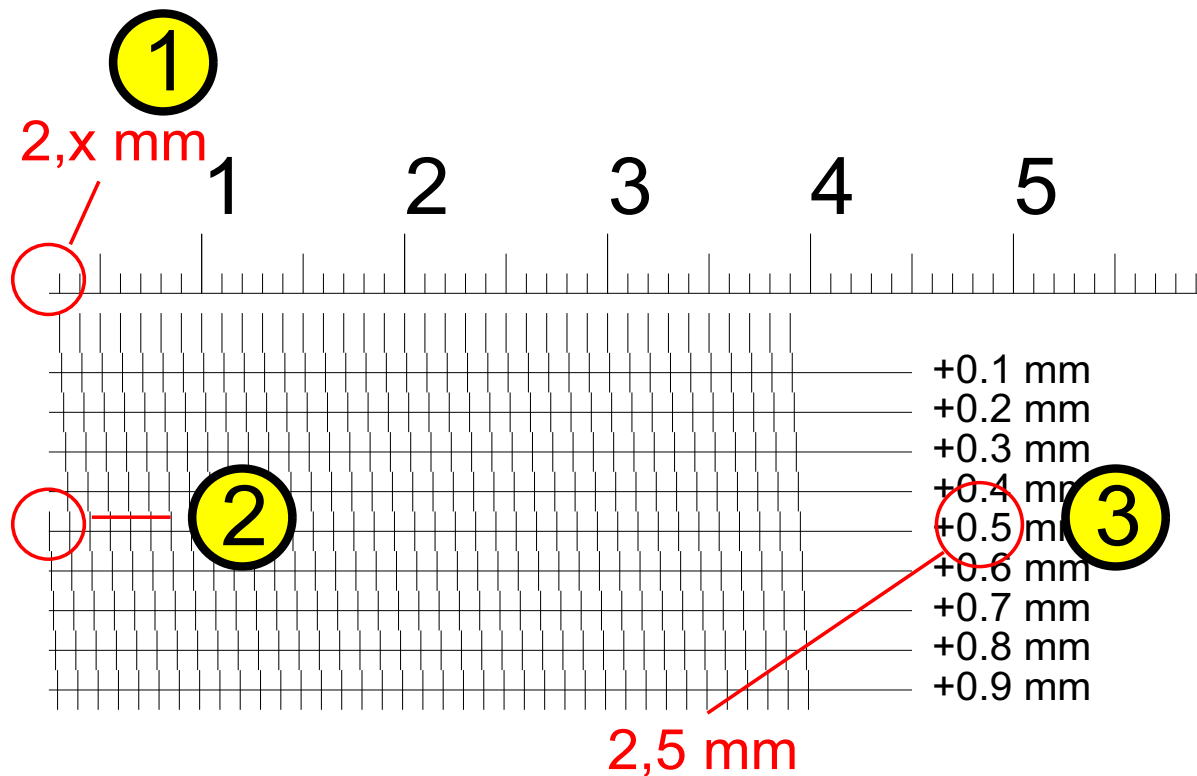
Testdatei zur Bestimmung der Ränder:



Fortsetzung nächste Seite

Ränder ablesen, Fortsetzung

Ausgabe der Testdatei auf einem Postscript-Gerät:



Anleitung

Schritt	Beschreibung
1	Sie sehen am Lineal den dritten Millimeterstrich. Der Rand ist also maximal 3 mm, aber eher 2,x mm.
2	Betrachten Sie die Hilfslinien darunter: Beim ersten sichtbaren Strich (rot markiert) gehen Sie die Hilfslinie entlang, bis Sie die Zahl ablesen können(hier „+0.5 mm“). Somit erhalten Sie die 10tel mm.
3	Jetzt haben Sie den Rand: $2 + 0.5 = 2.5$ mm. Eventuell sollten Sie 1-2 10tel mm zugeben.

→ Orientierung des logisches Papiers bestimmen, Seite 122

 verwandte Themen

Orientierung des logisches Papiers bestimmen

Hintergrund-
wissen

Zur Feststellung der Orientierung des logischen Papiers gibt es vier Stempeldateien mit den entsprechenden Texten für links, rechts, oben und unten. Die Dateien befinden sich im Verzeichnis `server\plotserv\plotter`.

Rand des logi-
schen Papiers

Da diese Stempel nicht mitgedreht werden, zeigen sie immer den Rand des logischen Papiers an, z. B. zeigt der Stempel mit der Aufschrift „Links“ auch immer die linke Seite an. Damit kann herausgefunden werden, welche Ränder noch angepasst werden müssen.

Bestimmung der
Ränder

Zur Bestimmung der Ränder werden die Testdateien `a3-border.ps` bzw. `a4-border.ps` zusammen mit den Stempeldateien ausgegeben.



Achtung

Da sich das Vorgehen bei PCL-Geräten und PostScript-Geräten etwas unterscheidet, werden beide getrennt aufgeführt:



verwandte
Themen




→ *Ränder für ein PCL-Gerät einstellen*, Seite 123

→ *Ränder für ein PostScript-Gerät einstellen*, Seite 125

Ränder für ein PCL-Gerät einstellen

So konfigurieren Sie die Ränder für PCL-Geräte:



Anleitung, Teil 1

Schritt	Vorgehen
1	Sichern Sie die Stempelkonfigurationsdatei <i>ausgabegerät.stp</i> .
2	Nennen Sie die Stempelkonfigurationsdatei <i>raender.stp</i> nach <i>ausgabegerät.stp</i> um.
3	Setzen Sie in der Druckerkonfigurationsdatei alle Ränder auf 0.
4	Geben Sie eine Testdatei mit DIN-Skalierung aus, <i>Beispiel - Auftrag auf PCL-Gerät (DIN)</i> , Seite 126.  Hinweis - Lineale sichtbar: Es müssen zwei der vier Lineale komplett sichtbar sein. Die zwei anderen sind vermutlich abgeschnitten.
5	Messen Sie mit einem echten Lineal an den beiden kompletten Rändern den Rand bis zur Papierkante.
6	Tragen Sie diese zwei Werte an der entsprechenden Stelle - je nach Stempeltext - in der Druckerkonfigurationsdatei bei <i>XXX_BORDER</i> ein. Die zwei anderen Werte bleiben auf 0.
7	Stoppen Sie das Ausgabegerät mit Nothalt.
8	Geben Sie den Auftrag mit DIN-Skalierung aus.  Hinweis - Ränder abgeschnitten: Alle vier Ränder sollten abgeschnitten sein, <i>Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Werte (PCL/DIN)</i> , Seite 127.
9	Lesen Sie aus den zwei anderen abgeschnittenen Rändern die Werte aus der Millimetermarkierung heraus.
10	Tragen Sie diese zwei Werte werden in der Druckerkonfigurationsdatei bei <i>XXX_BORDER</i> eingetragen.  Hinweis - Ränder komplett: Alle vier Werte sind komplett festgelegt.

Fortsetzung nächste Seite

Ränder für ein PCL-Gerät einstellen, Fortsetzung




Anleitung, Teil 2

11	Stoppen Sie das Ausgabegerät mit Nothalt.
12	Geben Sie den Auftrag zur Kontrolle mit DIN-Skalierung aus.  Hinweis - Stempel sichtbar: Alle vier Stempel komplett sichtbar sein, <i>Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Ränder (PCL/DIN), Seite 128.</i>
13	Geben Sie den Auftrag zur Kontrolle mit MAXSCL aus.  Hinweis - alles sichtbar: Es sollte der ganze Ausgabeauftrag sichtbar sein, ohne dass etwas abgeschnitten ist, <i>Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Ränder (PCL/MAXSCL), Seite 129.</i>

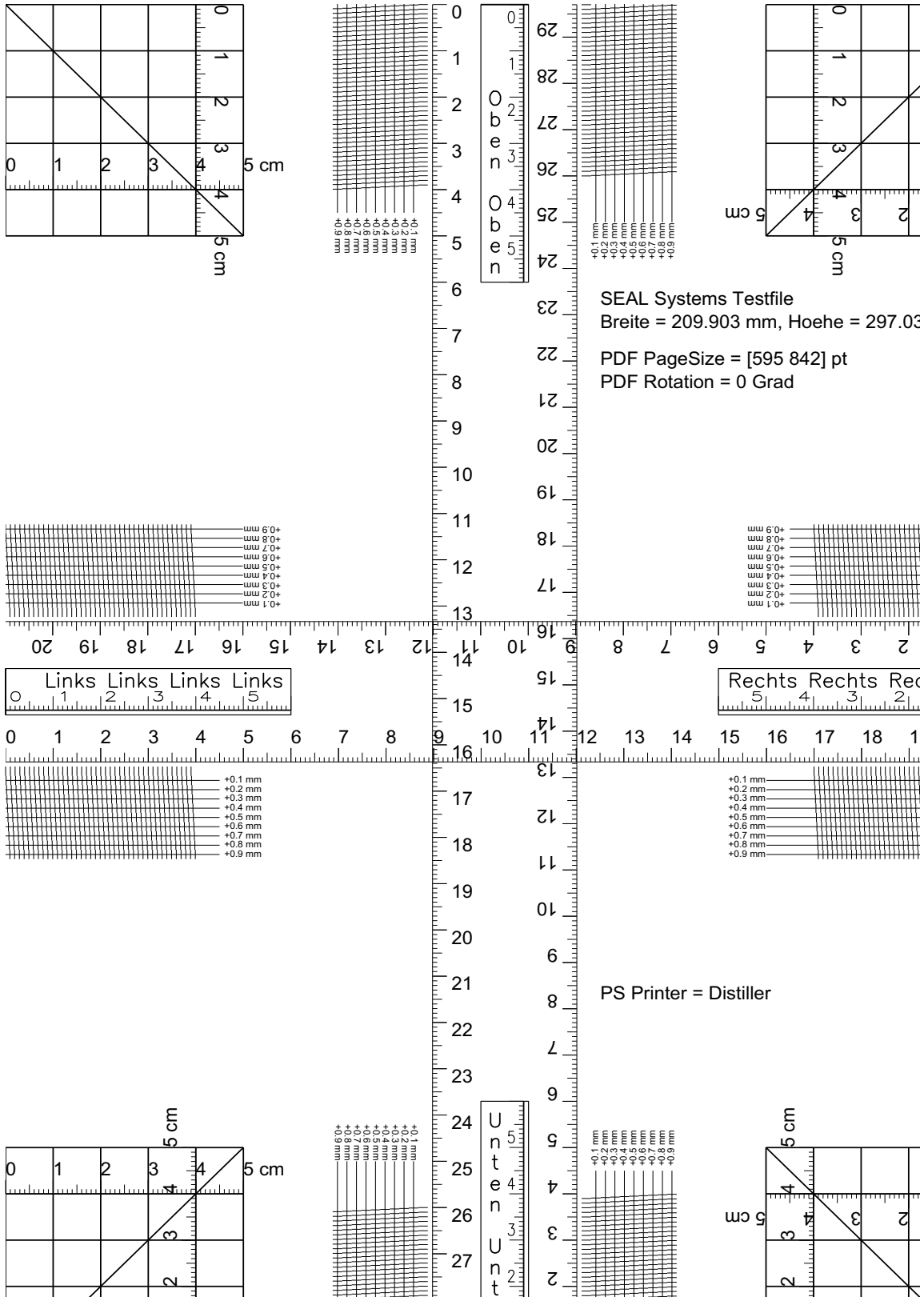
Ränder für ein PostScript-Gerät einstellen

So konfigurieren Sie die Ränder für PostScript-Geräte:

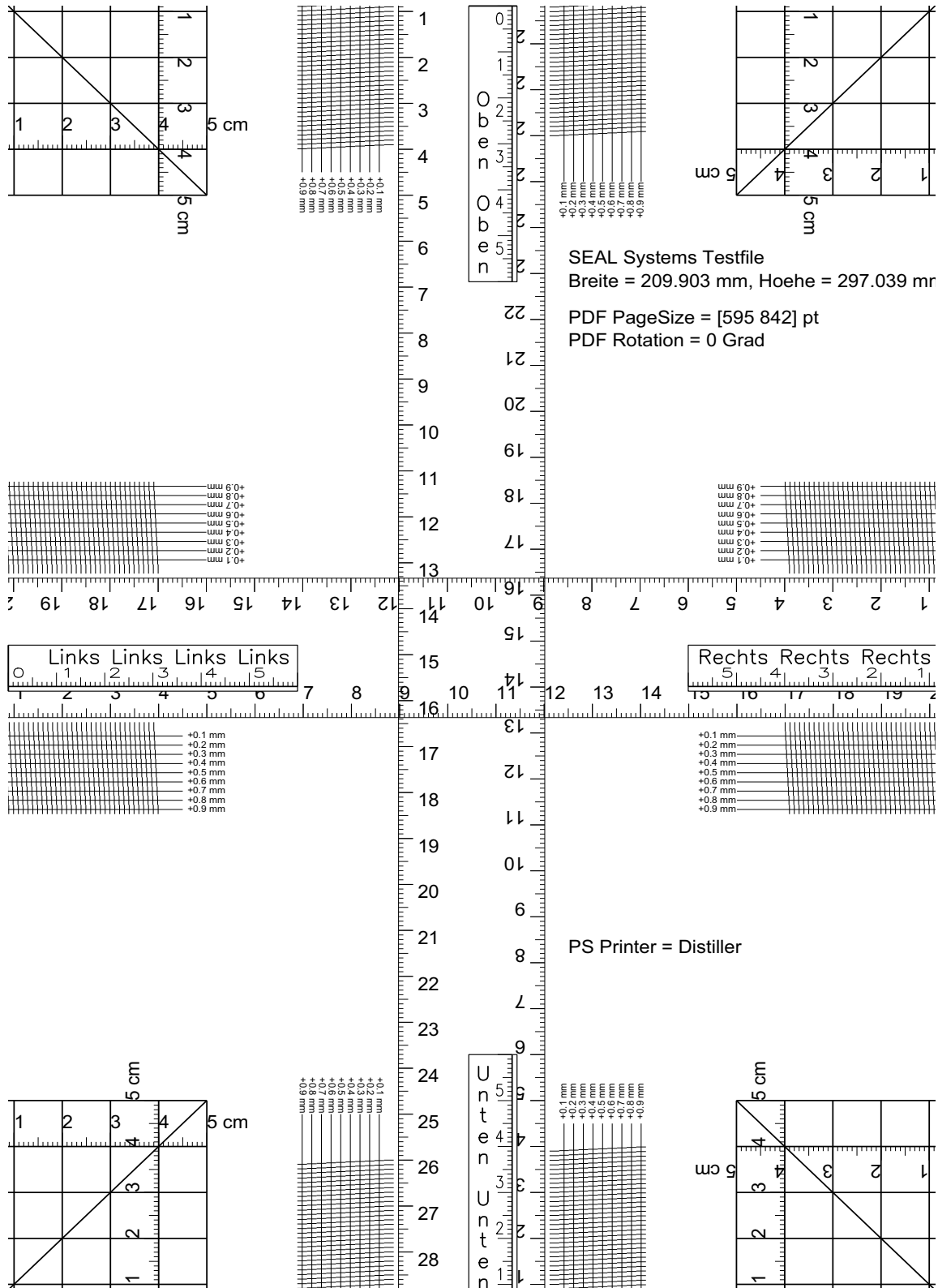
Anleitung

Schritt	Vorgehen
1	Sichern Sie die Stempelkonfigurationsdatei <i>ausgabegerät.stp</i> .
2	Kopieren Sie die Stempelkonfigurationsdatei <i>raender.stp</i> nach <i>ausgabegerät.stp</i> .
3	Setzen Sie in der Druckerkonfigurationsdatei alle Ränder auf 0.
4	Geben Sie den Testausgabebefehl mit DIN-Skalierung aus.  Hinweis - Ränder bereits abgeschnitten: Da das PostScript-Gerät selbstständig klippt, sind bereits alle vier Ränder abgeschnitten.
5	Lesen Sie an allen vier Rändern an den abgeschnittenen Millimetermarkierungen die Werte für die vier <i>XXX_BORDER</i> -Werte ab. Die richtige Seitenzuordnung ist über die Stempelttexte erkennbar.
6	Tragen Sie diese vier Werte in die Druckerkonfigurationsdatei ein.
7	Stoppen Sie das Ausgabegerät mit Nothalt.
8	Geben Sie den Ausgabebefehl nochmals zur Kontrolle mit DIN-Skalierung aus.  Hinweis - Stempel sichtbar: Jetzt sollten alle vier Stempel komplett sichtbar sein.
9	Geben Sie den Ausgabebefehl mit <i>MAXSCL</i> aus.  Hinweis - alles sichtbar: Es sollte nun der ganze Ausgabebefehl sichtbar sein, ohne dass etwas abgeschnitten ist.

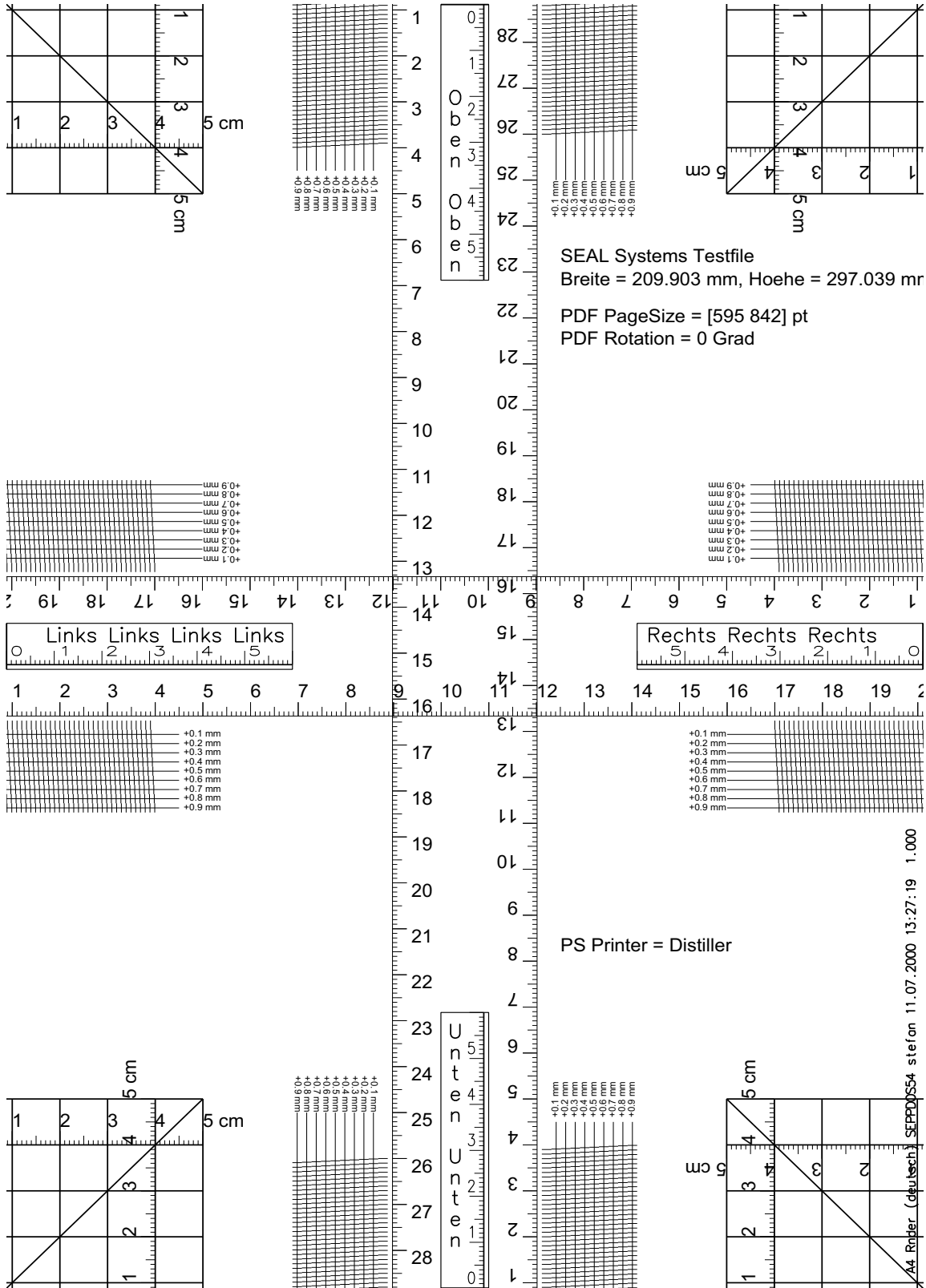
Beispiel - Auftrag auf PCL-Gerät (DIN)



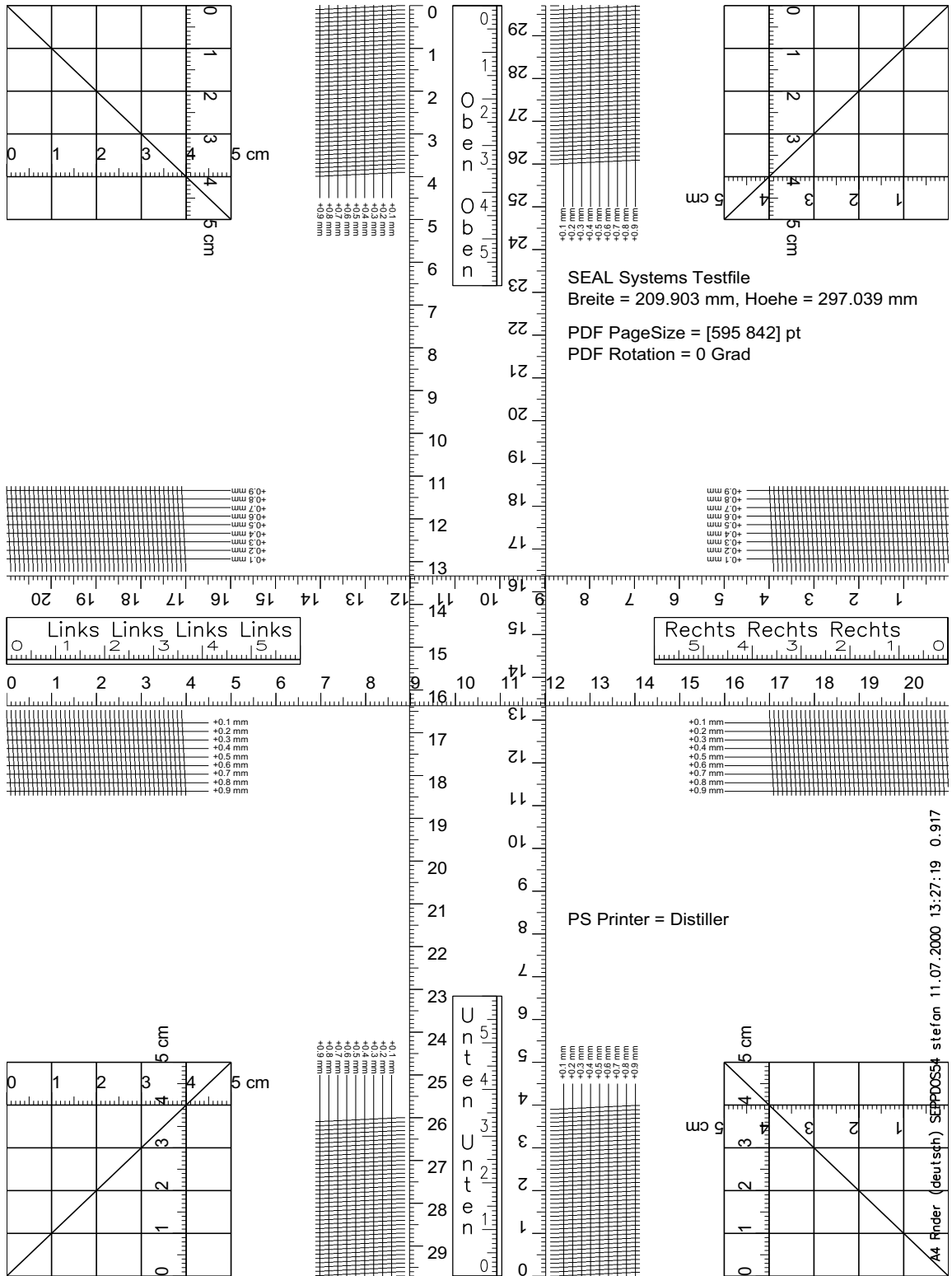
Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Werte (PCL/ DIN)



Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Ränder (PCL/DIN)



Beispiel - Auftrag nach Einstellung der Ränder (PCL/ MAXSCL)



6.3 Einstellmöglichkeiten für Ausgabegeräte

in diesem Kapitel Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
Duplexdruck aktivieren	131
Faltprogramm einstellen	132
Kalibrierung durchführen	133
Ausgabequalität einstellen	137


Duplexdruck aktivieren

Das Ausgabegerät unterstützt die beidseitige Druckausgabe.

Voraussetzung

So aktivieren Sie die beidseitige Druckausgabe:

Anleitung

Schritt	Vorgehen
1	Tragen Sie im Ausgabegerät-Abschnitt in <code>plossys.cfg</code> ein: <code>DUPLEX_GENERATE ALLOWED</code>
2	Setzen Sie den Headereintrag: <code>PLS_DUPLEX == LONG_SIDE</code> (lange Seite als Bindekante) <code>PLS_DUPLEX == SHORT_SIDE</code> (kurze Seite als Bindekante)  Achtung - <code>DUPLEX_GENERATE</code> : Ist in <code>plossys.cfg</code> der Parameter <code>DUPLEX_GENERATE</code> auf <code>NEVER</code> gesetzt, ist kein Duplexdruck möglich. Steht der Parameter auf <code>EVER</code> , wird jeder Auftrag doppelseitig ausgegeben, unabhängig davon, was im Header steht.

Faltprogramm einstellen

Anleitung

So konfigurieren Sie ein Faltprogramm:

Schritt	Vorgehen
1	Aktivieren Sie das Falten: PLS_FOLD==Y
2	Geben Sie das Faltprogramm an: PLS_FOLD_TYPE==FOLDPROGRAM



Hinweis

Da es vielfältige, teilweise auch geräteabhängige Faltprogramme gibt, wird die Konfiguration Ihres Ausgabegeräts mit dem angeschlossenen Falter von Ihrem Technischen Ansprechpartner bei SEAL Systems nach Absprache mit Ihnen vorgenommen.

Kalibrierung durchführen

Die Kalibrierung ist dafür zuständig, die Ungenauigkeiten von Geräten auszugleichen, die bei Schrumpfungen des Mediums, bedingt durch Temperatur und Feuchtigkeit etc., entstehen. Die zum Ausgleich nötige Skalierung kann dabei für X- und Y-Richtung unterschiedlich eingestellt werden.

Zweck

Für jedes Ausgabegerät kann eine Kalibrierungsdatei angelegt werden. Dort werden für jede mögliche Papiergröße/Ausgabemedium-Kombination die Kalibrierungsfaktoren für die Laufrichtung und Breite des Ausgabegeräts festgehalten.

Voraussetzung für die Kalibrierung ist, dass im Ausgabegerät-Abschnitt des entsprechenden Ausgabegeräts in `plossys.cfg` der Wert des Parameters `DO_CALIBRATION` auf `Y` steht und eine Kalibrierungsdatei vorhanden ist.

Voraussetzung

Die Kalibrierungsdateien befinden sich im Verzeichnis `server\plot-serv\plotter`.

Ort

Der Name der Dateien setzt sich aus dem Namen des Ausgabegeräts oder aus dem durch das Schlüsselwort `CONFIG` im Ausgabegerät-Abschnitt in `plossys.cfg` angegebenen Konfigurationsnamen und der Endung `.cal` zusammen. Die Syntax der Kalibrierungsdatei entspricht dem PLOSSYS Ini-Konfigurationsdatei-Format.

Fortsetzung nächste Seite

Kalibrierung durchführen, Fortsetzung

Aufbau der Konfigurationsdatei

.....

In der Kalibrierungsdatei werden für jede Kombination von Papiergröße, z. B. DIN A0 oder DIN A2, und Ausgabemedium, z. B. Papier oder Folie, zwei Kalibrierungsfaktoren angegeben. Der erste Faktor legt die Kalibrierung in Papiervorschubrichtung fest, der zweite die Kalibrierung quer dazu. Faktoren, die größer als 1.0 sind, strecken die Zeichnung in der entsprechenden Richtung, während kleinere Faktoren die Zeichnung stauchen. Der Faktor 1.0 hat keine Auswirkung. Dieser ist die Voreinstellung, falls für eine Papiergröße/Ausgabemedium-Kombination kein Eintrag gefunden wird. Die Faktoren werden als Float-Werte mit sechs Nachkommastellen angegeben, die sich im Bereich von 0.5 und 1.5 befinden sollten.

Für jede mögliche Papiergröße gibt es einen Abschnitt. Der Name des Abschnitts muss dabei dem Eintrag `CONS_NAME` der entsprechenden Formatdefinition in den Abschnitten `[LGC\PAPER_SIZES\...]` in der Druckerkonfigurationsdatei übereinstimmen. In diesem Abschnitt gibt es pro Ausgabemedium einen Eintrag. Die Namen der Ausgabemedien sind fest vorgegeben und können nicht erweitert werden. Folgende Ausgabemedien sind vorhanden:

- PAPIER
- TRANSPARENT
- FOLIE
- LEICHTPAP
- SPEZIAL
- DEFAULT
- DECKBLATT
- SPEZIALPAPIER 1 bis SPEZIALPAPIER 12

.....Fortsetzung nächste Seite

Kalibrierung durchführen, Fortsetzung

Beispiel für die Angabe der Kalibrierungsfaktoren:



In der Druckerkonfigurationsdatei sind folgende Einträge enthalten:

```
[LGC\PAPER_SIZES\ROLLA3]  
CONS_NAME = "Rolle A3"  
[LGC\PAPER_SIZES\ROLLA1]  
CONS_NAME = "Rolle A1"
```

Damit hat die Kalibrierungsdatei folgendes Aussehen:

```
[Rolle A3]  
PAPIER      1.000435  1.000002  
TRANSPARENT 0.999989  0.999978  
FOLIE       1.000000  1.000000  
LEICHTPAP  1.000000  1.000000  
SPEZIAL     1.000000  1.000000  
DEFAULT     1.000000  1.000000  
DECKBLATT  1.000000  1.000000  
[Rolle A1]  
PAPIER      1.003784  0.990439  
TRANSPARENT 0.999989  0.988978  
FOLIE       1.000045  1.000056  
LEICHTPAP  1.000000  1.000000  
SPEZIAL     1.000000  1.000000  
DEFAULT     1.000000  1.000000  
DECKBLATT  1.000000  1.000000
```

Bei Änderungen an den Kalibrierungswerten genügt ein Nothalt des betreffenden Ausgabegeräts über die Konsole von PLOSSYS netdome. PLOSSYS netdome muss nicht neu gestartet werden.



..... *Fortsetzung nächste Seite*

Kalibrierung durchführen, Fortsetzung

Achtung

Im Zusammenhang mit der Kalibrierung darf die Skalierungsart MAXSCL nicht verwendet werden!

Begründung:

Wenn eine A0-Zeichnung mit Skalierungsart MAXSCL ausgegeben werden soll und keine Kalibrierung aktiv ist, erstellt der Druckertreiber die Spooldatei genau 1:1 und der Skalierungsfaktor 1.0 wird in die Flagpage eingetragen. Beim Ausdruck schrumpft dann das Papier durch die hohe Temperatur, die Umgebungsbedingungen etc., so dass das Papier nur noch eine Größe von z. B. 083.00 cm x 117.00 cm statt 084.10 cm x 118.90 cm hat. Um diesem Schrumpfungsprozess entgegenzuwirken, kalibriert man die Zeichnung für den Druckertreiber in X- und Y-Richtung etwas größer, damit sie nach der Schrumpfung genau 1:1 ist.

Was passiert nun bei MAXSCL mit Kalibrierung?


Die Kalibrierung vergrößert zunächst die Zeichnung, z. B. auf eine Größe von 085.00 cm x 120.00 cm. Damit passt die Zeichnung nicht mehr auf den darstellbaren Bereich des Geräts. Würde man die Zeichnung ohne weitere Maßnahmen auf das Ausgabegerät schicken, würde das bei bestimmten Gerätetypen zu einem Fehler (Expander Error) führen. Aus diesem Grund wird die Zeichnung bei eingestellter Skalierungsart MAXSCL so skaliert, dass sie wieder auf die darstellbare Fläche des Geräts passt und zwar mit dem gleichen Faktor in X- und Y-Richtung. Dieser Faktor ist auf der Flagpage aufgedruckt.

Nachdem dieses Verhalten nicht erwünscht ist, sollte als Skalierungsart DINSCL oder am besten NOSCAL verwendet werden. In beiden Fällen werden die Ränder der durch die Kalibrierung evtl. vergrößerten Fläche weggeschnitten, wenn der darstellbare Bereich des Ausgabegeräts überschritten wird. So entsteht ein Ausdruck, der nach der Schrumpfung wieder alles 1:1 abbildet und der 1.000 als Skalierungsfaktor auf der Flagpage aufgedruckt hat. DINSCL verhält sich aber nur solange so, wie die eingestellten Toleranzgrenzen eingehalten werden. Andernfalls führt DINSCL zum gleichen unerwünschten Ergebnis wie MAXSCL.

Ausgabequalität einstellen

So stellen Sie die Ausgabequalität ein:

Anleitung

Schritt	Vorgehen
1	<p>Geben Sie den entsprechenden Wert im Headereintrag an:</p> <p>PLS_PRINT_QUALITY == LOW (niedrige Qualität)</p> <p>PLS_PRINT_QUALITY == NORMAL (Standardausdruck)</p> <p>PLS_PRINT_QUALITY == HIGH (hochwertige Qualität)</p> <p> Hinweis - Schlüsselwörter im System-Abschnitt:</p> <p>Werden die Schlüsselwörter im System-Abschnitt in <code>plossys.cfg</code> gesetzt, so gelten sie für alle integrierten Ausgabegeräte.</p>
2	<p>PLOSSYS netdome überprüft folgende Schlüsselwörter in <code>plossys.cfg</code> und gibt den Ausgabeauftrag entsprechend den Einstellungen aus:</p> <p>Vektorausgabe:</p> <p>PLS_PRINT_QUALITY_LOW PLS_PRINT_QUALITY_NORMAL PLS_PRINT_QUALITY_HIGH</p> <p>Rasterausgabe:</p> <p>DOTS_PER_INCH_LOW DOTS_PER_INCH_NORMAL DOTS_PER_INCH_HIGH</p>

Folgendes Beispiel zeigt die Einträge für die Schlüsselwörter zur Bestimmung der Ausgabequalität für einen Lexmark Optra Drucker in `plossys.cfg`:

```
DOTS_PER_INCH_LOW    300 (dots/inch)
DOTS_PER_INCH_NORMAL 600 (dots/inch)
DOTS_PER_INCH_HIGH   1200 (dots/inch)
```

 Beispiel

6.4 Konfiguration als Pool Device

in diesem Kapitel

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
Voraussetzungen	139
Funktionalität	140
Konfiguration	142
Auswahllogik - Vorgehen bei Einzelaufträgen	147
Auswahllogik - Vorgehen bei Auftragssätzen	152
Fehlblätter beim Aufspalten von Auftragssätzen	154

Voraussetzungen

.....
Für das Betreiben eines Pool Devices ist die PLOSSYS netdome-Option Pool Device erforderlich.

Option Pool Device

.....
Die Aktivierung dieser PLOSSYS netdome-Option ist nicht im Standardlieferungsumfang von PLOSSYS netdome enthalten, sondern muss gesondert bestellt werden.

 **Achtung**

Funktionalität

Pool Device und Einzeldrucker

Mehrere Ausgabegeräte können zu einem Pool Device zusammengefasst werden. Der Name eines Pool Devices erscheint in den PLOSSYS netdome Oberflächen als eigenständiges Ausgabegerät. Dieses wird im Weiteren als Pool Device bezeichnet. Wird vom Benutzer für die Ausgabe ein Pool Device ausgewählt, leitet PLOSSYS netdome diesen Ausgabeauftrag auf einen möglichst passenden "echten" Einzeldrucker weiter. Auf welchem Einzeldrucker der Ausgabeauftrag letztendlich ausgegeben wird, kann über die Protokolldateien nachvollzogen werden.

Ein Pool Device verhält sich wie eine normale Ausgabequeue. Es kann über die Oberfläche gestartet und gestoppt werden. Der einzige Unterschied zu einem Einzeldrucker besteht darin, dass nicht direkt eine Ausgabe erfolgt, sondern PLOSSYS netdome anhand verschiedener Kriterien den am besten geeigneten Einzeldrucker auswählt.

Auswahlkriterien

Zu den Auswahlkriterien zählen folgende statische und dynamische Eigenschaften des Ausgabegeräts:

Auswahlkriterien	Eigenschaften des Ausgabegeräts
Rasterfähigkeit	statisch
Farbfähigkeit	statisch
Falteranschluss	statisch
Falter-Bypass-Fähigkeit	statisch
maximale Faltgröße	statisch
optionales Medium	statisch
Medium	dynamisch
maximale Ausgabeauftragsgröße	dynamisch
minimale Ausgabeauftragsgröße	dynamisch
Auslastung des Ausgabegeräts	dynamisch

.....Fortsetzung nächste Seite

Funktionalität, Fortsetzung

.....
Die Rasterfähigkeit stellt ein besonderes Auswahlkriterium dar. Wenn sie nicht gewährleistet ist, darf ein Rasterauftrag unter keinen Umständen ausgegeben werden. Dieses Kriterium wird im Weiteren als Ausschlusskriterium bezeichnet. Den übrigen Kriterien wird pro Pool jeweils eine Priorität zugeordnet, die bei der Auswahl des Einzeldruckers mit berücksichtigt wird. Diese Kriterien werden als gewichtete Kriterien bezeichnet.
.....

Ausschlusskriterien und gewichtete Kriterien

.....
In den Clients sind sowohl die Einzeldrucker als auch die Pool Devices sichtbar. Optisch findet dabei keine Unterscheidung zwischen einem Pool Device und einem Einzeldrucker statt, so dass eine intuitive Namensgebung sinnvoll ist.
.....

 **Achtung**

.....
Durch die Einrichtung eines Pool Devices kann eine Lastverteilung im PLOSSYS netdome erreicht werden. Voraussetzung ist ein Pool Device mit mindestens zwei identischen Einzeldruckern.
.....

Lastverteilung

Konfiguration

POOL_FOR_PLOT-
TER

.....
Da sich ein Pool Device nach außen hin wie ein normaler Einzeldrucker verhält, sieht auch die Konfiguration in `plossys.cfg` ähnlich wie die eines normalen Einzeldrucker aus. Ein Pool Device wird, wie jedes andere Ausgabegerät auch, in die Liste der zu startenden Ausgabegeräte mit aufgenommen und verfügt über einen eigenen Abschnitt, der zusätzlich zu den Standardeinträgen spezielle Einträge für die Festlegung des Pool Devices enthält. Lediglich durch Belegung des Schlüsselworts `POOL_FOR_PLOTTER` wird kenntlich gemacht, dass es sich um ein Pool Device und nicht um einen Einzeldrucker handelt. Ist das Schlüsselwort nicht vorhanden oder ist ihm kein Wert zugewiesen, handelt es sich um einen Einzeldrucker. Ein Einzeldrucker kann auch mehreren Pools zugeordnet werden.

Voreinstellung

.....
Voreinstellung für die Belegung von `POOL_FOR_PLOTTER` ist `""`.
.....

 **Achtung**

.....
Handelt es sich um ein Pool Device muss als `PLOTTER_DRIVER plodummy` eingetragen werden.
.....

 Beispiel

.....
Beispiel für zwei Pools, einen für den West- und einen für den Ostflügel. Dem Westpool sind alle Ausgabegeräte mit Endung `_1` und der `hp650c` zugeordnet, dem Ostpool alle mit Endung `_2`.

```
[SYSTEM]
PLOTTER_SECTIONS      pool_west pool_east \
                      xes8830_1 xes8830_2\
                      laserjet_1 laserjet_2\
                      hp650c

[pool_west]
POOL_FOR_PLOTTER xes8830_1 laserjet_1 hp650c
PLOTTER_DRIVER plodummy
[pool_east]
POOL_FOR_PLOTTER xes8830_2 laserjet_2
PLOTTER_DRIVER plodummy
```

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Konfiguration, Fortsetzung

Zur Festlegung der statischen und dynamischen Eigenschaften des Ausgabegeräts, die zur Auswahl eines Einzeldruckers aus einem Pool Device herangezogen werden, stehen die im Folgenden beschriebenen Schlüsselwörter zur Verfügung. Diese werden in den einzelnen Ausgabegerät-Abschnitten in `plossys.cfg` eingetragen.

Auswahl des Einzeldruckers - Schlüsselwörter

- `COLOR_TYPE`, Seite 293
- `FOLDER_BYPASS`, Seite 316
- `FOLDER_MAX_SIZE`, Seite 316
- `FOLDER_TYPE`, Seite 316
- `GRAPHIC_TYPE`, Seite 326
- `PAPER_OPTIONAL`, Seite 345
- `PLOT_MAX_SIZE`, Seite 353
- `PLOT_MIN_SIZE`, Seite 354
- `PLOT_SPEED`, Seite 354

Zur Überprüfung der geforderten Eigenschaften der Ausgabegeräte werden Headereinträge aus dem Auftrag herangezogen. Die folgende Tabelle stellt die korrespondierenden Einträge gegenüber. Die Spalte Geforderte Übereinstimmung ist folgendermaßen zu lesen: Der Eintrag im Header stellt die linke Seite von `==` dar, der Wert der betreffenden Eigenschaften des Ausgabegeräts die rechte Seite. Der angegebene Headereintrag muss mit dem entsprechenden Wert der Eigenschaft des Ausgabegeräts korrespondieren, damit diese Eigenschaft als zugesichert gilt.

Headereinträge

Eigenschaft	Headereintrag	geforderte Übereinstimmung
<code>COLOR_TYPE</code>	<code>PLS_PLOTPEN</code>	<code>KU == COLOR</code> <code>TU == BW</code> Bei BE wird die Farbfähigkeit nicht als Kriterium herangezogen. Bei DE wird die Überprüfung mit dem Stifttyp fortgesetzt, der als <code>PEN_TYPE</code> in <code>plossys.cfg</code> eingetragen ist. Voreinstellung für <code>PEN_TYPE</code> ist TU.
<code>GRAPHIC_TYPE</code>	<code>PLS_PLOTTYPE</code>	<code>TIFF == RASTER</code> <code>Rest == VECTOR</code> <code>PDF == PDF</code>

Fortsetzung nächste Seite

Konfiguration, Fortsetzung

Eigenschaft	Headereintrag	geforderte Übereinstimmung
FOLDER_BYPASS	PLS_FOLD	Y == beliebig N == Y Ist z. B. FOLDER_BYPASS ein Ausschlusskriterium und auf N gesetzt, wird dieses Ausgabegerät für Ausgabeaufträge nicht ausgewählt, die nicht gefaltet werden sollen oder die gefaltet werden sollen aber FOLDER_MAX_SIZE überschreiten.
FOLDER_MAX_SIZE	PLS_PLOTSIZE * Benutzerskalierung	Errechnete Größe des Ausgabeauftrags darf höchstens so groß sein. Dabei werden auch die Toleranzgrenzen, die in der Konfigurationsdatei des Ausgabegeräts eingetragen sind, berücksichtigt.
FOLDER_TYPE	PLS_FOLD	Y == „xyz“ N == beliebig
PLOT_MAX_SIZE	PLS_PLOTSIZE * Benutzerskalierung	Errechnete Größe darf unter Berücksichtigung der in der Konfigurationsdatei des Ausgabegeräts eingetragenen Toleranz höchstens so groß sein, wie eine der aktuell eingelegten Papiergrößen, die über die Konfigurationsdatei des Ausgabegeräts festgelegt werden.
MEDIUM	PLS_PLOTPAPER	Übereinstimmung mit einem der eingelegten Medien. Bei BE wird die Medienübereinstimmung nicht als Kriterium herangezogen. Bei DE wird die Überprüfung mit dem Papiertyp fortgesetzt, der als PAPER_TYPE in plossys.cfg eingetragen ist. Voreinstellung für PAPER_TYPE ist PA.
PAPER_OPTIONAL	PLS_PLOTPAPER	Erhalten mehrere Ausgabegeräte eine gleich gute Bewertung, werden die Ausgabegeräte favorisiert, die das passende Medium als optional eingetragen haben.
PLOT_MIN_SIZE	PLS_PLOTSIZE * Benutzerskalierung	Errechnete Größe des Ausgabeauftrags muss mindestens so groß sein wie PLOT_MIN_SIZE.

.....Fortsetzung nächste Seite

Konfiguration, Fortsetzung

.....
In den Abschnitten eines Pool Devices gibt es verschiedene Schlüsselwörter für die Prioritäten der einzelnen Attribute:

Priorität der Kriterien

- `POOL_PRIO_BW_TYPE`, Seite 365
- `POOL_PRIO_COLOR_TYPE`, Seite 366
- `POOL_PRIO_FOLDER_MAX_SIZE`, Seite 367
- `POOL_PRIO_FOLDER_BYPASS`, Seite 366
- `POOL_PRIO_MEDIUM`, Seite 368
- `POOL_PRIO_PLOT_MAX_SIZE`, Seite 369
- `POOL_PRIO_PLOT_MIN_SIZE`, Seite 369

.....
Als Prioritäten für gewichtete Kriterien können beliebige positive ganze Zahlen vergeben werden. Je höher die Zahl, um so wichtiger ist es, dass die betreffende Eigenschaft erfüllt wird. Eine Priorität von 0 besagt folglich, dass diese Eigenschaft nicht von Bedeutung ist. Voreinstellung für die einzelnen Prioritäten ist 1.

Vergabe von Prioritäten

.....
Um neben der Rasterfähigkeit weitere Ausschlusskriterien zu definieren, muss als Priorität -1 vergeben werden.

 Hinweis - Rasterfähigkeit

.....
Sollen Mehrdeutigkeiten vermieden werden, müssen die Prioritäten so vergeben werden, dass alle unterschiedlich sind und die Summe mehrerer Prioritäten keine andere Priorität ergibt.

 Hinweis - Mehrdeutigkeit

Bei Mehrdeutigkeiten geben optionales Medium und Auslastung der Ausgabegeräte den Ausschlag.

Ist bei keinem der am besten bewerteten Ausgabegeräte das geforderte Medium eingelegt, wird bei entsprechend gesetzter `POOL_PRIO_PLOT_MAX_SIZE` das Gerät bevorzugt, bei dem am wenigsten skaliert werden muss.

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Konfiguration, Fortsetzung

Beispiel

Beispiel für einen Eintrag in `plossys.cfg`:

```
[pool_west]
POOL_PRIO_COLOR_TYPE      4
POOL_PRIO_FOLDER_MAX_SIZE 8
POOL_PRIO_FOLDER_BYPASS   -1
POOL_PRIO_MEDIUM          1
POOL_PRIO_PLOT_MAX_SIZE   2
POOL_PRIO_PLOT_MIN_SIZE   17

[xes8830_1]
COLOR_TYPE      COLOR
GRAPHIC_TYPE    RASTER
FOLDER_TYPE     DIGIFOLD
FOLDER_BYPASS   NO
FOLDER_MAX_SIZE 2.5
PLOT_MIN_SIZE   0.297 0.420

[laserjet_2]
COLOR_TYPE      BW
GRAPHIC_TYPE    VECTOR
FOLDER_TYPE     NONE
PLOT_MIN_SIZE   0.420 0.594
```

Auswahllogik - Vorgehen bei Einzelaufträgen

.....
Erhält PLOSSYS netdome einen Auftrag für ein Pool Device, geht er bei einem Rasterauftrag zunächst die Liste der POOL_FOR_PLOTTER durch und entfernt die Ausgabegeräte, die nicht rasterfähig sind. Für einen PDF-Auftrag wird der GRAPHIC_TYPE ignoriert. Ausschlaggebend ist in diesem Fall der Eintrag PDF_ALLOWED. Ist dieser nicht vorhanden oder auf N, wird das Ausgabegerät aus der Liste entfernt.

Berücksichtigung der Ausschlusskriterien

Bleibt kein Ausgabegerät übrig, wird der Auftrag in die Liste der fehlerhaften Aufträge übernommen. Bei einem Vektorauftrag ist eine derartige Reduzierung der Liste nicht nötig, da alle Ausgabegeräte vektorfähig sind.

Sind weitere Ausschlusskriterien - durch die Priorität -1 - festgelegt, werden zunächst diese überprüft. Sobald eines nicht gewährleistet ist, wird das Ausgabegerät aus der Liste entfernt.

.....
In der u.U. reduzierten Liste sucht PLOSSYS netdome anschließend anhand der eingestellten Prioritäten den Einzeldrucker aus, der die größte Punktezahl erreicht. Er geht die Liste Ausgabegerät für Ausgabegerät durch und prüft folgende Eigenschaften:

Berücksichtigung der gewichteten Kriterien

- Kann das Ausgabegerät Farbausgabe?
- Ist die Größe des Ausgabeauftrags kleiner gleich der maximalen faltgröße?
- Wenn der Ausgabeauftrag nicht gefaltet werden darf, ist der Falter bypassfähig?
- Ist die Größe des Ausgabeauftrags nach der Benutzerskalierung unter Berücksichtigung der Toleranzgrenzen aus der Konfigurationsdatei des Ausgabegeräts kleiner gleich der maximalen Papiergröße?
- Ist die Größe des Ausgabeauftrags nach der Benutzerskalierung mindestens so groß wie die geforderte Minimalgröße?

Für jede Eigenschaft wird eine 1 vergeben, falls die Eigenschaft zutrifft. Eine 0 wird vergeben, falls sie nicht zugesichert ist. Medium und minimale bzw. maximale Ausgabeauftragsgröße werden immer berücksichtigt, die übrigen nur dann, wenn es der Ausgabeauftrag erfordert.

.....
Bei Multipage-Dateien wird zur Auswahl des geeigneten Ausgabegeräts zum Überprüfen der geforderten Eigenschaften nur die erste Seite mit ihren Größen und Einstellungen herangezogen.



..... Fortsetzung nächste Seite

Auswahllogik - Vorgehen bei Einzelaufträgen, Fortsetzung

Auswahl des Ausgabegeräts

Die Werte der relevanten Eigenschaften werden dann mit den Prioritäten des Pool Devices multipliziert, so dass jedem Ausgabegerät eine bestimmte Punktzahl zugewiesen werden kann. Erzielen mehrere Ausgabegeräte die gleiche Punktzahl, wird zunächst überprüft, welche der Geräte das geforderte Medium optional verfügbar haben. Erreichen sie dadurch eine höhere Bewertung, werden nur noch diese berücksichtigt. Sind immer noch mehrere Ausgabegeräte gleich gut, wird die Auslastung des Ausgabegeräts als weiteres Entscheidungskriterium herangezogen. Das Ausgabegerät, das mit der Formel

$$\text{number_of_jobs_in_queue} / \text{output_speed}$$


einen kleineren Wert erzielt, wird ausgewählt. Prinzipiell werden Ausgabegeräte ohne wartende Aufträge gegenüber Ausgabegeräten mit wartenden Aufträgen bevorzugt, wobei die Geschwindigkeit unberücksichtigt bleibt. Sind mehrere Ausgabegeräte ohne wartende Aufträge vorhanden, wird der schnellere Drucker ausgewählt - gleicher Punktstand bei der Bewertung vorausgesetzt, siehe oben.

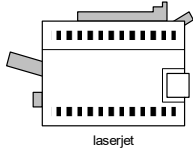
Die Auswirkung dieser Vorgehensweise soll anhand zweier Beispiele aufgezeigt werden. Es wird angenommen, dass alle Ausgabegeräte rasterfähig und die Falter bypassfähig sind. Außerdem ist bei keinem der Ausgabegeräte eine optionale Medienliste oder eine geforderte minimale Größe des Ausgabeauftrags eingetragen.

.....Fortsetzung nächste Seite

Auswahllogik - Vorgehen bei Einzelaufträgen, Fortsetzung

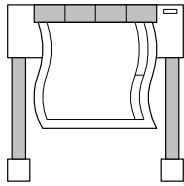
Zunächst werden die Ausgabegeräte mit ihren Eigenschaften vorgestellt:

 Beispiel -
Eigenschaften
der Ausgabe-
geräte

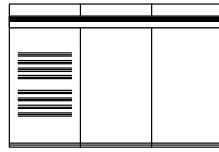


laserjet

farbig, kein Falter, SP, max. A3

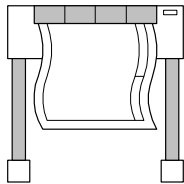


xes8830_F



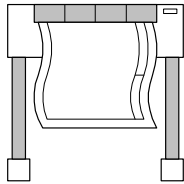
Falter MAX 2.5

schwarz/weiß, max. 2.5 m Falten,
PA, max. A0

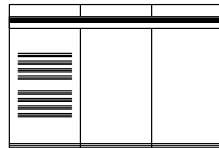


xes8830_N

farbig, kein Falter, SP, max. A0



xyz




Falter MAX 1.0

farbig, max. 1.0 m Falten, PA, max.
A3

..... Fortsetzung nächste Seite

Auswahllogik - Vorgehen bei Einzelaufträgen, Fortsetzung

 Beispiel - Punktevergabe für Prioritäten bei Aufträgen

Nun wird anhand von Beispielausgabebefehlen die Punktevergabe durchgeführt und diese aufgrund unterschiedlicher Prioritätsvergaben gewichtet. Die fett dargestellten Zahlen kennzeichnen das Ausgabegerät, das ausgewählt wird. Sind mehrere fett dargestellte Zahlen in einer Spalte, entscheidet die Serverauslastung, da keine optionalen Medienangaben vorhanden sind.

Beispiel: Farbiger A0 auf SP, der gefaltet werden soll.

	Farbig?	max. Faltgr.?	Falterbypass?	Medium?	max. Größe	min. Größe?
laserjet	1	0	1	1	0	1
xes8830_F	0	1	1	0	1	1
xes8830_n	1	0	1	1	1	1
xyz	1	0	1	0	0	1

	Es ist besonders wichtig, dass farbig ausgegeben wird.	Es ist besonders wichtig, dass gefaltet wird.	Es ist besonders wichtig, dass Spezialpapier verwendet wird.	Es ist besonders wichtig, dass nicht skaliert und farbig ausgegeben wird.
POOL_PRIO_COLOR_TYPE	4	0	2	4
POOL_PRIO_FOLDER_MAX_SIZE	1	4	0	2
POOL_PRIO_FOLDER_BYPASS	-1	-1	-1	-1
POOL_PRIO_MEDIUM	0	2	4	0
POOL_PRIO_PLOT_MAX_SIZE	2	1	1	4
POOL_PRIO_PLOT_MIN_SIZE	0	0	0	0
laserjet	4	2	4	4
xes8830_F	3	5	1	6
xes8830_n	6	3	7	8
xyz	4	0	2	4

.....Fortsetzung nächste Seite

Auswahllogik - Vorgehen bei Einzelaufträgen, Fortsetzung

Beispiel: Farbiger A4 auf SP, der gefaltet werden soll.



	Farbig?	max. Faltgr.?	Falterby-pass?	Medium ?	max. Größe?	min. Größe?
laserjet	1	0	1	1	1	1
xes8830_F	0	1	1	0	1	1
xes8830_n	1	0	1	1	1	1
xyz	1	1	1	0	1	1

	Es ist besonders wichtig, dass farbig ausgegeben wird.	Es ist besonders wichtig, dass gefaltet wird.	Es ist besonders wichtig, dass Spezialpapier verwendet wird.	Es ist besonders wichtig, dass nicht skaliert und farbig ausgegeben wird.
POOL_PRIO_COLOR_TYPE	4	0	2	4
POOL_PRIO_FOLDER_MAX_SIZE	1	4	0	2
POOL_PRIO_FOLDER_BYPASS	-1	-1	-1	-1
POOL_PRIO_MEDIUM	0	2	4	0
POOL_PRIO_PLOT_MAX_SIZE	2	1	1	4
POOL_PRIO_PLOT_MIN_SIZE	0	0	0	0
laserjet	6	3	7	8
xes8830_F	3	5	1	6
xes8830_n	6	3	7	8
xyz	7	5	3	10

Auswahllogik - Vorgehen bei Auftragsätzen

Auftragsätze und Pool Devices

.....
Soll ein Auftragsatz auf einem Pool Device ausgegeben werden, sind prinzipiell zwei Vorgehensweisen denkbar:

- Der Auftragsatz wird auf jeden Fall auf einem Ausgabegerät ausgegeben. Es wird der Einzeldrucker ausgewählt, der über die Summe aller Satzmitglieder die höchste gewichtete Punktezahl erzielt.
- Der Auftragsatz wird auf unterschiedlichen Ausgabegeräten ausgegeben.

Ob ein Auftragsatz zusammengehalten wird oder nicht, wird über das Schlüsselwort `POOL_SET_SEPARATE` im Ausgabegerät-Abschnitt des Pool Devices in `plossys.cfg` festgelegt. Voreingestellt ist `NO`, der Auftragsatz wird also zusammengehalten und auf einem Ausgabegerät ausgegeben.

Ausgabe auf einem Ausgabegerät

.....
Ein Auftragsatz wird immer auf einem Ausgabegerät ausgegeben. Es wird das Gerät gewählt, das gemittelt über alle Satzmitglieder die höchste Bewertung erzielt.

Vorgehen

Zunächst werden für alle Satzmitglieder die Ausschlusskriterien ausgewertet und die nicht geeigneten Ausgabegeräte aus der Liste von `POOL_FOR_PLOTTER` entfernt. Anschließend werden für jedes Satzmitglied die übriggebliebenen Ausgabegeräte bewertet. Die jeweiligen Ergebnisse für die Ausgabegeräte werden über alle Satzmitglieder aufsummiert. Am Schluss wird das Ausgabegerät ausgewählt, das insgesamt die höchste Punktezahl hat.

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Auswahllogik - Vorgehen bei Auftragsätzen, Fortsetzung

.....

Als mögliches Szenario ist ein Pool Device vorstellbar, das einen A0-, einen A2- und einen A3-Drucker zusammenfasst und somit ein 3-Rollengerät simuliert. Ist `POOL_SET_SEPARATE` auf `YES` gesetzt, werden die Satzmitglieder entsprechend ihrer Größe auf den drei Ausgabegeräten verteilt als Teilsätze ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt in Teilsätzen, damit zumindest innerhalb dieser Teile die gewünschte Reihenfolge beibehalten wird. Maximal werden so viele Teilsätze erzeugt, wie Einzeldrucker zum Pool Device gehören. Für den Namen der Teilsätze wird der ursprüngliche Satzname übernommen, wobei die letzten Stellen durch eine fortlaufende Nummer ersetzt werden.

Ausgabe auf unterschiedlichen Ausgabegeräten

Zunächst werden für alle Satzmitglieder die Ausschlusskriterien ausgewertet und die nicht geeigneten Ausgabegeräte aus der Liste `POOL_FOR_PLOTTER` entfernt. Anschließend werden für jedes Satzmitglied die übriggebliebenen Ausgabegeräte bewertet. Für jeden Einzeldrucker wird eine Liste mit Satzmitgliedern angelegt, für die dieses Ausgabegerät die beste Bewertung bekam. Nach der Bewertung aller Satzmitglieder wird der ursprüngliche Auftragsatz gelöscht und für jeden ausgewählten Einzeldrucker ein neuer Teilsatz erzeugt. Dabei werden die Satzparameter, wie Löschtyp, Satzkopienanzahl usw., aus dem ursprünglichen Auftragsatz in alle Teilsätze übernommen.

Vorgehen

Die Satzmitglieder behalten ihre ursprünglichen internen `PLOSSYS netdome`-Nummern. Es werden lediglich neue Satzheader mit neuen internen `PLOSSYS netdome`-Nummern für alle Teilsätze generiert. Damit kann im `PAD` zumindest bei den Satzmitgliedern über ihre eindeutige Kennung eine Ausgabeauftragsverfolgung stattfinden, auch wenn der ursprüngliche Satz nicht mehr im `PLOSSYS netdome` vorhanden ist.

.....

Fehlblätter beim Aufspalten von Auftragsätzen

Motivation

Ein Auftragsatz mit Deck-/Endblatt, kleinformatigen Textdateien und vereinzelt großen Zeichnungen dazwischen wird auf einem Pool Device ausgegeben. Die großen Zeichnungen werden auf einen Rollendrucker ausgelenkt, der Rest des Auftragsatzes wird auf einem Kleindrucker ausgegeben.

Um die Zeichnungen hinterher wieder an der richtigen Stelle einordnen zu können, wird an der entsprechenden Stelle im ursprünglichen Auftragsatz ein Fehlblatt ausgegeben. Durch gezielte Schachtauswahl können leere, bunte Zwischenblätter als Fehlblätter dienen, um einerseits nicht unnötig Papier zu verbrauchen - das leere bunte Papier kann wiederverwendet werden - und andererseits aber einen guten Anhaltspunkt für das Wiedereinsortieren zu haben.

Sind mehrere große Zeichnungen direkt hintereinander auf ein anderes Ausgabegerät ausgelenkt, können die einzelnen Fehlblätter auch zu einem Sammel-fehlblatt zusammengefasst werden, das eine Liste der ausgelenkten Zeichnungen enthält.

Fehlblätter erzeugen

Sollen beim Aufspalten des Auftragsatzes Fehlblätter für die ausgelenkten Satzmitglieder erzeugt werden, muss in `plossys.cfg` im Ausgabegerät-Abschnitt des Pool Devices

```
POOL_GENERATE_SPLITTINGOFF Y/N
```

auf Y gesetzt werden.

Hauptdrucker festlegen

Außerdem muss das Ausgabegerät festgelegt werden, auf dem der ursprüngliche Satz mit den Fehlblättern anstelle der ausgelenkten Satzmitglieder ausgegeben werden soll. Dieses Ausgabegerät wird als Hauptdrucker bezeichnet. Dazu muss in `plossys.cfg` im Ausgabegerät-Abschnitt des Pool Device

```
POOL_PLT_FOR_SPLITTINGOFF „“
```

mit dem betreffenden Namen des Ausgabegeräts belegt werden. Im obigen Motivationsbeispiel wäre dies der Name des Kleindruckers, da dort der Großteil des Satzes ausgegeben wird.

Ist ein Ausgabegerät angegeben, das beim Aufspalten des Auftragsatzes nicht berücksichtigt ist, wird dieses ignoriert und die Fehlblätter werden auf dem Ausgabegerät ausgegeben, auf dem die meisten Satzmitglieder des Auftragsatzes ausgegeben werden. Sind mehrere Ausgabegeräte mit gleich vielen Satzmitgliedern betroffen, wird das erstbeste ausgewählt.

Medium für Fehlblätter

Zur gezielten Schachtauswahl wird mit

```
POOL_PAP_FOR_SPLITTINGOFF PA/TR/FO/LI/SP/DB/BE/DE
```

das gewünschte Medium festgelegt, auf dem die Fehlblätter ausgegeben werden. Zur Auswahl stehen PA, TR, FO, LI, SP, DB, BE oder DE. Voreingestellt ist BE.

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Fehlblätter beim Aufspalten von Auftragsätzen, Fortsetzung

.....
Ist `POOL_GENERATE_SPLITTINGOFF` auf `Y` gesetzt, wird beim Aufspalten des Auftragsatzes

Einzel-fehlblatt/
Sammel-fehlblatt

- für jedes Satzmitglied, der nicht auf dem Hauptdrucker ausgegeben wird, ein Fehlblatt erzeugt oder
- für mehrere direkt aufeinanderfolgende Satzmitglieder, die auf andere Ausgabegeräte ausgelenkt wurden, lediglich ein einziges Sammel-fehlblatt erzeugt, das eine Liste der ausgelenkten Satzmitglieder enthält.

Dies ist mit

`POOL_COLLECT_SPLITTINGOFF Y/N`

in `plossys.cfg` im Ausgabegerät-Abschnitt des Pool Devices einstellbar. Voreingestellt ist `N`, es werden also Einzel-fehlblätter und keine Sammel-fehlblätter erzeugt.

.....
Ist `POOL_STANDALONE_SPLITTINGOFF` auf `Y` gesetzt, werden die Einzel- oder Sammel-fehlblätter auf dem Hauptdrucker ausgegeben, auch wenn keine Dokumente auf dem Hauptdrucker ausgegeben werden.

keine Dokumen-
te für Hauptdru-
cker

Dies ist mit

`POOL_STANDALONE_SPLITTINGOFF Y/N`

in `plossys.cfg` im Ausgabegerät-Abschnitt des Pool Devices einstellbar. Voreingestellt ist `N`, das heißt es werden keine Einzel- oder Sammel-fehlblätter auf dem Hauptdrucker ausgegeben, wenn keine Dokumente auf dem Hauptdrucker ausgegeben werden.

.....
Das Aussehen des Fehlblatts wird ähnlich dem des Deckblatts in einer Formatdatei festgelegt. Diese wird angegeben mit folgender Umgebungsvariablen:

Aussehen des
Fehlblatts

`SPLITTINGOFF_FMT_FILE`

Ist die Variable nicht gesetzt, wird die Datei `splittingoff_xx.fmt`, wobei `xx` über die Umgebungsvariable `PLS_LANG` festgelegt wird, im Verzeichnis `server\plotserv\plotter` verwendet. Wird die gewünschte Datei nicht gefunden wird die englische Version als Voreinstellung verwendet.

.....
Die Formatdatei muss folgende Abschnitte enthalten:

Abschnitte der
Formatdatei

- `[SPLITTINGOFF]` für die erste Seite des Fehlblatts und
- `[LIST]` für eventuelle Folgeseiten

.....
Als Voreinstellung für den Rahmen des Fehlblatts wird die Datei `missing.met` im Verzeichnis `server\plotserv\plotter` verwendet.

Rahmen des
Fehlblatts

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Fehlblätter beim Aufspalten von Auftragsätzen, Fortsetzung

Variablen der
Formatdatei

Variablen, die in der Formatdatei z. B. für den Titel oder die Überschriften verwendet werden, werden im Default-Header `default_splittingoff_xx.hed`, wobei `xx` über die Umgebungsvariable `PLS_LANG` festgelegt wird, im Verzeichnis `server\plotserv\plotter` festgelegt. Wird die gewünschte Datei nicht gefunden wird die englische Version als Voreinstellung verwendet.

Voreingestellt beginnen diese Variablen mit dem Präfix `SPO` (SPlittingOff).



Achtung

Nur die Einträge des Default-Headers werden berücksichtigt, die keine Standard-Headereinträge für PLOSSYS netdome sind. Das heißt, alle bekannten Headereinträge, die im erwähnten Kapitel aufgeführt sind, werden im Default-Header ignoriert.

Satzmitgliederliste
des Fehlblatts

Der Listeneintrag auf dem Fehlblatt, der Informationen zum ausgelenkten Satzmitglied enthält, wird in `plossys.cfg` im System-Abschnitt festgelegt mit:

```
SPLITTINGOFF_FORMAT „“
```

Voreingestellt ist `„.20PLS_PLOTID: PLS_PLOTTER“`, z. B. `„dina0: xes8830“`. Hier kann auf die Headereinträge des oben genannten Default-Headers `default_splittingoff.hed` und auf die Headereinträge des ausgelenkten Satzmitglieds zurückgegriffen werden.



Beispiel

Es soll für jedes ausgelenkte Satzmitglied ein leeres, farbiges Fehlblatt auf dem Kleindrucker ausgegeben werden. Im Drucker „laserjet“ wird beim Starten ein Schacht mit dem Medium DB belegt und dort farbiges Papier eingelegt.

Ausschnitt aus dem System-Abschnitt in `plossys.cfg`:

```
SPLITTINGOFF_FORMAT      „“
...
```

Abschnitt des Pool Device

```
POOL_GENERATE_SPLITTINGOFF      Y
POOL_PLT_FOR_SPLITTINGOFF       laserjet
POOL_PAP_FOR_SPLITTINGOFF       DB
POOL_COLLECT_SPLITTINGOFF       N
...
```

```
splittingoff_de.fmt:
[SPLITTINGOFF]
[LIST]
```

6.5 Konfiguration der Ansteuerung mit GEKKO

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

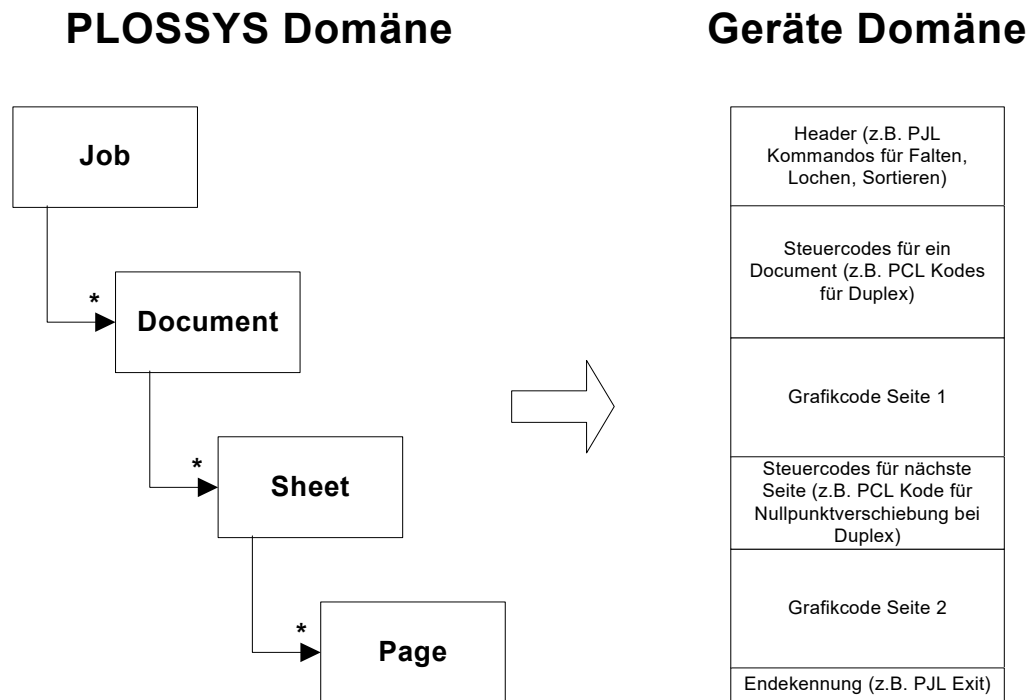
in diesem Kapitel

Thema	Seite
Übersicht	158
PLOSSYS-Domäne	159
Geräte-Domäne	160
Mapping der PLOSSYS-Domäne	163
Spezielle Mappings	166

Übersicht

Zweck	Als Alternative zu den Ausgabeskripten stehen mit der Gerätecode-Konfiguration, GEKKO, Konfigurationsdateien zur Verfügung, mit denen die PLOSSYS-Domäne in die Geräte-Domäne abgebildet wird.
Vorteile	Dieses Mapping bietet Vorteile bei der Ausgabegeschwindigkeit und der Übersichtlichkeit der Gerätekonfiguration.
Verfügbarkeit	Zurzeit unterstützt GEKKO nur die in der nachfolgenden Abbildung dargestellte Geräte-Domäne, in der Grafikcode und Steuercodes zu einer Spooldatei zusammengefasst werden und der Grafikcode unterbrechungsfrei eingefügt wird.
Einschränkung	Für folgende Ausgabegeräte ist keine GEKKO-Unterstützung möglich: <ul style="list-style-type: none"> • Canon CPCA • KIP • ROWE

Übersicht - GEKKO Domäne



PLOSSYS-Domäne

.....
Die PLOSSYS-Domäne besteht aus vier Ebenen:

Aufbau

- Auftragsebene
- Dokumentenebene
- Blattebene
- Seitenebene

Jeder Ausgabeauftrag beinhaltet immer alle vier Ebenen, unabhängig davon, wie komplex dieser Ausgabeauftrag ist.

.....
Die Auftragsebene umfasst den kompletten PLOSSYS netdome-Auftrag, d. h. alle Dokumente, die zu diesem Auftrag gehören. Bei Auftragsätzen zählen hierzu alle Satzmitglieder. Alle hier angegebenen Mappings erscheinen nur einmal am Anfang oder am Ende der erzeugten Spooldatei.

Auftragsebene

.....
Die Dokumentenebene beinhaltet die einzelnen Dokumente eines Auftrags. Im Fall eines Einzelauftrags gibt es nur ein Dokument. Mappings auf dieser Ebene erscheinen einmal pro Dokument.

Dokumenten-
ebene

.....
Die Blattebene enthält alle Seiten, die auf Vorder- und Rückseite eines Blatts gedruckt werden. In den meisten Fällen ist dies eine Seite bzw. bei Duplexdruck zwei Seiten. Jedoch sind auch zwei Dokumentenseiten auf einer Seite des Blatts möglich. Multipage-Dateien haben mehrere Blattebenen im Dokument. Hier angegebene Mappings erscheinen einmal pro Blatt, bei mehrseitigen Dokumenten also mehrfach.

Blattebene

.....
Die Seitenebene beinhaltet die einzelne Seite eines Dokuments. Im Fall einer Singlepage-Datei ist diese identisch mit dem Dokument. Eine Multipage-Datei hat mehrere Seitenebenen. Alle Mappings auf dieser Ebene werden pro Seite ausgewertet und erscheinen entsprechend oft in der Spooldatei.

Seitenebene

Geräte-Domäne

Aufbau

Die Geräte-Domäne kann hier nicht im Detail beschrieben werden, da sie ausschließlich vom jeweiligen Gerät abhängt.

Aus PLOSSYS netdome-Sicht besteht die Geräte-Domäne prinzipiell aus einer Spooldatei, die sowohl Grafikcode als auch Steuerkommandos beinhaltet.

Konfiguration

Über verschiedene neue Parameter wird eingestellt, auf welcher Ebene der PLOSSYS-Domäne die Spooldateien erzeugt und versendet werden.

Beispiel


Beispiel für Einstellungen in der GEKKO-Konfigurationsdatei:

```
[SpoolfileCreation]
CREATION_DOMAIN  Sheet    # Job, Document, Sheet, Page
SEND_SPOOLFILES  Separate # Separate, Together
```

Mit CREATION_DOMAIN wird eingestellt, auf welcher Ebene eines PLOSSYS netdome-Auftrags Spooldateien erzeugt werden. Dadurch ist es möglich, jede einzelne Seite in eine Spooldatei abzubilden, jedes Blatt, jedes Dokument oder auch einen kompletten Auftragsatz.

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Geräte-Domäne, Fortsetzung




Schlüsselwort	Beschreibung
CREATION_DOMAIN	<p>Festlegung, auf welcher Ebene Spooldateien erzeugt werden.</p> <p>Werte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Document Für jedes Dokument wird ein eigener Druckjob erzeugt. Codes aus der Job-Domäne werden zu Beginn eines Dokumentes eingefügt. • Job Es wird nur eine Spooldatei erzeugt. Druckercode aus der Job-Domäne werden nur einmal in einen Satz eingefügt. • Sheet Es wird eine Spooldatei pro Duplex-Seite erzeugt. <p> Beispiel: Reihenfolge der Spooldateien für einen vierseitigen Duplex-Job: erster Druckjob mit Spooldatei 1:[Job\Start], [Document\Start], [Sheet\Start], [Page\Start], Druckdaten Seite 1, [Page\End], [Page\Start], Druckdaten Seite 2, [Page\End], [Sheet\End], [Document\End], [Job\End];</p> <p>zweiter Druckjob mit Spooldatei 2:[Job\Start], [Document\Start], [Sheet\Start], [Page\Start], Druckdaten Seite 3, [Page\End], [Page\Start], Druckdaten Seite 4, [Page\End], [Sheet\End], [Document\End], [Job\End].</p> <ul style="list-style-type: none"> • Page Für jede Seite ein eigener Druckjob erzeugt. Aus einem vierseitigen Dokument werden vier einzelne Druckjobs. Es findet für jeden Job die Druckerinitialisierung statt, die normalerweise in [Job\Start] vorgenommen wird. Für jede Seite werden erst die [Job\Start]-Befehle, dann die [Document\Start]-Befehle, dann [Sheet\Start], dann [Page\Start] eingefügt. Es folgen die eigentlichen Druckdaten, gefolgt von [Page\End], [Sheet\End], [Document\End] und schließlich [Job\End].

Fortsetzung nächste Seite

Geräte-Domäne, Fortsetzung

Über die Option SEND_SPOOLFILES wird eingestellt, zu welchem Zeitpunkt Spooldateien an den Drucker gesendet werden.

Spooldateien
senden

Schlüsselwort	Beschreibung
SEND_SPOOLFILES	<p>Zeitpunkt der Übertragung der Spooldatei an das Ausgabegerät</p> <p>Werte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Separate Nach dem ersten Dokument ist die erste Spooldatei fertig. Es wird direkt zum Ausgabegerät gesendet. Erst dann wird die zweite Spooldatei erzeugt. <p> Hinweis - Vorteil: Jede Spooldatei eines Satzes kann an den Drucker gesendet werden, wenn es fertig ist, also möglicherweise Minuten vor dem nächsten Dokument des gleichen Satzes.</p> Together Die Spooldateien werden erst zum Ausgabegerät gesendet, wenn alle Spooldateien aller Dokumente erzeugt sind. <p> Hinweis - Vorteil: Es ist unwahrscheinlich, dass sich Druckjobs aus anderen Systemen, z. B. Windows, dazwischen ausgegeben werden.</p> <p>Voreinstellung: Separate</p> <p> Hinweis - Voraussetzung: CREATION_DOMAIN ist auf Document, Sheet oder Page gesetzt, da bei CREATION_DOMAIN Job nur eine Spooldatei erzeugt wird.</p>

Mapping der PLOSSYS-Domäne

Die Konfiguration ist wie eine Baumstruktur aufgebaut. Jede Ebene der PLOSSYS-Domäne wird durch einen Knoten in der obersten Ebene in der Baumstruktur dargestellt. Darunter folgen die Knoten zur Gruppierung in Start- und Endoptionen. In der untersten Ebene befinden sich dann die PLOSSYS netdome-Optionen.

Aufbau

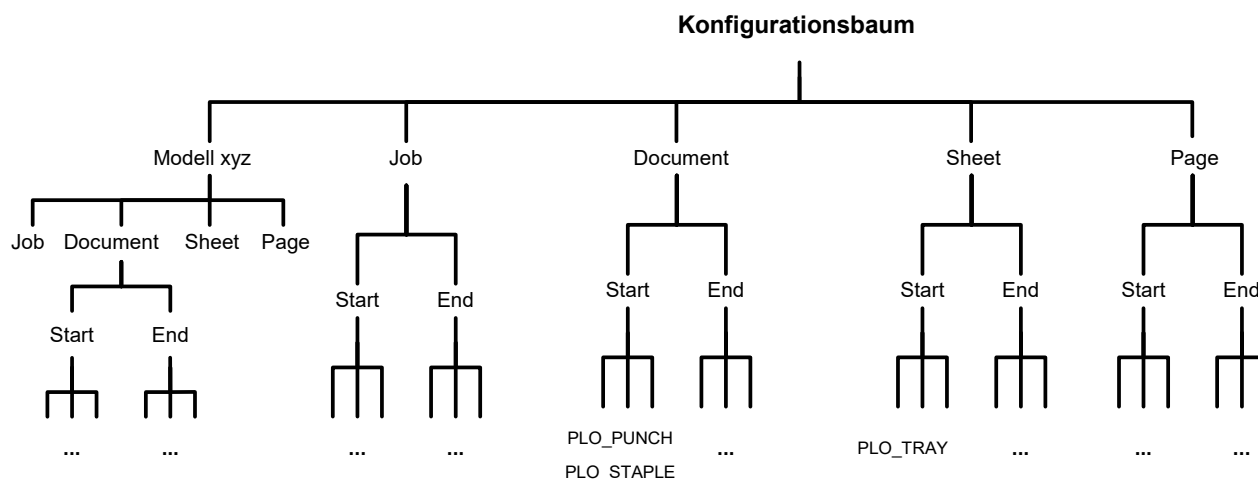
Jeder Knoten in der Baumstruktur entspricht einem Abschnitt in der Konfigurationsdatei. Die Abschnittsnamen geben den absoluten Pfad in der Baumstruktur wieder. Die einzelnen Knoten werden mit einem umgekehrten Schrägstrich „\“ voneinander getrennt.

Beispiel für einen Abschnittsnamen:

 Beispiel

[Document\Start\PLO_PUNCH\PLO_STAPLE]

Übersicht -
Mapping der
PLOSSYS-Domäne
in die Geräte-
konfiguration



Fortsetzung nächste Seite

Mapping der PLOSSYS-Domäne, Fortsetzung

PLOSSYS netdome-Optionen

Die zuzuordnenden PLOSSYS netdome-Optionen, z. B. Papiergröße, Schacht-
nummer, Lochen, Heften oder Falten, werden in Form solcher Abschnitte in die
Konfigurationsdatei eingetragen. Die Werte der Optionen werden dann inner-
halb dieses Abschnittes ähnlich Entscheidungstabellen in Gerätecode umge-
setzt.



Beispiel

Beispiel für einen Abschnitt mit PLOSSYS netdome-Optionen:

```
# Drucker kann nur Lochen ODER Heften
[Document\Start\PLO_PUNCH|PLO_STAPLE]
VALUE "Y|N" "@PJL SET PUNCH=YES\n@PJL SET STAPLE=NO\n"
VALUE "N|Y" "@PJL SET PUNCH=NO\n@PJL SET STAPLE=YES\n"
VALUE "N|N" "@PJL SET PUNCH=NO\n@PJL SET STAPLE=NO\n"
```



Hinweis

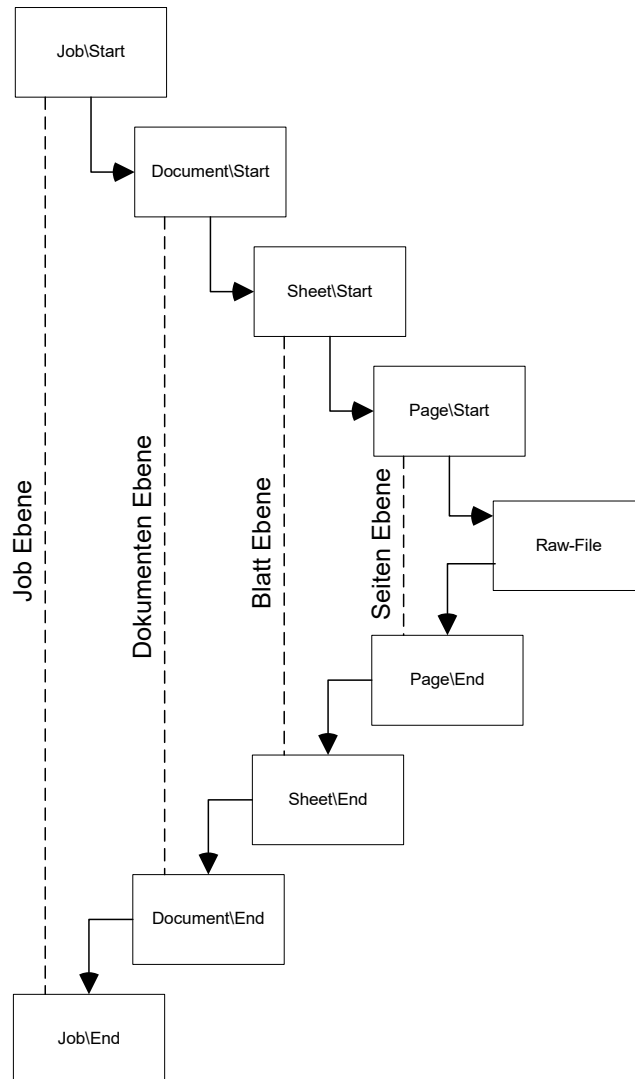
Alle mit PLS_ beginnenden Headereinträge, intern festgelegte Werte, die mit
PLO_ beginnen, sowie frei definierbare Variablen im Ausgabegerät-Abschnitt in
plossys.cfg sind als Optionen zulässig.

.....Fortsetzung nächste Seite

Mapping der PLOSSYS-Domäne, Fortsetzung

Die Knoten der Domänenebenen werden immer in ihrer hierarchischen Reihenfolge durchlaufen, d. h. bei den Startoptionen zuerst der Auftrag, dann das Dokument, dann das Blatt und dann die Seite und bei den Endoptionen in umgekehrter Reihenfolge. Dies veranschaulicht die folgende Grafik:

Reihenfolge der Abschnitte in der Konfigurationsdatei



Spezielle Mappings

feste Mappings

Feste Mappings werden mit einem Abschnitt mit dem Namen InsertCode an der entsprechenden Stelle in der Konfigurationsdatei eingefügt. Als Wert dieser Option muss immer ein Leerstring „“ angegeben werden.



Beispiel

Beispiel für einen Abschnitt mit festen Mappings:

```
# Erstes Kommando im Spoolfile
[Job\Start\InsertCode]
VALUE "" "^[%-12345X@PJL\n"
VALUE "*" "@PJL SET STAPLE=YES\n"
```

logische Verknüpfungen

Existieren für eine Option mehrere Werte, die aber alle zum selben Gerätecode führen, weil das Geräte nur einen Teil der festgelegten Funktionen beherrscht, können Sie diese zusammenfassen, indem Sie sie mit dem Schlüsselwort OR verbinden.



Beispiel

Beispiel für einen Abschnitt mit logischen Verknüpfungen:

```
# Heften
[Document\Start\PLO_STAPLE_TYPE]
VALUE "ONEUPLEFT" OR
VALUE "ONEUPRIGHT" OR
VALUE "TWOLEFT" OR
VALUE "TWORIGHT" "@PJL SET STAPLE=YES\n"
```

Default-Mappings

Müssen nur einzelne Werte einer Option auf spezielle Gerätecodes abgebildet werden, die meisten aber auf einen Standardcode, kann dieser als Default-Mapping eingetragen werden. Hierzu werden zunächst die Ausnahmefälle und als letztes mit dem Schlüsselwort VALUE "*" der Standardfall eingetragen.



Beispiel

Beispiel für einen Abschnitt mit Default-Mapping:

```
[Document\Start\PLO_STAPLE]
VALUE "N" "@PJL SET STAPLE =NO\n"
VALUE "*" "@PJL SET STAPLE=YES\n"
```

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Spezielle Mappings, Fortsetzung

.....
In Fällen, in denen bei bestimmten Werten kein Gerätecode zugeordnet werden kann oder darf, z. B. wenn die Funktion „Heften“ bei einem Gerät nicht explizit abgeschaltet werden kann, kann ein Leerstring „“ als Gerätecode angegeben werden.

Beispiel für einen Abschnitt mit leerem Mapping:

```
# Funktion Heften ist nicht explizit abschaltbar  
[Document\Start\PLO_STAPLE]  
VALUE "N" ""  
VALUE "*" "
```



In diesem Fall wird bei allen Werten, auch bei leeren, d. h. wenn die Option gar nicht gesetzt wurde, das Default-Mapping verwendet. Soll ein Default-Mapping jedoch nur verwendet werden, wenn es explizit gesetzt wurde, muss dies mit OTHERVALUES angegeben werden.

Beispiel für einen Abschnitt mit Default-Mapping:

```
#Wenn der Wert „N“ ist, Heften explizit abschalten  
#wenn kein Wert angegeben ist, ignorieren (kein Eintrag ins #Spoolfile,  
# Drucker-Default wird benutzt)  
#in allen anderen Fällen Heften explizit einschalten  
[Document\Start\PLO_STAPLE]  
VALUE "N" "@PJL SET STAPLE=NO\n"  
OTHERVALUES "@PJL SET STAPLE =YES\n"
```



..... *Fortsetzung nächste Seite*

Spezielle Mappings, Fortsetzung

Wildcards

Die Werte in den Entscheidungstabellen können mit Wildcards abgekürzt werden. Es können jedoch keine regulären Ausdrücke verwendet werden, sondern nur der Asterisk „*“.

Beispiel

Beispiel für einen Abschnitt mit Wildcards:

```
# Wenn Sortieren eingeschaltet ist, unabhängig vom Falten alle Sortier-
arten auswerten.
# Wenn Sortieren aus- und Falten eingeschaltet ist, Defaultsortierung
einschalten.
# In alle anderen Fällen Sortieren abschalten.
[Page\Start\PLO_FOLD|PLO_SORT|PLO_SORT_TYPE]
VALUE "*" | Y | defaultSORT" OR
VALUE "*" | Y | Band1" "APPLDATA 023 \"DE=1, CI=0\";\n"
VALUE "*" | Y | Band2" "APPLDATA 023 \"DE=2, CI=0\";\n"
VALUE "*" | Y | beliebigSORT" "APPLDATA 023 \"DE=3, CI=0\";\n"
VALUE "*" | Y | Stacker" "APPLDATA 023 \"DE=0, CI=0\";\n"
# default sortieren wg. falten
VALUE "Y|N|*" "APPLDATA 023 \"DE=1, CI=0\";\n"
# nicht sortieren
VALUE "*" "@PJL SET STAPLE=YES\n"
```

variable Map- pings

In einigen Fällen reicht ein Mapping mit festen Gerätecodes nicht aus, z. B. bei der Angabe der Kopienzahl. Hier können die PLOSSYS netdome-Optionen verwendet werden. Die Option muss in der Form $\${Name_der_Option}$ angegeben werden.

.....Fortsetzung nächste Seite

Spezielle Mappings, Fortsetzung

.....
Unterschiedliche Modelle eines Ausgabegeräts verhalten sich ggf. selbst innerhalb einer Baureihe unterschiedlich. Üblicherweise betreffen diese Abweichungen im Verhalten nur das Mapping einzelner Optionen, z. B. die Schachtauswahl. Diese Abweichungen in der Gerätekonfiguration werden in einem separaten Abschnitt der Konfigurationsdatei festgelegt, der mit dem Modellnamen benannt wird. Die Abschnitte für Auftrag, Dokument, Blatt und Seite, [Job\xxx], [Document\xxx], [Sheet\xxx] und [Page\xxx], beinhalten die Standardeinstellungen, die für die meisten Geräte dieser Baureihe gültig sind.

modellspezifische Mappings

Haben Ausgabegeräte zusätzliche Einheiten zum Sortieren, Lochen oder Heften oder auch angeschlossene Falter, müssen die Einstellungen für diese ebenfalls in den modellspezifischen Mappings eingetragen werden.

Beispiel für einen Abschnitt mit modellspezifischen Mappings:

 Beispiel

```
# Das ist der Default:  
[Document\Start\PLO_DRAWER]  
VALUE "1"  "^[&11H"  
VALUE "2"  "^[&15H"  
  
# Nicht für dieses Modell:  
[ir8500\Document\Start\PLO_DRAWER]  
VALUE "1"  "^[&11H"  
VALUE "2"  "^[&14H"  
VALUE "3"  "^[&15H"
```

.....
Im Ausgabegerät-Abschnitt in plossys.cfg kann über den Eintrag MODEL auf das spezielle Druckermodell verwiesen werden.

 Hinweis

→ MODEL, Seite 337
.....

7 System - Konfiguration

in diesem Kapitel Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
Ereignisbenachrichtigung über Mail	171
Flagpage und Beschriftung	172
Verteilerinformation	174
Unicode-Verarbeitung	176
Umgebungsvariablen für die PDF-Erstellung	177

Ereignisbenachrichtigung über Mail

.....
Für jeden Einzelauftrag oder Satz kann eine Nachricht an den Absender erfolgen, falls bestimmte Ereignisse eintreten, wie z. B. die Erkennung eines unvollständigen Auftrags oder eines Auftrags mit unzureichenden Zugriffsrechten im Auftragseingangsverzeichnis oder die erfolgte Ausgabe der Zeichnung.

Benachrichtigung

.....
Voraussetzung ist die Konfiguration der folgenden Schlüsselwörter in `plossys.cfg`:

Einstellungen

→ `MAIL_TYPE`, Seite 275

→ `MAIL_SCRIPT`, Seite 274

Zusätzlich muss im Header der Eintrag `PLS_MAIL` auf `Y` gesetzt sein, falls eine Benachrichtigung erwünscht ist.

.....

Flagpage und Beschriftung

ausgabegerät-
spezifische
Flagpage

Unter Flagpage wird eine konfigurierbare, ausgabegerätspezifische Randbeschriftung auf der Zeichnung verstanden. Der Beschriftungsinhalt der Flagpage enthält z. B. feste Angaben über die Zeichnung, die Versandadresse, den Auftragsgeber, die Skalierung, Datum/Uhrzeit der Auftragsausgabe etc. Der Inhalt kann für alle Ausgabegeräte gleich oder pro Ausgabegerät individuell eingestellt werden. Er wird über das Schlüsselwort `FLAGPAGE_FORMAT` im System- bzw. im Ausgabegerät-Abschnitt in `plossys.cfg` festgelegt.

→ `FLAGPAGE_FORMAT`, Seite 314

auftrags-
spezifische
Beschriftung

Die Beschriftung ist eine auftragspezifische Randbeschriftung, die bis zu fünf Zeilen umfassen kann. Der Text wird durch den Benutzer auftragspezifisch frei vergeben.

Aktivierung ei-
ner Flagpage
oder Beschrif-
tung

Das Aufdrucken einer Randbeschriftung wird über das Schlüsselwort `FP_GENERATE` im System- bzw. Ausgabegerät-Abschnitt in `plossys.cfg` geregelt. Es kann erzwungen werden, dass immer - `EVER` - eine Randbeschriftung aufgedruckt wird, nie - `NEVER` - eine Flagpage aufgedruckt wird, oder das Aufdrucken der Flagpage auftragspezifisch - `ALLOWED` - über den Eintrag `PLS_FLAGPAGE` im Header des Auftrags gesteuert wird. Außerdem muss dem Schlüsselwort `FLAGPAGE_FORMAT` im System- bzw. Ausgabegerät-Abschnitt in `plossys.cfg` das gewünschte Format der Randbeschriftung zugewiesen sein.

`PLS_INFO_X`

1. Die Beschriftung wird, unabhängig von der Ausgabe der Randbeschriftung, immer dann aufgedruckt, wenn die Einträge `PLS_INFO_X` im Auftrags-Header einen Text enthalten. Dabei werden jeweils zwei `PLS_INFO_X` zu einer Zeile zusammengefasst. `PLS_INFO_0` und `PLS_INFO_1` bilden also beispielsweise die erste Beschriftungszeile usw.

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Flagpage und Beschriftung, Fortsetzung

.....
Die Position und das Erscheinungsbild jeder Flagpage und Beschriftung können vom PLOSSYS netdome-Administrator für jedes Ausgabegerät individuell in `plossys.cfg` im Ausgabegerät-Abschnitt oder für mehrere Ausgabegeräte gleich im System-Abschnitt festgelegt werden. Einstellbar sind:

Einstellungen

→ `FP_TEXTSIZE`, Seite 324

→ `FP_FONT`, Seite 319

→ `FP_SPACING`, Seite 323

→ `FP_COLOR`, Seite 318

→ `FP_POSITION`, Seite 321

→ `FP_SIDE`, Seite 323

→ `FP_DISTANCEX`, Seite 318

→ `FP_DISTANCEY`, Seite 319

→ `FP_ALIGNMENT`, Seite 317

→ `FP_UPVECTOR`, Seite 325

→ `FP_CLEARBG`, Seite 317

Die Flagpage/Beschriftung wird nicht zusammen mit dem Ausgabeauftrag skaliert.

 **Achtung**

Die Einstellungen gelten sowohl für die Randbeschriftung als auch für die Beschriftung. Soll sowohl eine Randbeschriftung als auch eine Beschriftung aufgedruckt werden, wird immer zuerst die Flagpage aufgedruckt, gefolgt von der Beschriftung.

 Hinweis

Verteilerinformation

Hintergrund-
wissen

Über die Verteilermimik können weitere zusätzliche Informationen neben der Flagpage und der Beschriftung auf einer Zeichnung sichtbar gemacht werden. Es sind drei Typen von Verteilerinformationen zu unterscheiden:

Typen

- Die Verteilerinformation befindet sich auf einem Extrablatt (FLAGSHEET).
- Die Verteilerinformation befindet sich als eigenständiges Element auf der Zeichnung (ON_PLOT). Sie befindet sich immer außerhalb der Zeichnung und wird nicht mit der Zeichnung rotiert.
- Die Verteilerinformation befindet sich als Flagpage auf der Zeichnung (FLAGPAGE). Es gelten alle Einstellungen, die für die Flagpage gemacht wurden.

Aktivierung

Das Aufdrucken der Verteilerinformation wird über das Schlüsselwort VERTEILER_TYPE im System- bzw. Ausgabegerät-Abschnitt in `plossys.cfg` geregelt. Es kann erzwungen werden, dass nie - NONE - eine Verteilerinformation aufgedruckt wird, die Verteilerinformation immer auf einem getrennten Blatt - FLAGSHEET - oder immer auf der Zeichnung - ON_PLOT - erscheint, oder die Verteilerinformation auftragspezifisch die Flagpage ersetzt - FLAGPAGE.



Achtung

Der Typ ON_PLOT wird durch FLAGSHEET ersetzt, falls die Zeichnung gefaltet werden soll.

Grund: Durch das zusätzliche Aufbringen der Verteilerinformation vergrößert sich die Zeichnung, so dass sie nicht mehr korrekt gefaltet werden könnte.

Flagsheet-Datei

Für ein getrenntes Blatt mit der Verteilerinformation - FLAGSHEET - muss im Verzeichnis `server\plotserv\plotter` eine GKS-Datei mit dem Namen des Ausgabegeräts oder mit dem durch das Schlüsselwort CONFIG im Ausgabegerät-Abschnitt in `plossys.cfg` angegebenen Konfigurationsnamen und der Endung `.vwt` existieren. Diese Datei legt das Aussehen des Flagsheets fest und kann die gleichen Variablen enthalten, die ansonsten mit VERTEILER_FLAG verwendet werden.

Flagpage

Für den Fall FLAGPAGE - die Verteilerinformation ersetzt die Flagpage - gelten die gleichen Bedingungen wie für das Erscheinen einer Flagpage.

Zur Festlegung des Inhalts der Verteilerinformation muss dem Schlüsselwort VERTEILER_FLAG im System- bzw. Ausgabegerät-Abschnitt in `plossys.cfg` das gewünschte Format der Verteilerinformation zugewiesen sein.

Fortsetzung nächste Seite

Verteilerinformation, Fortsetzung

Die Position und das Erscheinungsbild der Verteilerinformation können vom PLOSSYS netdome-Administrator für jedes Ausgabegerät individuell in `plossys.cfg` im Ausgabegerät-Abschnitt oder für mehrere Ausgabegeräte im System-Abschnitt festgelegt werden.

→ `VERTEILER_TYPE`, Seite 390

Einstellungen

Für `ON_PLOT` als `VERTEILER_TYPE` sind einstellbar:

→ `VERTEILER_TEXTSIZE`, Seite 389

→ `VERTEILER_FONT`, Seite 388

→ `VERTEILER_POSITION`, Seite 389

→ `VERTEILER_ALIGNMENT`, Seite 387

`ON_PLOT`

Die Verteilerinformation befindet sich dabei immer außerhalb des Ausgabeauftrags und wird nicht mit dem Ausgabeauftrag rotiert.

Die Verteilerinformation wird in diesem Fall immer so aufgedruckt, dass sie, bezogen auf das logische Modell, von rechts her zu lesen ist. Soll sowohl eine Flagpage/Beschriftung als auch eine Verteilerinformation auf der Zeichnung aufgedruckt werden, wird immer zuerst die Flagpage/Beschriftung aufgedruckt und danach die Verteilerinformation.

Für `FLAGSHEET` als `VERTEILER_TYPE` sind einstellbar:

→ `VERTEILER_SIZE`, Seite 389

→ `VERTEILER_MEDIUM`, Seite 388

`FLAGSHEET`

Für `FLAGPAGE` als `VERTEILER_TYPE` gelten alle Einstellungen der Flagpage/Beschriftung.

`FLAGPAGE`

Der Inhalt wird über `VERTEILER_FLAG` und nicht über `FLAGPAGE_FORMAT` gesteuert.

Unicode-Verarbeitung

Konfiguration

In PLOSSYS netdome gibt es folgende Konfigurationsmöglichkeiten für die Unicode-Verarbeitung:

- Umgebungsvariablen
- Headereinträge
- Parameter in `plossys.cfg`



Achtung

Die Daten des eigentlichen Ausgabeauftrags werden von PLOSSYS netdome nach UTF-8 konvertiert.

Protokolldateien werden immer in der UTF-8-Codierung ausgegeben.




Achtung - Windows-Systeme

Verwendet man auf Windows-Systemen Dateien mit UTF-8-Zeichen im Dateinamen, muss die Datei `winmk83.exe` aktiviert sein.

Umgebungs- variablen

Folgende Umgebungsvariablen sind für die Unicode-Verarbeitung von Bedeutung:

Umgebungsvariable	Beschreibung
SEAL_CODEPAGE	<p>Wird über Logon-Skripte gesetzt. Voreingestellt ist LATIN1.</p> <p> Hinweis - kein Headereintrag</p> <p>Die Umgebungsvariable wird ausgewertet, wenn im Header ein Eintrag zur SEAL_CODEPAGE vorhanden ist</p> <p>→ <i>Unterstützte Zeichenkodierungen</i>, Seite 462</p>
SEAL_DEFAULTCODEPAGE	<p>Wird über Logon-Skripte gesetzt. Voreingestellt ist UTF8.</p>

Parameter in `plossys.cfg`

Folgende Parameter in `plossys.cfg` sind für die Unicode-Verarbeitung von Bedeutung:

→ `STATISTICS_OUTPUT_CODEPAGE`, Seite 281

→ `HEADER_OUTPUT_CODEPAGE`, Seite 334

Headereinträge

Folgenden Headereinträge sind für die Unicode-Verarbeitung von Bedeutung:

→ `SEAL_CODEPAGE`

→ `SEAL_ORIGCODEPAGE`

→ `[PLOSSYS_PARAM_TEC]`

Umgebungsvariablen für die PDF-Erstellung

Bei der PDF-Erstellung im Ausgabetreiber werden neben Einstellungen in `plossys.cfg` Umgebungsvariable ausgewertet.

zusätzlich zu
`plossys.cfg`

Dieses Kapitel listet die Umgebungsvariablen auf.

Umgebungsvari-
ablen

`PDF_REMOVE_STRUCTTREE` legt fest, ob der Ausgabetreiber `StructTree` aus der PDF-Datei entfernt. PDF-Dateien mit Stempeln werden damit nicht mehr auf die mehrfache Größe der Originaldatei vergrößert.

`PDF_REMOVE_`
`STRUCTTREE`

Die Umgebungsvariable ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
StructTree wird entfernt.
- N
StructTree wird nicht entfernt.

Voreinstellung: N

`PLS_PDF_DONT_OPTIMIZE_FONTS` legt fest, ob beim Speichern von modifizierten PDF-Dateien die Fonts optimiert werden. Kommt ein Font auf verschiedenen Seiten eines Dokuments mehrfach vor, wird dieser nur einmal im Dokument gespeichert und mehrfach referenziert.

`PLS_PDF_DONT_`
`OPTIMIZE_FONTS`

Die Umgebungsvariable ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Die Fonts werden nicht optimiert.
- N
Die Fonts werden optimiert.

Voreinstellung: N

`PLS_PDF_LINEARIZED` legt fest, ob die PDF-Dateien linearisiert werden und damit schneller im Web angezeigt werden können.

`PLS_PDF_`
`LINEARIZED`

Die Umgebungsvariable ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
PDF-Dateien werden linearisiert.
- N
PDF-Dateien werden nicht linearisiert.

Voreinstellung: N

Fortsetzung nächste Seite

Umgebungsvariablen für die PDF-Erstellung, Fortsetzung

PLS_PDF_REPAIR

PLS_PDF_REPAIR legt fest, ob die PDF-Dateien im Reparaturmodus geöffnet werden.

Die Umgebungsvariable ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
PDF-Datei wird im Reparaturmodus geöffnet.
- N
PDF-Datei wird nicht im Reparaturmodus geöffnet.

Voreinstellung: N

PLS_PDF_VERSION

PLS_PDF_VERSION legt die PDF-Version fest, in der die PDF-Datei erstellt wird.

Die Umgebungsvariable ist optional.

Mögliche Werte: Float

- *version*
Die PDF-Datei wird in der PDF-Version *version* erstellt. Unterstützt werden momentan die PDF-Versionen 1.3 bis 1.6.

Voreinstellung: Die PDF-Version wird nicht verändert.

8 System - Konfiguration - JBoss

.....
Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

in diesem Kapitel

Thema	Seite
IP-Version konfigurieren	180
Portnummer konfigurieren	181

.....

IP-Version konfigurieren

Hintergrund-
wissen

JBoss wird über das Startskript `server\jboss\startstop\100.jboss.start` gestartet. Dort wird festgelegt, mit welcher IP-Version die Kommunikation zwischen Server und JBoss erfolgt.

Anleitung

So legen Sie die IP-Version fest:

Schritt	Vorgehen
1	Öffnen Sie <code>server\jboss\conf\tcpip.cfg</code> .
2	Legen Sie fest: IP_VERSION = v4 (default) Mögliche Werte: <ul style="list-style-type: none">v4v6



Hinweis

Sie ermitteln die aktuell benutzte IP-Version mit folgendem Befehl:

- `ipconfig` (Windows)
- `ifconfig` (Linux)

Portnummer konfigurieren

Portnummern für Kommunikationsmethoden müssen eindeutig vergeben werden. Werden die von PLOSSYS netdome benutzten Portnummern beim Starten des Servers von anderen Applikationen zuerst angefordert, starten die Komponenten von PLOSSYS netdome nicht mehr.

Hintergrund-
wissen

So legen Sie die Portnummer des JBoss fest:

Anleitung

Schritt	Vorgehen
1	Öffnen Sie server\plotserv\plossys.cfg.
2	Tragen Sie im Abschnitt [JBoss] ein: RMI_PORT <Number-Value> JNP_PORT <Number-Value+1>  Hinweis - Standardwerte: RMI_PORT 1098 JNP_PORT 1099

9 System - Konfiguration - LPD-Server

in diesem Kapitel

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
PLOSSYS netdome als LPD-Server - ohne IPP (LPD2PLOSSYS)	183
PLOSSYS netdome als LPD-Server - mit IPP (LPD2IPP)	184
PLOSSYS netdome als LPD-Server konfigurieren	185
PLOSSYS netdome als LPD-Server starten/stoppen	186
Konfigurationsdatei - lpd.cfg	187



Achtung

Der LPD-Server ist nur optional verfügbar. Kontaktieren Sie Ihren Technischen Ansprechpartner bei SEAL Systems!

PLOSSYS netdome als LPD-Server - ohne IPP (LPD2PLOSSYS)

.....
PLOSSYS netdome in seiner Eigenschaft als LPD-Server (LPD2PLOSSYS) enthält folgende Funktionalitäten: Funktion


- Annahme der Aufträge von einem LPD-Client durch einen SEAL-LPD Dämon Prozess
- Erzeugung der Header-, Meta- und Ready-Datei aus den Informationen der Daten des LPR-Protokolls
- Verarbeitung und Ausgabe der Aufträge

.....
Weiterführende Informationen zur Konfiguration finden Sie unter:

→ *PLOSSYS netdome als LPD-Server konfigurieren*, Seite 185

→ *Abschnitt [GENERAL]*, Seite 188

.....

 verwandte Themen

PLOSSYS netdome als LPD-Server - mit IPP (LPD2IPP)

Funktion

PLOSSYS netdome in seiner Eigenschaft als LPD-Server (LPD2IPP) enthält folgende Funktionalitäten:

- Annahme der Aufträge von einem LPD-Client durch einen SEAL-LPD Dämon Prozess
- Weiterleiten der Aufträge an einen externen IPP-Router oder den internen PLOSSYS netdome IPP-Server
- Kaskadenbildung über mehrere IPP-Server
- Ausgabe der Aufträge auf einem entfernten Ausgabegerät
- Benachrichtigung des beauftragenden LPR-Client im Fehlerfall

verwandte Themen

Weiterführende Informationen zur Konfiguration finden Sie unter:

→ *Abschnitt [LPD2IPP]*, Seite 192

→ *Abschnitt [GENERAL]*, Seite 188



PLOSSYS netdome als LPD-Server konfigurieren

Das Programm `sea1_lpd.exe` übergibt über die LPD-Standardschnittstelle einen Ausgabeauftrag an PLOSSYS netdome. Dieser Ausgabeauftrag kann entweder über das lokale PLOSSYS netdome ausgegeben oder per IPP-Übertragung weitergeleitet werden.

Hintergrundwissen

So konfigurieren Sie PLOSSYS netdome als LPD-Server:


Anleitung

Schritt	Vorgehen
1	Tragen Sie in <code>server\plotserv\lpd.cfg</code> im Abschnitt [Global] ein: <code>SYSTEM=PLOSSYS</code>
2	Tragen Sie im Abschnitt [GLOBAL] das Gate ein, in das die Dateien zur Weiterverarbeitung abgelegt werden sollen: <code>GATE=stargate</code>
3	Tragen Sie im Abschnitt [GLOBAL] den Port ein: <code>PORT=515</code>  Achtung - Standardport 515: Der Standardport 515 ist unter UNIX und LINUX ein System Port. Er darf nur von Programmen mit Root-Rechten benutzt werden. Das SetUser-ID-Bit und der Owner müssen entsprechend gesetzt sein: <ul style="list-style-type: none"> • <code>chmod 4755 sea1_lpd.exe</code> • <code>chown root sea1_lpd.exe</code>
4	Tragen Sie im Abschnitt [GLOBAL] den Namen der Ausgabequeue ein: <code>QUEUE=dummy</code>
5	Tragen Sie im Abschnitt [GLOBAL] die Dateiendung der Ausgabeaufträge ein: <code>EXTENSION=.prt</code>  Achtung - nicht erlaubte Dateiendungen: Folgende Dateiendungen sind nicht erlaubt: <ul style="list-style-type: none"> • <code>cfg</code> • <code>ftn</code> • <code>txt</code>

PLOSSYS netdome als LPD-Server starten/stoppen


Anleitung - Starten

So starten Sie PLOSSYS netdome als LPD-Server:

Schritt	Vorgehen
1	Starten Sie seal-lpd mit: <pre>sysstart seal-lpd</pre>  weiterführende Informationen: [SYSTEMSTATUS_TEC]
2	Prüfen Sie den korrekten Betrieb von seal-lpd mit: <pre>sysstatus</pre>

Anleitung - Stoppen

So stoppen Sie PLOSSYS netdome als LPD-Server:

Schritt	Vorgehen
1	Beenden Sie seal-lpd mit: <pre>sysstop</pre>  Hinweis - Nothalt statt Beenden: Falls sich seal-lpd nicht mit sysstop beenden lässt, können Sie folgenden Befehl verwenden: <pre>syskill</pre>
2	Prüfen Sie das korrekte Beenden von seal-lpd mit: <pre>sysstatus</pre>

Konfigurationsdatei - lpd.cfg

.....
Dieses Kapitel beinhaltet die Referenzinformation zur Konfigurationsdatei `lpd.cfg`. Einleitung

.....
Die Konfigurationsdatei befindet sich auf dem Server in folgendem Verzeichnis: Ort
`plotserv/lpd.cfg`

.....
Das folgende Kapitel behandelt die relevanten Abschnitten der Konfigurationsdatei: Abschnitte

Thema	Seite
Abschnitt [GENERAL]	188
Abschnitt [LPD2IPP]	192
Abschnitt [MAPPING_TABLE]	194

.....

Abschnitt [GENERAL]


Inhalt

Der Abschnitt [GENERAL] enthält allgemeine Einstellungen.

Schlüsselwörter

Dieses Kapitel beschreibt die Schlüsselwörter.

GATE

Schlüsselwort	Beschreibung
GATE	<p>PLOSSYS netdome Gate, in das die Ausgabeaufträge übertragen werden.</p> <p>Wert als String:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <code>gate_name</code> <p>Voreinstellung:</p> <p>stargate</p> <p> Achtung - nicht bei IPP</p> <p>Das Schlüsselwort wird bei einer Übertragung per IPP nicht ausgewertet.</p>


PORT

Schlüsselwort	Beschreibung
PORT	<p>Port, auf dem die Übertragung der Daten stattfindet.</p> <p>Wert als Integer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <code>xxxx</code> <p>Voreinstellung:</p> <p>515</p>


.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [GENERAL], Fortsetzung

QUEUE

Schlüsselwort	Beschreibung
QUEUE	<p>Ausgabegerät, auf dem der Auftrag ausgegeben wird.</p> <p>Wert als String:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>device_name</i> <p>Voreinstellung:</p> <p>leer</p> <p> Hinweis - kein Wert für QUEUE</p> <p>Das Schlüsselwort wird gesetzt, wenn der LPR-Client keinen Wert mitliefert.</p>


Dateiendung

Schlüsselwort	Beschreibung
EXTENSION	<p>Dateiendung der Ausgabedatei.</p> <p>Wert als Boolean:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>file_extension</i> <p>Voreinstellung:</p> <p>*.prt</p> <p> Achtung - nicht erlaubte Dateiendungen:</p> <p>Folgende Dateiendungen sind nicht erlaubt:</p> <ul style="list-style-type: none"> *.txt, *.ftn, *.cfg

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [GENERAL], Fortsetzung

LOGLEVEL

Schlüsselwort	Beschreibung
LOGLEVEL	<p>Legt den Protokollumfang fest.</p> <p>Meldungen bis zum angegebenen Typ werden in die Protokolldatei geschrieben.</p> <p>Werte als Aufzählung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • error Fehlermeldungen • warn Zusätzlich Warnungen + error • info Zusätzlich Erfolgsmeldungen + warn • debug Zusätzlich Diagnosemeldungen + info • trace Zusätzlich Ablaufmeldungen + debug <p>Voreinstellung: info</p> <p> Hinweis - im laufenden Betrieb:</p> <p>Der Protokollumfang kann zur Laufzeit geändert werden. Das Programm sea1_lpd.exe muss nicht neu gestartet werden.</p>

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [GENERAL], Fortsetzung

PLOTID_Format

Schlüsselwort	Beschreibung
PLOTID_FORMAT	<p>Legt das Formats des Dateinamens fest.</p> <p>Werte als String_String:</p> <ul style="list-style-type: none">• <code>\${FILE}_\${TIMESTAMP}_\${USER}_...</code> <p>Folgende Werte sind möglich:</p> <ul style="list-style-type: none">• <code>\${FILE}</code>• <code>\${TIMESTAMP}</code>• <code>\${USER}</code>• <code>\${JOBID}</code>• <code>\${HOST}</code>• <code>\${QUEUE}</code> <p>Voreinstellung:</p> <code>\${FILE}_\${TIMESTAMP}</code>

Abschnitt [LPD2IPP]

Inhalt Der Abschnitt [LPD2IPP] enthält Einstellungen, die die Übertragung per IPP konfigurieren.

Schlüsselwörter Dieses Kapitel beschreibt die Schlüsselwörter.

KEEP_FAILO-
VER_SECONDS

Schlüsselwort	Beschreibung
KEEP_FAILOVER_SECONDS	<p>Ist der mit NextHop festgelegte Server nicht erreichbar, wird der mit Failover festgelegte Server für die festgelegte Anzahl der Sekunden verwendet.</p> <p>Wert als Integer in Sekunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> xxx <p>Voreinstellung: 300</p>

RETRY_BEFORE_
FAILOVER_
SECONDS

Schlüsselwort	Beschreibung
RETRY_BEFORE_FAILOVER_SECONDS	<p>Zeitdauer, in der versucht wird, den Ausgabeauftrag an den mit NextHop festgelegten Server zu erreichen. Dies wird entsprechend dem in RETRY_INTERVAL_SECONDS festgelegten Zeitintervall versucht. Kann der Auftrag nicht übertragen werden, wird einmal versucht, den Auftrag an den mit Failover festgelegten Server weiterzuleiten. Ist auch dies erfolglos oder ist kein Failover Server festgelegt, liefert SEAL LPR einen Fehlercode an den beauftragenden Client zurück.</p> <p>Wert als Integer in Sekunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> xxx <p>Voreinstellung: 0</p>

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [LPD2IPP], Fortsetzung

RETRY_INTERVAL_
SECONDS

Schlüsselwort	Beschreibung
RETRY_INTERVAL_SECONDS	<p>Zeitintervall zwischen den Wiederholungsversuchen, wenn der mit NextHop festgelegt Server nicht erreicht wird. Die maximale Anzahl an Wiederholungsversuchen wird über das Schlüsselwort RETRY_BEFORE_FAILOVER_SECONDS festgelegt.</p> <p>Wert als Integer in Sekunden:</p> <ul style="list-style-type: none">• xxx <p>Voreinstellung:</p> <p>5</p>

Abschnitt [MAPPING_TABLE]

Inhalt

Der Abschnitt [MAPPING_TABLE] enthält die Konfiguration für die Übertragung des Ausgabeauftrags per IPP.

Schlüsselwörter

Dieses Kapitel beschreibt die Schlüsselwörter.

 **Achtung**

Damit die Übertragung per IPP aktiviert und die Mapping Tabelle ausgewertet wird, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Active=Y
- PrinterName=Name_der_Ausgabequeue_im_Auftrag

 **Beispiel**

Beispiel für eine Mapping Tabelle:.

Active	Printer-Name	Native	Destination	NextHop	Failover
Y	PDFOUT	N	jupiter:PDFOUT	jupiter:4631	saturn:4631
N	PDFOUTSSL	YN	jupiter:PDFOUT	https://jupiter:4443	

Das Mapping erfolgt zwischen dem Namen des Ausgabegeräts aus dem LPR-Kommando PRINTERNAME und der Angabe des Namens des Ausgabegeräts bei der Angabe der Destination.

Damit ist es möglich, alte Ausgabegerätenamen, z.B aus Mainframe-Systemen auf PLOSSYS netdome Namen zu mappen.

Ist der mit NextHop festgelegte Server ein IPP-Router, kann dieser aus der Destination den Weg zum festgelegten Ausgabegerät ermitteln. Dabei sind Kaskaden möglich.

Ist der unter NextHop festgelegte Server nicht erreichbar, wird versucht, den unter Failover festgelegten Server zu erreichen. Ist beides nicht erfolgreich, wird eine Fehlermeldung an den beauftragenden Client geschickt.


.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [MAPPING_TABLE], Fortsetzung

Active

Schlüsselwort	Beschreibung
Active	<p>Aktiviert oder deaktiviert die Datenübertragung per IPP für die Ausgabequeue.</p> <p>Werte als Boolean:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Y Eine Übertragung der Daten per IPP findet statt. • N Eine Übertragung der Daten per IPP findet nicht statt. <p>Voreinstellung: N</p>

PrinterName

Schlüsselwort	Beschreibung
PrinterName	<p>Name der Ausgabequeue, die Daten per IPP weiterleitet.</p> <p>Wert als String:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>printer_name</i> <p>Voreinstellung: PDFOUT</p> <p> Beispiel: PDFOUT_IPP</p>


Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [MAPPING_TABLE], Fortsetzung

Native

Schlüsselwort	Beschreibung
Native	<p>Legt fest, ob der Ausgabeauftrag verarbeitet oder geroutet wird.</p> <p>Werte als Boolean:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Y Der Ausgabeauftrag wird ohne weitere Verarbeitung an die Ausgabequeue weiter geleitet. • N Der Ausgabeauftrag wird entsprechend den Einstellungen weiter verarbeitet. <p>Voreinstellung: N</p>


Destination

Schlüsselwort	Beschreibung
Destination	<p>Server und Ausgabegerät, auf dem der Ausgabeauftrag ausgegeben werden soll.</p> <p>Wert als String:String</p> <ul style="list-style-type: none"> • <code>server:queue</code> <p>Voreinstellung: leer</p> <p> Beispiel: <code>jupiter:pdfout</code></p>


.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [MAPPING_TABLE], Fortsetzung

NextHop

Schlüsselwort	Beschreibung
NextHop	<p>Server, an den der Ausgabeauftrag als erstes weiterleitet. Der mit NextHop festgelegte Wert dient als Einstiegspunkt für Kaskaden.</p> <p>Wert als String:Integer</p> <ul style="list-style-type: none"> <code>https:server:port</code> <p>Voreinstellung: leer</p> <p> Beispiel: <code>https://jupiter:4443</code></p>

Failover

Schlüsselwort	Beschreibung
Failover	<p>Server, an den der Ausgabeauftrag weitergeleitet wird, falls der Einstiegspunkt (NextHop) nicht erreichbar ist.</p> <p>Wert als String:Integer</p> <ul style="list-style-type: none"> <code>server:port</code> <p>Voreinstellung: leer</p> <p> Beispiel: <code>https://saturn:4631</code></p>

10 System - Ressourcen

in diesem Kapitel

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
Prozessverwaltung	199
Lastverteilung zwischen Ausgabesystemen	202

Prozessverwaltung

Normalerweise werden alle nötigen Prozesse beim Hochfahren von PLOSSYS netdome gestartet und erst beim Stoppen von PLOSSYS netdome wieder beendet. Durch dieses Vorgehen werden Serverressourcen (Speicher, Prozesstabelleneinträge, CPU-Zeit) während der Laufzeit von PLOSSYS netdome in Anspruch genommen. Da nicht alle Prozesse immer aktiv sein müssen, gibt es neben der Prioritätenverwaltung des jeweiligen UNIX-Betriebssystems die Möglichkeit, PLOSSYS netdome um eine Prozessverwaltung (Scheduling) zu erweitern, der Prozesse bei Inaktivität stoppt und bei Bedarf wieder startet. Dies wird hauptsächlich auf Druckerprozesse angewandt.

Gründe für Druckerscheduling

Die Hauptvorteile einer Verwaltung der Druckerprozesse sind:

Vorteile

- Treffen viele Ausgabeaufträge gleichzeitig an verschiedenen Queues ein, wird das System belastet: Alle Druckerprozesse streiten gleichzeitig um die CPU-Zeit. Möglicherweise kann der Speicher knapp werden, so dass der Server mit dem Auslagern von Speicherseiten beginnt. Dies verlangsamt das System. Sinnvoll ist eine Seriellisierung der Auftragsabarbeitung. Dies wird z. B. in modernen Betriebssystemen auch gemacht (d. h. teilweises Abschalten des Multitaskings).
- Der vom Druckertreiber reservierte Speicher wird dem System wieder zurückgeführt. Dies ist insbesondere nach der Abarbeitung von großen Rasterdateien wichtig, da der Druckertreiber hier unter Umständen viele Megabytes für die Verarbeitung in Anspruch genommen hat. Wegen der UNIX Speicherverwaltungsarchitektur, wird dieser Speicher dem System erst wieder zurückgegeben, wenn der entsprechende Prozess beendet ist.
- Die Prozesstabelle wird nicht unnötig gefüllt. Fehlermeldungen wie z. B. 'could not fork' oder 'no more processes' werden damit vermieden.

Die Prozessverwaltung wird bei der Installation oder nach Absprache mit Ihrem Technischen Ansprechpartner bei SEAL Systems vorgenommen.



Hinweis

Fortsetzung nächste Seite

Prozessverwaltung, Fortsetzung

Einstell- möglichkeiten

Die Druckerprozessverwaltung besitzt folgende Einstellungsmöglichkeiten:

- Allgemeine Prozessverarbeitung: Es ist möglich, eine maximale Anzahl von gleichzeitig laufenden Druckerprozessen anzugeben. Diese werden nach Bedarf gestoppt und wieder gestartet.
- Berücksichtigung von Ausnahmen: Bestimmte Druckerprozesse können von der Prozessverwaltung ausgenommen werden. D. h., dass z. B. der Treiber für einen Hochleistungsdrucker immer betriebsbereit sein soll.
- Inaktivität: Druckerprozesse werden nach einer frei einstellbaren Zeit der Inaktivität gestoppt.
- Lebensdauer: Druckerprozesse werden nach Ablauf einer maximalen Lebensdauer gestoppt.
- Anzahl von Aufträgen: Druckerprozesse werden nach einer frei einstellbaren Anzahl von durchgehend bearbeiteten Aufträgen gestoppt.

Konfiguration

Die Prozessverwaltung konfigurieren Sie in `plossys.cfg`.

System-Ab- schnitt

Im System-Abschnitt konfigurieren Sie allgemeine Einstellungen und Voreinstellungen für mehrere Ausgabegeräte:

- `SCHEDULE_MAXPROCESS`, Seite 279
- `DEF_SCHEDULE_INACTIVE`, Seite 269
- `DEF_SCHEDULE_MAXJOBS`, Seite 270
- `DEF_SCHEDULE_MAXLIVETIME`, Seite 270
- `DEF_SCHEDULE_TYPE`, Seite 271

Ausgabegeräte- Abschnitt

Im Ausgabegeräte-Abschnitt konfigurieren Sie Einstellungen für das entsprechende Ausgabegerät:

- `SCHEDULE_TYPE`, Seite 376
- `SCHEDULE_INACTIVE`, Seite 376
- `SCHEDULE_MAXJOBS`, Seite 377
- `SCHEDULE_MAX_LIVETIME`, Seite 377

.....Fortsetzung nächste Seite

Prozessverwaltung, Fortsetzung

Die folgende Tabelle zeigt, wann der Druckerprozess läuft:

Druckerstatus	druckt	bereit	gestoppt	umgeleitet
NO	ü	ü	ü	ü
RESTART	ü	ü (Neustart gemäß Parametereinstellungen)	-	-
PART	ü	? (Beenden gemäß Parametereinstellungen, Neustart bei Bedarf)	-	-
FULL	ü	? (PART + Beachtung von SCHEDULE_MAXPROCESS)	-	-

Prozesse der
Ausgabegeräte -
Übersicht

Die in SCHEDULE_MAXPROCESS angegebene Zahl sollte kleiner oder gleich der Anzahl von Ausgabegeräten mit Prozessverwaltung FULL sein.



Achtung

Dann ist die mögliche Anzahl von gleichzeitig laufenden Druckerprozessen maximal gleich

SCHEDULE_MAXPROCESS +
Anzahl der Drucker mit Prozessverhalten RESTART +
Anzahl der Drucker mit Prozessverhalten PART +
Anzahl der Drucker mit Prozessverhalten NO.

Lastverteilung zwischen Ausgabesystemen

Übersicht

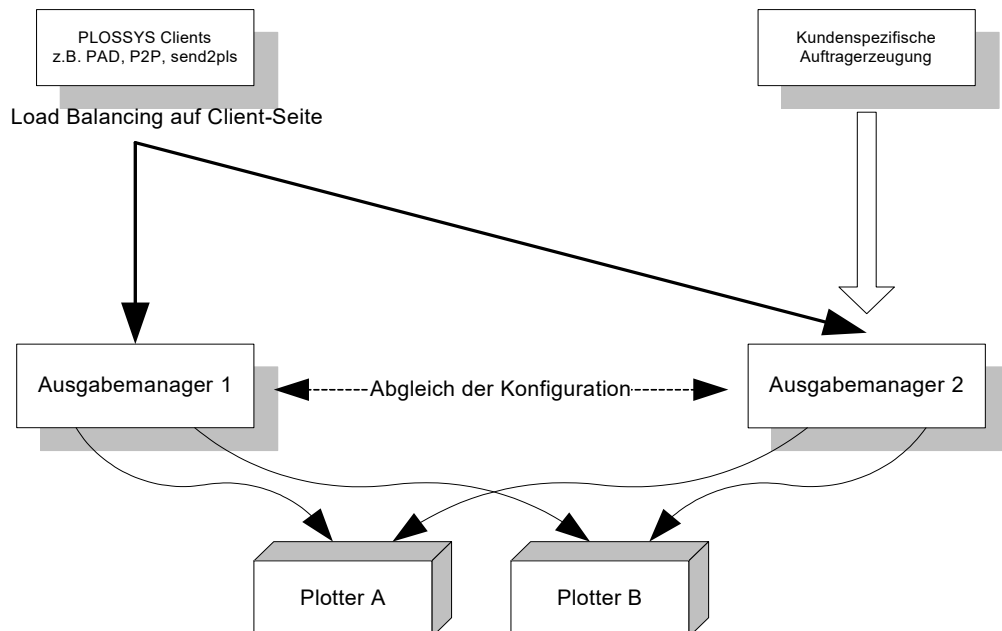
Ab PLOSSYS netdome 3.1.7 ist eine Lastverteilung (Load Balancing) auch zwischen mehreren Ausgabesystemen und nicht mehr nur zwischen Ausgabe-geräten verfügbar. Auf Client-Seite beim Absenden der Aufträge kann damit eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Aufträge auf die Server erreicht werden. Beim Ausfall eines Servers tragen alle anderen Server dessen Last mit, ohne dass ein manueller Eingriff des Administrators nötig ist.

Voraussetzung

Voraussetzung für das Load Balancing ist ein System mit mindestens zwei identischen PLOSSYS netdome-Systemen.

Interner Ablauf

Die folgende Grafik zeigt ein Beispielszenario, wie die Lastverteilung auf zwei PLOSSYS netdome Systemen aussehen kann.



Client-Seite

Beim Absenden der Aufträge werden zunächst die verfügbaren Ausgabesysteme ermittelt. Dies bringt den Vorteil mit sich, dass gleichzeitig die Ausfallsicherung verbessert wird. Anhand der Anzahl der noch auszugebenden Aufträge wird die Auslastung des jeweiligen Servers bestimmt. Die Aufträge werden an den Server mit der geringsten Auslastung gesendet. Eingangsverzeichnis ist das stargate.

Die Ermittlung des geeigneten Servers steht auch für externe Anwendungen zur Verfügung.



Hinweis




Bei der Ermittlung der Auslastung wird nicht zwischen gestoppten und gestarteten Ausbeegeräten unterschieden.

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Lastverteilung zwischen Ausgabesystemen, Fortsetzung

So aktivieren und installieren Sie die Lastverteilung:

Installation/Konfiguration

Schritt	Vorgehen
1	<p>Tragen Sie im System-Abschnitt in <code>plossys.cfg</code> folgende Zeile ein:</p> <pre>QSTAT_CHANGED_CALL exec_queue_commands.pl</pre> <p> Hinweis - Informationsabgleich:</p> <p>Das Skript <code>exec_queue_commands.pl</code> befindet sich im Verzeichnis <code>server\plotserv</code> und sorgt für den Informationsabgleich zwischen den einzelnen Ausgabesystemen.</p>
2	<p>Listen Sie in der Datei <code>lbhosts.cfg</code> alle Ausgabesysteme auf, die an der Lastverteilung teilnehmen.</p> <p> Hinweis - symbolische Namen für Ausgabegeräte:</p> <p>Die Datei <code>lbhosts.cfg</code> befindet sich im Verzeichnis <code>server\plotserv</code>.</p> <p>Im Abschnitt <code>[CONNECTIONS]</code> werden unter dem Eintrag <code>HOST_LIST</code> alle Ausgabesysteme in Form von symbolischen Namen aufgeführt. Die einzelnen Namen werden durch Leerzeichen getrennt.</p> <p>Für jeden der symbolischen Namen muss es außerdem eine Zeile in folgendem Format geben:</p> <pre>sym_name server_name port_number</pre> <p> Beispiel für die Datei <code>lbhosts.cfg</code>:</p> <pre>[CONNECTIONS] HOST_LIST PLS1 PLS2 PLS3 PLS1 sea1sun12 7779 PLS2 sea1dos28 7654 PLS3 sea1dos67 7007</pre>

11 System - Backup/Referenz/Test-System

in diesem Kapitel Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

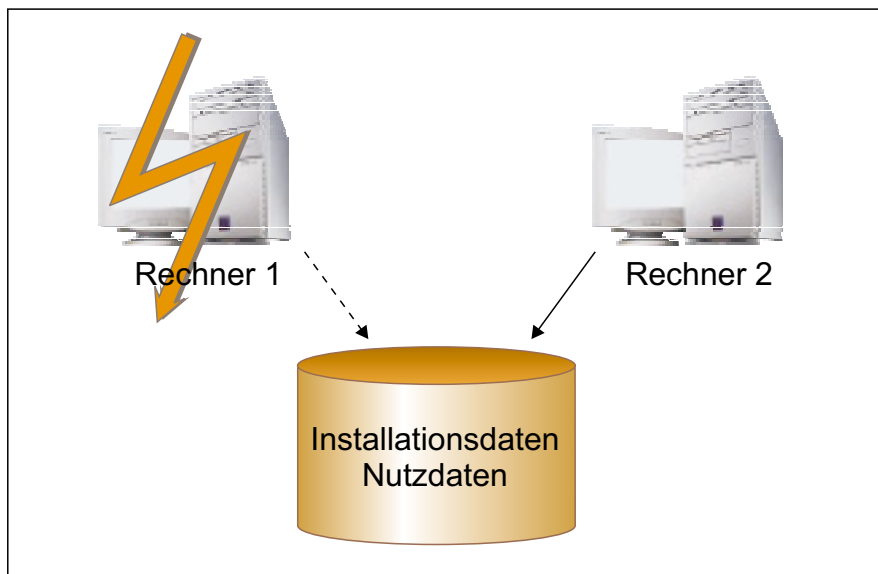
Thema	Seite
Übersicht	205
Backup-System	207
Referenz/Varianten-System	212
Retour- und Teststand	222

11.1 Übersicht

.....
PLOSSYS netdome unterstützt die Verwaltung ähnlicher Systeme, die sich untereinander nur geringfügig unterscheiden. Zweck

.....
Ein Backup-Server deckt folgende Anwendungsszenarien ab: Backup-System

- Ein Backup-Server soll die Aufgaben des ausgefallenen Hauptservers übernehmen.
- PLOSSYS netdome läuft auf einem Cluster. Die Daten und die Programminstallation befinden sich auf einem ausfallsicheren RAID-System.



..... Fortsetzung nächste Seite

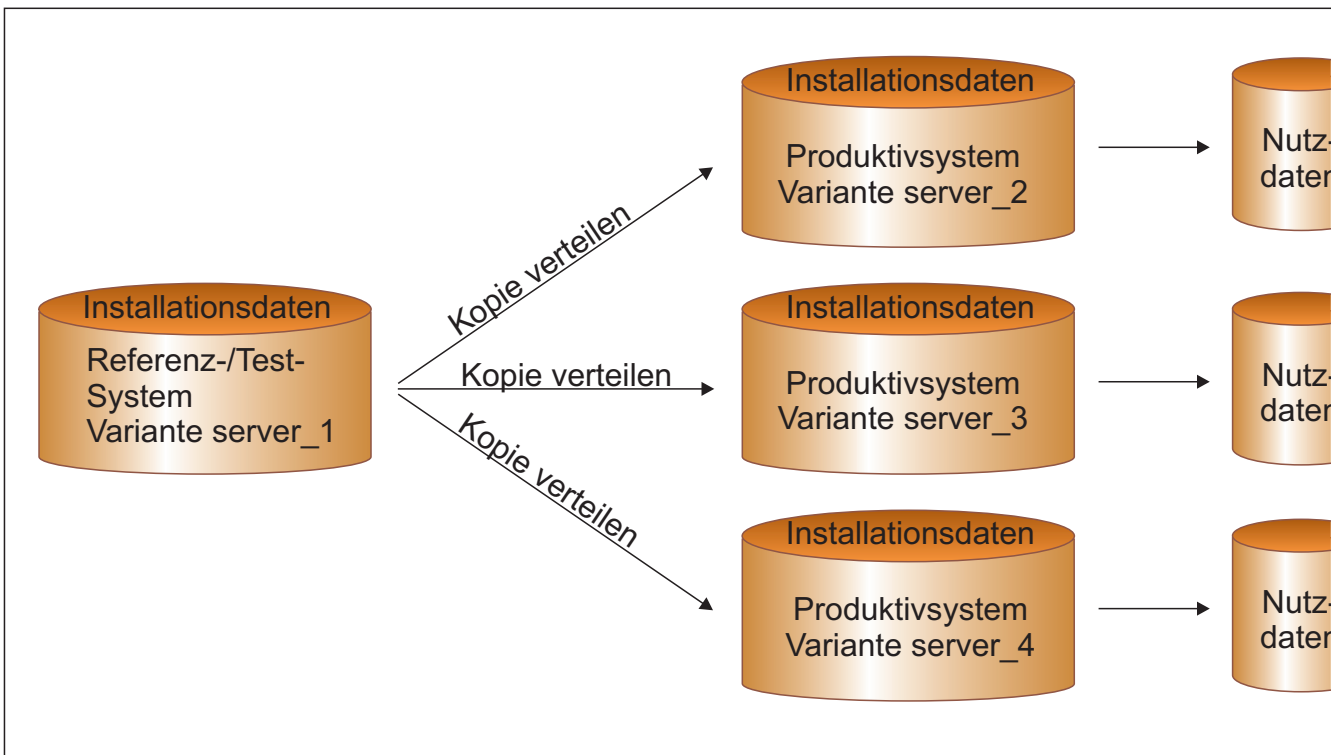
Übersicht, Fortsetzung

Referenz/Variante-System

Ein Referenz- und Varianten System deckt folgende Anwendungsszenarien ab:

- Neben einem PLOSSYS netdome Haupt- oder Testsystem sollen weitere PLOSSYS netdome Systeme installiert werden. Die Systeme - auch als Varianten bezeichnet - unterscheiden sich nur geringfügig vom Hauptsystem - auch Referenzsystem genannt, z. B. können andere Ausgabegeräte und Gates installiert sein. Pflege, Wartung und Testarbeiten werden auf dem Referenzsystem durchgeführt.

 Beispiel



Retour- und Teststand

Ein Retour- und Teststand System deckt folgende Anwendungsszenarien ab:

- Ein Retourstand des Kunden soll ohne Änderungen bei SEAL Systems lauffähig sein. Zusätzlich ist es möglich, den Teststand ohne Änderung auf verschiedenen Plattformen zu testen.

11.2 Backup-System

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

in diesem Kapitel

Thema	Seite
Allgemeines	208
Installation	209
Ablauf	210

Allgemeines

Hintergrund- wissen

Ein Backup-System beschreibt ein identisches PLOSSYS netdome-System, der auf dieselben Programme und Daten zugreift, aber auf einem anderen Server der gleichen Betriebssystemart läuft (z. B. Cluster-System). Innerhalb eines Backup-Systems kann immer nur genau ein PLOSSYS netdome aktiv sein.

Vorteile

Die Vorteile auf einen Blick:

- PLOSSYS netdome kann auf allen Servern gestartet werden, für die eine Prüfsumme im Checksum-Abschnitt in `plossys.cfg` eingetragen ist.
- Das Backup-System wird mit `plsstart` aktiviert. Es sind keine manuellen Änderungen nötig.
- Da das Backup-System auf die gleichen Daten zugreift, können alle Aufträge des vorher aktiven Systems geändert und wiederholt werden.
- Änderungen an PLOSSYS netdome können jederzeit durchgeführt werden und sind an allen Servern des Backup-Systems gleich verfügbar.

Einschränkungen

Es gelten folgende Einschränkungen:

- Innerhalb eines Backup-Systems müssen alle PLOSSYS netdome-Systeme unter dem gleichen Benutzer laufen.
- Es kann immer nur genau ein PLOSSYS netdome des Backup-Systems aktiv sein.
- Nach dem Umschalten auf einen anderen PLOSSYS netdome-Server des Backup-Systems müssen die Clients neu gestartet werden. Vorher ist eventuell eine Verteilung von `plossys.ini` und `knetplot.cfg` nötig, falls die Clients nicht im Installationsverzeichnis von PLOSSYS netdome konfiguriert sind.
- Systemschnittstellen, wie z. B. Druckerqueues (`lpr -P drucker`), müssen auf allen Servern des Backup-Systems auf gleiche Art und Weise verfügbar sein.
- Alle Server eines Backup-Systems müssen unter der gleichen Betriebssystemart laufen.

Installation

Für die Installation eines Backup-Systems ist folgende Datei nötig:

```
server\plotserv\startstop\004.variante.start
```


Installation

In `plossys.cfg` wird im Abschnitt `[CHECKSUM]` für jeden Server, der im Backup-System integriert ist, eine Prüfsumme eingetragen:

Beispiel für einen Eintrag in `plossys.cfg`:

```
[CHECKSUM]
```

```
server_1  9705003  
server_2  9746303  
server_3  9717632
```

 Beispiel

Die Prüfsummen werden Ihnen von Ihrem Technischen Ansprechpartner bei SEAL Systems bereitgestellt.

 **Achtung**

Ablauf

.....
Beim Start von PLOSSYS netdome mit `p1sstart` wird der Name des aktuellen PLOSSYS netdome Servers festgestellt und die entsprechende Prüfsumme aus dem Abschnitt [CHECKSUM] in den Abschnitt [LICENSE] übernommen. Außerdem wird der Servername an allen relevanten Stellen aktualisiert. Es sind keine manuellen Änderungen nötig.

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Ablauf, Fortsetzung

Der derzeit aktuelle PLOSSYS netdome auf server_1 muss wegen Reparaturarbeiten vorübergehend deaktiviert werden. Stattdessen wird das Backup-System auf server_2 gestartet.



ursprünglich
PLOSSYS
System auf server_1

```
[LICENSE]
INSTALL_NUMBER      107
CUSTOMER_NAME      testkunde
NODE_NAME          server_1
EXPIRATION_DATE    31.12.2032
LICENSED_PLOTTERS  10
PREVIEW_OPTION     Y
MIRROR_OPTION      Y
SPLIT_OPTION       Y
SETCOLL_OPTION     Y
CHECKSUM           9705003

[CHECKSUM]
server_1           9705003
server_2           9746303
server_3           9717632
```

Änderungen bei Neustart auf server_2

```
[LICENSE]
INSTALL_NUMBER      107
CUSTOMER_NAME      testkunde
NODE_NAME          server_2
EXPIRATION_DATE    31.12.2032
LICENSED_PLOTTERS  10
PREVIEW_OPTION     Y
MIRROR_OPTION      Y
SPLIT_OPTION       Y
SETCOLL_OPTION     Y
CHECKSUM           9746303

[CHECKSUM]
server_1           9705003
server_2           9746303
server_3           9717632
```

11.3 Referenz/Varianten-System

in diesem Kapitel Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
Allgemeines	213
Installation	215
Ablauf	217

Allgemeines

Als Referenz/Varianten-System werden mehrere PLOSSYS netdome-Systeme bezeichnet, die auf verschiedenen Servern laufen und sich nur geringfügig unterscheiden. Die Unterschiede liegen im Normalfall in der Liste der verfügbaren Ausgabegeräte und der Liste der aktiven Gates. Ein PLOSSYS netdome-System dient als Test- und Referenzsystem, die übrigen stellen die unterschiedlichen Produktivsysteme dar. Jedes PLOSSYS netdome-System für sich – also sowohl das Referenz – als auch die einzelnen Produktivsysteme - stellen eine Variante dar.

Hintergrundwissen

Jede Variante kann anhand ihres Namens identifiziert werden. Der Name setzt sich aus Benutzer- und Servernamen zusammen, z. B. `plossys/server_1`, oder wird explizit mit der Umgebungsvariablen `PLS_VARIANTE` gesetzt. Ist die Umgebungsvariable explizit gesetzt, gilt auf jeden Fall dieser Wert und nicht der sich automatisch ergebende Name `user_name/server_name`.

Name der Variante

Das Varianten-System bietet folgende Vorteile:

- Das Variantensystem arbeitet unabhängig vom Backup-System, wobei beim Starten von PLOSSYS netdome zuerst die Anpassungen für das Varianten-System und dann die für das Backup-System durchgeführt werden.
- Die einzelnen Varianten können auf allen Servern gestartet werden, für die eine Prüfsumme im Checksum-Abschnitt in `plossys.cfg` eingetragen ist.
- Eine Variante wird mit `plsstart` aktiviert. Es sind keine manuellen Änderungen nötig.
- Die Varianten können unter verschiedenen Benutzern laufen, solange jede Variante auf einer eigenen Kopie der Installationsdaten und Nutzdaten arbeitet, was den Normalfall darstellt.
- Auf den verschiedenen Servern können mehrere Varianten gleichzeitig laufen.
- Für alle Varianten gibt es nur eine `plossys.cfg`, die alle Konfigurationen enthält. Lediglich durch das Übernehmen der Werte aus den Varianten-Abschnitten beim Starten wird eine bestimmte Variante aktiv.

Vorteile des Varianten-Systems

..... Fortsetzung nächste Seite

Allgemeines, Fortsetzung

Einschränkungen

.....
Das Varianten-System hat folgende Einschränkungen:

- Jede Variante muss eine eigene Kopie der Software und der Daten haben.
 - Änderungen am System können am Referenzsystem durchgeführt werden und müssen auf die anderen Systeme verteilt werden, bevor sie dort aktiv sind. Für die Verteilung hat der Administrator zu sorgen, wobei darauf geachtet werden sollte, dass die Nutzdaten des Verzeichnisses %PLSDATA% nicht mit kopiert werden.
 - Clients beziehen sich immer auf eine Variante oder können mehrere bedienen, wenn sie multiserverfähig sind.
 - Systemschnittstellen, wie z. B. Druckerqueues (`lpr -P printer`), müssen auf allen Varianten auf gleiche Art und Weise verfügbar sein.
 - Es wird empfohlen, dass alle Varianten auf der gleichen Betriebssystemart laufen. Andernfalls muss durch explizite Tests auf den verschiedenen Serverarten sichergestellt werden, dass die Varianten vollständig sind.
-

Installation

Für die Installation eines Referenz/Varianten-Systems ist die folgende Datei nötig:

```
server\plotserv\startstop\004.variante.start
```

In `plossys.cfg` wird im Abschnitt `[CHECKSUM]` für jeden Server, der im Referenz/Varianten-System integriert ist, eine Prüfsumme eingetragen:

Beispiel für einen Eintrag in `plossys.cfg`:

```
[CHECKSUM]
server_1  9705003
server_2  9746303
server_3  9717632
```



Die Prüfsummen werden Ihnen von Ihrem Technischen Ansprechpartner bei SEAL Systems bereitgestellt.



Die einzelnen Varianten werden in `plossys.cfg` in eigenen Abschnitten, den sogenannten Varianten-Abschnitten, beschrieben. Im System-Abschnitt muss der Eintrag `PLS_VARIANTE` vorhanden sein. Dieser ist mit dem Namen der zuletzt aktiven Variante belegt. Neben den verschiedenen Varianten-Abschnitten `[user_name/server]` für die einzelnen Produktivsysteme und das Referenzsystem kann auch ein allgemeiner Varianten-Abschnitt `[DEFAULT_VARIANTE]` verwendet werden, um eine sinnvolle Vorbelegung für alle Varianten zu konfigurieren.

Eintrag in
`plossys.cfg`

Beispiel für einen Eintrag in `plossys.cfg`:

```
SYSTEM]
  PLS_VARIANTE      plossys/server_1

[DEFAULT_VARIANTE]
  PLOTTER_SECTIONS  plt1 plt2 plt3
  GATE_LIST         tiffgate

[plossys/server_1]
  PLOTTER_SECTIONS  plt1 plt2
  GATE_LIST         tiffgate c907gate

[plossys/server_2]
  PLOTTER_SECTIONS  plt3
```



Für den Einsatz eines Referenz/Varianten-System muss bei der Erstinstallation der Eintrag `PLS_VARIANTE` im System-Abschnitt in `plossys.cfg` mit einem beliebigen Wert, z. B. `plossys/testserver`, belegt sein. Außerdem muss der entsprechende Abschnitt `[plossys/testserver]` vorhanden sein.



..... *Fortsetzung nächste Seite*

Installation, Fortsetzung

Konfiguration

.....

In den Varianten-Abschnitten können alle Einträge festgelegt werden, die üblicherweise in den Abschnitten [SYSTEM], [KNET] und [GATE_START] zu finden sind. Eine ausführliche Darstellung der in diesen Abschnitten erlaubten Schlüsselwörter finden Sie im Referenzteil. Im Normalfall werden hauptsächlich die Einträge PLOTTER_SECTIONS und GATE_LIST in den Varianten-Abschnitten verwendet.

.....

Ablauf

Beim Start von PLOSSYS netdome wird überprüft, ob die zuletzt aktuelle Variante, die im System-Abschnitt in `plossys.cfg` als `PLS_VARIANTE` eingetragen ist, mit der aktuell zu startenden übereinstimmt, die sich aus `user_name/server` ergibt oder explizit mit der Umgebungsvariable `PLS_VARIANTE` gesetzt ist. Wenn sich die zuletzt aktuelle und die zu startende Variante unterscheiden, wird auf die neue Variante umgeschaltet.

Hintergrundwissen

Folgende Schritte werden durchgeführt:

Ablauf

Schritt	Vorgehen
1	Die Einträge aus dem Abschnitt <code>[DEFAULT_VARIANTE]</code> und aus der aktuell zu startenden Variante werden in die Abschnitte <code>[SYSTEM]</code> , <code>[KNET]</code> und <code>[GATE_START]</code> übernommen. Da zuerst die Einträge aus dem Abschnitt <code>[DEFAULT_VARIANTE]</code> und anschließend die der aktuell zu startenden Variante übernommen werden, haben die Werte der aktuell zu startenden Variante Vorrang, da sie die anderen wieder überschreiben
2	Der Eintrag <code>PLS_VARIANTE</code> im System-Abschnitt wird auf den aktuell zu startenden Variantennamen gesetzt.
3	Die Datei <code>plossys.cfg.ts</code> mit dem aktuellen Zeitstempel in <code>plossys.cfg</code> wird im Verzeichnis <code>server\plotserv</code> angelegt.

Es ist wichtig, dass Einträge, die in einem der Varianten-Abschnitte festgelegt werden, auch in allen anderen Varianten-Abschnitten oder im Abschnitt `[DEFAULT_VARIANTE]` vorkommen. Ansonsten würden beim Start einer Variante, die manche Einträge nicht festlegt, die Einträge der Vorgängervariante aktiv bleiben, ohne dass das beabsichtigt ist.

 **Achtung**

Fortsetzung nächste Seite

Ablauf, Fortsetzung



Beispiel für den Start einer neuen Variante:

Es soll die Variante plossys/server_2 gestartet werden. Zuvor war die Variante plossys/server_1 aktiv. Dazu meldet man sich auf dem Server server_2 als Benutzer plossys an oder setzt die Umgebungsvariable PLS_VARIANTE auf plossys/server_2.

Zuletzt aktive Variante
plossys/server_1

[SYSTEM]	PLOTTER_SECTIONS GATE_LIST PLS_VARIANTE	plt1 plt2 tiffgate c907gate plossys/server_1
[DEFAULT_VARIANTE]	PLOTTER_SECTIONS GATE_LIST	plt1 plt2 plt3 tiffgate
[plossys/server_1]	PLOTTER_SECTIONS GATE_LIST	plt1 plt2 tiffgate c907gate
[plossys/server_2]	PLOTTER_SECTIONS	plt3

Änderungen bei Neustart mit der Umgebungsvariablen PLS_VARIANTE = plossys/server_2


[SYSTEM]	PLOTTER_SECTIONS GATE_LIST PLS_VARIANTE	plt3 tiffgate plossys/server_2
[DEFAULT_VARIANTE]	PLOTTER_SECTIONS GATE_LIST	plt1 plt2 plt3 tiffgate
[plossys/server_1]	PLOTTER_SECTIONS GATE_LIST	plt1 plt2 tiffgate c907gate
[plossys/server_2]	PLOTTER_SECTIONS	plt3

Fortsetzung nächste Seite

Ablauf, Fortsetzung

Stimmen die zuletzt aktuelle Variante und die zu startende Variante überein, werden beim Starten von PLOSSYS netdome folgende Aktionen durchgeführt, siehe nachfolgendes Beispiel zum Start einer veränderten Variante:

Starten einer geänderten Variante - Sicherung von Änderungen

Schritt	Vorgehen
1	Es wird überprüft, ob plossys.cfg verändert wurde, indem der Zeitstempel aus plossys.cfg.ts mit dem aktuellen Zeitstempel von plossys.cfg verglichen wird
2	<p>Unterscheiden sich die Zeitstempel, wird vor der Übernahme der Änderungen eine Sicherungskopie von plossys.cfg angelegt. Anschließend werden die Einträge aus den Abschnitten [SYSTEM], [KNET] und [GATE_START] in den Abschnitt [DEFAULT_VARIANTE] und den Varianten-Abschnitt der aktuellen Variante übernommen. Dabei werden zunächst die Einträge des Varianten-Abschnittes aktualisiert und anschließend die Einträge des Abschnitts [DEFAULT_VARIANTE], die im Varianten-Abschnitt nicht enthalten sind.</p> <p> Achtung - PLOSSYS netdome noch mal starten:</p> <p>Um Änderungen in den Abschnitten [SYSTEM], [KNET] und [GATE_START] für eine Variante zu sichern, muss PLOSSYS netdome nach Durchführung einer Änderung mit der aktuellen Variante nochmals gestartet werden. Im Normalfall werden Änderungen in der Variante durchgeführt, die als Referenzsystem dient. Nach einem Neustart der Variante kann dann eine Verteilung von plossys.cfg auf die übrigen Varianten erfolgen.</p>
3	Unterscheiden sich die Zeitstempel nicht, wird plossys.cfg nicht geändert.

..... Fortsetzung nächste Seite

Ablauf, Fortsetzung

Beispiel -

Start einer un-
veränderten Va-
riante

Beispiel für den Start einer veränderten Variante:

In der aktuell aktiven Variante plossys/server_2 wurden der Drucker plt4 und das Gate asciigate neu installiert. Diese Änderungen sollen für diese Variante gespeichert werden. Dazu wird das PLOSSYS netdome System nochmals mit der gleichen Variante gestartet.

```

zuletzt aktive Variante plossys/server_2 mit Änderungen
[SYSTEM]
PLOTTER_SECTIONS  plt3 plt4
GATE_LIST          tiffgate
                   asciigate
PLS_VARIANTE       plossys/server_2

[DEFAULT_VARIANTE]
PLOTTER_SECTIONS  plt1 plt2 plt3
GATE_LIST          tiffgate

[plossys/server_1]
PLOTTER_SECTIONS  plt1 plt2
GATE_LIST          tiffgate
                   c907gate

[plossys/server_2]
PLOTTER_SECTIONS  plt3
  
```

Änderungen bei Neustart mit derselben Variante

```

[SYSTEM]
PLOTTER_SECTIONS  plt3 plt4
GATE_LIST          tiffgate
                   asciigate
PLS_VARIANTE       plossys/server_2

[DEFAULT_VARIANTE]
PLOTTER_SECTIONS  plt1 plt2 plt3
GATE_LIST          tiffgate
                   asciigate

[plossys/server_1]
PLOTTER_SECTIONS  plt1 plt2
GATE_LIST          tiffgate
                   c907gate

[plossys/server_2]
PLOTTER_SECTIONS  plt3 plt4
  
```

.....Fortsetzung nächste Seite

Ablauf, Fortsetzung

.....
Eine Variante kann auch auf dem Test-/Referenzsystem getestet werden, ohne auf das Produktivsystem wechseln zu müssen. Dazu muss die Umgebungsvariable PLS_VARIANTE auf den gewünschten Variantennamen gesetzt werden. Die Variante wird dann mit der Prüfsumme des aktuellen Servers gestartet.

Testen einer Variante

Voraussetzung ist, dass die zu testende Variante später auf der gleichen Betriebssystemart laufen soll. Andernfalls muss explizit auf der anderen Serverart getestet werden, um die Vollständigkeit sicher zu stellen.

 **Achtung**

Beispiel für den Test einer Variante:

 Beispiel

Aktuell ist der Benutzer plossys auf dem Server server_1 angemeldet. Um die Variante für server_2 auf dem aktuellen Server server_1 zu testen, muss lediglich die Umgebungsvariable PLS_VARIANTE auf plossys/server_2 gesetzt und das PLOSSYS netdome-System mit plsstart gestartet werden.

.....

11.4 Retour- und Teststand

Backup-System als Retourstand	Eine Anwendung des Backup/Referenz/Varianten-Systems ist die Erstellung eines Backup-Systems für den Retourstand. In diesem Fall ist die Kopie des Kundenstandes ohne Änderung auf dem entsprechenden Teststand bei SEAL Systems lauffähig. Je nach Kundenkonstellation kann es nötig sein, statt eines Backup-Systems ein Varianten-System als Retour- bzw. Teststand zu verwenden. Dies ist z. B. bei der Ansteuerung bestimmter Ausgabegeräte nötig, die in <code>plossys.cfg</code> feste Serverdaten erwarten.
Einschränkung	<p>Prinzipiell kann das Varianten- und sogar das Backup-System auf unterschiedlichen Plattformen verwendet werden. Dabei gelten jedoch folgende Einschränkungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wird der gleiche Daten- und Installationspfad verwendet, müssen die Varianten unter demselben Benutzer laufen. Dann kann auch nur ein System gleichzeitig laufen.• Für jede Betriebssystemart müssen die jeweiligen Pfade für die Binaries eingerichtet sein. Die Vollständigkeit und Funktionstüchtigkeit dieser Pfade kann nur auf dem jeweiligen Betriebssystem nachgewiesen werden.• Die Vollständigkeit und Funktionstüchtigkeit von betriebssystemabhängigen Abläufen in Perlskripten können nur auf dem jeweiligen Betriebssystem nachgewiesen werden.

12 Hintergrundwissen - SEAL Spooler-Prozess

.....
Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

in diesem Kapitel

Thema	Seite
Übersicht	224
Struktur des SEAL Spooler	229
Kommandozeilenparameter	234

12.1 Übersicht

Zweck Der SEAL Spooler-Prozess trennt die Berechnung der Ausgabeaufträge von der Ausgabe der Spooldateien am Ausgabegerät.

Vorteil Die Entkopplung der Berechnung und der Ausgabe einer Spooldatei führt zu einer höheren Performance des Systems.

Bei den Ausgabemethoden `mtfilter`, `fastport` und `hnp` wird die Spooldatei seitenweise an das Ausgabegerät gesendet. Die Verbindung zum Ausgabegerät bleibt bestehen. Mit dem Ausdruck kann begonnen werden, bevor der Ausgabeauftrag komplett berechnet ist. Im Gegensatz zu früher können sich keine Seiten eines anderen Ausgabeauftrags dazwischen schieben.



Hinweis

SEAL Spooler ist ein eigenständiges Programm. Es kann unabhängig von PLOSSYS netdome eingesetzt werden.

in diesem Kapitel Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
Konfiguration	225
Umgebungsvariablen	226
Unterstützte Ausgabemethoden	227
Batchansteuerung	228

Konfiguration

.....
SEAL Spooler wird über folgendes Schlüsselwort in `plossys.cfg` aktiviert:

Aktivierung -
Schlüsselwort

[SYSTEM]

USE_SPOOLER

.....
Wenn SEAL Spooler aktiviert ist, müssen folgende Schlüsselwörter in `plossys.cfg` festgelegt werden:

Pflichtschlüssel-
wort

[SPOOLER]

SPOOLER_URL

.....
Folgende Schlüsselwörter können optional festgelegt werden:

optionale Schlüs-
selwörter

[SPOOLER]

TIMEOUT



.....
SEAL Spooler kann für das gesamte Ausgabesystem oder auch nur für ein Ausga-
begerät aktiviert werden.

 Hinweis

Umgebungsvariablen

Umgebungs-
variable

SEAL Spooler benutzt folgende Umgebungsvariablen:

Umgebungsvariable	Bedeutung
SPOOL_DEB_TRACE	<p>Ausgabe von detaillierten Informationen zu SEAL Spooler</p> <p>Verfügbare Werte:</p> <p>N: keine Trace-Meldungen</p> <p>Y: Trace-Meldungen</p> <p>T: Mehr Trace-Meldungen (nur Ausgabeart PJL)</p> <p>Voreinstellung: N</p> <p> Hinweis - vor dem Start:</p> <p>SPOOL_DEB_TRACE muss vor dem Starten von SEAL Spooler aktiviert sein. Dazu kann die Umgebungsvariable z. B. in <code>server\plotserv\start-stop\145.sealpooler.start</code> gesetzt werden.</p>
SPOOLTMP	<p>Verzeichnis für temporäre Dateien</p> <p>Voreinstellung: %TMP</p>
SPOOLDATA	<p>Basis-Verzeichnis für Spooldateien und Auftragsinformationen (obligatorisch)</p>
SPOOLSTAT	<p>Verzeichnis für Statistikdatei</p>
SPOOLDATA	<p>Verzeichnis für Sperrdatei</p>
SPOOLURL	<p>URL für Port oder Server (obligatorisch)</p>
SPOOLTIMEOUT	<p>Timeout für die Ausgabegerätequeue</p>
SPOOLLOG	<p>Verzeichnis für Protokolldatei</p> <p>Voreinstellung: %PLSLOG</p>
SPOOLMAXSCHEDULE	<p>Maximale Anzahl gleichzeitiger Datenübertragungen zu den Ausgabegeräten</p> <p> Hinweis - obsolet:</p> <p>Die Umgebungsvariable ist ab der Version 4.6.1 von PLOSSYS netdome obsolet, da ab dieser Version für jede Übertragung zum Ausgabegerät ein separater Thread gestartet wird.</p>

Unterstützte Ausgabemethoden

Zur Zeit werden folgende Ausgabemethoden unterstützt:

- fastport
- hpnp
- ipp
- mtfilter
- mtlpr
- pjl
- xpp
- zpl

Ausgabemethoden

Alle Ausgabegeräte mit diesen Ausgabemethoden können mit SEAL Spooler betrieben werden. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie Ihren Technischen Ansprechpartner bei SEAL Systems.

Ab Version 1.1.3 von mtlpr wird versucht, eine Verbindung zum Drucker über einen Port zwischen 721 und 731 aufzubauen, d. h. einen Port entsprechend des LPR-Protokolls zu verwenden. Erst wenn darüber keine Verbindung aufgebaut werden kann, wird ein Port genommen, der dem LPR-Protokoll nicht entspricht.

Port bei mtlpr

Batchansteuerung

spoolcli

.....
SEAL Spooler kann mit dem Programm spoolcli im Batch angesprochen werden. Die Kommunikation mit den Clients erfolgt über TCP/IP.

→ *Kommandozeilenparameter*, Seite 234
.....

12.2 Struktur des SEAL Spooler

.....
Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

in diesem
Kapitel

Thema	Seite
Verzeichnisbaum	230
Jobs-Verzeichnis	231
Queue-Verzeichnis	232
Spooldatei-Verzeichnis	233

.....

Verzeichnisbaum

Verzeichnisbaum
SEAL Spooler benötigt einen eigenen Verzeichnisbaum. Unter \$SPOOLDATA sind folgende Unterverzeichnisse zu finden:

- jobs
- queues
- spoolfiles

→ *Jobs-Verzeichnis*, Seite 231
→ *Queue-Verzeichnis*, Seite 232
→ *Spooldatei-Verzeichnis*, Seite 233
.....

Jobs-Verzeichnis

Das Verzeichnis jobs enthält Auftragsdaten und die Auftragsliste.

jobs-Verzeichnis

Beispiel für den Inhalt des Verzeichnisses jobs:

 Beispiel

```
[Attribs]      [Size]      [Last Modified]  [Name]
d-----         0  04-11-07 12:28:55  .
d-----         0  04-11-07 12:28:55  ..
----a---       248  04-11-07 12:28:53  1.job
----a---       247  04-11-07 12:28:53  2.job
----a---       247  04-11-07 12:28:54  3.job
----a---       248  04-11-07 12:28:54  4.job
----a---       247  04-11-07 12:28:55  5.job
----a---         57  04-11-07 12:28:55  joblist
```

Die Auftragsliste hat immer den Namen joblist. Sie enthält eine Versionsnummer für das Dateiformat und die Auflistung der Auftrags-IDs aller vorhandenen Spoolaufträge.

joblist-Datei

Beispiel für eine Jobliste:

 Beispiel

```
[Joblist]
Version=1
[Begin]
1
2
[End]
```

Für jeden Auftrag legt SEAL Spooler eine Datei mit dem Namen <jobid>.job an. Sie enthält eine Versionsnummer für das Dateiformat und alle auftragspezifischen Parameter.

<jobid-Datei>

Beispiel für eine *.job Datei:

 Beispiel

```
[SpoolJob]
Version = 1
JobId = 1
JobName = "pl000219_GKSM_DIN_A4_hoch"
Copy = "1"
LogFile = "d:\plossys\data\plotserv\associated/pl000219.log"
NoOfSpoolfiles = 1
FileState = Closed
PrintState = Waiting
QueueName = "hp4050"
Timeout = -1
```

Queue-Verzeichnis

queue-Verzeichnis

Das Verzeichnis queue enthält die Queue-Daten und die Queueliste.



Beispiel

Beispiel für den Inhalt des Verzeichnisses queue:

[Attribs]	[Size]	[Last Modified]	[Name]
d-----	0	04-11-07 12:28:54	.
d-----	0	04-11-07 12:28:54	..
----a---	220	04-11-07 12:28:53	Q1.queue
----a---	220	04-11-07 12:28:54	Q2.queue
----a---	52	04-11-07 12:28:54	queuelist

queuelist-Datei

Die Queueliste hat immer den Name queuelist. Sie enthält eine Versionsnummer für das Dateiformat und die Auflistung aller Queuenamen.



Beispiel

Beispiel für den Inhalt einer Queuelist-Datei:

```
[QueueList]
  Version = 1
[Begin]
hp4050
[End]
```

*.queue-Datei

Für jede Queue legt SEAL Spooler eine eigene Datei mit dem Namen <Queue-name>.queue an. Sie enthält eine Versionsnummer für das Dateiformat und alle Queue-spezifischen Parameter.



Beispiel

Beispiel für eine *.queue Datei:

```
[Queue]
  Version = 1
  QueueName = "hp4050"
  MaxQueueLength = 5
  OutputAddress =
  OutputType = mtfilter
  OptionKey1 = "overwrite"
  OptionValue1 = "yes"
  QueueState = Stopped
  StopType = DoNotStop
```


Spooldatei-Verzeichnis

Das Verzeichnis `spoolfiles` enthält die Spooldateien zu den Spoolaufträgen mit den Namen `<Jobid>_<Lfd.Nummer>.spool`. Die laufende Nummer beginnt mit 0 (Null) und wird fortlaufend weitergezählt.

spoolfiles-Verzeichnis

Beispiel für den Inhalt des Verzeichnisses `spoolfiles`:

```
[Current Directory] "D:\am_420\data\sealspooler\spoolfiles"
[Attribs]          [Size]      [Last Modified]  [Name]
d-----          0      04-11-07 12:28:55  .
d-----          0      04-11-07 12:28:55  ..
----a---         20      04-11-07 12:28:50  1_0.spool
----a---         20      04-11-07 12:28:50  2_0.spool
----a---         20      04-11-07 12:28:50  3_0.spool
----a---         20      04-11-07 12:28:50  4_0.spool
----a---         20      04-11-07 12:28:50  5_0.spool
```

 Beispiel

12.3 Kommandozeilenparameter

Zweck

Die Kommandozeilenparameter werden für die Batch-Ansteuerung benutzt.



Achtung

Ein Kommandozeilenparameter ist optional und überschreibt die entsprechende Umgebungsvariable.

Pflichtparameter

Das Programm hat folgende Pflichtparameter:

Pflichtparameter	Seite
-data Verzeichnis der Spooldateien	235
-log Verzeichnis der Protokolldateien	236
-stat Verzeichnis der Sperrdatei	237
-tmp Verzeichnis für temporäre Dateien	238
-url URL und Port des SEAL Spoolers	239

optionale Parameter

Das Programm hat folgende optionale Parameter:

optionale Parameter	Seite
-cleanup Löschen der Spooldateien	240
-defmaxqueuelength Maximale Ausgabequeuelänge	241
-h Usage-Meldung	242
-longqueuetimeout Timeout für Fehler	243
-maxschedule Maximale Anzahl der Dateien	244
-maxpjschedule Maximale Anzahl gleichzeitiger PjL-Aufträge	245
-shortqueuetimeout Timeout für behebbare Fehler	246
-timeout Löschen der unvollständige Ausgabeaufträge	247
-useip IP-Adresse verwenden	248

-data Verzeichnis der Spooldateien

Der Parameter legt das Verzeichnis der Spooldateien fest.

Zweck

Der Parameter muss angegeben werden.

Typ

Das Verzeichnis der Spooldateien wird auf das Verzeichnis `tmp` gesetzt:

```
sealspooler -data tmp
```

 Beispiel

Folgende Parameter können Sie angeben:

Parameter

Parameter	Beschreibung
<i>dir</i>	Verzeichnis der Spooldateien

Es ist kein Wert voreingestellt.

Voreinstellung

-log Verzeichnis der Protokolldateien

Zweck

Der Parameter legt das Verzeichnis der Protokolldateien fest.

Typ

Der Parameter muss angegeben werden.



Beispiel

Die Protokolldateien werden im Verzeichnis tmp angelegt:

```
sealspooler -log tmp
```

Parameter

Folgende Parameter können Sie angeben:

Parameter	Beschreibung
<i>dir</i>	Verzeichnis der Protokolldateien.

Voreinstellung

Es ist kein Wert voreingestellt.

-stat Verzeichnis der Sperrdatei

Der Parameter legt das Verzeichnis der Sperrdateien fest.

Zweck

Der Parameter muss angegeben werden.

Typ

Die Sperrdatei wird im Verzeichnis tmp angelegt:

```
sealspooler -stat tmp
```

 Beispiel

Folgende Parameter können Sie angeben:

Parameter

Parameter	Beschreibung
<i>dir</i>	Verzeichnis der Sperrdatei.

Es ist kein Wert voreingestellt.

Voreinstellung

-tmp Verzeichnis für temporäre Dateien

Zweck

Der Parameter legt das Verzeichnis der temporären Dateien fest.

Typ

Der Parameter muss angegeben werden.



Beispiel

Die temporären Dateien werden im Verzeichnis temp angelegt:

sealspooler -tmp temp

Parameter

Folgende Parameter können Sie angeben:

Parameter	Beschreibung
<i>dir</i>	Verzeichnis der temporären Dateien.

Voreinstellung

Es ist kein Wert voreingestellt.

-url URL und Port des SEAL Spoolers

..... Zweck
Der Parameter legt die URL und den Port des SEAL Spoolers fest.

..... Typ
Der Parameter muss angegeben werden.


..... Beispiel
Die URL und der Port werden gesetzt:
`sealspooler -url server_name:7115`

..... Parameter
Folgende Parameter können Sie angeben:

Parameter	Beschreibung
<code>server:port</code>	URL mit Server und Port des SEAL Spoolers.

..... Voreinstellung
Es ist kein Wert voreingestellt.

-cleanup Löschen der Spooldateien

Zweck	..... Alle Spooldateien werden gelöscht. Das Ausgabesystem startet mit einem „sauberen“ System.
Typ	..... Der Parameter ist optional.
 Beispiel	..... Alle Spooldateien werden beim Starten des SEAL Spoolers gelöscht. <code>sealspooler -cleanup</code>
Voreinstellung	..... Es ist kein Wert voreingestellt.

-defmaxqueuelength Maximale Ausgabequeue- länge

.....
Der Parameter legt die Länge der Ausgabequeue fest.

Zweck

.....
Der Parameter ist optional.

Typ

.....
Die maximale Länge der Ausgabequeue wird auf 5 Ausgabeaufträge gesetzt.

 Beispiel

`sealspooler -defmaxqueuelengt 5`

.....
Voreingestellt ist 1.

Voreinstellung

-h Usage-Meldung

Zweck

.....
Der Parameter gibt die Usage-Meldung aus.
.....

Typ

.....
Der Parameter ist optional.
.....



Beispiel

.....
sealspooler -h
.....

-longqueuetimeout Timeout für Fehler

.....
Der Parameter legt den Timeout für Fehler in Sekunden fest.

Zweck

.....
Der Parameter ist optional.

Typ

.....
Der Timeout für Fehler wird auf 6 Minuten gesetzt.

 Beispiel

`sealspooler -longqueuetimeout 360`

.....
Voreingestellt ist 299.

Voreinstellung

-maxschedule Maximale Anzahl der Dateien

Zweck

.....
Der Parameter legt die maximale Anzahl der Dateien fest, die gleichzeitig zum Ausgabegerät übertragen werden können.
.....

Typ

.....
Der Parameter ist ab der Version 4.6.1 von PLOSSYS netdome obsolet, da ab dieser Version für jede Übertragung zum Ausgabegerät ein separater Thread gestartet wird.
.....


-maxpjlschedule Maximale Anzahl gleichzeitiger PJJ-Aufträge

.....
Der Parameter legt die maximale Anzahl der PJJ-Dateien fest, die gleichzeitig zum Ausgabegeräte übertragen werden können. Zweck

.....
Der Parameter ist ab der Version 4.6.1 von PLOSSYS netdome obsolet, da ab dieser Version für jede Übertragung zum Ausgabegerät ein separater Thread gestartet wird. Typ

.....

-shortqueuetimeout Timeout für behebbare Fehler

Zweck	..... Der Parameter legt den Timeout für behebbare Fehler in Sekunden fest.
Typ	..... Der Parameter ist optional.
 Beispiel	Der Timeout für behebbare Fehler wird auf 6 Minuten gesetzt. <code>sealspooler -lshotqueuetimeout 360</code>
Voreinstellung	Voreingestellt ist 29.

-timeout Löschen der unvollständige Ausgabeaufträge

Der Parameter legt das Zeitintervall fest, nach dem unvollständige Ausgabeaufträge der Ausgabequeue gelöscht werden.

Zweck

Der Parameter ist optional.

Typ

Das Zeitintervall wird auf 3 Stunden gesetzt:

```
sealspooler -timeout 10800
```

 Beispiel

Folgende Parameter können Sie angeben:

Parameter

Parameter	Beschreibung
<i>sec</i>	Zeitspanne für den Timeout der Ausgabequeue in Sekunden.

Voreingestellt sind 7200 Sekunden.

Voreinstellung

-useip IP-Adresse verwenden

Zweck

.....
Der Parameter legt fest, dass die ermittelte IP-Adresse und nicht der Name des Ausgabegeräts verwendet wird.
.....

Typ

.....
Der Parameter ist optional.
.....



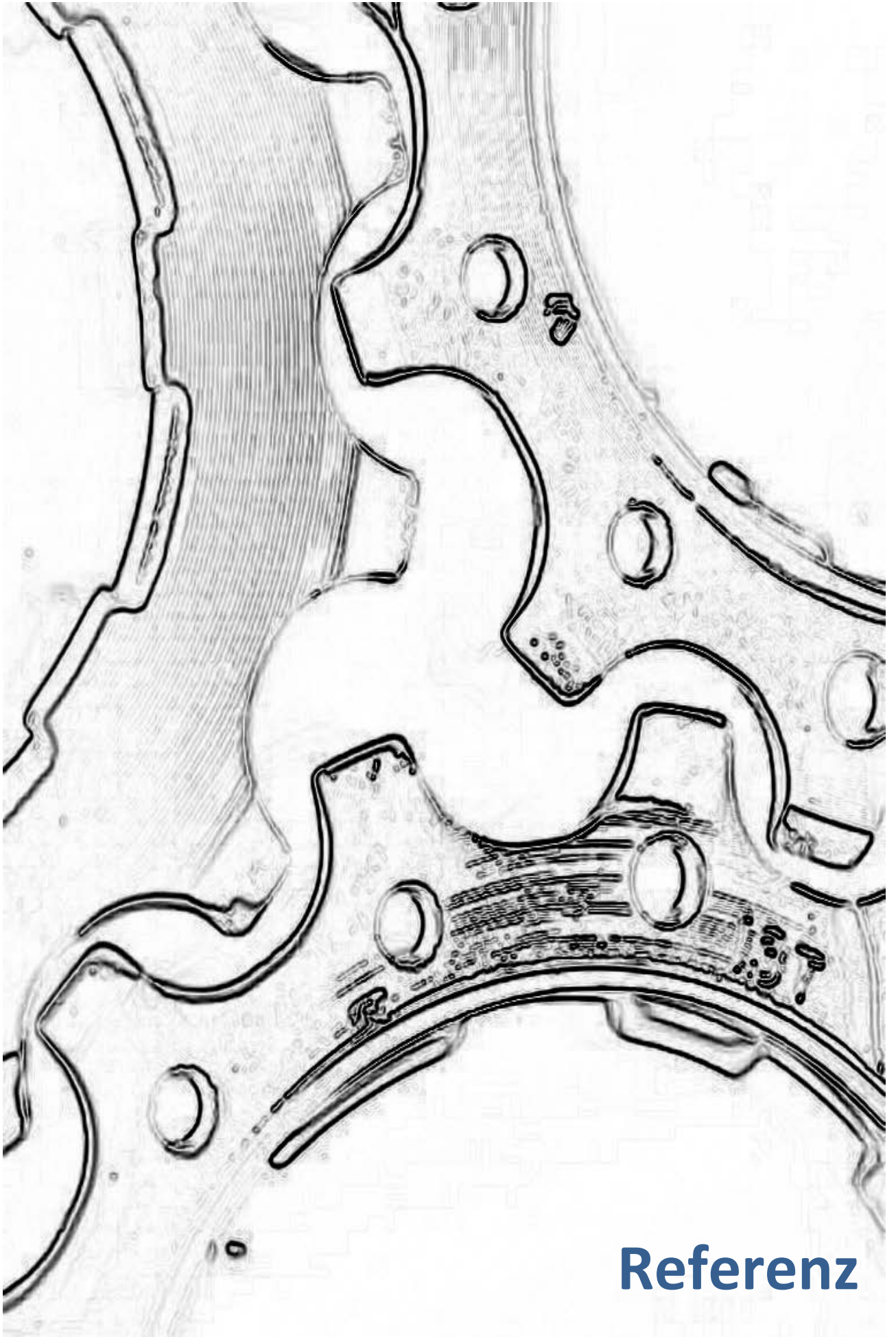
Beispiel

.....
Die IP-Adresse des Ausgabegeräts wird verwendet:

`sealspooler -useip`
.....

Voreinstellung

.....
Es ist kein Wert voreingestellt.
.....



Referenz

13 Konfigurationsdateien - PLOSSYS netdome Konfiguration

.....
Dieses Kapitel beschreibt folgende Konfigurationsdatei:

in diesem Kapitel

Konfigurationsdatei	Seite
Konfigurationsdatei plossys.cfg	252

.....

13.1 Konfigurationsdatei plossys.cfg

Einleitung

.....

Diese Kapitel beinhaltet die Referenzinformation zur Konfigurationsdatei plossys.cfg.

.....

Ort

Die Konfigurationsdatei befindet sich auf dem Server im Verzeichnis server\plotserv\.

.....

Das Kapitel behandelt die folgenden Abschnitten der Konfigurationsdatei:

Thema	Seite
Abschnitt [INFOSERVER]	253
Abschnitt [JBOSS]	257
Abschnitt [KNET]	258
Abschnitt [LICENSE]	260
Abschnitt [OCON]	264
Abschnitt [ODM]	265
Abschnitt [SPOOLER]	267
Abschnitt [SYSTEM]	269
Abschnitt Ausgabegerät	284

.....

Abschnitt [INFOSERVER]

Der Abschnitt [INFOSERVER] enthält Konfigurationsdaten zur Kommunikation des Infoserver mit PLOSSYS netdome Manager.

Dieses Kapitel beschreibt die Schlüsselwörter des Abschnitts [INFOSERVER].

Schlüsselwörter

CHECK_FAILOVER_TIME gibt das Zeitintervall an, nach dem geprüft wird, ob eine Ausgabequeue umgeleitet werden soll.

CHECK_FAILOVER_TIME

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer [1 bis 65535] in Sekunden

- *seconds*
Zeitintervall

Voreinstellung: 30

CONNECT_TO_IC_TIMEOUT gibt das Zeitintervall an, nach dem eine neue Verbindung zwischen Infoserver bzw. Infoclient und dem Manager aufgebaut wird.

CONNECT_TO_IC_TIMEOUT

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer in Sekunden

- *seconds*
Zeitintervall

Voreinstellung: 4

ENABLE_SRCAPPL gibt an, ob der Headereintrag PLS_SRCAPPL ausgewertet wird.

ENABLE_SRCAPPL

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Der Headereintrag wird ausgewertet.
- N
Der Headereintrag wird nicht ausgewertet.

Voreinstellung: Y

→ [PLOSSYS_PARAM_TEC]



Literatur

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [Infoserver], Fortsetzung

EXTERNAL_STATION_UPDATE_TIME legt das Zeitintervall fest, nach dem die Statuswerte der externen Stationen, wie z. B. Manager, Gates, JBoss, ODM-Agenten vom Infoserver abgefragt werden. Die Statuswerte werden an die PostgreSQL-Datenbank weitergeleitet und dort abgelegt. Diese können in PLOSSYS OCON als Stationsanzeige angezeigt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer in Sekunden

- *seconds*
Zeitintervall

Voreinstellung: 120

INFOCLIENT_USER

INFOCLIENT_USER legt den Benutzernamen fest, der an Infoclient weitergegeben wird.

Das Schlüsselwort ist mit Version 4.5.1 obsolet. Das Schlüsselwort muss aus Kompatibilitätsgründen vorhanden sein.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String

- *username*

Voreinstellung: keine

JOB_POS_UPDATE_TIME

JOB_POS_UPDATE_TIME legt das Zeitintervall fest, nach dem die Position des Ausgabeauftrags in der Queue für die Anzeige in PLOSSYS OCON neu berechnet wird.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer in Sekunden

- *number*
Zeitintervall
- \emptyset
Die Position des Ausgabeauftrags in der Queue während der Verarbeitung wird nicht neu berechnet.

Voreinstellung: \emptyset

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [Infoserver], Fortsetzung

.....
MSG_TO_ALL_IC legt fest, ob bei einem fehlerhaften Ausgabeauftrag eine
Meldung an alle angeschlossenen Infoclients gesendet wird.

MSG_TO_ALL_IC

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Bei einem fehlerhaften Ausgabeauftrag wird eine Meldung an alle angeschlossenen Infoclients gesendet.
- N
Bei einem fehlerhaften Ausgabeauftrag wird eine Meldung nur an den Infoserver des ersten Ausgabeauftrags in der Queue gesendet.

Voreinstellung: N

.....
MOVE_ABORTED_JOB gibt den Status an, den ein abgebrochener Ausgabeauftrag
nach einem Neustart von PLOSSYS netdome annimmt.

MOVE_ABORTED_JOB

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- ERROR
- EXECUTED

Voreinstellung: EXECUTED

.....
ODM_COMPARE_URL gibt an, ob Infoserver bei einer Statusaktualisierung des
Ausgabegeräts die URL des sendenden ODM-Servers gegen die am Ausgabegerät
festgelegte ODM_URL abgleicht. Bei einer Abweichung wird eine
Warnung in die Protokolldatei des Infoservers geschrieben. Fehlkonfigurationen
beim Einsatz von verteilten ODM-Servern werden somit vermieden.

ODM_COMPARE_URL

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Die URL wird bei einer Statusaktualisierung abgeglichen.
- N
Die URL wird bei einer Statusaktualisierung nicht abgeglichen.

Voreinstellung: Y

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt [Infoserver], Fortsetzung

ODM_START_PORT

ODM_START_PORT gibt die Portnummer zur Kommunikation mit dem Infoserver an. Der Port wird vom Infoserver geöffnet und überwacht, ob sich ein ODM zur Druckerüberwachung anmeldet.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *portnumber*

Voreinstellung: $16000+INSTALL_NUMBER$



verwandte
Themen

→ *INSTALL_NUMBER*, Seite 261



Literatur

→ [ODM_TEC]

WATCHDOG_MAIL

WATCHDOG_MAIL gibt die E-Mail Adresse an, an die der ODM-Watchdog-Prozess im Fehlerfall eine E-Mail verschickt. ODM-Watchdog überprüft den Status der ODM-Server Prozesse und den der ODM-Agenten.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- *“mailserver/operator@sealystems.de“*

Voreinstellung: keine

Abschnitt [JBoss]

Der Abschnitt [JBoss] enthält Konfigurationsdaten für JBoss.

Dieses Kapitel beschreibt die Schlüsselwörter.

Schlüsselwörter

RMI_PORT gibt den Port des Kommunikationsprotokolls für Aufrufe zwischen Java-Objekten an.

RMI_PORT

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Integer

- *portnumber*

Voreinstellung: 1098

JNP_PORT gibt den Port des Java Naming und Directory Service an.

JNP_PORT

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Integer

Voreinstellung: *RMI_PORT*+1

→ *RMI_PORT*, Seite 257

 verwandte
Themen

Abschnitt [KNET]

Der Abschnitt [KNET] enthält Informationen zur Konfiguration von kNet, dem internen Kommunikationsprotokoll von PLOSSYS netdome an.

Schlüsselwörter Dieses Kapitel beschreibt die Schlüsselwörter.

FRANS3_CFG_FILE FRANS3_CFG_FILE gibt die Konfigurationsdatei `frans3.cfg` an. Die Konfigurationsdatei enthält eine Whitelist und Regeln für die Zugriffe über Frans3 und kNet. Die Datei wird zur Laufzeit gelesen. Änderungen in der Datei werden sofort aktiv. Nicht erlaubte Zugriffe werden in den Dateien `%PLSDATA%\log\knetplot.log` und `%PLSDATA%\log\frans3plot.log` protokolliert.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String

Voreinstellung: `%PLSPLS%\frans3.cfg`

FRANS3_COMPRESSION FRANS3_COMPRESSION gibt die Kompressionsmethode für die Dateiübertragung mit Frans3-Server an.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String

- NONE
Die Datei wird ohne Komprimierung übertragen.
- DEFLATE_SPEED
Die Datei wird mit möglichst hoher Geschwindigkeit und möglichst hoher Kompression übertragen.
- DEFLATE_BEST
Die Datei wird mit der höchst möglichen Kompression übertragen.

Voreinstellung: `DEFLATE_SPEED`

FRANS3_CRYPT FRANS3_CRYPT gibt an, ob die Datenübertragung mit Frans3-Server in einem verschlüsselten Modus erfolgt.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Die Dateiübertragung ist verschlüsselt.
- N
Die Dateiübertragung ist unverschlüsselt.

Voreinstellung: N

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt [KNET], Fortsetzung

.....
FRANS3_SERVER_PORT gibt den Port an, über den Frans3-Server mit den Frans3-Clients kommuniziert.

FRANS3_SERVER_PORT

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

Voreinstellung: *KNET_SERVER_PORT+1*

→ *KNET_SERVER_PORT*, Seite 259

 verwandte Themen

.....
FRANS3_WRITE_JOB_LOG gibt an, ob eine auftragsbezogene Protokolldatei der PLOSSYS netdome Gates im Verzeichnis %PLSDATA%\io angelegt wird.

FRANS3_WRITE_JOB_LOG

Ab PLOSSYS netdome 4.4.0 werden die Eingangstationen über PLOSSYS netdome Einstellungen festgelegt. Die Konfiguration über *plossys.cfg* (Gateverfahren) sollte nur noch in Ausnahmefällen verwendet werden.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Es wird eine auftragsbezogene Protokolldatei angelegt.
- N
Es wird keine auftragsbezogene Protokolldatei angelegt.

Voreinstellung: Y

.....
KNET_SERVER_PORT gibt den TCP/IP-Port für die Kommunikation über kNet an.

KNET_SERVER_PORT

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Integer

Voreinstellung: *7000+INSTALL_NUMBER*

→ *INSTALL_NUMBER*, Seite 261

 verwandte Themen

.....
KNET_SERVER_NODE gibt den Servernamen an, auf dem PLOSSYS netdome installiert ist. Das Schlüsselwort ist muss identisch mit dem Eintrag des Schlüsselworts *NODE_NAME* sein.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String64

Voreinstellung: keine

→ *NODE_NAME*, Seite 262

 verwandte Themen

Abschnitt [LICENSE]

Inhalt	<p>.....</p> <p>Der Abschnitt [LICENSE] enthält Lizenzinformationen.</p> <p>.....</p>
Schlüsselwörter	<p>Dieses Kapitel beschreibt die Schlüsselwörter.</p> <p>.....</p>
CHECKSUM	<p>CHECKSUM gibt die Prüfsumme für lizenzgebundene Optionen an.</p> <p>Das Schlüsselwort ist verpflichtend.</p> <p>Mögliche Werte: Integer</p> <p>Voreinstellung: keine</p> <p>.....</p>
COMPANY_LICENSE	<p>COMPANY_LICENSE gibt an, ob die PLOSSYS netdome Installation firmenweit gilt oder an den Servernamen gebunden ist.</p> <p>Das Schlüsselwort ist verpflichtend.</p> <p>Mögliche Werte: Boolean</p> <ul style="list-style-type: none"> • Y Die Lizenz gilt firmenweit. • N Die Lizenz ist an den Servernamen gebunden. <p>Voreinstellung: N</p> <p>.....</p>
CUSTOMER_NAME	<p>CUSTOMER_NAME gibt den Kundennamen an.</p> <p>Das Schlüsselwort ist verpflichtend.</p> <p>Mögliche Werte: String32</p> <p>Voreinstellung: keine</p> <p>.....<i>Fortsetzung nächste Seite</i></p>

Abschnitt [LICENSE], Fortsetzung

.....
CONSOLE_ENABLE gibt an, ob die Konsole angezeigt wird.

CONSOLE_ENABLE

Das Schlüsselwort ist mit Version 4.3.0 obsolet. Das Schlüsselwort muss aus Kompatibilitätsgründen vorhanden sein und darf nicht verändert werden.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Boolean

- Y

Voreinstellung: Y

.....
EXPIRATION_DATE gibt das Datum an, an dem die Lizenz ausläuft. Ohne gültige Lizenz ist PLOSSYS netdome nicht betriebsbereit. Zur Verlängerung der Lizenz kontaktieren Sie Ihren Technischen Ansprechpartner bei SEAL Systems.

EXPIRATION_DATE

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String

- dd.mm.yyyy

Voreinstellung: 31.12.2032

.....
INSTALL_NUMBER gibt die Installationsnummer an. Die Installationsnummer wird auch zur Bestimmung des Ports für die Kommunikation über kNet verwendet.

INSTALL_NUMBER

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Integer

Voreinstellung: keine

→ *KNET_SERVER_PORT*, Seite 259

 verwandte Themen

.....
LICENSED_PLOTTERS gibt die Anzahl der lizenzierten und damit verfügbaren Ausgabequeues an. Die Anzahl der lizenzierten Ausgabequeues wird mit Hilfe des Programms sysinit geändert. Die Lizenz muss neu berechnet werden. Die Neuberechnung kann nur von Ihrem Technischen Ansprechpartner bei SEAL Systems durchgeführt werden.

LICENSED_PLOTTERS

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Integer

Voreinstellung: 20

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [LICENSE], Fortsetzung

MIRROR_OPTION

.....
MIRROR_OPTION gibt an, ob die Spiegelungsfunktion unterstützt wird. Die gespiegelte Ausgabe ist für alle Vektorausgaben möglich, auch in der Optimierung. Bei einer Rasterausgabe wirken sich die Einstellungen für Spiegeln nicht aus.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Das Dokument wird gespiegelt ausgegeben, sofern dies vom Ausgabetreiber unterstützt wird.
- N
Es ist keine Spiegelungsfunktion verfügbar.

Voreinstellung: N

MOTIF_OPTION

.....
MOTIF_OPTION gibt an, wie die Konsole dargestellt wird.

Das Schlüsselwort ist mit Version 4.5.3 obsolet. Das Schlüsselwort muss aus Kompatibilitätsgründen vorhanden sein und darf nicht verändert werden.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Boolean

- Y

Voreinstellung: Y

NODE_NAME

.....
NODE_NAME gibt den Namen des Servers an, auf dem PLOSSYS netdome läuft.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String64

Voreinstellung: keine

PREVIEW_OPTION

.....
PREVIEW_OPTION gibt an, ob eine Vorschau verfügbar ist.

Das Schlüsselwort ist mit Version 4.5.3 obsolet. Das Schlüsselwort muss aus Kompatibilitätsgründen vorhanden sein und darf nicht verändert werden.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Boolean

- Y

Voreinstellung: Y

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [LICENSE], Fortsetzung

.....
SETCOLL_OPTION gibt an, ob mehrere Aufträge zu einem Auftragsatz zusammengefasst werden können.

SETCOLL_OPTION

Die Option ist lizenzpflichtig. Kontaktieren Sie bei Bedarf Ihren Technischen Ansprechpartner bei SEAL Systems.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Auftragsätze können gebildet werden.
- N
Es ist werden keine Auftragsätze gebildet.

Voreinstellung: Y

.....
SPLIT_OPTION gibt an, ob übergroße Dokumente aufgeteilt ausgegeben werden können (Splitting). Die übergroßen Dokumente müssen nach der Ausgabe manuell zusammengeführt werden.

SPLIT_OPTION

Die Option ist lizenzpflichtig. Kontaktieren Sie bei Bedarf Ihren Technischen Ansprechpartner bei SEAL Systems.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Übergroße Dokumente können geteilt ausgegeben werden.
- N
Es ist keine Aufteilung von übergroßen Dokumenten möglich.

Voreinstellung: N

.....

Abschnitt [OCON]

Inhalt	Der Abschnitt [OCON] enthält Informationen zur Verbindung zwischen PLOSSYS OCON und Infoserver.
 Literatur	<p>→ [OCON_ADM]</p> <p>→ [INFOCLT_TEC]</p>
Schlüsselwörter	Dieses Kapitel beschreibt die Schlüsselwörter.
DB_HOST_AS_IP	<p>DB_HOST_AS_IP legt fest, ob die IP-Adresse oder der Servername von PLOSSYS OCON zum Verbindungsaufbau mit der PostgreSQL-Datenbank verwendet wird.</p> <p>Das Schlüsselwort ist optional.</p> <p>Mögliche Werte: Boolean</p> <ul style="list-style-type: none"> • N Der Servername wird verwendet. • Y Die IP-Adresse wird verwendet. <p>Voreinstellung: N</p>
OCON_URL	<p>OCON_URL gibt den Servernamen des Infoservers und die Portnummer an, mit der PLOSSYS OCON eine Verbindung zum Infoserver herstellt. Der Servername muss identisch mit dem Eintrag des Schlüsselworts <code>NODE_NAME</code> sein.</p> <p>Das Schlüsselwort ist optional.</p> <p>Mögliche Werte: String</p> <ul style="list-style-type: none"> • <code>servername:knet_portnumber+2</code> <p>Voreinstellung: <code>NODE_NAME:KNET_SERVER_PORT+2</code></p>
 verwandte Themen	<p>→ <code>NODE_NAME</code>, Seite 262</p> <p>→ <code>KNET_SERVER_PORT</code>, Seite 259</p>
USE_DATABASE	<p>USE_DATABASE gibt an, ob Auftrags- und Verarbeitungsdaten in die PostgreSQL-Datenbank geschrieben werden.</p> <p>Das Schlüsselwort ist mit Version 4.5.3 obsolet. Das Schlüsselwort muss aus Kompatibilitätsgründen vorhanden sein und darf nicht verändert werden.</p> <p>Das Schlüsselwort ist verpflichtend.</p> <p>Mögliche Werte: Boolean</p> <ul style="list-style-type: none"> • Y <p>Voreinstellung: Y</p>

Abschnitt [ODM]

Der Abschnitt [ODM] enthält Informationen zur Verbindung zwischen PLOSSYS netdome und ODM.

Inhalt

→ [ODM_TEC]

 Literatur

ODM_URL gibt den Servernamen und Port des ODM-Servers bei Verwendung eines ODM-Servers an.

ODM_URL

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String: Integer

- `servername:16126`

Voreinstellung: `$NODE_NAME:16000+INSTALL_NUMBER+1`

→ `INSTALL_NUMBER`, Seite 261

→ `NODE_NAME`, Seite 262

→ `ODM_URL_n`, Seite 265

 verwandte Themen

ODM_URL_n gibt den Servernamen und Port des ODM-Servers an, wenn mehrere ODM-Server verwendet werden. Das Suffix n gibt dabei die Anzahl der ODM-Server an. Das Schlüsselwort muss für jeden ODM-Server festgelegt werden.

ODM_URL_n

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String: Integer

- `odmservername:16772`

Voreinstellung: `$NODE_NAME:16000+INSTALL_NUMBER+1`

→ `INSTALL_NUMBER`, Seite 261

→ `NODE_NAME`, Seite 262

→ `ODM_URL`, Seite 265

 verwandte Themen

ACTIVE_SPOOLFILE_TIMEOUT gibt die maximale Zeitspanne an, die der Infoserver auf eine Rückmeldung von ODM wartet. Erfolgt innerhalb der Zeitspanne keine Rückmeldung, erhält der Ausgabeauftrag den Status FEHLERHAFT.

ACTIVE_SPOOLFILE_TIMEOUT

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer [1 bis 360000] in Sekunden

- `seconds`
Zeitintervall

Voreinstellung: `360000`

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [ODM], Fortsetzung

SNMP_AGENT_
PROCESSES

.....
SNMP_AGENT_PROCESSES gibt die maximale Anzahl der Prozesse an, die für den Agenten gestartet werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

Voreinstellung: 4
.....

Abschnitt [SPOOLER]

Der Abschnitt [SPOOLER] enthält Konfigurationsdaten für SEAL Spooler.

Inhalt

Dieses Kapitel beschreibt die Schlüsselwörter.

Schlüsselwörter

SPOOLER_URL gibt den Servernamen auf dem der Infoserver installiert ist und die Portnummer an, mit der SEAL Spooler eine Verbindung zum Infoserver herstellt. Der Servername muss identisch mit dem Eintrag des Schlüsselworts NODE_NAME sein.

SPOOLER_URL

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- `servername:knet_portnumber+4`


Voreinstellung: `NODE_NAME:KNET_SERVER_PORT+4`

→ `INSTALL_NUMBER`, Seite 261

→ `NODE_NAME`, Seite 262

→ `KNET_SERVER_PORT`, Seite 259

→ `USE_SPOOLER`, Seite 386

 verwandte Themen

MAXSCHEDULE gibt die maximale Anzahl der Ausgabeaufträge an, die gleichzeitig an ein Ausgabegerät übertragen werden können.

MAXSCHEDULE

Das Schlüsselwort ist ab der Version 4.6.1 von PLOSSYS netdome obsolet, da ab dieser Version für jede Übertragung zum Ausgabegerät ein separater Thread gestartet wird.

 Hinweis

MAXPJLSCHEDULE gibt die Anzahl der gleichzeitigen PJL-Übertragungen an. Eine Übertragung per PJL blockiert einen der Übertragungsprozesse bis zur vollständigen Papierausgabe eines Auftrags.

MAXPJLSCHEDULE

Der Wert für MAXPJLSCHEDULE sollte kleiner als MAXSCHEDULE gewählt werden, da sonst der Spooler durch Ausgabeprozesse und Druckerausfälle vollständig blockiert werden könnte.

Andere Übertragungsmethoden, z. B. HPNP, MTFILTER oder LPR, blockieren einen Übertragungsvorgang nur während der Übertragung zum Ausgabegerät und stehen dann sofort wieder für andere Aufträge zur Verfügung.

Das Schlüsselwort ist ab der Version 4.6.1 von PLOSSYS netdome obsolet, da ab dieser Version für jede Übertragung zum Ausgabegerät ein separater Thread gestartet wird.

 Hinweis

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt [SPOOLER], Fortsetzung

TIMEOUT

.....
TIMEOUT gibt das Zeitintervall an, nach dem unvollständige Aufträge gelöscht werden.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Integer in Sekunden

- *seconds*
Zeitintervall

Voreinstellung: 7200
.....

Abschnitt [SYSTEM]

Der System-Abschnitt [SYSTEM] enthält Konfigurationsdaten die für das gesamte PLOSSYS netdome-System gelten.

Inhalt

Dieses Kapitel beschreibt die Schlüsselwörter.

Schlüsselwörter

Schlüsselwörter, die für alle konfigurierten Ausgabegeräte gleichermaßen gelten sollen, können im System-Abschnitt festgelegt werden. Wird das Schlüsselwort im Ausgabegerät-Abschnitt noch einmal gesetzt, überschreibt dieser Eintrag den im System-Abschnitt.

 Hinweis

VERSION gibt die Versionsnummer der installierten PLOSSYS netdome Version an.

VERSION

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Integer

- x.x.x

Voreinstellung: *current_version*

DEF_SCHEDULE_INACTIVE legt die Zeitspanne fest, nach der ein inaktiver Ausgabebetreiberprozess gestoppt wird. Das Schlüsselwort gilt für alle Ausgabebetreiberprozesse des Systems.

DEF_SCHEDULE_INACTIVE

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- 0

Das Schlüsselwort wird nicht berücksichtigt.

Voreinstellung: 0

→ *SCHEDULE_TYPE*, Seite 376

→ *SCHEDULE_INACTIVE*, Seite 376

 verwandte Themen

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

DEF_SCHEDULE_
MAXJOBS


.....
DEF_SCHEDULE_MAXJOBS legt die Anzahl der Aufträge, nach denen ein Prozess neu gestartet wird, fest. Das Schlüsselwort gilt für alle Ausgabetreiberprozesse des Systems.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- 0
Das Schlüsselwort wird nicht berücksichtigt.

Voreinstellung: 0

 verwandte
Themen

→ *SCHEDULE_TYPE*, Seite 376

→ *SCHEDULE_MAXJOBS*, Seite 377

DEF_SCHEDULE_
MAXLIVETIME


.....
DEF_SCHEDULE_MAXLIVETIME legt die maximale Lebenszeit eines Ausgabetreiberprozesses fest. Das Schlüsselwort gilt für alle Ausgabetreiberprozesse des Systems.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer in Sekunden

- 0
Das Schlüsselwort wird nicht berücksichtigt.

Voreinstellung: 0

 verwandte
Themen

→ *SCHEDULE_TYPE*, Seite 376

→ *SCHEDULE_MAX_LIVETIME*, Seite 377

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

.....
DEF_SCHEDULE_TYPE legt das systemweite Schedulingverhalten für alle Ausgabegeräte fest.

DEF_SCHEDULE_
TYPE

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- NO
Der Ausgabetreiber ist immer aktiv.
- FULL
Der Ausgabetreiber wird gestartet, wenn ein Ausgabeauftrag ausgegeben werden soll. Das Schlüsselwort SCHEDULE_MAXPROCESS legt dabei die maximale Anzahl der simultan gestarteten Ausgabetreiberprozesse fest. Die Prozesse der verschiedenen Ausgabegeräte werden dabei entsprechend einem Round Robin-Verfahren sequentiell und damit unabhängig von der Anzahl der Aufträge in der jeweiligen Ausgabequeue gestartet.

Voreinstellung: NO

→ SCHEDULE_MAXPROCESS, Seite 279

→ SCHEDULE_TYPE, Seite 376

 verwandte
Themen

.....
DEFAULT_GATE_USER_HOME legt den absoluten Pfad des Home-Verzeichnisses für PLOSSYS netdome fest.

DEFAULT_GATE_
USER_HOME

Ab PLOSSYS netdome 4.4.0 werden die Eingangsstationen über PLOSSYS netdome Einstellungen festgelegt. Die Konfiguration über plossys.cfg (Gateverfahren) sollte nur noch in Ausnahmefällen verwendet werden.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String255

- *absolute_path*

Voreinstellung: /plossys

.....
GATE_USER legt den Benutzernamen der Gates fest. Der Wert wird für alle Gate-Abschnitte übernommen, für die das Schlüsselwort nicht gesetzt ist.

GATE_USER

Ab PLOSSYS netdome 4.4.0 werden die Eingangsstationen über PLOSSYS netdome Einstellungen festgelegt. Die Konfiguration über plossys.cfg (Gateverfahren) sollte nur noch in Ausnahmefällen verwendet werden.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String

- *gate_user*

Voreinstellung: plossys

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

DEFAULT_PRIORITY

.....
DEFAULT_PRIORITY gibt die Standardpriorität eines Dokumentes an. Dokumente mit einer höheren Priorität werden in der Ausgabereihenfolge bevorzugt. Falls die Dokumente zur Optimierung des Papierbedarfs nebeneinander geschichtet werden sollen, müssen diese die Priorität 0 oder 1 besitzen.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Integer [0,...9]

Voreinstellung: 0

FORMAT_DEFINITIONS

.....
FORMAT_DEFINITIONS legt die Anzeigenamen der Skalierungen in PLOSSYS OCON fest. Die Namen können anstelle der numerischen Werte im Auftragsheader für das Schlüsselwort PLS_PLOTSCALE verwendet werden.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Liste aus String20 in Meter

- *format_name1 format_name2 ...*
Zu jedem Anzeigenamen muss die Papierlänge und -breite festgelegt sein.
- *format_name height width*

Voreinstellung: Eintrag in plossys.cfg

Beispiel

Auszug aus plossys.cfg:

```

FORMAT_DEFINITIONS      DIN_A0 DIN_A1 DIN_A2 DIN_A3 MAX_A3 SW_A4
DIN_A0 1.189 0.841
DIN_A1 0.841 0.594
DIN_A2 0.594 0.420
DIN_A3 0.420 0.297
MAX_A3 0.420 0.297
SW_A4 0.297 0.210

```

Hinweis

MAX_Ax und SW_Ax mit x=0 bis 4 stellen spezielle Skalierungsvorschriften dar. Mit MAX_Ax werden alle Dokumente in Originalgröße ausgegeben, solange sie die angegebene maximale Größe nicht überschreiten. Alle größeren Dokumente werden auf die angegebene maximale Größe verkleinert.

Beispiel

Für max. MAX_A3 gilt: A4=A4, A3=A3, A2=A3, A1=A3, A0=A3.

Hinweis

Mit SW_Ax werden alle Dokumente - mit Ausnahme von DIN A4-Dokumente eine ISO-Stufe kleiner ausgegeben bis zu dem als Schwellwert angegebenen Format.

Beispiel

Für Schwellwert SW_A2 gilt: A4=A4, A3=A3, A2=A2, A1=A2, A0=A1

verwandte Themen

→ PLS_PLOTSCALE in [PLOSSYS_PARAM_TEC]

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

.....
GATE_SECTIONS legt den Namen der Präprozessor-Gates fest. Die Namen werden von PLOSSYS OCON bei der PLOSSYS netdome-Ausgabeauftragserstellung verwendet.

GATE_SECTIONS

Ab PLOSSYS netdome 4.4.0 werden die Eingangsstationen über PLOSSYS netdome Einstellungen festgelegt. Die Konfiguration über plossys.cfg (Gateverfahren) sollte nur noch in Ausnahmefällen verwendet werden.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Liste mit max. 16 Einträgen aus String14

- *gate_name1 gate_name2 ...*

Zu jedem Namen muss ein Abschnitt mit Konfigurationsangaben festgelegt sein.


- GATE_*

Auszug aus plossys.cfg:

 Beispiel

```
[wingate]
GATE_NAME      "WIN-Gate"
GATE_NODE      $NODE_NAME
GATE_USER      plossys
GATE_PASSWD    plossys
GATE_USER_HOME %PLSROOT%
GATE_DIR       data/io/wingate
GATE_LOG_FILE  wingate.log
GATE_GRAPHCODES PDF          POSTSCRIPT
GATE_GRAPHEXT  ".pdf"          ".ps"
GATE_COMMENT   "PDF (*.pdf)" "PS2PDF (*.ps)"
GATE_DEFAULT_HDR pdf.hed      pdf.hed
GATE_BYPASS_MODE N           N
```

→ GATE_USER, Seite 271

 verwandte Themen

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

DUPLEX_DEFAULT


.....
DUPLEX_DEFAULT legt bei der Duplex-Ausgabe die Orientierung der Seiten fest.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- LONG_SIDE
- SHORT_SIDE

Voreinstellung: LONG_SIDE

 verwandte Themen

→ DUPLEX_GENERATE, Seite 274

DUPLEX_GENERATE


.....
DUPLEX_GENERATE legt fest, ob der Ausgabeauftrag in Duplex ausgegeben wird.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- NEVER
Duplex Printing ist niemals aktiviert.
- EVER
Duplex Printing ist immer aktiviert.
- ALLOWED
Duplex Printing ist aktiviert/deaktiviert über den Headereintrag PLS_DUPLEX.

Voreinstellung: NEVER

 verwandte Themen

→ DUPLEX_DEFAULT, Seite 274

 Literatur

→ PLS_DUPLEX in [PLOSSYS_PARAM_TEC]

MAIL_SCRIPT


.....
MAIL_SCRIPT legt den Namen des Skripts fest, das zum Aufruf der Mail-Funktionalität verwendet wird. Das Skript muss in folgendem Verzeichnis liegen:
server\plotserv\plotter

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String

- „sendmail.pl“

Voreinstellung: keine

 verwandte Themen

→ MAIL_TYPE, Seite 275

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

MAIL_TYPE legt fest, wann eine Mail verschickt wird. Falls das mit MAIL_SCRIPT angegebene Skript existiert, werden Nachrichten durch das Ausführen des Skripts versendet. Eine Benachrichtigung des Absenders eines Dokumentes erfolgt nur dann, wenn zusätzlich im Header der Eintrag PLS_MAIL auf Y gesetzt ist.

MAIL_TYPE

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Aufzählung

- INFO
Nachrichten über alle Aktivitäten versenden.
- WARNING
Nachrichten bei Sondersituationen versenden.
- ERROR
Nachrichten über Fehler versenden.
- NO_MAIL
Keine Nachrichten versenden.

Voreinstellung: NO_MAIL

→ MAIL_SCRIPT, Seite 274

 verwandte
Themen

MAINGATE_SLEEP_TIME gibt das Zeitintervall an, wie lange das Maingate nach Abarbeitung aller Aufträge warten soll, bis es das Eingangsverzeichnis nach neu eingegangenen Ausgabeaufträgen überprüft.

MAINGATE_
SLEEP_TIME

Ab PLOSSYS netdome 4.4.0 werden die Eingangsstationen über PLOSSYS netdome Einstellungen festgelegt. Die Konfiguration über plossys.cfg (Gateverfahren) sollte nur noch in Ausnahmefällen verwendet werden.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Integer in Sekunden

Voreinstellung: 2

OUTPUT_PREVIEW legt fest, ob weiße Ränder beim Previewer angezeigt werden.

OUTPUT_PREVIEW

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- WITHOUT_BORDER
Nichtbedruckbare weiße Ränder werden beim Preview nicht angezeigt.
- WITH_BORDER
Nichtbedruckbare weiße Ränder werden beim Preview angezeigt.

Voreinstellung: WITHOUT_BORDER

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

PAD_SYSTEM_VAR

.....
PAD_SYSTEM_VAR legt das Backup-System fest. Diese Angabe wird nur von PAD ausgewertet. Ist der Eintrag vorhanden, wird der Wert, hier also SERVER1, in Form von %SERVER1% als kNet-Server und %SERVER1_PORT% als kNet-Port durch das Konfigurationstool in global_pad.cfg eingetragen, wenn plossys.cfg importiert wird. Die eigentlichen Werte werden in plossys.ini eingetragen, z. B. mit SERVER1=seallin10 und SERVER1_PORT=9192. Damit kann durch einfaches Ändern der Werte in plossys.ini ohne Umkonfigurierung von PAD auf ein Backup- System umgeschaltet werden. Diese Änderung von plossys.ini bei Aktivierung eines Backup-Systems wird beim Starten von PLOSSYS netdome durchgeführt, wenn die Datei 004.variante.start im Verzeichnis server\plot-serv\startstop vorhanden ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- *SERVER1*
Variablenname für den Server

Voreinstellung: keine

PAP_FMT_TOLERAN_X

.....
PAP_FMT_TOLERAN_X legt die Toleranz bei der Papierformaterkennung in X-Richtung bzgl. der mit FORMAT_DEFINITIONS angegebenen Größen fest. Das Papierformat wird in der Statistik- und Systemprotokolldatei, sowie in PLOSSYS OCON angegeben.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- 0.0005

Voreinstellung: 0.0

PAP_FMT_TOLERAN_Y

.....
PAP_FMT_TOLERAN_Y legt die Toleranz bei der Papierformaterkennung in Y-Richtung bzgl. der mit FORMAT_DEFINITIONS angegebenen Größen fest. Das Papierformat wird in der Statistik- und Systemprotokolldatei, sowie in PLOSSYS OCON angegeben.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- 0.0005

Voreinstellung: 0.0

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

.....
PLOTSERV_USER legt den Benutzernamen unter dem PLOSSYS netdome läuft fest. Im Benutzerverzeichnis werden die Metadateien abgelegt. Der Benutzername wird als Parameter für das INIT_SCRIPT in Zusammenhang mit Remote-Ausgabegeräten benötigt.

PLOTSERV_USER

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

Voreinstellung: plossys

→ *INIT_SCRIPT*, Seite 334

 verwandte Themen

.....
PLOTTER_SECTIONS enthält eine Liste aller installierten Ausgabegeräte. Zu jedem der hier aufgeführten Ausgabegerätenamen muss ein eigener Abschnitt aufgeführt sein, der das Ausgabegerät genauer spezifiziert.

PLOTTER_SECTIONS

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Liste mit String29

- *printer1 printer2 printer3*
Liste der zu lesenden Ausgabegerät-Abschnitte

Voreinstellung: keine

Für den Ausgabegerätenamen sind 29 Zeichen erlaubt. Folgende Zeichen sind dabei erlaubt:

 Hinweis - zulässige Zeichen

- Buchstaben von a bis z und von A bis Z
- Ziffern von 0 bis 9
- Unterstrich _
- Doppelpunkt :
- Bindestrich -
- Punkt .
- Pluszeichen +

→ *Abschnitt Ausgabegerät*, Seite 284

 verwandte Themen

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

PLS_VARIANTE

PLS_VARIANTE legt den Namen der letzten aktiven Variante eines PLOSSYS netdome Systems fest.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- `plossys\server\variant_name`
Beim Einsatz eines Referenz/Varianten-Systems wird der Name der zuletzt aktiven Variante eingetragen. Nur wenn dieser Eintrag vorhanden ist, handelt es sich um ein Referenz/Varianten-System. Beim Starten wird der Eintrag PLS_VARIANTE mit Hilfe der Datei `004.variante.start` im Verzeichnis `server\plotserv\startstop` (short `sc`) aktualisiert, falls die zuletzt aktive Variante und die zu startende Variante unterschiedlich sind. Der Name der zu startenden Variante wird explizit über die Umgebungsvariable PLS_VARIANTE gesetzt oder ergibt sich aus Benutzername/Servername.

Zu jeder Variante gibt es einen eigenen Abschnitt, der beim Starten von PLOSSYS netdome ausgewertet wird. Die Elemente in den Varianten-Abschnitten werden nur berücksichtigt, wenn sie im System-Abschnitt festgelegt sind. Zusätzlich gibt es den Abschnitt [DEFAULT_VARIANTE] für allgemeine Einstellungen, die für alle Varianten gelten sollen.

Voreinstellung: keine

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

.....
SEAL_SYSTEMNAME legt einen alternativen Servernamen für das PLOSSYS netdome System fest.

SEAL_SYSTEMNAME

Um ein PLOSSYS netdome System über System Monitoring überwachen zu lassen, muss das PLOSSYS netdome System über SEALCC und weiter über System Status eingetragen sein. Diese Einstellungen werden in die PostgreSQL-Datenbank übernommen. System Monitoring versucht eigenständig, anhand der Einstellungen unter Server das entsprechende PLOSSYS netdome System mit dessen ID in der PostgreSQL-Datenbank zu ermitteln.

In Spezialfällen kann der Eintrag unter Server vom System Monitoring nicht selbstständig aufgelöst werden. Ein Zugriff auf die PostgreSQL-Datenbank ist damit nicht möglich.

In diesem Fall muss ein alternativer Servername im System-Abschnitt beim Schlüsselwort SEAL_SYSTEMNAME festgelegt werden. Beim Starten einer SEAL-Shell liest das Skript 200.read_plossyscfg.pl die Einstellungen im System-Abschnitt in plossys.cfg aus und setzt die Umgebungsvariable SEAL_SYSTEMNAME auf den festgelegten Wert.

Die Umgebungsvariable SEAL_SYSTEMNAME wird auch vom Nagios Plug-in-Skript sealplugin.pl zur Ermittlung des lokalen PLOSSYS netdome Systems verwendet.

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit System Status relevant.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- *servername*
Alternativer Name des PLOSSYS netdome Systems

Voreinstellung: keine

.....
SCHEDULE_MAXPROCESS legt die Anzahl der gleichzeitig laufenden Druckerprozessen mit Scheduling-Verhalten FULL fest.

SCHEDULE_MAXPROCESS

Das Schlüsselwort ist optional

Mögliche Werte: Integer

Voreinstellung: 1000

→ *SCHEDULE_TYPE*, Seite 376



verwandte Themen

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

SPLITTIN- GOFF_FORMAT

SPLITTINGOFF_FORMAT legt das Format der Listeneinträge auf Fehlblättern fest. Das Schlüsselwort ist optional. Auftragsätze können bei der Ausgabe über ein Pool Device auf mehrere Ausgabegeräte aufgesplittet werden. Es besteht die Möglichkeit, den Satz mit entsprechenden Fehlblättern auf dem vorher bestimmten Hauptdrucker ausgeben zu lassen, um das spätere Einordnen der ausgelenkten Satzmitglieds zu erleichtern. Diese Fehlblätter enthalten eine Liste der aktuell auf andere Ausgabegeräte ausgelenkten Satzmitglieder. Der Inhalt dieser Listeneinträge kann mit SPLITTINGOFF_FORMAT festgelegt werden. Die Definition entspricht der der Flagpage.



Hinweis

Für SPLITTINGOFF_FORMAT ist nur die Verwendung von Headereinträgen sinnvoll.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String511

Voreinstellung: keine

STATISTICS_ FORMAT

STATISTICS_FORMAT legt den Inhalt der Statistikdatei fest. Die Definition entspricht der der Flagpage.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String511



Beispiel:

Die Definition von STATISTICS_FORMAT:

```
„(#$06PLO_PLSNR) $.7PLS_PLOTID $.6PLS_SRCNODE „\
„$.6 PLS_USERNAME\n“\
„$.5PLS_PLOTTYPE $.1PLS_PLOTPAPER $.1PLS_PLOTPEN „\
„$02PLS_PLOTCOPY $4.3PL0_SIZEX $4.3PLO_SIZEY „\
„$PLO_DINFORMAT $PLS_SCALE_TYPE $4.3PLS_PLOTSCALE „\
„$04PLO_ITEMS $05PLO_VECTORS $03PLO_BYTES \n“\
„$PLO_PLOTTER $.19PL0_START $.19PLO_END“
„(#$06PLO_PLSNR) $.7PLS_PLOTID $.6PLS_SRCNODE „\
„$.6 PLS_USERNAME\n“\
„$.5PLS_PLOTTYPE $.1PLS_PLOTPAPER $.1PLS_PLOTPEN „\
„$02PLS_PLOTCOPY $4.3PLO_SIZEX $4.3PLO_SIZEY „\
„$PLO_DINFORMAT $PLS_SCALE_TYPE $4.3PLS_PLOTSCALE „\
„$04PLO_ITEMS $05PLO_VECTORS $03PLO_BYTES \n“\
„$PLO_PLOTTER $.19PL0_START $.19PLO_END“
```

Eintrag in der Statistikdatei:

```
(#001849) pentest seal01 brende
GKSMS P K 00 0.210 0.287 A4 MAXSCL 1.000 0098 00715 003
laserjet 01.01.1999 09:08:08 01.01.1999 09:08:10
(#001850) queente seal01 brende
GKSMS P K 01 0.380 0.231 A3 MAXSCL 1.000 4308 12582 332
laserjet 01.01.1999 09:08:11 01.01.1999 09:08:28
```



verwandte
Themen

→ *FP_GENERATE*, Seite 320

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

.....
STATISTICS_OUTPUT_CODEPAGE legt die Zeichenkodierung der Statistikdatei fest.

STATISTICS_
OUTPUT_CODEPAGE

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String

- LATIN1
Die Statistikdatei wird in LATIN1-Codierung geschrieben.
- UTF-8
Die Statistikdatei wird in der UTF-8-Codierung geschrieben.

Voreinstellung: LATIN1

.....
STRICT_JOB_CONFIRMATION

STRICT_JOB_
CONFIRMATION

Das Schlüsselwort ist für den Einsatz von ODM relevant.

 Hinweis

→ [ODM_TEC]

 Literatur

.....
SYS_PASSWORD ist wird nicht ausgewertet. Das Schlüsselwort muss aus Kompatibilitätsgründen vorhanden sein.

SYS_PASSWORD

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String20

Voreinstellung: keine

.....
THUMBNAIL_SIZE legt die Pixelgröße der in PLOSSYS OCON angezeigten Minivorschaubilder fest. Der angegebene Wert wird als Pixelgröße je Seite verwendet. Demnach werden die Minibilder immer quadratisch angezeigt.

THUMBNAIL_SIZE

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

Voreinstellung: 100

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

USE_USERGROUP

USE_USERGROUP legt die Überwachung der Benutzergruppen fest.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Bei der Ausgabe erfolgt keine Überwachung von Benutzergruppen.
- Y
Bei der Ausgabe erfolgt eine Benutzergruppenüberwachung.

Voreinstellung: N



verwandte
Themen

→ *USERGROUP_DEFAULT*, Seite 282

USERGROUP_
DEFAULT

USERGROUP_DEFAULT legt das Verhalten fest, falls der Auftrag keiner Benutzergruppe zugeordnet ist oder deren Benutzergruppe für das Ausgabegerät nicht erlaubend oder verboten ist.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Aufzählung

- PLOT
Der Auftrag wird ohne Angabe der Benutzergruppe ausgegeben.
- ERROR
Der Auftrag wird in die Liste der fehlerhaften Aufträge übernommen.

Voreinstellung: PLOT



verwandte
Themen

→ *USE_USERGROUP*, Seite 282

QSTAT_
CHANGED_CALL

QSTAT_CHANGED_CALL legt das Skript bzw. Programm fest, das bei einer Lastverteilung den Informationsabgleich in Bezug auf die aktuelle Auslastung zwischen den Systemen vornimmt.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String

- *exec_queue_commands.pl*

Voreinstellung: keine

OMS

OMS

Das Schlüsselwort ist für den Einsatz von ODM relevant.



Literatur

→ [ODM_TEC]

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt [SYSTEM], Fortsetzung

.....
OMSINFO

Das Schlüsselwort ist für den Einsatz von ODM relevant.

→ [ODM_TEC]

OMSINFO

 Literatur

.....
ODM_TIMESLICE

Das Schlüsselwort ist für den Einsatz von ODM relevant.

→ [ODM_TEC]

ODM_TIMESLICE

 Literatur

.....
ODM_AUTOUPDATE

Das Schlüsselwort ist für den Einsatz von ODM relevant.

→ [ODM_TEC]

ODM_AUTOUPDATE

 Literatur

.....

Abschnitt Ausgabegerät

Der Ausgabegerät-Abschnitt [*Ausgabegerät*] enthält Konfigurationsdaten für das jeweilige Ausgabegerät.



Hinweis

Bei der PDF-Erstellung im Ausgabetreiber werden neben Einstellungen in `plossys.cfg` Umgebungsvariable ausgewertet.

→ *Umgebungsvariablen für die PDF-Erstellung, Seite 177*

Schlüsselwörter

Dieses Kapitel beschreibt die Schlüsselwörter.

ASK_PAPER

ASK_PAPER legt fest, ob das im Ausgabeauftragsheader eingetragene Medium mit dem aktuell im Ausgabegerät eingelegten Medium übereinstimmen muss. Bei Nichtübereinstimmung wird vom Druckerprozess eine Bedienungsanforderung generiert bzw. der Ausgabeauftrag einfach ausgegeben. Ist keine Übereinstimmung nötig, wird auch in PLOSSYS OCON beim Starten des Ausgabegeräts oder bei der Bedienung keine Stifttypauswahl angezeigt.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Die Medien müssen nicht übereinstimmen.
- Y
Die Medien müssen übereinstimmen.

Voreinstellung: Y

ASK_PEN

ASK_PEN legt fest, ob der im Ausgabeauftragsheader eingetragene Stifttyp mit dem aktuell am Ausgabegerät eingestellten Stifttyp übereinstimmen muss. Bei Nichtübereinstimmung wird vom Druckerprozess eine Bedienungsanforderung generiert bzw. der Ausgabeauftrag einfach ausgegeben. Ist keine Übereinstimmung nötig, wird auch in PLOSSYS OCON beim Starten des Ausgabegeräts oder bei der Bedienung keine Stifttypauswahl angezeigt.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Die Stifttypen müssen nicht übereinstimmen.
- Y
Die Stifttypen müssen übereinstimmen.

Voreinstellung: N

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
AUTOSPLIT legt die maximale Seitengröße fest, bei der ein Ausgabeauftrag aufgrund seiner Größe noch nicht gesplittet wird. Die Autosplit-Funktion splittet einzelne Seiten einer Multipage-Datei aufgrund ihrer Größe, auch bei Aufträgen die ursprünglich nicht gesplittet werden sollten.

AUTOSPLIT

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- *size*
Mögliche Werte sind alle im System-Abschnitt unter `FORMAT_DEFINITIONS` festgelegten Werte

→ `FORMAT_DEFINITIONS`, Seite 272

 verwandte Themen

.....
AUTOSPLIT_TYPE legt die Splitmethode fest.

AUTOSPLIT_TYPE

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- `NOSPLIT`

Voreinstellung: `NOSPLIT` oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

.....
AVAILABLE_REMOTE_SYSTEMS legt PLOSSYS netdome-Systeme fest, an die der Ausgabeauftrag für das Ausgabegerät weitergeleitet wird. Die Systeme werden der Reihe nach durchgegangen und der Ausgabeauftrag wird an das erste System geschickt zu dem eine Verbindung aufgebaut werden kann. Ist keines der Systeme in der Liste erreichbar, gibt das zentrale System selbst den Ausgabeauftrag aus.

AVAILABLE_REMOTE_SYSTEMS

Das Schlüsselwort wird von easyPRIMA in alle Gerätekonfigurationen des zentralen Systems eingetragen.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- `frans://frans-pipename@server:port`
Eine durch Leerzeichen getrennte Liste von PLOSSYS netdome-Systemen

Voreinstellung: keine

→ `[EASYPRIMA_TEC]`

 Literatur

Ab Version 4.6.1 von PLOSSYS netdome werden die `.tar` und `.tgz`-Dateien nicht mehr übertragen. Sie verbleiben im Quellsystem, solange dort der Auftrag noch existiert.

 Hinweis

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

BOOKLET_FACEUP

BOOKLET_FACEUP legt die Sortierung der Seitenausgabe fest. Bei einigen Ausgabegeräten (z. B. HP-Geräten) werden die Seiten mit der Vorderseite nach oben (Face Up) auf dem Falter ausgegeben. Dies muss bei der Sortierung der Seitenausgabe berücksichtigt werden, damit das Booklet auf dem angeschlossenen Falter korrekt gefaltet werden kann.

Das Schlüsselwort wird in den Vorlagendateien der Ausgabetreiber für den jeweiligen Gerätehersteller gesetzt. Das Schlüsselwort wird nur in den Vorlagendateien gesetzt, die ein physikalisches Gerät konfigurieren. Vorlagendateien, die eine Ausgabe per Mail oder eine Dateiausgabe konfigurieren, beinhalten das Schlüsselwort nicht.

Im Standard sind die Einstellungen ohne Falter aktiviert. Ist ein Falter am Ausgabegerät angeschlossen, können die Standardeinstellungen für den Broschüren- druck über das Schlüsselwort BOOKLET_FINISHER=Y aktiviert werden.


Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
- N

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

 verwandte Themen

→ *BOOKLET_FINISHER*, Seite 287

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

BOOKLET_FINISHER legt fest, ob an dem Ausgabegerät ein Falter angeschlossen ist, der Broschüren drucken kann.

BOOKLET_
FINISHER

Ist das Schlüsselwort BOOKLET_FINISHER=Y gesetzt, werden folgende Schlüsselwörter ausgewertet:

- BOOKLET_FINISHER_FACEUP
- BOOKLET_FINSIHER_REVERSE
- BOOKLET_FINSIHER_SORT

Ist das Schlüsselwort BOOKLET_FINISHER=N gesetzt oder nicht vorhanden, werden folgende Schlüsselwörter ausgewertet:

- FINISHER_FACEUP
- FINSIHER_REVERSE
- FINSIHER_SORT

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Ein Falter, der Seiten mittig falten kann, ist am Ausgabegerät angeschlossen.
- N
Es ist kein Falter, der Seiten mittig falten kann, am Ausgabegerät angeschlossen.

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ *BOOKLET_FACEUP*, Seite 286

→ *BOOKLET_REVERSE*, Seite 291

→ *BOOKLET_SORT*, Seite 291

→ *BOOKLET_FINISHER_FACEUP*, Seite 288

→ *BOOKLET_FINISHER_REVERSE*, Seite 288

→ *BOOKLET_FINISHER_SORT*, Seite 289

..... Fortsetzung nächste Seite

 verwandte
Themen

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

BOOKLET_
FINISHER_FACEUP

.....
BOOKLET_FINISHER_FACEUP legt die Sortierung der Seitenausgabe fest. Bei einigen Ausgabegeräten (z. B. HP-Geräten) werden die Seiten mit der Vorderseite nach oben (Face Up) auf dem Ausgabegerät ausgegeben. Dies muss bei der Sortierung der Seitenausgabe berücksichtigt werden, damit das Booklet auf dem angeschlossenen Falter korrekt gefaltet werden kann.

Das Schlüsselwort ist nur relevant, wenn ein Falter an das Ausgabegerät angeschlossen ist.

Das Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn BOOKLET_FINSIHER=Y gesetzt ist.


Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
- N

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

 verwandte Themen

→ *BOOKLET_FINISHER*, Seite 287

BOOKLET_
FINISHER_
REVERSE

.....
BOOKLET_FINISHER_REVERSE legt die Reihenfolge der Seitenausgabe fest.

Das Schlüsselwort ist nur relevant, wenn ein Falter an das Ausgabegerät angeschlossen ist.

Das Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn BOOKLET_FINSIHER=Y gesetzt ist.


Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
- N

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

 verwandte Themen

→ *BOOKLET_FINISHER*, Seite 287

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
BOOKLET_FINISHER_SORT legt fest, ob der Ausgabeauftrag von PLOSSYS netdome für den Broschürendruck aufbereitet wird. Dies betrifft die Sortierung der Seitenausgabe.

BOOKLET_
FINISHER_SORT

Das Schlüsselwort ist nur relevant, wenn ein Falter an das Ausgabegerät angeschlossen ist.

Das Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn BOOKLET_FINISHER=Y gesetzt ist.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Es wird eine Anpassung für den Broschürendruck vorgenommen.
- N
Es wird keine Anpassung für den Broschürendruck vorgenommen.

Voreinstellung: Y oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ BOOKLET_FINISHER, Seite 287

 verwandte
Themen

.....
BOOKLET_MARGIN_FOLD legt den Abstand zwischen einer verkleinerten Seite und dem Falz fest.

BOOKLET_
MARGIN_FOLD

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*

Voreinstellung: 0.0 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

.....
BOOKLET_MARGIN_LEFT legt den Abstand zum linken Rand einer verkleinerten Seite fest.

BOOKLET_
MARGIN_LEFT

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*

Voreinstellung: 0.0 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

BOOKLET_
MARGIN_RIGHT

BOOKLET_MARGIN_RIGHT legt den Abstand einer verkleinerten Seite zum rechten Rand fest.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*

Voreinstellung: 0.0 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

BOOKLET_
MARGIN_TOP

BOOKLET_MARGIN_TOP legt den Abstand einer verkleinerten Seite zum oberen Rand fest.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*

Voreinstellung: 0.0 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

BOOKLET_
MARGIN_BOTTOM

BOOKLET_MARGIN_BOTTOM legt den Abstand einer verkleinerten Seite zum unteren Rand fest.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*

Voreinstellung: 0.0 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

BOOKLET_MAX_
PAGES

BOOKLET_MAX_PAGES legt die maximale Anzahl der Seiten fest, aus denen ein Booklet erzeugt wird.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 60 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

BOOKLET_REVERSE legt die Reihenfolge der Seitenausgabe fest.

BOOKLET_REVERSE

Das Schlüsselwort ist nur relevant, wenn ein Falter an das Ausgabegerät angeschlossen ist.

Das Schlüsselwort wird in den Vorlagendateien der Ausgabetreiber für den jeweiligen Gerätehersteller gesetzt. Das Schlüsselwort wird nur in den Vorlagendateien gesetzt, die ein physikalisches Gerät konfigurieren. Vorlagendateien, die eine Ausgabe per Mail oder eine Dateiausgabe konfigurieren, beinhalten das Schlüsselwort nicht.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
- N

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

BOOKLET_SORT legt fest, ob der Ausgabeauftrag von PLOSSYS netdome für den Broschürendruck aufbereitet wird. Dies betrifft die Sortierung der Seitenausgabe.

BOOKLET_SORT

Das Schlüsselwort wird in den Vorlagendateien der Ausgabetreiber für den jeweiligen Gerätehersteller gesetzt. Das Schlüsselwort wird nur in den Vorlagendateien gesetzt, die ein physikalisches Gerät konfigurieren. Vorlagendateien, die eine Ausgabe per Mail oder eine Dateiausgabe konfigurieren, beinhalten das Schlüsselwort nicht.

Die Voreinstellung des Schlüsselworts ist in den Vorlagendateien entgegen dem Eintrag in plossys.cfg auf Y gesetzt.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Es wird eine Anpassung für den Broschürendruck vorgenommen.
- N
Es wird keine Anpassung für den Broschürendruck vorgenommen.

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

CLIPPING_ TOLERANCE

CLIPPING_TOLERANCE legt die Toleranz beim Vergleich der Dokumentengröße und des Ausschnittsfensters (CropBox) bei PDF-Dateien fest. Werte unterhalb der angegebenen Toleranz werden als Null betrachtet.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*

Voreinstellung: 0.00005

COLLECT_JOB_ MEMBERS

COLLECT_JOB_MEMBERS legt das Erzeugen von Spooldateien bei Auftragsätzen und Multipage-Dateien fest.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Aufzählung

- **CONCAT**
Alle Satzmitglieder eines Ausgabeauftrags werden gesammelt und erst nach Berechnung der letzten zugehörigen Datei ausgegeben. Dazu werden die einzelnen Spooldateien zunächst zwischengespeichert und am Ende zu einer neuen großen Spooldatei zusammengefasst. Bei der E-Mail-Ausgabe wird nur eine E-Mail versendet. Bei einem Auftragsatz mit Dateien vom Typ PLS_PLOTTYPE=PDF und PLS_PLOTTYPE=NATIVE werden alle fortlaufenden PDF-Dateien zu einer Datei zusammengefasst. Wird die Abfolge im Auftragsatz durch eine Datei mit dem PLS_PLOTTYPE=NATIVE unterbrochen, beginnt erst mit der nächsten PDF-Datei eine weitere Zusammenfassung zu einer weiteren PDF-Datei. Die Reihenfolge der Dateien im Ausgabeauftragsatz bleibt erhalten.
- **CONCATMULTI**
Alle zu einer Multipage-Datei gehörenden Dateien werden zu einer Spooldatei zusammengefasst und nach Berechnung der letzten zugehörigen Seite ausgegeben. Damit wird verhindert, dass sich vereinzelte Ausgabeaufträge unter die Satzmitglieder oder Multipage-Dateien mischen, wenn diese nicht über PLOSSYS netdome ausgegeben werden. Dateien mit dem PLS_PLOTTYPE=NATIVE werden nicht zusammengefasst.
- **NONE**
Keine Dateien werden zusammengefasst. Pro Satzmitglied oder Seite eines Multipage-Ausgabeauftrags wird eine eigene Spooldatei erzeugt. Bei der E-Mail-Ausgabe wird jede Datei und jede Seite einer Multipage-Datei in einer eigenen E-Mail verschickt.

Voreinstellung: NONE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
COLOR_TYPE legt die Farbausgabe fest.

COLOR_TYPE

Das Schlüsselwort ist ein Auswahlkriterium für ein Pool Device.



Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- COLOR
Das Ausgabegerät kann in Farbe ausdrucken.
- BW
Das Ausgabegerät kann nur Schwarz/Weiß ausdrucken.

Voreinstellung: BW

→ *POOL_FOR_PLOTTER*, Seite 361



.....
CONFIG legt die Druckerkonfigurationsdatei fest. Wird kein Wert angegeben, wird als Druckerkonfigurationsdatei im Verzeichnis `server\plotserv\plotter` nach einer Datei mit dem Name des Ausgabegeräts aus dem Eintrag `PLOTTER_NAME` und der Endung `.cfg` gesucht. Durch die Angabe eines expliziten Namens ist es möglich, eine gemeinsame Konfigurationsdatei für mehrere gleichartige Ausgabegeräte einzurichten. Alle zugehörigen Konfigurationsdateien wie z. B. `plotter.db`, `plotter.stp`, `plotter.cut` werden dann ebenfalls mit diesem Namen erwartet.

CONFIG

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String

- *name*
Name der Druckerkonfigurationsdatei ohne Pfad und ohne Endung

Voreinstellung: keine

→ *PLOTTER_NAME*, Seite 356

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

CROP_MARKS_ GENERATE

.....

CROP_MARKS_GENERATE legt fest, ob eine Beschnittmarke (Crop Box) gesetzt werden. Beschnittmarken werden gesetzt, wenn das Dokument nicht in DIN Format vorliegt oder farbig vollflächig und randlos sein soll. Ob Beschnittmarken notwendig sind, entscheidet der Operator und aktiviert die Erzeugung der Beschnittmarken für den Ausgabeauftrag in PLOSSYS OCON. Diese Beschnittmarken liegen immer außerhalb des Dokumentes und vergrößern diese gezielt, so dass das nächstgrößere Papierformat ausgewählt wird. Die Beschnittmarken zeigen nach innen.

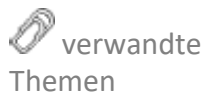
Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- ALLOWED
Schnittmarken werden nur gesetzt, wenn der Headereintrag PLS_CROP_MARKS auf Y gesetzt ist. Die Voreinstellung des Headereintrages ist N, so dass im Standard keine Schnittmarken gesetzt werden.
- EVER
Schnittmarken werden immer gesetzt.
Der Headereintrag PLS_CROP_MARKS wird nicht ausgewertet.
- NEVER
Schnittmarken werden nie gesetzt.
Der Headereintrag PLS_CROP_MARKS wird nicht ausgewertet.

Voreinstellung: ALLOWED oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt



- CROP_MARKS_ COLOR, Seite 294
- CROP_MARKS_ LINELENGTH, Seite 295
- CROP_MARKS_ LINEWIDTH, Seite 295
- CROP_MARKS_ MARGIN, Seite 295



- [PLOSSYS_PARAM_TEC]

CROP_MARKS_ COLOR

.....

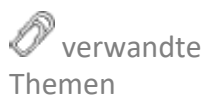
CROP_MARKS_COLOR legt die Farbe der Beschnittmarke (Crop Box) fest.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *number*
Farbe der Schnittmarke

Voreinstellung: 1



- CROP_MARKS_ GENERATE, Seite 294

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
CROP_MARKS_LINELENGTH legt die Linienlänge der Beschnittmarke (Crop Box) fest.

CROP_MARKS_
LINELENGTH

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *x.xxx*
Linienlänge

Voreinstellung: 0.005

→ CROP_MARKS_GENERATE, Seite 294

 verwandte
Themen

.....
CROP_MARKS_LINEWIDTH legt die Linienbreite der Beschnittmarke (Crop Box) fest.

CROP_MARKS_
LINEWIDTH

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *x.xxxx*
Linienlänge

Voreinstellung: 0.003

→ CROP_MARKS_GENERATE, Seite 294

 verwandte
Themen

.....
CROP_MARKS_MARGIN legt den Abstand zwischen dem Außenrand der Beschnittmarke (Crop Box) und des Dokumentes fest.

CROP_MARKS_
MARGIN

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *x.xxx*
Abstand

Voreinstellung: 0.005

→ CROP_MARKS_GENERATE, Seite 294

 verwandte
Themen

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

CUSTOMER_COUNT

CUSTOMER_COUNT legt die Anzahl der Etiketten pro Spur fest.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: keine

CUSTOMER_HEIGHT

CUSTOMER_HEIGHT legt die Höhe eines Etikettes fest.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Millimeter

- *value*

Voreinstellung: keine

CUSTOMER_
ITERATION_NODE

CUSTOMER_ITERATION_NODE legt das XML-Element in der Eingangsdatei fest, an dem die Eingangsdaten in einzelne Ergebnisdateien für eine parallele Verarbeitung aufgeteilt werden.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- *element*

Voreinstellung: keine

CUSTOMER_
ITERATION_IDENT

CUSTOMER_ITERATION_IDENT legt die Kennung für die aufgeteilte Datei fest.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- *//element/@id*

Voreinstellung: keine

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
CUSTOMER_OUTPUT legt das Zielformat fest, in das der Cartago-Konverter die Eingangsdatei konvertiert.

CUSTOMER_OUTPUT

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.



Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Liste

- AFP
- EP
- PCL
- PDF
- PS
- ZPL

Voreinstellung: PDF

.....
CUSTOMER_PACKET_SIZE legt die Anzahl der Datensätze pro Paket fest. Enthält eine Datei 100 Datensätze, wird nach jedem fünftem Datensatz ein PLOSSYS netdome Satzmitglied erzeugt. Es entsteht demnach ein Auftragsatz mit zwanzig Satzmitgliedern.

CUSTOMER_PACKET_SIZE

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.



Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- -1
Die Auftragsdatei wird nicht in einzelne Satzmitglieder gesplittet.
- > 0
Die Auftragsdatei wird entsprechend des Wertes in Pakete gesplittet.

Voreinstellung: -1

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

CUSTOMER_
PRINTMODE



Hinweis

.....
CUSTOMER_PRINTMODE legt des Modus des Druckers fest.

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- T
TEAR_OFF
- R
REWIND
- P
PEEL_OFF_SELECT
- Q
PEEL_OFF_NOSELECT
- C
CUTTER

Voreinstellung: T

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
CUSTOMER_RESOLUTION legt die Auflösung des Druckers fest.

CUSTOMER_RESOLUTION

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.



Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer in dpi

- *value*

Voreinstellung: 300

.....
CUSTOMER_TEMPLATE legt die XSL-Vorlagendatei zur Erzeugung der Zieldatei fest.

CUSTOMER_TEMPLATE

Ist das Schlüsselwort CUSTOMER_TEMPLATE und CUSTOMER_TEMPLATE_XPATH gesetzt, wird der Wert aus CUSTOMER_TEMPLATE genommen.

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.



Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- *template_name*
Vorlagendatei auf dem Cartago-System

Voreinstellung: keine

→ *CUSTOMER_TEMPLATE_XPATH*, Seite 299



.....
CUSTOMER_TEMPLATE_XPATH legt den xpath zur Vorlagendatei innerhalb der XML-Eingangsdatei fest.

CUSTOMER_TEMPLATE_XPATH

Ist das Schlüsselwort CUSTOMER_TEMPLATE und CUSTOMER_TEMPLATE_XPATH gesetzt, wird der Wert aus CUSTOMER_TEMPLATE genommen.

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.



Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- */path1/path2</template>*
Pfadangabe

Voreinstellung: keine

→ *CUSTOMER_TEMPLATE*, Seite 299



..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

CUSTOMER_
TRANSFER_MODE

.....
CUSTOMER_TRANSFER_MODE legt den Übertragungsmodus vom PLOSSYS netdome-Server an den Cartago-Server fest. Das Schlüsselwort kann nicht über eine Vorlagendatei auf dem Cartago-System festgelegt werden.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.
Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- HOTFOLDER
Übertragung mit Hotfolder-Mechanismus
- REST
Übertragung mit Restschnittstelle
- RESTIGP
Übertragung mit IGP-Restschnittstelle

Voreinstellung: HOTFOLDER

CUSTOMER_
TRACK_COUNT

.....
CUSTOMER_TRACK_COUNT legt die Anzahl der Spuren fest.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.
Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: keine

CUSTOMER_
TRACK_SPACING

.....
CUSTOMER_TRACK_SPACING legt den Abstand zwischen zwei Etiketten, die auf benachbarten Spuren ausgegeben werden, fest.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.
Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Millimeter

- *value*

Voreinstellung: keine

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
CUSTOMER_WIDTH legt die Breite eines Etikettes fest.

CUSTOMER_WIDTH

Das Schlüsselwort ist im Zusammenhang mit der Cartago-Integration relevant.



Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Millimeter

- *value*

Voreinstellung: keine

.....
CUTTER_TYPE legt den Type des integrierten Planschneiders fest.

CUTTER_TYPE

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- BAY
Bay-Planschneider
- DAHLE
DAHLE-Planschneider
- PITNEY_BOWES
PITNEY-Bowes-Planschneider
- NONE
kein Planschneider

Voreinstellung: NONE

.....
DB_FILE_SELECT legt die GKS-Konfigurationsdatei für Vektoraufträge fest. Der Name der Konfigurationsdatei wird durch PLOTTER_NAME oder durch CONFIG festgelegt.

DB_FILE_SELECT

Das Schlüsselwort ist optional.

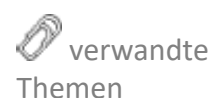
Mögliche Werte: Aufzählung

- NORMAL
Die Datei *plotter.db* wird gelesen.
- PENTYPE
Je nach Stifttyp im Header wird die Datei *Plotter_TU.db* oder *Plotter_KU.db* verwendet. Bei DE als Stifttyp im Header wird der Default-Stifttyp KU herangezogen. BE im Header bewirkt, dass vom Stifttyp des vorherigen Ausgabeauftrags ausgegangen wird, oder vom Default-Stifttyp KU, falls es sich um den ersten Ausgabeauftrag handelt.

Voreinstellung: NORMAL

→ *PLOTTER_NAME*, Seite 356

→ *CONFIG*, Seite 293



..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

DEBUG

DEBUG legt fest, ob Protokollmeldungen von GEKKO protokolliert werden.
Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- N
GEKKO-Protokollmeldungen werden nicht protokolliert
- Y
GEKKO-Protokollmeldungen werden immer protokolliert
- HEADER
GEKKO-Protokollmeldungen werden protokolliert, wenn im Auftrags-Header der Headereintrag PLS_DEBUG auf Y gesetzt ist.

Voreinstellung: HEADER oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

DEFAULT_BE_PAPER

DEFAULT_BE_PAPER legt den Papiertyp fest.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- PA
Papier
- TR
Transparent
- FO
Folie
- LI
Leichtpapier
- DB
Deckblatt
- SP
Spezialmedium
- SP1 bis SP12
Spezialpapier 1-12
- DE
voreingestellter Papiertyp
- BE
beliebiger Papiertyp

Voreinstellung: BE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
DEFAULT_BE_PEN legt den Stifttypen fest.

DEFAULT_BE_PEN

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- KU
Kugelschreiber, i.a. verschiedene Farben
- TU
Tusche, i.a. verschiedene Strichstärken
- DE
voreingestellter Stifttyp
- BE
beliebiger Stifttyp
Voreingestellter Stifttyp, der verwendet wird, wenn im Auftragsheader PLS_PLOTPEN=BE eingetragen ist.

Voreinstellung: BE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

DEFAULT_
SCALETYPE

.....
DEFAULT_SCALETYPE legt den voreingestellten Skalierungstyp fest. Vor dieser Skalierung wird immer zuerst der benutzerdefinierte Skalierungsfaktor ausgewertet.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- /MAXSCL
Maximale Skalierung: Das Dokument wird soweit verkleinert, dass die Fläche des Ausgabegeräts maximal genutzt wird.
- /DINSCL
DIN-Skalierung: Damit können Dokumente in DIN-Format auf einem Ausgabegerät mit Medium im gleichen DIN-Format auch dann ohne Skalierung ausgegeben werden, wenn das Ausgabegerät nicht bis zum Rand drucken kann. Dies kommt vor allem dann zum Einsatz, wenn Wert darauf gelegt wird, ohne Skalierung auszugeben, und der Dokumentenrand sowieso keine verwertbare Information beinhaltet. Die Ränder des Dokumentes werden soweit weg gerechnet, wie es in der Druckerkonfigurationsdatei festgelegt ist. Auch für nicht DIN-formatige Dokumente werden die Ränder entsprechend geklippt. Sowohl bei DIN-formatigen Dokumenten als auch bei anderen wird die DIN-Skalierung aber nur dann angewendet, wenn die Toleranzgrenzen nicht überschritten werden, siehe *DINSCL_TOLERANCE*, Seite 306. Im anderen Fall wird mit maximaler Skalierung gearbeitet.
- /INTSCL
Ganzzahlige Skalierung: Das Dokument wird um den Faktor 1/2, 1/3, 1/4 usw. skaliert, so dass sich die größte, vom Ausgabegerät ganz darstellbare Größe ergibt.
- /NOSCAL
Keine Skalierung: Die überstehenden Bereiche des Dokumentes am oberen und am rechten Dokumentenrand werden abgeschnitten.

Voreinstellung: /MAXSCL

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
DEL_TEMPFILES legt fest, ob die bei der Spooldatei-Erzeugung erstellten temporären Dateien gelöscht werden.

DEL_TEMPFILES

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Temporäre Dateien werden gelöscht.
- N
Temporäre Dateien werden nicht gelöscht.

Voreinstellung: Y oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

.....
DEVICE_ERROR_STATES legt fest, bei welcher Statusänderung des Ausgabegeräts eine Nachricht an Infoclient gesendet wird.

DEVICE_
ERROR_STATES

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- OFFLINE
Das Gerät ist abgeschaltet.
- UNAVAILABLE
Das Gerät ist nicht erreichbar.
- CRITICAL_ALERT
Kritischer Gerätefehler
- *Device_Status*
alle verfügbaren Statuswerte des Ausgabegeräts

Voreinstellung: keine

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

DINSCL_
TOLERANCE

.....
DINSCL_TOLERANCE legt die Toleranzangabe fest, innerhalb derer ein Dokument mit DIN-Skalierung ausgegeben wird. Ist das Dokument in X- und/oder Y-Richtung um mehr als diese Toleranz größer als das ausgewählte Papierformat, wird immer mit maximaler Skalierung gearbeitet, auch wenn im Header DIN-Skalierung eingetragen ist.


Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- 0.0
Wert

Voreinstellung: 0.015 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

 verwandte
Themen

→ *DEFAULT_SCALETYPE*, Seite 304

DO_CALIBRATION

.....
DO_CALIBRATION legt fest, ob eine ausgabegeräte- und medienabhängige Nachskalierung (Kalibrierung) des Dokumentes durchgeführt wird.

Die PLOSSYS netdome-Option CALIplot ist erforderlich.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Das Dokument wird nicht kalibriert.
- Y
Das Dokument wird kalibriert.

Voreinstellung: N

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
DOTS_PER_INCH_LOW legt die Ausgabequalität des Ausgabeauftrags entsprechend der Möglichkeiten des Ausgabegeräts fest. Die Angaben der Maßeinheit „Dots per Inch“ (dpi) für die jeweilige Ausgabequalität sind geräteabhängig.

DOTS_PER_INCH_LOW

Das Schlüsselwort ist nur bei der Rasterausgabe relevant.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.


Mögliche Werte: Integer

- *value*
Auflösung in dpi

Voreinstellung: 150 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ *DOTS_PER_INCH_NORMAL*, Seite 307

→ *DOTS_PER_INCH_HIGH*, Seite 308

 verwandte Themen

.....
DOTS_PER_INCH_NORMAL legt die Ausgabequalität des Ausgabeauftrags entsprechend der Möglichkeiten des Ausgabegeräts fest. Die Angaben der Maßeinheit „Dots per Inch“ (dpi) für die jeweilige Ausgabequalität sind geräteabhängig.

DOTS_PER_INCH_NORMAL

Das Schlüsselwort ist nur bei der Rasterausgabe relevant.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.


Mögliche Werte: Integer

- *value*
Auflösung in dpi

Voreinstellung: 300 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ *DOTS_PER_INCH_LOW*, Seite 307

→ *DOTS_PER_INCH_HIGH*, Seite 308

 verwandte Themen

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

DOTS_PER_
INCH_HIGH

.....
DOTS_PER_INCH_HIGH legt die Ausgabequalität des Ausgabeauftrags entsprechend der Möglichkeiten des Ausgabegeräts fest. Die Angaben der Maßeinheit „Dots per Inch“ (dpi) für die jeweilige Ausgabequalität sind geräteabhängig.

Das Schlüsselwort ist nur bei der Rasterausgabe relevant.


Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*
Auflösung in dpi

Voreinstellung: 600 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

 verwandte
Themen

→ DOTS_PER_INCH_LOW, Seite 307

→ DOTS_PER_INCH_NORMAL, Seite 307

DUMMY_PLOT_DRAW

.....
DUMMY_PLOT_DRAW legt die Ausgabe eines Dummy-Ausgabeauftrags fest, falls nach der Ausgabe des Dokumentes und nach Ablauf der DUMMY_PLOT_TIME kein weiterer Auftrag ausgegeben wurde. Durch den dadurch erzwungenen Papiervorschub wird z. B. beim HPDesignJet das letzte Dokument vollständig ausgegeben.

Zusätzlich zu dieser Konfiguration muss im Verzeichnis server\plot-serv\plotter ein Skript plotter.dps vorhanden sein. Das Skript kopiert einen Header, eine Metadatei und eine Ready-Datei ins Verzeichnis %PLSDATA%\io\maingate. Die drei Dateien müssen wie üblich den gleichen Basisnamen besitzen. Um den Auftrag als Dummy-Auftrag kenntlich zu machen, muss im Header PLS_DUMMY_0=„@@@PLOSSYS-DUMMY-PLOT@@@“ eingetragen sein.

 **Achtung**


Diese Funktionalität steht nur unter UNIX zur Verfügung.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Keine Dummy-Ausgabefunktion. Für jeden Auftrag wird nur das Ausgabeskript aufgerufen.
- Y
Ausgabe eines Dummy-Ausgabeauftrags.

Voreinstellung: N

 verwandte
Themen

→ DUMMY_PLOT_TIME, Seite 309

→ DUMMY_WRITE_SET_HEADER, Seite 309

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
DUMMY_PLOT_TIME legt die Wartezeit bis zur Ausgabe des Dummy-Auftrags fest.

DUMMY_PLOT_TIME

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer in Sekunden

- 0
Wartezeit bis zur Ausgabe des Dummy-Ausgabeauftrags

Voreinstellung: 0

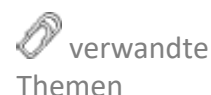
Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn DUMMY_PLOT_DRAW=Y gesetzt ist.



Achtung

→ DUMMY_PLOT_DRAW, Seite 308

→ DUMMY_WRITE_SET_HEADER, Seite 309



verwandte
Themen

.....
DUMMY_WRITE_SET_HEADER legt fest, wie oft das Ausgabeskript aufgerufen wird.

DUMMY_WRITE_ SET_HEADER

Dieser Eintrag wird nur in Verbindung mit einem Dummy-Druckertreiber ausgewertet.



Achtung

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Das Ausgabeskript wird für jeden Satzmitglied aufgerufen.
- Y
Bei einem Auftragsatz wird das Ausgabeskript nur einmal aufgerufen. Als Parameter erhält das Ausgabeskript den Namen der Datei, in welcher die Dateinamen des Auftragsatzheaders und die Header aller Satzmitglieder stehen.

Voreinstellung: N

→ DUMMY_PLOT_DRAW, Seite 308

→ DUMMY_PLOT_TIME, Seite 309



verwandte
Themen

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

DUPLEX_DEFAULT

.....
DUPLEX_DEFAULT legt die Bindekante bei der Duplex-Ausgabe fest.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Achtung


Der Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn DUPLEX_GENERATE=ALWAYS und PLS_DUPLEX=keinEintrag gesetzt ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- LONG_SIDE
Bindekante ist die lange Seite.
- SHORT_SIDE
Bindekante ist die kurze Seite.

Voreinstellung: LONG_SIDE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

 verwandte
Themen

→ *DUPLEX_GENERATE*, Seite 310

DUPLEX_GENERATE

.....
DUPLEX_GENERATE legt fest, wann eine Duplex-Ausgabe erfolgt. Es sind nur die Ausgabegeräte duplexfähig, die PostScript oder PCL verstehen, und deren Treiber sowohl für Vektor- als auch für Rasterausgabe diese Formate.


Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- NEVER
Duplexdrucken ist ausgeschaltet.
- EVER
Duplexdrucken ist immer eingeschaltet.
- ALLOWED
Duplexdruck wird auftragsspezifisch durch PLS_DUPLEX ein- oder ausgeschaltet.

Voreinstellung: NEVER oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

 verwandte
Themen

→ *DUPLEX_DEFAULT*, Seite 310

→ *DUPLEX_IGNORE_LAST_EMPTY_REVERSE*, Seite 311

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
DUPLEX_IGNORE_LAST_EMPTY_REVERSE legt fest, ob unnötige weiße Seiten, die durch den SEAL PS Treiber bei anderen SEAL Anwendungen (Windows Integration, SEAL Master Treiber) erzeugt wurden, entfernt werden.

DUPLEX_IGNORE_LAST_EMPTY_REVERSE


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Weiße Seiten werden entfernt.
- N
Weiße Seiten werden nicht entfernt.

Voreinstellung: N

→ *DUPLEX_GENERATE*, Seite 310

 verwandte Themen

.....
DUPLEX_TIGHT_SET legt fest, ob Sätze ohne eingefügte weiße Rückseiten zwischen den Satzmitgliedern ausgegeben werden. Ausgenommen davon sind die weißen Rückseiten bei Deck- und Endeblättern und bei einem Schachtwechsel.

DUPLEX_TIGHT_SET

Das Schlüsselwort wird für Sätze ausgewertet und wenn Duplex-Ausgabe aktiviert ist.


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Sätze werden ohne weiße Rückseiten ausgegeben.
- N
Sätze werden mit weißen Rückseiten ausgegeben.

Voreinstellung: N

→ *DUPLEX_GENERATE*, Seite 310

 verwandte Themen

.....
FAILOVER_QUEUE legt das alternative Ausgabegerät fest, auf das im Fehlerfall umgeleitet wird. Ist das Schlüsselwort nicht vorhanden oder ist kein Wert gesetzt, erfolgt keine Umleitung.

FAILOVER_QUEUE


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- *PLOTTER_NAME*
Name des Ausgabegeräts auf das im Fehlerfall umgeleitet wird.

Voreinstellung: keine

→ *FAILOVER_TIMEOUT*, Seite 312

 verwandte Themen

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

FAILOVER_ TIMEOUT

.....
FAILOVER_TIMEOUT legt die Zeitspanne fest, nach der eine fehlerhaftes Ausgabegerät auf ein alternatives Ausgabegerät umgeleitet wird. Aus Gründen der Performance wird intern auf das nächste 30 Sekunden Intervall aufgerundet (30 Sekunden, 60 Sekunden, 90 Sekunden).

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer in Sekunden

- *seconds*
Zeitspanne, nach der eine fehlerhaftes Ausgabegerät auf ein alternatives Ausgabegerät umgeleitet wird.

Voreinstellung: 600 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

verwandte Themen

→ *FAILOVER_QUEUE*, Seite 311

FALLBACK_xx

.....
FALLBACK_xx legt für jedes Medium _xx genau ein alternatives Medium fest. Dies wird verwendet, wenn das ursprüngliche Medium _xx nicht zur Verfügung steht. Ist das alternative Medium auch nicht verfügbar, erscheint eine Bedienungsanforderung für das Ausgabegerät.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- SP
Spezialmedium
- PA
Papier
- FO
Folie
- ...
alle in PLOSSYS netdome festgelegten Medien

Voreinstellung: keine

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
FILE_NAME_FORMAT legt das Format der Namen der Ausgabedateien fest. Das Format kann feste Texte, Variablen und Angaben zu Unterverzeichnissen enthalten. Um Eindeutigkeit zu gewährleisten, wird empfohlen an das Dateiformat eine Zählervariable `#{COUNTERn}` anzufügen. Die Zählervariable fügt dem Dateinamen eine n-stellige fortlaufenden Zahl hinzu. Ist keine Zählervariable festgelegt, wird dem Dateinamen ein Zeitstempel angehängt. Da pro Sekunde mehrere Dateien entstehen können, wird dieser Zeitstempel noch um einen Zähler ergänzt.

FILE_NAME_
FORMAT

Im Ausgabeskript `%PLSPLS%\plotter\sepp.pdfout.customer.pl` müssen folgende Optionen aktiviert sein:

```
$OptionsCopy{"UseFileNameFormat"} = "Y";
```

```
$OptionsCopy{"IgnoreCopy"} = "1"; # aktivieren und auf 1 setzen
```

Das Schlüsselwort wird nur mit dem Ausgabebetyp `COPY` ausgewertet.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: `"dir\\subdir\\#{PNvariable}#{COUNTERn}"` mit

- `dir\\subdir\\`
Unterverzeichnis, das bei Bedarf angelegt wird.
- `#{PNvariable}`
Beliebige PLOSSYS netdome Variable, die zur Laufzeit durch den aktuellen Wert ersetzt wird.
- `#{COUNTERn}`
Die Zählervariable fügt dem Dateinamen eine n-stellige fortlaufenden Zahl hinzu.

Voreinstellung: keine

Wenn das Schlüsselwort `QUEUE` auf `%PLSIO%/pdfout` gesetzt ist, erzeugt der Eintrag



Beispiel

```
FILE_NAME_FORMAT "test\\hugo\\#{PLS_ORIG_NAME}#{COUNTER3}"
```

eine Ausgabedatei unter

```
%PLSIO%/pdfout/test/hugo/<FILE>001.pdf.
```

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

FLAGPAGE_FORMAT

FLAGPAGE_FORMAT legt das Format der Flagpage fest.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- "\$PLS_PLOTID \$PLS_SRCNODE \$PLS_USERNAME \$PLS_PLOTDATE "\n"\$6.3PLO_SCALE"

String mit Variablen und Formatangaben, der als Flagpage aufgedruckt werden soll. In der Flagpage können beliebige druckbare Zeichen sowie Variablen mit eventueller Formatangabe und \n als Zeilenumbruch verwendet werden.

Variablen beginnen mit einem \$ gefolgt von einer optionalen Formatierungsangabe, wie sie auch bei der C-Funktion printf verwendet wird.

Die Zahl vor dem Punkt legt die minimale Feldbreite fest. Der Text wird in einem Feld ausgegeben, das mindestens so breit ist und bei Bedarf auch breiter sein kann. Hat der Text weniger Zeichen als die Feldbreite verlangt, wird mit Leerzeichen aufgefüllt.

Die Zahl nach dem Punkt legt die Genauigkeit, die maximale Anzahl von Zeichen fest, die vom Text ausgegeben werden.

Es ist möglich, nur die minimale Feldbreite oder nur die Genauigkeit anzugeben oder auch beides zusammen.

Für den Monat stehen folgende Formatierungen zur Verfügung:

#m: zweistellige Zahl (02)

#a: Abkürzung in normaler Schreibweise (Feb)

#A: Abkürzung in Großbuchstaben (FEB)

#n: englisch, ausgeschrieben in normaler Schreibweise (February)

#N: englisch, ausgeschrieben in Großbuchstaben (FEBRUARY)

#1N: deutsch, ausgeschrieben in Großbuchstaben (FEBRUAR)

#2N: französisch, ausgeschrieben in Großbuchstaben (FÉVRIER)

#3N: spanisch, ausgeschrieben in Großbuchstaben (FEBRERO)

Standardmäßig werden Datumsformate entsprechend der ISO-Norm 8601 dargestellt.

Voreinstellung: Eintrag in plossys.cfg

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

Beispiele für Konfiguration und Darstellung der verschiedenen Normen zur Datumsdarstellung (PLS_PLOTDATE):



- "\$PLS_PLOTDATE" "2018-02-26T18:16:22" (ISO 8601)
- "\$'#d.#m.#Y #H:#M:#S' PLS_PLOTDATE" "26.02.2018 18:16:22" (DIN 5008)
- "\$'#Y-#A-#d #H:#M:#S' PLS_PLOTDATE" "2018-FEB-26 18:16:22"
- "\$'#Y-#a-#d #H:#M:#S' PLS_PLOTDATE" "2018-Feb-26 18:16:22"
- "\$'#Y-#N-#d #H:#M:#S' PLS_PLOTDATE" "2018-FEBRUARY-26 18:16:22"
- "\$'#Y-#n-#d #H:#M:#S' PLS_PLOTDATE" "2018-February-26 18:16:22"
- "\$'#Y-#1N-#d #H:#M:#S' PLS_PLOTDATE" "2018-FEBRUAR-26 18:16:22" (de)
- "\$'#Y-#2N-#d #H:#M:#S' PLS_PLOTDATE" "2018-FÉVRIER-26 18:16:22" (fr)
- "\$'#Y-#3N-#d #H:#M:#S' PLS_PLOTDATE" "2018-FEBRERO-26 18:16:22" (sp)

Als Variablen stehen zur Verfügung:

- PLOSSYS-Auftragsparameter
→ [PLOSSYS_PARAM_TEC]
- zusätzliche Variablen
→ *Zusätzliche Variablen*, Seite 458



..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

FOLDER_BYPASS

FOLDER_BYPASS legt fest, ob Ausgabeaufträge gefaltet werden.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist ein Auswahlkriterium für ein Pool Device.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Alle Ausgabeaufträge werden gefaltet.
- Y
Ausgabeaufträge, die nicht gefaltet werden sollen, werden auch nicht gefaltet.

Voreinstellung: Y

FOLDER_MAX_SIZE

FOLDER_MAX_SIZE legt die Größe des Ausgabeauftrags fest, bei der das Ausgabegerät den Ausgabeauftrag noch korrekt falten kann.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist ein Auswahlkriterium für ein Pool Device.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*
Wert, mit dem das Ausgabegerät den Ausgabeaufträge mit maximal Länge korrekt falten kann.

Voreinstellung: keine

FOLDER_TYPE

FOLDER_TYPE legt den Namen des Falters, der an das Ausgabeskript übergeben wird. Falls ein Falter angegeben ist, wird die Verteilerinformation immer auf einem eigenen Blatt (FLAGSHEET) ausgegeben.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- *folder_name*
Faltertyp
- NONE
kein Falter

Voreinstellung: NONE

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
FP_ALIGNMENT legt die Position der Flagpage (Beschriftung) fest. In Verbindung mit dem Schlüsselwort FP_SIDE kann die Flagpage (Beschriftung) an jeder Dokumentenecke positioniert werden.

FP_ALIGNMENT

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn FP_GENERATE auf Y gesetzt ist.



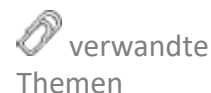
Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- LEFT
linksbündig
- RIGHT
rechtsbündig
- CENTER
zentriert

Voreinstellung: LEFT oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ FP_GENERATE, Seite 320



.....
FP_CLEARBG legt fest, ob der Hintergrund der Flagpage (Beschriftung) gelöscht wird.

FP_CLEARBG

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn FP_GENERATE auf Y gesetzt ist.



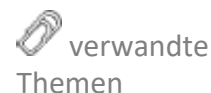
Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Der Hintergrund der Flagpage (Beschriftung) wird nicht gelöscht.
- Y
Der Hintergrund der Flagpage (Beschriftung) wird gelöscht.

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ FP_GENERATE, Seite 320



..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

FP_COLOR

FP_COLOR legt die Farbe der Flagpage (Beschriftung) fest.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.



Hinweis

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn FP_GENERATE auf Y gesetzt ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- 1
Farbindex, in dem die Flagpage (Beschriftung) ausgegeben wird.

Voreinstellung: 1 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt



verwandte
Themen

→ FP_GENERATE, Seite 320

FP_DISTANCEX

FP_DISTANCEX legt den Abstand der Flagpage (Beschriftung) zum Rand des Dokumentes in Schreibrichtung fest. Das X von FP_DISTANCEX bezieht sich auf das Ausgabeauftragskoordinatensystem, falls die Flagpage (Beschriftung) mit dem Dokument rotiert wird, und auf das Papierkoordinatensystem, falls sie nicht mit dem Dokument rotiert wird.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.



Hinweis

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn FP_GENERATE auf Y gesetzt ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- 0.0

Voreinstellung: 0.0 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt



verwandte
Themen

→ FP_GENERATE, Seite 320

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
FP_DISTANCEY legt den Abstand der Flagpage (Beschriftung) zum Rand des Dokuments in Schreibrichtung fest. Das Y von FP_DISTANCEY bezieht sich auf das Ausgabeauftragskoordinatensystem, falls die Flagpage (Beschriftung) mit dem Dokument rotiert wird, und auf das Papierkoordinatensystem, falls sie nicht mit dem Dokument rotiert wird.

FP_DISTANCEY

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn FP_GENERATE auf Y gesetzt ist.

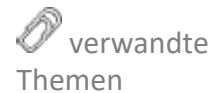


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- 0.0 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ FP_GENERATE, Seite 320



.....
FP_FONT legt den Schrifttype der Flagpage (Beschriftung) fest.

FP_FONT

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn FP_GENERATE auf Y gesetzt ist.



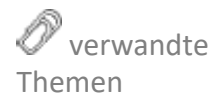
Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- GKS_Number

Voreinstellung: 901 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ FP_GENERATE, Seite 320



→ [FONTS_USR]



..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

FP_GENERATE

FP_GENERATE legt fest, ob eine Flagpage (Beschriftung) erzeugt wird.

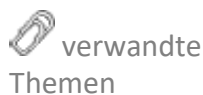
Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- ALLOWED
Die Flagpage (Beschriftung) wird je nach Eintrag im Auftragsheader generiert oder nicht.
- EVER
Die Flagpage (Beschriftung) wird unabhängig vom Eintrag im Auftragsheader immer generiert.
- NEVER
Die Flagpage (Beschriftung) wird unabhängig vom Eintrag im Auftragsheader nie generiert.

Voreinstellung: ALLOWED oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt



→ *FP_ALIGNMENT*, Seite 317

→ *FP_CLEARBG*, Seite 317

→ *FP_COLOR*, Seite 318

→ *FP_DISTANCEX*, Seite 318

→ *FP_DISTANCEY*, Seite 319

→ *FP_FONT*, Seite 319

→ *FP_LINEWIDTH*, Seite 321

→ *FP_POSITION*, Seite 321

→ *FP_ROTATE*, Seite 322

→ *FP_SIDE*, Seite 323

→ *FP_SPACING*, Seite 323

→ *FP_TEXTSIZE*, Seite 324

→ *FP_UPVECTOR*, Seite 325

→ *VERTEILER_TYPE*, Seite 390

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
FP_LINEWIDTH legt die Linienbreite der Flagpage (Beschriftung) fest.

FP_LINEWIDTH

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn OPTIMIZE auf Y gesetzt ist.



Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*

Voreinstellung: 0.0001 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ FP_GENERATE, Seite 320



.....
FP_POSITION legt die Position der Flagpage (Beschriftung) fest.

FP_POSITION

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn OPTIMIZE auf Y gesetzt ist.



Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- INSIDE
Flagpage (Beschriftung) innen am Dokumentenrand
- OPTIONAL_OUTSIDE
Flagpage (Beschriftung) außen am Dokumentenrand, falls aus Platzgründen noch ohne Skalierung des Dokumentes möglich, ansonsten innen.
- OUTSIDE
Flagpage (Beschriftung) immer außen am Dokumentenrand. Notfalls wird das Dokument je nach Skalierungstyp skaliert oder geklippt.

Voreinstellung: INSIDE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ FP_GENERATE, Seite 320



..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

FP_ROTATE

FP_ROTATE legt die Rotation der Flagpage (Beschriftung) fest.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.



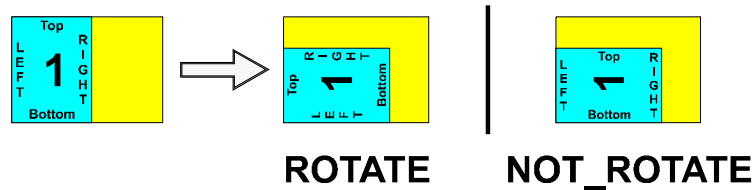
Hinweis

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn OPTIMIZE auf Y gesetzt ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- ROTATE
Flagpage (Beschriftung) wird mitrotiert, falls das Dokument rotiert wird. Dies entspricht einer dokumentbezogenen Beschriftung.
- NOT_ROTATE
Flagpage (Beschriftung) wird nicht mitrotiert, falls das Dokument rotiert wird. Dies entspricht einer dokumentbezogenen Beschriftung.



Voreinstellung: ROTATE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt



verwandte
Themen

→ FP_GENERATE, Seite 320

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
FP_SIDE legt die Position der Flagpage (Beschriftung) fest.

FP_SIDE

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn OPTIMIZE auf Y gesetzt ist.



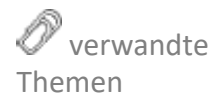
Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- BOTTOM
Flagpage (Beschriftung) am unteren Rand des Dokuments
- LEFT
Flagpage (Beschriftung) am linken Rand des Dokuments
- RIGHT
Flagpage (Beschriftung) am rechten Rand des Dokuments
- TOP
Flagpage (Beschriftung) am oberen Rand des Dokuments

Voreinstellung: RIGHT oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ FP_GENERATE, Seite 320



.....
FP_SPACING legt den Faktor zur Veränderung des Zeichenabstandes des Textes der Flagpage fest.

FP_SPACING

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn OPTIMIZE auf Y gesetzt ist.

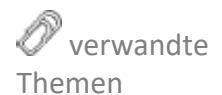


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

Voreinstellung: 1.0 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ FP_GENERATE, Seite 320



..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

FP_TEXTSIZE

FP_TEXTSIZE legt die Zeilenhöhe der Flagpage (Beschriftung) fest.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.



Hinweis

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn OPTIMIZE auf Y gesetzt ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Metern

Voreinstellung: 0.005 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt



verwandte
Themen

→ FP_GENERATE, Seite 320

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

FP_UPVECTOR legt die Orientierung der Flagpage (Beschriftung) fest, indem sie die Schreibrichtung eines Buchstabens von der Grundlinie zur Buchstabenhöhe von der Ausgabeauftragsmitte her gesehen beschreibt.

FP_UPVECTOR

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

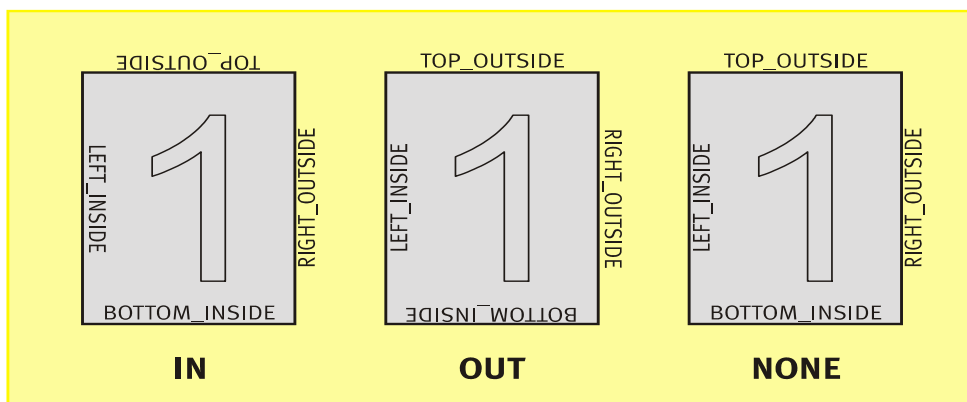
Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn OPTIMIZE auf Y gesetzt ist.



Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

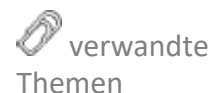
- IN
Die Flagpage (Beschriftung) ist zu lesen, wenn man von außen zur Mitte des Dokumentes schaut.
- OUT
Die Flagpage (Beschriftung) ist zu lesen, wenn man von der Mitte des Dokumentes nach außen schaut.
- NONE
Die Flagpage (Beschriftung) am linken und rechten Rand ist von rechts zu lesen, die Flagpage (Beschriftung) am unteren und oberen Rand ist von unten zu lesen.



Voreinstellung: NONE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ FP_GENERATE, Seite 320

Fortsetzung nächste Seite



Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

GRAPHCODE

.....
GRAPHCODE legt den von der GXC-Engine erzeugten Druckercode fest. Die Zuordnung der Devicenummern zu den symbolischen Namen befindet sich in der Datei `gxc_devices.cfg` im Verzeichnis `server\plotserv\plotter`.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- Werte in der Datei `server\plotserv\plotter\gxc_devices.cfg`

Voreinstellung: HPGL2

GRAPHIC_TYPE

.....
GRAPHIC_TYPE legt fest, welches Datenformat das Ausgabegerät verarbeiten kann.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist ein Auswahlkriterium für ein Pool Device.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- VECTOR
Das Ausgabegerät kann nur Vektordaten verarbeiten.
- RASTER
Das Ausgabegerät kann nur Rasterdaten verarbeiten.

Voreinstellung: RASTER



verwandte
Themen

→ *POOL_FOR_PLOTTER*, Seite 361

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
GS_CALL legt den Aufruf des Ghostscript-Konverters fest. Der bei der PDF-Verarbeitung erzeugte PostScript-Code wird durch den Aufruf eines Ghostscript-Konverters in einen Ausgabegerätecode umgewandelt.

GS_CALL

Für die unterschiedlichen Ausgabequalitäten (Auftragsparameter PLS_PRINT_QUALITY) gibt es weitere Schlüsselwörter *GS_CALL_quality*. Da NORMAL die Voreinstellung für den Auftragsparameter PLS_PRINT_QUALITY ist, wird *GS_CALL_NORMAL* verwendet, auch wenn PLS_PRINT_QUALITY im Auftrag nicht gesetzt ist. *GS_CALL* wird nur verwendet, wenn das zur PLS_PRINT_QUALITY passende Schlüsselwort *GS_CALL_quality* nicht vorhanden ist. In den Drucker-templates wird dagegen immer *GS_CALL* verwendet.

Für alle PostScript-Geräte ist *GS_CALL* auf %PLSPLS%/gsca11.pl gesetzt. %PLSPLS%/gsca11.pl nimmt die Ghostscript-Parameter, die der Ausgabetreiber beim Aufruf verwendet, und ruft damit den Konverter auf. In *GS_PARAMS* ist dann der verwendete Konverter festgelegt.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- „*path_gs_converter*“
Pfad zum Ghostscript-Konverter oder zum Skript

Voreinstellung: %PLSGS%/bin_%PLS_OSFULLNAME%/gs.exe oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ *GS_CALL_HIGH*, Seite 328

→ *GS_CALL_LOW*, Seite 328

→ *GS_CALL_NORMAL*, Seite 329


→ *GS_PARAMS*, Seite 332

→ *GS_PARAMS_HIGH*, Seite 332

→ *GS_PARAMS_LOW*, Seite 333

→ *GS_PARAMS_NORMAL*, Seite 333

..... *Fortsetzung nächste Seite*

 verwandte
Themen

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

GS_CALL_HIGH


.....
GS_CALL_HIGH legt den Aufruf des Konverters für die hohe Ausgabequalität fest (Auftragsparameter PLS_PRINT_QUALITY HIGH).

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: siehe GS_CALL

Voreinstellung: "%PLSTOOLS%/bin_%PLS_OSFULLNAME%/gs.exe" oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

 verwandte
Themen

→ GS_CALL, Seite 327

→ GS_CALL_LOW, Seite 328

→ GS_CALL_NORMAL, Seite 329

→ GS_PARAMS_HIGH, Seite 332

GS_CALL_LOW


.....
GS_CALL_LOW legt den Aufruf des Konverters für die niedrige Ausgabequalität fest (Auftragsparameter PLS_PRINT_QUALITY LOW).

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: siehe GS_CALL

Voreinstellung: "%PLSTOOLS%/bin_%PLS_OSFULLNAME%/gs.exe" oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

 verwandte
Themen

→ GS_CALL, Seite 327

→ GS_CALL_HIGH, Seite 328

→ GS_CALL_NORMAL, Seite 329

→ GS_PARAMS_LOW, Seite 333

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
GS_CALL_NORMAL legt den Aufruf des Konverters für die normale Ausgabequalität fest (Auftragsparameter PLS_PRINT_QUALITY NORMAL).

GS_CALL_NORMAL

Da NORMAL die Voreinstellung für den Auftragsparameter PLS_PRINT_QUALITY ist, wird GS_CALL_NORMAL verwendet, auch wenn PLS_PRINT_QUALITY im Auftrag nicht gesetzt ist. GS_CALL wird nur verwendet, wenn das zur PLS_PRINT_QUALITY passende Schlüsselwort GS_CALL_*quality* nicht vorhanden ist. In den Drucker-templates wird dagegen immer GS_CALL verwendet.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: siehe GS_CALL


Voreinstellung: "%PLSTOOLS%/bin_%PLS_OSFULLNAME%/gs.exe" oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ GS_CALL, Seite 327

→ GS_CALL_HIGH, Seite 328

→ GS_CALL_LOW, Seite 328

→ GS_PARAMS_NORMAL, Seite 333

 verwandte Themen

.....
GS_DEFAULT_TIMEOUT legt das maximale Zeitintervall fest, das bei der PDF-Verarbeitung für die Konvertierung einer Seite zur Verfügung steht. Ist der Konvertierungsprozess danach noch nicht beendet, wird er abgebrochen.

GS_DEFAULT_TIMEOUT

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer in Sekunden

- *value*
Wert

Voreinstellung: 120 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

GS_DITHER_ PARAMS

GS_DITHER_PARAMS legt die Anzahl der simulierten Graustufen und die Größe der Halbtonzellen fest. Je kleiner der Wert für *NNN*, desto größer die Halbtonzellen und grober die Auflösung. Umgekehrt gilt, um so größer der Wert für *NNN*, desto kleiner die Halbtonzelle und feiner das Bild. Durch dieses Verfahren (Dithering) werden können weniger Graustufen simuliert werden.

Die Einstellung gilt für alle Ausgabeaufträge, die auf das spezifizierte Ausgabe-gerät ausgegeben werden. Eine Abweichung von der Standardeinstellung ist nicht zu empfehlen.

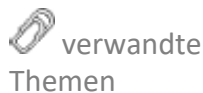
Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- -dDITHERPPI=*NNN*
Anzahl der simulierten Graustufen durch Dithering

Voreinstellung: 106 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt



→ *GS_DITHER_PARAMS_LOW*, Seite 331

→ *GS_DITHER_PARAMS_NORMAL*, Seite 331

→ *GS_DITHER_PARAMS_HIGH*, Seite 330

GS_DITHER_ PARAMS_HIGH

GS_DITHER_PARAMS_HIGH legt die Anzahl der simulierten Graustufen und die Größe der Halbtonzellen für die hohe Ausgabequalität fest (Auftragsparameter PLS_PRINT_QUALITY HIGH).

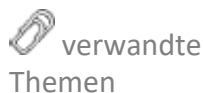
Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: siehe *GS_DITHER_PARAMS*

- -dDITHERPPI=*NNN*
Anzahl der simulierten Graustufen durch Dithering

Voreinstellung: 106 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt



→ *GS_DITHER_PARAMS*, Seite 330

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
GS_DITHER_PARAMS_LOW legt die Anzahl der simulierten Graustufen und die Größe der Halbtonzellen für die niedrige Ausgabequalität fest (Auftragsparameter PLS_PRINT_QUALITY LOW).

GS_DITHER_PARAMS_LOW

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: siehe GS_DITHER_PARAMS

Voreinstellung: 106 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ GS_DITHER_PARAMS, Seite 330

 verwandte Themen

.....
GS_DITHER_PARAMS_NORMAL legt die Anzahl der simulierten Graustufen und die Größe der Halbtonzellen für die normale Ausgabequalität fest (Auftragsparameter PLS_PRINT_QUALITY NORMAL).

GS_DITHER_PARAMS_NORMAL

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: siehe GS_DITHER_PARAMS

- -dDITHERPPI=*NNN*
Anzahl der simulierten Graustufen durch Dithering

Voreinstellung: 106 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ GS_DITHER_PARAMS, Seite 330

 verwandte Themen

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

GS_PARAMS

GS_PARAMS legt statische Parameter des Ghostscript-Aufrufs bei der PDF-Verarbeitung fest (GS_CALL). Für die Belegung des Parameters -sDEVICE gelten, abhängig vom Ausgabegerät, nachfolgende Belegungen. Für einige Ausgabegeräte ist es sinnvoll, die Parameter in einer eigenen Datei `printername.upp` aufzulisten und diese als Parameter bei GS_PARAMS anzugeben.


Steht für ein Ausgabegerät kein geeigneter Ghostscript-Treiber zur Verfügung, kann mit dem Parameter `-sDEVICE=OVER_RC` die Rasterengine des PLOSSYS netdome Treibers verwendet werden. Dadurch wird festgelegt, dass Ghostscript zunächst TIFF erzeugt. Die Rasterengine des PLOSSYS netdome Ausgabedreibers wandelt das TIFF anschließend in das Zielformat. Eine Farbausgabe ist über diesen Weg nicht möglich.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- „-dMaxBitmap=10000000 -sDEVICE=uniprint -dupOutput-Format=/Pcl“
- `@printername.upp` für HPDeskJet
- `@printername.upp` für HPDesignJet
- `@printername.upp` für HPLaserJet
- `ps2pdf` fürs Erzeugen von PostScript im voreingestellten Level (2 bis einschließlich PLOSSYS netdome 4.8.0, 3 ab PLOSSYS netdome 4.9.0)
- `ps2pdf1` fürs Erzeugen von PostScript Level 1
- `ps2pdf2` fürs Erzeugen von PostScript Level 2
- `ps2pdf3` fürs Erzeugen von PostScript Level 3

 verwandte Themen

- `GS_CALL`, Seite 327
- `GS_PARAMS_HIGH`, Seite 332
- `GS_PARAMS_LOW`, Seite 333
- `GS_PARAMS_NORMAL`, Seite 333


GS_PARAMS_HIGH

GS_PARAMS_HIGH legt statische Parameter des Ghostscript-Aufrufes bei der PDF-Verarbeitung fest (GS_CALL_HIGH).

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: siehe GS_PARAMS

 verwandte Themen

- `GS_PARAMS`, Seite 332

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
GS_PARAMS_LOW legt statische Parameter des Ghostscript-Aufrufs bei der PDF-Verarbeitung fest (GS_CALL_LOW).

GS_PARAMS_LOW

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: siehe GS_PARAMS

→ GS_PARAMS, Seite 332

 verwandte Themen

.....
GS_PARAMS_NORMAL legt statische Parameter des Ghostscript-Aufrufs bei der PDF-Verarbeitung fest (GS_CALL_NORMAL).

GS_PARAMS_NORMAL

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: siehe GS_PARAMS

→ GS_PARAMS, Seite 332

 verwandte Themen

.....
GXC_ALLOWED legt fest, ob die GXC-Engine zur Verarbeitung bestimmter Grafikformate verwendet wird.

GXC_ALLOWED

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Für Ausgabegeräte, die mit VGS oder VTIL betrieben werden, ist die GXC-Engine nicht verfügbar.

 **Achtung**

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
GXC-Engine soll nicht verwendet werden. Alle Grafikformate, die die GXC-Engine verarbeiten würde, werden durchgeroutet.
- Y
GXC-Engine soll verwendet werden

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt **Ausgabegerät**, Fortsetzung

HARDWARE_COPY

HARDWARE_COPY legt fest, ob die Kopienanzahl in der Metadatei eingetragen wird.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Die Kopienanzahl wird in der Metadatei eingetragen
- N
Die Kopienanzahl wird nicht in der Metadatei eingetragen

Voreinstellung: N

HEADER_OUT- PUT_CODEPAGE

HEADER_OUTPUT_CODEPAGE legt die Zeichenkodierung des Headers fest.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- ORIGINAL
Der Header wird in die ursprüngliche Zeichenkodierung zurück konvertiert, so dass eine Verarbeitung durch Ausgabeskripte, die nicht Unicode fähig sind, bzw. eine Verarbeitung auf Systemen, die Unicode nicht unterstützen, möglich ist. Dabei wird der Wert von SEAL_ORIGCODEPAGE, der vom System während der Verarbeitung gesetzt wird, ausgewertet.
- UTF-8
Der Header wird in UTF-8-Codierung konvertiert.

Voreinstellung: ORIGINAL oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

INIT_SCRIPT

INIT_SCRIPT legt den Namen des Skripts fest, das am Anfang der Ausgabe des Ausgabeauftrags aufgerufen, um Auftragsheader und Metadateien für ein Remote-Ausgabegerät vom PLOSSYS netdome zu kopieren. Da dies über Remote-Copy erfolgt, muss auch der Benutzer des PLOSSYS netdome-Systems im System-Abschnitt mit PLOTSERV_USER angegeben sein.


Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- „*cpfiles.pl*“
Name des Initialisierungsskripts

Voreinstellung: keine oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

 verwandte
Themen

→ *PLOTSERV_USER*, Seite 277

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
INTRAY n legt den Typ des angegebenen Geräteschachts fest. n ist die Schacht-
nummer. Beginnend mit INTRAY1 wird jedem am Gerät vorhandenen Schacht
der entsprechende Typ zugewiesen. Angesteuert werden die Schächte über
den Headereintrag PLS_TRAY_ n . Bei manueller Schachtauswahl wird der Ausga-
beauftrag ebenso wie bei einer anderen Schachtauswahl skaliert, gedreht und
auf das passende Papierformat ausgegeben. Bei der Auswahl der Schächte
anhand der Papiergröße werden zunächst nur alle nicht-manuellen Schächte
betrachtet werden. Wird kein Schacht mit der gewünschten Papiergröße
gefunden, wird innerhalb der manuellen Schächte nach einem passenden
Schacht gesucht.

INTRAY n

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- ROLL
Rolle
- SHEET
Automatischer Einzelblatteinzug
- MANUAL
Manueller Einzelblatteinzug

Voreinstellung: SHEET

→ [PLOSSYS_PARAM_TEC]



.....
LOAD_BALANCE_PLOTTER legt ein alternatives Ausgabegerät fest.

LOAD_BALANCE_
PLOTTER

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String14

- " p Lottername"

Voreinstellung: keine

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

MANUAL_TRAY_
AS_IS

.....
MANUAL_TRAY_AS_IS legt fest, ob die interne Papier- und Schachtauswahl von PLOSSYS netdome deaktiviert wird und der Ausgabeauftrag auf der Papiergröße, die dem Auftrag mitgegeben wurde, ausgegeben wird. Die manuelle Schachtauswahl (PLS_TRAY_n=INTRAYMANUAL) muss aktiviert sein. Die Vorlagendatei des Ausgabebetreibers muss die Funktionalität unterstützen.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
- N

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt



Literatur

→ [PLOSSYS_PARAM_TEC]

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
MARK_COLOR hat zwei Aufgaben: Zum einen wird mittels des Markierungspunktes die PLOT_DISTANCE realisiert, zum anderen wird ein Schwarz-Weiß-Dokument in Vektorformat zu einer Farbzeichnung konvertiert und somit ein Kalibrierungs-Farbbalken erzwungen. Liegt Endlospapier vor und kommt nach dem aktuell ausgegebenen Dokument lange keine weiteres Dokument mehr, so liegt der Ausgabeauftrag lange im Toner und nimmt Flüssigkeit auf. Ein nachfolgender Planschneider würde diese Stelle der Flüssigkeitsaufnahme fälschlicherweise als Schneidemarkierung interpretieren. Durch MARK_COLOR wird im Abstand PLOT_DISTANCE zum Ende des Dokuments ein Markierungspunkt ausgegeben, so dass durch den damit verbundenen Nachlauf das Dokument aus den Bereich des Toners gelangt. Bei der Ausgabe eines Schwarz/Weiß-Dokumentes in Vektorformat auf einem Farb-Ausgabegerät kann durch einen farbigen Markierungspunkt erzwungen werden, dass der Drucker die Referenzlinie, die er nur bei Farbzeichnungen erzeugt, auch bei Schwarz/Weiß-Dokumenten generiert und das Dokument damit nicht nach unten verschoben erscheint.

MARK_COLOR


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*
GKS-Farbnummer für Markierungspunkt

Voreinstellung: 0

→ PLOT_DISTANCE, Seite 353

 verwandte Themen

.....
MODEL legt den Modelltyp des Ausgabegeräts fest.

MODEL

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- *model type*

Voreinstellung: keine

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

NATIVE_CODE

.....
NATIVE_CODE legt den Grafikformat (Code-Typ) des angeschlossenen Ausgabegeräts fest. Dadurch kann verhindert werden, dass ein falscher Druckercode an das Ausgabegerät übermittelt wird. Ein Auftrag wird nur dann an das Ausgabegerät übermittelt, falls der Wert des Headereintrags PLS_PLOTTYPE mit NATIVE_CODE übereinstimmt, oder NATIVE_CODE auf ANY_NATIVE gesetzt ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Liste aus Aufzählung

- ANY_NATIVE
sonstiger Gerätecode; es findet keine Typprüfung statt
- C907
CalComp-907, falls keine GXC-Engine
- CALS
CALS Rastertyp 1 und 2, falls keine GXC-Engine
- CGM
Computer Graphic Metadatei
- GREENSHEET
Versatec Raster Format
- HPGL
HPGL, falls keine GXC-Engine
- HPGL2
HPGL, falls keine GXC-Engine
- IGS_RST
Indigo Rastercode
- IOCA
IBM Rastercode
- PDF
PDF, falls keine PDF-Engine
- POSTSCRIPT
PostScript
- PRESCRIBE
Kyocera Prescribe
- RTL_HP
RTL, falls keine GXC-Engine
- TAPE9_VMS
Vektorcode, falls keine GXC-Engine
- TEK
Tektronix 4015

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

- TIFF
Tiff
- VRF
Versatec Random Format, falls keine GXEngine

Voreinstellung: keine

→ `NATIVE_QUEUE`, Seite 339

→ `[PLOSSYS_PARAM_TEC]`

`NATIVE_QUEUE` legt das Grafikformat des Ausgabeauftrags fest.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Alle Ausgabeaufträge der Ausgabequeue werden auf `ANY_NATIVE` gesetzt.
- N
Alle Ausgabeaufträge der Ausgabequeue behalten das ermittelte Grafikformat.

Voreinstellung: Y

→ `NATIVE_CODE`, Seite 338

`ONE_SET_COPY` legt fest, ob die Kopienanzahl im Satzheader ausgewertet wird.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort wird mit GEKKO nicht verwendet.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Die Kopienanzahl, die im Auftragsatzheader eingetragen ist, wird ignoriert. Der Satz wird nur einmal ausgegeben.
- N
Die Kopienanzahl, die im Auftragsatzheader eingetragen ist, wird ausgewertet.

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

..... Fortsetzung nächste Seite

 verwandte Themen

 Literatur

`NATIVE_QUEUE`

 verwandte Themen

`ONE_SET_COPY`

 Hinweis

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

ON_PLS_
PAGES_ERROR

ON_PLS_PAGES_ERROR legt das Verhalten des Ausgabebetreibers bei einem fehlerhaftem Wert des Headereintrages PLS_PAGES, also bei einer fehlerhaften Ermittlung der Seitenanzahl, fest.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- JOB_ERROR
Der Ausgabeauftrag und alle folgenden Satzmitglieder werden als fehlerhaft angezeigt und nicht ausgegeben.
- PRINT_JOB
Der Ausgabeauftrag wird komplett ausgegeben.
- IGNORE_JOB
Der Ausgabeauftrag wird nicht ausgegeben.

Voreinstellung: JOB_ERROR



Literatur

→ [PLOSSYS_PARAM_TEC]

OPT_MAX_PLOTS

OPT_MAX_PLOTS legt die maximale Anzahl von Dokumenten, die auf eine Optimierung warten dürfen, fest. Liegen genug Aufträge vor, wird eine Optimierung gestartet. Es können bis zu OPT_PLOTS_LIMIT Aufträge in einer Optimierung verarbeitet werden.

Es werden nur Ausgabeaufträge in GKSM- und CGM-Format optimiert.



Hinweis

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn OPTIMIZE auf Y gesetzt ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 0



verwandte
Themen

→ OPTIMIZE, Seite 343

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
OPT_MAX_SPACE legt die maximale Fläche fest, welche die auf die Optimierung wartenden Dokumente insgesamt benötigen darf. Übersteigt die Summe der Dokumentenfläche aus den wartenden Aufträgen diese Grenze, wird eine Optimierung eingeleitet und es erfolgt eine Ausgabe.

OPT_MAX_SPACE

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn OPTIMIZE auf Y gesetzt ist.



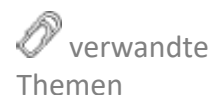
Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float

- *value*
Wert in Quadratmetern

Voreinstellung: 0.000000

→ OPTIMIZE, Seite 343



.....
OPT_MAX_TIME legt die maximale Zeit fest, die ein auf Optimierung wartender Ausgabeauftrag bis zur Freigabe warten soll. Nach Ablauf dieser Zeit wird er nicht optimiert ausgegeben.

OPT_MAX_TIME

Es werden nur Ausgabeaufträge in GKSM- und CGM-Format optimiert.

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn OPTIMIZE auf Y gesetzt ist.

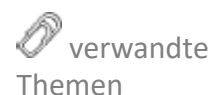


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer in Sekunden

- *seconds*
Wert

→ OPTIMIZE, Seite 343



..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

OPT_PEN

OPT_PEN legt fest, ob unterschiedliche Stifanforderungen der Aufträge bei der Optimierung berücksichtigt werden.

Es werden nur Ausgabeaufträge in GKSM- und CGM-Format optimiert.



Hinweis

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn OPTIMIZE auf Y gesetzt ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Bei der Optimierung werden unterschiedliche Stifanforderungen nicht berücksichtigt.
- Y
Für Dokumente, die untereinander unterschiedliche Stifte benötigen, werden getrennte Papieroptimierungen vorgenommen.

Voreinstellung: OPT_PEN



verwandte
Themen

→ *OPTIMIZE*, Seite 343

OPT_PLOTS_LIMIT

OPT_PLOTS_LIMIT legt die Obergrenze für die Anzahl der Aufträge, aus denen ein Optimierungspaket gebildet wird, fest.

Es werden nur Ausgabeaufträge in GKSM- und CGM-Format optimiert.



Hinweis

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn OPTIMIZE auf Y gesetzt ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 100



verwandte
Themen

→ *OPTIMIZE*, Seite 343

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
OPTIMIZE legt fest, ob Ausgabeaufträge optimiert werden.

OPTIMIZE

Es werden nur Ausgabeaufträge in GKSM- und CGM-Format optimiert.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Ausgabeaufträge werden zur Papieroptimierung zueinander geschachtelt, sofern die Ausgabeaufträge die Priorität 0 oder 1 haben.
- N
Keine Papieroptimierung

Voreinstellung: N

Ist die Optimierung aktiviert, d. h. OPTIMIZE=Y werden folgende Schlüsselwörter ausgewertet:

 verwandte Themen

→ *OPT_MAX_PLOTS*, Seite 340

→ *OPT_MAX_SPACE*, Seite 341

→ *OPT_MAX_TIME*, Seite 341

→ *OPT_PEN*, Seite 342

→ *OPT_PLOTS_LIMIT*, Seite 342

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

OUTPUT

OUTPUT legt den Ausgabetypen fest, mit dem das Ausgabegerät angesteuert wird.



Die Funktionalität der Ausgabetypen SPLITMAIL und TEXTMAIL werden ab PLOSSYS netdome 4.3.0 vom Ausgabetypen MAIL übernommen.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Aufzählung

- COPY
- COPYUTF8
- DIRECT
- E-MAIL
- FASTPORT
- FRANS
- FTP
- GLPR
- HPNP
- IPP
- LP
- LPR
- MTFILTER
- MTLPR
- NONE
- PJJ
- REMOTE
- ROWE
- ROWERCS
- SELF
- SPLITMAIL
- TEXTMAIL
- USER_DEFINED
- VIEW
- WEBPORTAL
- XPP
- ZPL

Voreinstellung: keine

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
PAGE_MAX_NUMBER legt die maximale Anzahl der Seitenanzahl für die Ausgabe-
queue fest.

PAGE_MAX_NUMBER

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 10000

.....
PAGE_MIN_NUMBER legt die minimale Anzahl der Seitenanzahl für die Ausgabe-
queue fest.

PAGE_MIN_NUMBER

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 1

.....
PAPER_OPTIONAL legt die Medien fest, die in das Ausgabegerät eingelegt werden
können.

PAPER_OPTIONAL

Das Schlüsselwort ist ein Auswahlkriterium für ein Pool Device.



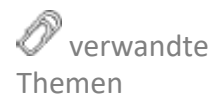
Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Liste aus Aufzählung

- PA
 Papier
- TR
 Transparent

Voreinstellung: PA

→ *POOL_FOR_PLOTTER*, Seite 361



..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

PAPER_SELECT

PAPER_SELECT legt fest, auf welchem Schacht der Ausgabeauftrag ausgegeben wird.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- **AUTO**
Wenn der Benutzer die Schachtauswahl auswählt, wählt das Ausgabegerät den Schacht aus (Verhalten wie PAPER_SELECT PAPERSIZE). Wenn er einen Schacht auswählt, wird dem Ausgabegerät die Schachtnummer übergeben (Verhalten wie PAPER_SELECT DRAWER). Und wenn er eine Medienart mit PLS_TRAY_x auswählt, wird dem Ausgabegerät die Medienart übergeben (Verhalten wie PAPER_SELECT MEDIA).



Hinweis - MANUAL_TRAY_AS_IS

Wenn Sie PAPER_SELECT AUTO verwenden möchten, müssen Sie MANUAL_TRAY_AS_IS auf Y setzen.



Achtung -
Medienauswahl

PLS_PLOTPAPER können Sie hier nicht zur Medienauswahl verwenden.



Beispiele

Mit PLS_TRAY_1=INTRAY3 wird Schacht 3 ans Ausgabegerät übergeben. Mit PLS_TRAY_1=SP1 und der Schacht 2 in PLOSSYS netdome ist auf SP1 eingestellt wird Letterhead ans Ausgabegerät übergeben. Mit PLS_TRAY_1=INTRAYAUTO bekommt das Ausgabegerät den Befehl zur Schachtauswahl. Mit PLS_PLOTPAPER=SP1 bekommt das Ausgabegerät auch den Befehl zur Schachtauswahl.

- **DRAWER**
PLOSSYS netdome bestimmt abhängig von der Papiergröße und der Medienart den ersten passenden Schacht und übergibt die Schachtnummer ans Ausgabegerät. Falls dieser Schacht leer ist, wechselt das Ausgabegerät nicht auf den nächsten Schacht mit der gleichen Medienart. Hier können Sie sowohl PLS_PLOTPAPER als auch PLS_TRAY_x=INTRAYx oder PLS_TRAY_x=*medium* verwenden.
- **MEDIA**
Neben der Papiergröße wird die Medienart ans Ausgabegerät übergeben und der Schacht entsprechend ausgewählt.



Beispiele

Mit PLS_PLOTPAPER=SP1, mit PLS_TRAY_1=SP1 oder mit PLS_TRAY_1=INTRAY1 und der Schacht 1 in PLOSSYS netdome ist auf SP1 eingestellt wird immer Letterhead (oder das Äquivalent des jeweiligen Herstellers) ans Ausgabegerät übergeben.

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

Genutzt wird eine Liste von Medienarten, die von den meisten Herstellern unterstützt werden. Gibt es eine Medienart bei einem Hersteller nicht, wird diese Normalpapier zugeordnet.

PA: Plain (Normalpapier)

DB: Color (farbiges Papier)

F0: Transparency (Overhead-Folie, Folie)

LI: Thin (dünnes Papier, Leichtpapier)

TR: Vellum (Pauspapier, Tracing Paper, Butterbrotpapier, durchscheinendes Papier)

SP1: Letterhead (Briefbogen, Briefpapier, Briefkopf)

SP2: Preprinted (vorgedrucktes Papier)

SP3: Labels (Etiketten)

SP4: Bond (gestrichenes Papier, höherwertiges Papier)

SP5: Recycled (Recyclingpapier)

SP6: Prepunched (vorgelochtes Papier)

SP7: Cardstock (Karton)

SP8: Envelope (Briefumschlag)

SP9: Rough (raues Papier, handgeschöpftes Papier)

SP10: Thick (dickes Papier, schweres Papier)

SP11: Coated (beschichtetes Papier, Glossy Paper, Fotopapier)

SP12: Highquality (hochwertiges Papier, Qualitätspapier)

An der PLOSSYS netdome-Queue und am Ausgabegerät müssen die jeweils passenden Medienarten festgelegt sein.

- PAPER_SIZE

Es wird keine Schachtnummer an das Ausgabegerät übergeben. Das Ausgabegerät erhält nur die Größe der jeweilige Seite und sucht den passenden Schacht selbst aus. Das Ausgabegerät kann damit den Schacht wechseln, falls ein Schacht leer wird und die gewünschte Medienart noch in einem anderen, gleich großen Schacht vorhanden ist.

Bei PAPER_SELECT PAPER_SIZE werden die Medienarten, die den Schächten beim Starten des Ausgabegeräts zugeordnet wurden, ignoriert.

Eine Ausnahme bei der Auswahl des Schachts durch das Ausgabegerät ist die Ansteuerung eines manuellen Schachts.

Voreinstellung: PAPER_SIZE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

..... Fortsetzung nächste Seite



Achtung -
Medienzuord-
nung

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

PAPER_TYPE

.....
PAPER_TYPE legt den Papiertyp fest, der verwendet wird, wenn im Auftragsheader PLS_PLOTPAPER auf DE gesetzt ist.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- PA
Papier
- TR
Transparent
- FO
Folie
- LI
Leichtpapier
- DB
Deckblatt
- SP1
Spezialpapier1
- SP2 bis SP12
Spezialpapier 2 bis Spezialpapier 12
- BE
beliebiger Papiertyp

Voreinstellung: BE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
PDF_ALLOWED legt fest, ob eine Verarbeitung von Aufträgen im PDF erlaubt ist. Dies ist nur sinnvoll, wenn Ghostscript auch den geeigneten Druckercode erzeugen kann. Ist dies nicht der Fall, sollte an dieser Stelle die PDF-Verarbeitung abgeschaltet werden. Die Ausgabeaufträge werden durchgeroutet.

PDF_ALLOWED

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Keine PDF-Verarbeitung möglich
- Y
PDF-Verarbeitung möglich

Voreinstellung: Y

→ *PDF_ALLOW_RELAXED_SYNTAX*, Seite 349

→ *PDF_NEW_MERGE*, Seite 350

→ *PDF_TO_PS_CALL*, Seite 351

→ *PDFA_CHECK*, Seite 351

→ *PDFA_PROFILE*, Seite 352

 verwandte
Themen

.....
PDF_ALLOW_RELAXED_SYNTAX legt fest, ob der HFT-Modus für PDF-Dateien aktiv ist. Der HFT-Modus erlaubt eine Verarbeitung von PDF-Dateien mit kleineren Syntaxfehlern.

PDF_ALLOW_ RELAXED_ SYNTAX

Voraussetzung ist die Adobe PDF Library APDFL9.1.0P4z.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Der HFT-Modus ist aktiviert.
- N
Der HFT-Modus ist nicht aktiviert.

Voreinstellung: Y oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ *PDF_ALLOWED*, Seite 349

 verwandte
Themen

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt **Ausgabegerät**, Fortsetzung

PDF_IGNORE_
DEFAULT_
DIRECTORIES

.....
PDF_IGNORE_DEFAULT_DIRECTORIES legt fest, ob die Systemschriften-Verzeichnisse nach installierten Schriften durchsucht werden.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Die Systemschriften-Verzeichnisse werden nicht durchsucht.
- N
Die Systemschriften-Verzeichnisse werden durchsucht.

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

PDF_NEW_MERGE


.....
PDF_NEW_MERGE legt fest, ob mehrere PDF-Seiten zu einer Seite zusammengefügt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Die Seiteninhalte mehrerer PDF-Seiten werden zu einer Seite zusammengefügt. Drehungen bzw. Transformationen der Grafik werden durch Funktionen der Adobe-PDF-Library durchgeführt. Transformationen von Annotations und Pattern Resources (z. B. Farbverläufe) in der Grafik müssen jedoch explizit durchgeführt werden.
- N
Die Seiteninhalte mehrerer PDF-Seiten werden zu einer Seite zusammengefügt. Drehungen bzw. Transformationen der Grafik werden explizit berechnet, wobei auch eine bereits vorhandene PDF-Rotation aufgelöst wird. Transformationen von Annotations und Pattern Resources (z. B. Farbverläufe) in der der Grafik müssen ebenfalls explizit berechnet werden. In diesem Fall ist der Algorithmus allerdings komplexer.
Mit der Einstellung PDF_NEW_MERGE=N funktioniert die korrekte Verarbeitung von Annotations bei PDF-Dateien mit gesetzter PDF-Rotation nicht.

Voreinstellung: Y

 verwandte
Themen

→ PDF_ALLOWED, Seite 349

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
PDF_TO_PS_CALL legt fest, ob eine PDF-Datei in Postscript-Datei konvertiert wird.

PDF_TO_PS_CALL

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Eine PDF-Datei wird in Post-Script-Format konvertiert.
- N
Eine PDF-Datei wird nicht in Post-Script -Format konvertiert.

Voreinstellung: N

.....
PDFA_CHECK legt fest, ob das Prüfprogramm PDF Checker aufgerufen wird.

PDFA_CHECK

Dateien, die der PDF/A Norm entsprechen, besitzen eine wesentlich kleinere Dateigröße als PDF-Dateien. Das Erzeugen von PDF/A wird besonders im Zusammenhang mit der Ausgabemethode MAIL empfohlen.

 Hinweis - Dateigröße

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Das Programm PDF-Checker wird aufgerufen. Die erzeugte PDF-Datei wird auf PDF/A-Konformität überprüft. Die Prüfprotokolldatei wird erzeugt. Die Prüfprotokolldatei hat denselben Basisnamen und standardmäßig die Dateierweiterung ".txt".
- N
Das Programm PDF Checker wird aufgerufen. Die Prüfprotokolldatei wird nicht erzeugt. Das Prüfprotokoll wird neben der erzeugten PDF/A-Datei abgelegt. Tritt bei der Ausgabe der Protokolldatei ein Fehler auf, bricht das System die Bearbeitung des Auftrags ab. Der Status des Auftrags wird auf fehlerhaft gesetzt. Der Fehler wird in die Protokolldatei der Ausgabequeue eingetragen. Tritt bei der Überprüfung der PDF/A-Konformität ein Fehler auf, bricht das System die Bearbeitung des Auftrags ab und setzt diesen auf fehlerhaft. Der Fehler wird in die Protokolldatei der Ausgabequeue eingetragen. Im Fehlerfall wird keine PDF/A- und keine Prüfprotokolldatei erzeugt.

→ PDF_ALLOWED, Seite 349

 verwandte Themen

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

PDFA_PROFILE

PDFA_PROFILE legt das Profile fest, das bei der PDF/A Erzeugung verwendet wird.



Hinweis

Das Schlüsselwort wird nur mit dem Ausgabebetyp OUTPUT=COPY ausgewertet.

Das Schlüsselwort PDF_ALLOWED muss auf Y gesetzt sein.

Das Schlüsselwort DUPLEX_GENERATE muss auf NEVER gesetzt sein.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- „/PDFA“
Gültige Werte stehen in der GhostScript-Konfigurationsdatei `tools/`
`gs<versionnumber>/Resource/Init/PDFA2_def.ps`.
- „“
PDF Erzeugung, die nicht konform zu PDF/A ist

Voreinstellung: /PDFA



verwandte
Themen

→ *OUTPUT*, Seite 344

→ *PDF_ALLOWED*, Seite 349

→ *DUPLEX_GENERATE*, Seite 310

PEN_TYPE

PEN_TYPE legt den Stifttyp fest, der verwendet wird, wenn im Auftragsheader PLS_PLOTPEN auf DE eingetragen ist.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- KU
Kugelschreiber, i.a. verschiedene Farben
- TU
Tusche, i.a. verschiedene Strichstärken
- BE
beliebiger Stifttyp

Voreinstellung: BE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

PICKUP_QUEUE legt fest, ob das Ausgabegerät für Secure&Pickup Printing verwendet wird.

PICKUP_QUEUE

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Die Ausgabequeue wird für Secure - und Pickup Printing verwendet.
- N
Die Ausgabequeue wird nicht für Secure&Pickup Printing verwendet.

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

PLOT_DISTANCE legt den Abstand zwei aufeinanderfolgenden Dokumente in Laufrichtung fest. Zusätzlich zum hardware-bedingten Abstand wird ein weiterer Abstand freigelassen. Falls die Optimierung aktiviert ist, wird der Abstand nach einem Optimierungspaket freigelassen. Diese Einstellung ist bei bestimmten Planschneidern von Nutzen.

PLOT_DISTANCE


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*

Voreinstellung: 0.0.

→ *MARK_COLOR*, Seite 337

 verwandte Themen

PLOT_MAX_SIZE legt die maximale Größe der Ausgabeaufträge fest. Das Ausgabegerät soll nur Ausgabeaufträge, die die angegebene Größe unterschreiten oder gleich groß sind, ausgeben. Die voreingestellte minimale Größe bedeutet, dass keine Einschränkungen bezüglich der maximalen Größe vorliegen.

PLOT_MAX_SIZE

Das Schlüsselwort ist ein Auswahlkriterium für ein Pool Device.

 Hinweis

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: 2 Float in Meter

- *width height*

Voreinstellung: 0.000 0.000

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

PLOT_MIN_SIZE

PLOT_MIN_SIZE legt die minimale Größe der Ausgabeaufträge fest. Das Ausgabegerät soll nur Ausgabeaufträge, die die angegebene Größe überschreiten oder gleich groß sind, ausgeben. Die voreingestellte minimale Größe bedeutet, dass keine Einschränkungen bezüglich der minimalen Größe vorliegen.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist ein Auswahlkriterium für ein Pool Device.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: 2 Float in Meter

- *width height*

Voreinstellung: 0.000 0.000

PLOT_SPEED

PLOT_SPEED legt die Ausgabegeschwindigkeit des Ausgabegeräts. Je größer der Wert ist, um so schneller ist das Ausgabegerät im Vergleich zu anderen Ausgabegeräten.



Hinweis

Das Schlüsselwort ist ein Auswahlkriterium für ein Pool Device.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer > 0

- *value*

Voreinstellung: 1

PLOTTER_COMMENT

PLOTTER_COMMENT legt einen freien Text fest, der zum Beispiel dazu verwendet werden kann, das Ausgabegerät zu beschreiben.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String99

- *“free_text”*

Voreinstellung: ""

PLOT-
TER_CONS_NAME

PLOTTER_CONS_NAME legt den Namen des Ausgabegeräts in der Konsole fest.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String29

- *“name”*

Voreinstellung: Wert von PLOTTER_NAME.

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
PLOTTER_DEPARTMENT legt den Anzeigetext der Abteilung in der Konsole fest.

PLOTTER_
DEPARTMENT

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String49

- `"text"`

Voreinstellung: `""`

.....
PLOTTER_DRIVER legt den Ausgabetreiber fest. Durch die Angabe des konkreten Ausgabebetreibers entfallen die Links im Verzeichnis `server\plot-serv\bin_$PLS_OSFULLNAME` vom Ausgabetreiber auf den Namen des Ausgabegeräts. Der Ausgabetreiber wird mit dem Namen des Ausgabegeräts als Parameter gestartet.

PLOTTER_DRIVER


Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String49

- `"hpgl2_vr_tiff"`
Name des Ausgabebetreibers

Voreinstellung: PLOTTER_NAME

→ PLOTTER_NAME, Seite 356

 verwandte
Themen

.....
PLOTTER_ISOANSI legt fest, welcher der Abschnitte ACTIVE_ISO, ACTIVE_ANSI oder ACTIVE_BOTH aus der Druckerkonfigurationsdatei ausgewertet wird, um die für das Gerät aktuell verfügbaren Papierformate zu bestimmen.

PLOTTER_ISOANSI

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- ANSI
Das Ausgabegerät ist mit ANSI-Formaten bestückt.
- BOTH
Das Ausgabegerät ist sowohl mit ANSI-Formaten als auch mit ISO-Formaten bestückt. DIN A4 wird auf ANSI A ausgegeben, wenn DIN A4 beim Drucker nicht verfügbar ist, und ANSI A wird auf DIN A4 ausgegeben, wenn ANSI A nicht verfügbar ist.
- ISO
Das Ausgabegerät ist mit ISO-Formaten bestückt.

Voreinstellung: ISO oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung



Hinweis -
Skalierung

DIN A4 ist ca. 18 mm länger als ANSI A. Mit einem zusätzlichen Rand, würden weitere 22 mm oben abgeschnitten werden, wenn DIN A4 auf ANSI A mit DIN-Skalierung ausgegeben wird. Setzen Sie bei PLOTTER_ISOANSI=BOTH und DIN-Skalierung deshalb in plossys.cfg DINSCL_TOLERANCE auf 0.015. Dann wird Max-Skalierung verwendet, wenn DIN A4 auf ANSI A ausgegeben wird. Das Dokument wird herunterskaliert und nichts wird abgeschnitten.

→ *DINSCL_TOLERANCE*, Seite 306

PLOTTER_
LOCATION

PLOTTER_LOCATION legt den Standort für das Ausgabegerät fest. Der Wert erscheint in PLOSSYS OCON als Standortinformation.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String49

- *“location”*
Text, der den Standort des Ausgabegeräts beschreibt.

Voreinstellung: *“”*

PLOTTER_NAME

PLOTTER_NAME legt den Namen des Ausgabegeräts fest. Ist mit CONFIG kein expliziter Konfigurationsname angegeben, wird der Name des Ausgabegeräts verwendet, um auf dem Verzeichnis server\plotserv\plotter nach den zugehörigen, gleichnamigen Konfigurationsdateien zu suchen. Ist auch mit PLOTTER_DRIVER kein expliziter Ausgabetreiber angegeben, muss sich auf dem Verzeichnis server\plotserv\bin_\$PLS_OSFULLNAME ein Ausgabetreiber mit dem Namen des Ausgabegeräts befinden.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: String29

- *“printer_name”*

Voreinstellung: keine



verwandte
Themen

→ *CONFIG*, Seite 293

→ *PLOTTER_DRIVER*, Seite 355

PLOTTER
_NUM_OF_DRAWERS

PLOTTER_NUM_OF_DRAWERS legt die Anzahl der Schächte oder Rollen fest.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Integer [0,...12]

Voreinstellung: 2

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
PLOTTER_TIMEOUT legt die Zeitspanne fest, die der Manager-Prozess auf eine Rückmeldung vom Ausgabegerät wartet, bevor er eine Fehlermeldung generiert.

PLOTTER_TIMEOUT

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer in Sekunden

- *seconds*
Wert
- 0
keine Überwachung
Ein Monitoring wird bei der Rasterkonvertierung empfohlen, da die Konvertierung je nach Dateigröße längere Zeit in Anspruch nimmt.

Voreinstellung: 0

.....
PLS_OPERATOR_MAIL legt die E-Mail-Adresse fest, an die im Fall von Änderungen im System eine Benachrichtigungsmail geschickt wird. Solche Änderungen sind z. B. Auftrags- oder Gerätefehler oder Starten, Stoppen und Umleiten einer Ausgabequeue. In diesen Fällen startet Infoserver das Skript *issendmail.pl*, das auf die im Schlüsselwort eingetragene E-Mail-Adresse zurückgreift.

PLS_OPERATOR_MAIL

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- *"mailserver/name@mailserver.de"*

Voreinstellung: keine

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

PLS_OPMAIL_
CONDITIONS

PLS_OPMAIL_CONDITIONS legt die Bedingungen fest, unter denen der Infoserver eine E-Mail an die im Schlüsselwort PLS_OPERATOR_MAIL angegebene E-Mail-Adresse schickt. Die Bedingungen müssen mit Leerzeichen getrennt angegeben und mit Anführungszeichen versehen werden. Dieses Schlüsselwort kann auch im Abschnitt [GATE] eingetragen werden.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.



Hinweis

STATION_JOB_ERROR wird für PLOSSYS netdome 4.4.0 nicht ausgewertet.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- JOB_OK
Ausgabeauftrag ist fertig
- JOB_FAILURE
Ausgabeauftrag ist fehlerhaft
- DEVICE_ERROR
Gerätefehler
- STATION_ERROR
Fehler in einem Gate
- STATION_JOB_ERROR
Konvertierungsfehler; Falls die Auftragsbearbeitung in einem Gate mit Fehler endet und ein Fehlblatt erzeugt wird, bzw. ein Fehlerblatt vom gate25.pl Skript erzeugt wird, wird eine E-Mail an die unter PLS_OPERATOR_MAIL eingetragene Adresse verschickt. PLS_OPERATOR_MAIL muss in diesem Fall im Abschnitt [GATE] gesetzt sein.

Voreinstellung: keine oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
PLS_UPLOAD legt fest, ob das Ausgabegerät in einem angeschlossenen SAP-System sichtbar ist.

PLS_UPLOAD

Das Schlüsselwort findet im Wesentlichen Anwendung bei Ausgabegeräten, die zu einem Pool gehören. Oft wird gewünscht, nur das Pool-Ausgabegerät in SAP anzuzeigen und nicht die zugehörigen Einzelausgabegeräte. Für die Einzelausgabegeräte eines Pools muss deswegen PLS_UPLOAD auf N gesetzt sein.



Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Das Ausgabegerät wird beim /DVSREPRO/PLS_UPLOAD nicht berücksichtigt und in SAP nicht angezeigt.
- Y
Das Ausgabegerät wird beim /DVSREPRO/PLS_UPLOAD berücksichtigt, d. h. das Ausgabegerät wird in SAP angezeigt.

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ POOL_FOR_PLOTTER, Seite 361

.....
POD_ALLOWED legt fest, ob eine POD-Verarbeitung möglich ist.

POD_ALLOWED

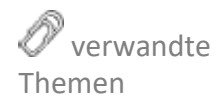
Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Mögliche Werte: Boolean

- N
POD-Verarbeitung ist nicht möglich.
- Y
POD-Verarbeitung ist möglich.

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ POD_PLOTTERTYPE, Seite 360



..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

POD_PLOTTERTYPE

POD_PLOTTERTYPE legt den Druckertyp für die POD-Verarbeitung fest. Der angegebene Druckertyp wird an das Ausgabeskript übergeben, falls die POD-Verarbeitung aktiviert ist (POD_ALLOWED=Y). Kann für POD_PLOTTERTYPE kein Wert ermittelt werden bzw. ist in der Konfiguration ein Leerstring eingetragen, wird POD_ALLOWED auf N gesetzt. Beim Aufruf des Ausgabeskripts wird POD_PLOTTERTYPE mittels der Option -pod_plottertype weitergegeben, falls die POD-Verarbeitung aktiviert ist.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- ""

Voreinstellung: keine oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt



verwandte
Themen

→ *POD_ALLOWED*, Seite 359

POOL_COLLECT_ SPLITTINGOFF

POOL_COLLECT_SPLITTINGOFF legt fest, ob Auftragsätze bei der Ausgabe über ein Pool Device auf mehrere Ausgabegeräte aufgespalten werden können. Es besteht die Möglichkeit, den Satz mit entsprechenden Fehlblättern auf dem vorher bestimmten Hauptdrucker ausgeben zu lassen, um das spätere Einordnen der ausgelenkten Satzmitglieder zu erleichtern. Sind mehrere Satzmitglieder direkt hintereinander auf ein anderes Ausgabegerät ausgelenkt, kann für diese entweder je ein einzelnes Fehlblatt oder ein einziges Sammel-fehlblatt für alle auf dem Hauptdrucker ausgegeben werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Es werden keine Sammel-fehlblätter erzeugt.
- Y
Es werden Sammel-fehlblätter erzeugt.

Voreinstellung: N



verwandte
Themen

→ *POOL_FOR_PLOTTER*, Seite 361

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
POOL_FOR_PLOTTER legt fest, ob ein Pool Device verwendet wird und welche Ausgabegeräte zu dem Pool Device zusammengefasst werden.

POOL_FOR_PLOTTER

Das Schlüsselwort PLOTTER_DRIVER muss auf plodummy gesetzt sein.



Das Schlüsselwort ist optional.

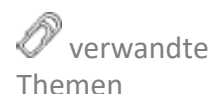
Mögliche Werte: Liste mit String29

- *device_1 device_2 device_3*
Einzeldrucker, die zu diesem Pool Device gehören

Voreinstellung: keine

Auswahlkriterien:

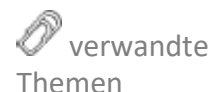
- GRAPHIC_TYPE, Seite 326
- PAPER_OPTIONAL, Seite 345
- PLOT_MAX_SIZE, Seite 353
- PLOT_MIN_SIZE, Seite 354
- PLOT_SPEED, Seite 354
- POOL_PRIO_PLOT_MIN_SIZE, Seite 369
- POOL_PRIO_BW_TYPE, Seite 365
- POOL_PRIO_COLOR_TYPE, Seite 366
- POOL_PRIO_FOLDER_BYPASS, Seite 366
- POOL_PRIO_FOLDER_MAX_SIZE, Seite 367
- POOL_PRIO_MEDIUM, Seite 368
- POOL_PRIO_PLOT_MAX_SIZE, Seite 369
- POOL_PRIO_PLOT_MIN_SIZE, Seite 369
- POOL_SET_SEPARATE, Seite 370



verwandte Themen

Konfiguration:

- POOL_COLLECT_SPLITTINGOFF, Seite 360
- POOL_GENERATE_SPLITTINGOFF, Seite 362
- POOL_PAGES_SEPARATE, Seite 362
- POOL_PAGES_TOLERANCE, Seite 363
- POOL_PAP_FOR_SPLITTINGOFF, Seite 364
- POOL_PLT_FOR_SPLITTINGOFF, Seite 365
- POOL_STANDALONE_SPLITTINGOFF, Seite 370



verwandte Themen

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

POOL_
GENERATE_
SPLITTINGOFF


.....
POOL_GENERATE_SPLITTINGOFF legt fest, ob bei der Ausgabe eines Auftragsatzes auf einem Pool Device Fehlblätter für die ausgelenkten Satzmitglieder erzeugt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Es werden keine Fehlblätter erzeugt.
- Y
Es werden Fehlblätter erzeugt.

Voreinstellung: N

 verwandte
Themen

→ POOL_FOR_PLOTTER, Seite 361

POOL_PAGES_
SEPARATE


.....
POOL_PAGES_SEPARATE legt fest, ob bei der Satzausgabe auf ein Pool Device die Satzmitglieder entsprechend der Mediumgröße des Ausgabegeräts aufgespalten.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Der Satz wird aufgespalten.
- N
Der Satz wird nicht aufgespalten.

Voreinstellung: N

 verwandte
Themen

→ POOL_FOR_PLOTTER, Seite 361

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
POOL_PAGES_TOLERANCE legt die Toleranz bei der Ermittlung der Papiergröße in X- und Y-Richtung fest.

POOL_PAGES_TOLERANCE

Wird anhand der Papiergröße entschieden, auf welches Gerät eines Pool Devices eine Seite aus einem Ausgabeauftrag geschickt werden soll, wird das Schlüsselwort POOL_PAGES_TOLERANCE ausgewertet.

Die Toleranzeinträge aus den der zugehörigen Konfigurationsdateien des Ausgabegeräts (VECTOR_TOLERANCE, RASTER_TOLERANCE) werden nicht verwendet.

Das Schlüsselwort ist optional.


Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*
Wert

Voreinstellung: 0.005

→ POOL_FOR_PLOTTER, Seite 361

..... Fortsetzung nächste Seite

 verwandte Themen

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

POOL_PAP_FOR_
SPLITTINGOFF

.....
POOL_PAP_FOR_SPLITTINGOFF legt das Medium für die Fehlblätter der ausge-
lenkten Satzmitglieder bei der bei der Ausgabe eines Auftragsatzes auf einem
Pool Device Fehlblätter fest.


Das Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn POOL_GENERATE_SPLITTINGOFF
auf Y gesetzt ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- BE
beliebig
- DE
voreingestellt
- PA
Papier
- TR
Transparent
- FO
Folie
- LI
Leichtpapier
- DB
Deckblatt
- SP1
Spezialpapier 1
- SP2 bis SP12
Spezialpapier 2-12

Voreinstellung: BE

 verwandte
Themen

→ POOL_FOR_PLOTTER, Seite 361

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
POOL_PLT_FOR_SPLITTINGOFF legt das Ausgabegerät für die Ausgabe der Fehlblätter der ausgelenkten Satzmitglieder bei der bei der Ausgabe eines Auftragsatzes auf einem Pool Device fest.

POOL_PLT_FOR_SPLITTINGOFF

Das Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn POOL_GENERATE_SPLITTINGOFF auf Y gesetzt ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String14

- „*printer*“
Hauptdrucker, auf dem die Fehlblätter ausgegeben werden

Voreinstellung: keine

→ POOL_FOR_PLOTTER, Seite 361

 verwandte Themen

.....
POOL_PRIO_BW_TYPE legt fest, ob Schwarz/Weiß-Ausgabeaufträge nur auf Schwarz/Weiß-Geräten gedruckt werden.

POOL_PRIO_BW_TYPE

Das Schlüsselwort legt die Priorität eines Auswahlkriteriums für ein Pool Device fest. Als Prioritäten für gewichtete Kriterien können beliebige positive ganze Zahlen vergeben werden. Je höher die Zahl, um so wichtiger ist es, dass die betreffende Eigenschaft erfüllt wird. Eine Priorität von 0 besagt folglich, dass diese Eigenschaft nicht von Bedeutung ist.

 Hinweis

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 1

→ POOL_FOR_PLOTTER, Seite 361

 verwandte Themen

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

POOL_PRIO_
COLOR_TYPE

POOL_PRIO_COLOR_TYPE legt fest, ob farbige Ausgabeaufträge auch farbig gedruckt werden.



Hinweis

Das Schlüsselwort legt die Priorität eines Auswahlkriteriums für ein Pool Device fest. Als Prioritäten für gewichtete Kriterien können beliebige positive ganze Zahlen vergeben werden. Je höher die Zahl, um so wichtiger ist es, dass die betreffende Eigenschaft erfüllt wird. Eine Priorität von 0 besagt folglich, dass diese Eigenschaft nicht von Bedeutung ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 1



verwandte
Themen

→ *POOL_FOR_PLOTTER*, Seite 361

POOL_PRIO_
FOLDER_BYPASS

POOL_PRIO_FOLDER_BYPASS legt fest, ob Ausgabeaufträge, die nicht gefaltet werden sollen, auch ungefaltet ausgegeben werden.



Hinweis

Das Schlüsselwort legt die Priorität eines Auswahlkriteriums für ein Pool Device fest. Als Prioritäten für gewichtete Kriterien können beliebige positive ganze Zahlen vergeben werden. Je höher die Zahl, um so wichtiger ist es, dass die betreffende Eigenschaft erfüllt wird. Eine Priorität von 0 besagt folglich, dass diese Eigenschaft nicht von Bedeutung ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 1



verwandte
Themen

→ *POOL_FOR_PLOTTER*, Seite 361

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
POOL_PRIO_FOLDER_MAX_SIZE legt fest, ob die aktuelle Ausgabeauftragsgröße gefaltet werden kann.

POOL_PRIO_FOLDER_MAX_SIZE

Das Schlüsselwort legt die Priorität eines Auswahlkriteriums für ein Pool Device fest. Als Prioritäten für gewichtete Kriterien können beliebige positive ganze Zahlen vergeben werden. Je höher die Zahl, um so wichtiger ist es, dass die betreffende Eigenschaft erfüllt wird. Eine Priorität von 0 besagt folglich, dass diese Eigenschaft nicht von Bedeutung ist.



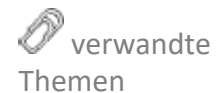
Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 1

→ POOL_FOR_PLOTTER, Seite 361



.....
POOL_PRIO_PAGE_MIN_NUMBER legt die minimale Anzahl der Seitenanzahl für die Ausgabequeue fest.

POOL_PRIO_PAGE_MIN_NUMBER

Das Schlüsselwort legt die Priorität eines Auswahlkriteriums für ein Pool Device fest. Als Prioritäten für gewichtete Kriterien können beliebige positive ganze Zahlen vergeben werden. Je höher die Zahl, um so wichtiger ist es, dass die betreffende Eigenschaft erfüllt wird. Eine Priorität von 0 besagt folglich, dass diese Eigenschaft nicht von Bedeutung ist.

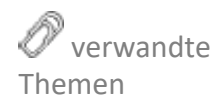
Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 1

→ POOL_FOR_PLOTTER, Seite 361



..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

POOL_PRIO_
PAGE_MAX_NUMBER

.....
POOL_PRIO_PAGE_MAX_NUMBER legt die maximale Anzahl der Seitenanzahl für die Ausgabequeue fest.


Das Schlüsselwort legt die Priorität eines Auswahlkriteriums für ein Pool Device fest. Als Prioritäten für gewichtete Kriterien können beliebige positive ganze Zahlen vergeben werden. Je höher die Zahl, um so wichtiger ist es, dass die betreffende Eigenschaft erfüllt wird. Eine Priorität von 0 besagt folglich, dass diese Eigenschaft nicht von Bedeutung ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 1

 verwandte
Themen

→ *POOL_FOR_PLOTTER*, Seite 361

POOL_PRIO_
MEDIUM

.....
POOL_PRIO_MEDIUM legt fest, ob das eingestellte Medium vorliegen muss.

 Hinweis


Das Schlüsselwort legt die Priorität eines Auswahlkriteriums für ein Pool Device fest. Als Prioritäten für gewichtete Kriterien können beliebige positive ganze Zahlen vergeben werden. Je höher die Zahl, um so wichtiger ist es, dass die betreffende Eigenschaft erfüllt wird. Eine Priorität von 0 besagt folglich, dass diese Eigenschaft nicht von Bedeutung ist.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 1

 verwandte
Themen

→ *POOL_FOR_PLOTTER*, Seite 361

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
POOL_PRIO_PLOT_MAX_SIZE legt fest, ob der Ausgabeauftrag 1:1 ausgegeben werden muss.

POOL_PRIO_PLOT_MAX_SIZE

Das Schlüsselwort legt die Priorität eines Auswahlkriteriums für ein Pool Device fest. Als Prioritäten für gewichtete Kriterien können beliebige positive ganze Zahlen vergeben werden. Je höher die Zahl, um so wichtiger ist es, dass die betreffende Eigenschaft erfüllt wird. Eine Priorität von 0 besagt folglich, dass diese Eigenschaft nicht von Bedeutung ist.



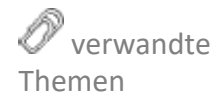
Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 1

→ POOL_FOR_PLOTTER, Seite 361



.....
POOL_PRIO_PLOT_MIN_SIZE legt fest, ob der Ausgabeauftrag eine gewisse Mindestgröße haben muss.

POOL_PRIO_PLOT_MIN_SIZE

Das Schlüsselwort legt die Priorität eines Auswahlkriteriums für ein Pool Device fest. Als Prioritäten für gewichtete Kriterien können beliebige positive ganze Zahlen vergeben werden. Je höher die Zahl, um so wichtiger ist es, dass die betreffende Eigenschaft erfüllt wird. Eine Priorität von 0 besagt folglich, dass diese Eigenschaft nicht von Bedeutung ist.



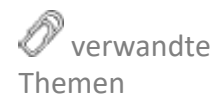
Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: 1

→ POOL_FOR_PLOTTER, Seite 361



..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

POOL_SET_SEPARATE

POOL_SET_SEPARATE legt fest, ob der Auftragsatz bei der Ausgabe über ein Pool Device zusammengehalten wird.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Der Auftragsatz wird zusammengehalten.
- Y
Der Auftragsatz kann bei der Ausgabe über ein Pool Device auf mehrere Geräte aufgespalten werden.

Voreinstellung: N



verwandte Themen

→ POOL_FOR_PLOTTER, Seite 361

POOL_STANDALONE_SPLITTINGOFF

POOL_STANDALONE_SPLITTINGOFF legt fest, ob bei der Ausgabe über ein Pool Device Einzel- oder Sammelfehlblätter auf dem Hauptdrucker ausgegeben werden, auch wenn kein Dokument auf dem Hauptdrucker ausgegeben wird.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Auf dem Hauptdrucker werden keine Einzel- oder Sammelfehlblätter ausgegeben.
- Y
Auf dem Hauptdrucker werden Einzel- oder Sammelfehlblätter ausgegeben, auch wenn sonst keine Dokumente auf dem Hauptdrucker ausgegeben werden.

Voreinstellung: N



verwandte Themen

→ POOL_FOR_PLOTTER, Seite 361

PORT_OR_SCRIPT

PORT_OR_SCRIPT legt den Namen des Ausgabeskripts fest, das für die Ausgabe mit dem Ausgabegerät verwendet wird. Das Ausgabeskript muss im Verzeichnis server\plotserv\plotter vorhanden sein.

Das Schlüsselwort ist optional. Ist der Eintrag nicht vorhanden, werden Warnungen ausgegeben.

Mögliche Werte: String80

- "printer.pl"
Name des Ausgabeskripts

Voreinstellung: generic.pl

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
PROCESS_PRIORITY legt die System Prozesspriorität des Ausgabeprozesses fest. Je kleiner der „system nice level“ eines Prozesses ist, desto höhere Priorität erhält er. Die Standardpriorität 0 lässt die Prozesspriorität unverändert, d. h., es wird dem Ausgabeprozess die gleiche Priorität wie die des Managers zugeordnet (normalerweise ein „system nice level“ von 20).

PROCESS_
PRIORITY

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer (-20...20)

- *value*
„System nice level“ des Ausgabeprozesses

Voreinstellung: 0

.....
PrinterGroup legt den Namen der Gerätegruppe fest. Verschiedene Ausgabegeräte werden zu einer logischen Gerätegruppe zusammengefasst. Die Zuordnung eines Ausgabegeräts zu einer logischen Gerätegruppe wird über PLOSSYS OCON administriert.

PrinterGroup

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- „*device_group*“
Logischer Name der Gerätegruppe

Voreinstellung: keine

→ [OCON_ONL]

 Literatur

.....
PRINTER_VISIBLE legt fest, ob das Ausgabegerät in den PLOSSYS netdome Clients sichtbar ist. Eine Groß- und Kleinschreibung wird dabei nicht unterschieden.

PRINTER_VISIBLE

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
- Y

Voreinstellung: Y

→ [OCON_ONL]

 Literatur

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

PRINT_
QUALITY_LOW

.....
PRINT_QUALITY_LOW legt die Ausgabequalität fest, mit der der Ausgabeauftrag ausgegeben wird. Ist der Headereintrag PLS_PRINT_QUALITY mit dem Wert LOW belegt, wird überprüft, ob das Schlüsselwort PRINT_QUALITY_LOW im Ausgabegerät-Abschnitt in plossys.cfg gesetzt ist. Ist dies der Fall, wird der Ausgabeauftrag in der Qualität ausgegeben, die am Ausgabegerät für den Wert LOW eingestellt ist.


Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- LOW

Voreinstellung: LOW oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

 verwandte Themen

→ PRINT_QUALITY_NORMAL, Seite 372

→ PRINT_QUALITY_HIGH, Seite 373

 Literatur

→ [PLOSSYS_PARAM_TEC]

PRINT_
QUALITY_NORMAL

.....
PRINT_QUALITY_NORMAL legt die Ausgabequalität fest, mit der der Ausgabeauftrag ausgegeben wird. Ist der Headereintrag PLS_PRINT_QUALITY mit dem Wert NORMAL belegt, wird überprüft, ob das Schlüsselwort PRINT_QUALITY_NORMAL im Ausgabegerät-Abschnitt in plossys.cfg gesetzt ist. Ist dies der Fall, wird der Ausgabeauftrag in der Qualität ausgegeben, die am Ausgabegerät für den Wert NORMAL eingestellt ist.


Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- NORMAL

Voreinstellung: NORMAL oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

 verwandte Themen

→ PRINT_QUALITY_LOW, Seite 372

→ PRINT_QUALITY_HIGH, Seite 373

 Literatur

→ [PLOSSYS_PARAM_TEC]

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

PRINT_QUALITY_HIGH legt die Ausgabequalität fest, mit der der Ausgabeauftrag ausgegeben wird. Ist der Headereintrag PLS_PRINT_QUALITY mit dem Wert HIGH belegt, wird überprüft, ob das Schlüsselwort PRINT_QUALITY_HIGH im Ausgabegerät-Abschnitt in plossys.cfg gesetzt ist. Ist dies der Fall, wird der Ausgabeauftrag in der Qualität ausgegeben, die am Ausgabegerät für den Wert HIGH eingestellt ist.

PRINT_
QUALITY_HIGH

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String


- HIGH

Voreinstellung: HIGH oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ PRINT_QUALITY_LOW, Seite 372

→ PRINT_QUALITY_NORMAL, Seite 372

→ [PLOSSYS_PARAM_TEC]

 verwandte
Themen

 Literatur

PSPRAE_CALL legt das Skript zur Größenbestimmung der PostScript-Datei bei der Ausgabe über Colorflare fest. Erfolgt keine Ausgabe über Colorflare, wird die im Header eingetragene Größe verwendet.

PSPRAE_CALL

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn die Ausgabe über Colorflare erfolgt.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- „script_name“
Skript zur Größenbestimmung

Voreinstellung: „“ oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

QUEUE legt den Namen des Ausgabegeräts fest.

QUEUE

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Voreinstellung: keine

Für weitere Informationen kontaktieren Sie Ihren Technischen Ansprechpartner bei SEAL Systems.

 Hinweis

Voreinstellung:

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

RASTER_BW_OFFSET

RASTER_BW_OFFSET legt den Wert fest, der in X-Richtung hinzugefügt wird. Manche Typen von Ausgabegeräten, wie z. B. ein Farbelektrostat, verwenden zur korrekten Positionierung eine Referenzlinie bei der Ausgabe von Farbaufträgen. Bei der Ausgabe von Schwarz/Weiß-Dokumenten fehlt diese Referenzlinie, so dass diese Ausgabeaufträge nach unten verschoben werden. Um dies für Rasteraufträge zu verhindern, wird mit RASTER_BW_OFFSET ein entsprechender Abstand zum Papierrand festgelegt, um den Schwarz/Weiß-Dokumente nach oben verschoben werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer in Meter

- *value*
Werte

0.000000

REG_NAME

REG_NAME legt fest, ob der Spooldatei über GEKKO ein eindeutiger Name zugewiesen wird.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Ein eindeutiger Name wird nicht zugewiesen.
- Y
Ein eindeutiger Name wird zugewiesen.

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

ROUTE_MET_TO_SP

ROUTE_MET_TO_SP legt fest, ob die Metadatei beim Durchrouten oder beim Einsatz des p1odummy Treibers auf das Spoolverzeichnis kopiert wird.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Die Metadatei wird nicht kopiert.
- Y
Die Metadatei wird kopiert.

Voreinstellung: N

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
SAVE_SPOOLFILE legt fest, ob die von GEKKO erzeugten Spooldateien im Unter-
verzeichnis %PLSDATA%\plotserv\spoolfiles\queue**name** gesichert werden.

SAVE_SPOOLFILE

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt
werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Die Spooldatei wird nicht gesichert.
- Y
Die Spooldatei wird gesichert.

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

.....
SCALE_TO_TRAY legt fest, ob bei expliziter Schachtauswahl über den Headerein-
trag PLS_TRAY_x auf das Format des eingelegten Mediums skaliert wird.

SCALE_TO_TRAY

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- NO
Der Schacht mit der optimalen Mediengröße wird verwendet
(PLS_TRAY_n=INTRAYAUTO).
- YES
Bei expliziter Schachtauswahl wird auf das Format des eingelegten
Mediums skaliert (PLS_TRAY_x=INTRAYn).

Voreinstellung: YES

→ [PLOSSYS_PARAM_TEC]



..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

SCHEDULE_TYPE


SCHEDULE_TYPE legt das Schedulingverhalten des entsprechenden Prozesses des Ausgabebetreibers fest.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- NO
Der Ausgabetreiber ist immer aktiv.
- FULL
Der Ausgabetreiber wird gestartet, wenn ein Ausgabeauftrag ausgegeben werden soll. Das Schlüsselwort SCHEDULE_MAXPROCESS legt dabei die maximale Anzahl der simultan gestarteten Ausgabetreiberprozesse fest. Die Prozesse der verschiedenen Ausgabegeräte werden dabei entsprechend einem Round Robin-Verfahren sequentiell und damit unabhängig von der Anzahl der Aufträge in der jeweiligen Ausgabequeue gestartet.

Voreinstellung: Wert aus DEF_SCHEDULE_TYPE

 verwandte Themen

- DEF_SCHEDULE_INACTIVE, Seite 269
- DEF_SCHEDULE_MAXJOBS, Seite 270
- DEF_SCHEDULE_MAXLIVETIME, Seite 270
- DEF_SCHEDULE_TYPE, Seite 271
- SCHEDULE_MAXPROCESS, Seite 279
- SCHEDULE_INACTIVE, Seite 376
- SCHEDULE_MAXJOBS, Seite 377

SCHEDULE_INACTIVE


SCHEDULE_INACTIVE legt die Zeitspanne fest, nach der ein inaktiver Ausgabetreiberprozess gestoppt wird.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- 0
Das Schlüsselwort wird nicht berücksichtigt.

Voreinstellung: Wert aus DEF_SCHEDULE_INACTIVE

 verwandte Themen

- DEF_SCHEDULE_INACTIVE, Seite 269
- SCHEDULE_TYPE, Seite 376

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
SCHEDULE_MAXJOBS legt die Anzahl der Aufträge, nach denen ein Prozess neu gestartet wird, fest.

SCHEDULE_
MAXJOBS


Das Schlüsselwort ist optional.

- 0
Das Schlüsselwort wird nicht berücksichtigt.

Voreinstellung: Wert aus DEF_SCHEDULE_MAXJOBS

→ SCHEDULE_TYPE, Seite 376

→ DEF_SCHEDULE_MAXJOBS, Seite 270

 verwandte
Themen

.....
SCHEDULE_MAXLIVETIME legt die maximale Lebenszeit eines Ausgabetreiberprozesses fest.

SCHEDULE_MAX_
LIVETIME

Das Schlüsselwort ist optional.


Mögliche Werte: Integer in Sekunden

- 0
Das Schlüsselwort wird nicht berücksichtigt.

Voreinstellung: Wert aus DEF_SCHEDULE_MAXLIVETIME

→ DEF_SCHEDULE_MAXLIVETIME, Seite 270

→ SCHEDULE_TYPE, Seite 376

 verwandte
Themen

.....
SCRIPT_TYPE legt das Ausgabeverfahren für das Ausgabegerät fest. Beim Standardausgabeverfahren von PLOSSYS netdome wird das Ausgabeskript des Ausgabegeräts für jeden Auftrag neu gestartet. Mit der Ausgabemethode GEKKO werden nach Möglichkeit alle zu einem Auftrag gehörenden Dateien in einer Spooldatei zusammengefasst und so auf einmal an das Ausgabegerät übertragen.

SCRIPT_TYPE

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- OLD
Standardausgabeverfahren
- GEKKO
Ausgabeverfahren mit asynchronem Aufruf des Ausgabeskripts durch den Ausgabetreiber

Voreinstellung: OLD oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

SETCOLLATION_
ORDER

.....
SETCOLLATION_ORDER legt die Reihenfolge der Ausgabe der Satzmitglieder eines Auftragsatzes fest.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- FORWARD
Aufträge eines Auftragsatzes werden in der Reihenfolge ausgegeben, in der sie im Satzheader aufgelistet sind.
- BACKWARD
Aufträge eines Auftragsatzes werden in der umgekehrten Reihenfolge ausgegeben, in der sie im Satzheader aufgelistet sind.

Voreinstellung: FORWARD

SHOW_PAPER

.....
SHOW_PAPER legt fest, ob der Papiertyp bei der Ausgabegerät Information in PLOSSYS OCON angezeigt wird.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
- Y

Voreinstellung: y

SHOW_PEN

.....
SHOW_PEN legt fest, ob der Stifttyp bei der Ausgabegerät Information in PLOSSYS OCON angezeigt wird.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
- N

Voreinstellung: N

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
SINGLE_PAGE_MONITORING legt fest, ob bei der Ausgabemethode ZPL SEAL Spooler bei Ausgabeaufträgen mit mehreren Etiketten die einzelnen Etiketten separat an das Ausgabegerät sendet. SEAL Spooler prüft bei jedem Etikett, ob eine Ausgabe erfolgte und sendet erst dann das nächste Etikett zum Ausgabegerät.

SINGLE_PAGE_MONITORING

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
SEAL Spooler prüft, ob eine Ausgabe des Etiketts erfolgte und sendet erst dann das nächste Etikett zum Ausgabegerät.
- N
SEAL Spooler sendet alle Etiketten an das Ausgabegerät. Es erfolgt keine Rückmeldung über die Ausgabe.

Voreinstellung: N

.....
SPLIT_MARKER_MARGIN legt den Abstand vom unteren Rand des Überlappungsbereiches der durch SPLIT_Y_OVL angegeben ist, fest.

SPLIT_MARKER_MARGIN

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Die PLOSSYS netdome-Option SPLITplot ist erforderlich.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*

Voreinstellung: 0.03 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ *SPLIT_MARKER_RADIUS*, Seite 380

→ *SPLIT_TEXT*, Seite 380

→ *SPLIT_X_OVL*, Seite 381

→ *SPLIT_Y_OVL*, Seite 381

..... *Fortsetzung nächste Seite*

 verwandte Themen

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

SPLIT_ MARKER_RADIUS

SPLIT_MARKER_RADIUS legt den Radius des Fadenkreuzes des Splitmarkers fest. Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Die PLOSSYS netdome-Option SPLITplot ist erforderlich.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*
Wert

Voreinstellung: 0.007 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

verwandte Themen

→ *SPLIT_MARKER_MARGIN*, Seite 379

→ *SPLIT_TEXT*, Seite 380

→ *SPLIT_X_OVL*, Seite 381

→ *SPLIT_Y_OVL*, Seite 381

SPLIT_TEXT

SPLIT_TEXT legt fest, ob ein zusätzlicher Text beim Splitten mit ausgedruckt wird. Entspricht der Wert von SPLIT_TEXT dem im Header des Auftrags eingetragenen Splittyp, wird am unteren Dokumentenrand zentriert innerhalb des Dokumentes folgender Text aufgedruckt: Splitteil x von y.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Die PLOSSYS netdome-Option SPLITplot ist erforderlich.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- NONE
kein Splitttext
- DIN
Splitttext beim DIN-Splitten
- XYSPLIT
Splitttext beim X/Y-Splitten
- YSCALE_XSPLIT
Splitttext beim X-Splitten/Y-Skalieren

Voreinstellung: NONE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

verwandte Themen

→ *SPLIT_MARKER_MARGIN*, Seite 379

→ *SPLIT_MARKER_RADIUS*, Seite 380

→ *SPLIT_X_OVL*, Seite 381

→ *SPLIT_Y_OVL*, Seite 381

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
SPLIT_X_OVL legt die Überlagerung der Einzelbilder der nach der SPLIT-Funktion aufgeteilten, übergroßen Dokumente beim Zusammenfügen in X-Richtung fest.

SPLIT_X_OVL

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*

Voreinstellung: 0.100 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ *SPLIT_MARKER_MARGIN*, Seite 379

→ *SPLIT_MARKER_RADIUS*, Seite 380

→ *SPLIT_TEXT*, Seite 380

→ *SPLIT_Y_OVL*, Seite 381

 verwandte Themen

.....
SPLIT_Y_OVL legt die Überlagerung der Einzelbilder der nach der SPLIT-Funktion aufgeteilten, übergroßen Dokumente beim Zusammenfügen in Y-Richtung fest.

SPLIT_Y_OVL

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*

Voreinstellung: 0.100 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ *SPLIT_MARKER_MARGIN*, Seite 379

→ *SPLIT_MARKER_RADIUS*, Seite 380

→ *SPLIT_TEXT*, Seite 380

→ *SPLIT_X_OVL*, Seite 381

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

START_MODE

START_MODE legt den Zustand des Ausgabebetreibers beim Starten von PLOSSYS netdome fest.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- NEVER
Immer gestoppt, d. h., der Ausgabetreiber muss nach dem Starten von PLOSSYS netdome explizit durch die Konsole gestartet werden.
- USE_LAST_STATE
Der Ausgabetreiber wird in den Zustand gesetzt, den er beim letzten Stoppen von PLOSSYS netdome hatte.
- ALWAYS
Der Ausgabetreiber wird immer gestartet.

Voreinstellung: USE_LAST_STATE

STATISTIC_OUTPUT

STATISTIC_OUTPUT legt fest, ob die Daten eines ausgegebenen Auftrags in der Statistikdatei statistics.log im Verzeichnis %PLSDATA%\log gespeichert werden. Das Format der Statistikdatei wird über die Einträge STATISTICS_OUTPUT_CODEPAGE und STATISTICS_FORMAT bestimmt.

Das Schlüsselwort ist verpflichtend.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Statistikdaten werden geschrieben.
- N
Statistikdaten werden nicht geschrieben.

Voreinstellung: Y

 verwandte
Themen

→ *STATISTICS_FORMAT*, Seite 280

→ *STATISTICS_OUTPUT_CODEPAGE*, Seite 281

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
STATUS_ENABLED legt fest, ob eine Basismeldung des Ausgabegeräts an das Ausgabeskript zur Auswertung übergeben wird.

STATUS_ENABLED

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- Y
Es werden Basismeldungen des Druckers geliefert, wie z. B. „Spooldatei existiert nicht“, „Keine Verbindung zur Druckerqueue“. Diese Statusmeldungen sind für alle Arten von Druckern verfügbar.
- N
Es werden keine Statusinformationen des Druckers geliefert.

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ STATUS_PARSER, Seite 383

 verwandte Themen

.....
STATUS_PARSER legt fest, ob erweiterte Statusinformationen des Ausgabegeräts, wie z. B. „Toner ist leer“ an das Ausgabeskript zur dortigen Auswertung übergeben werden. Das Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn STATUS_ENABLED auf Y gesetzt ist.

STATUS_PARSER

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Liste von Aufzählung

- PjL
Angabe des Formats, in dem die Statusmeldungen vom Drucker gelesen werden.



Hinweis - nur PjL:

Zur Zeit wird nur PjL unterstützt.

Voreinstellung: PjL oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ STATUS_ENABLED, Seite 383

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

STPFILE

STPFILE legt die Stempellayoutdatei fest. Die Datei muss im Verzeichnis `server\plotserv\plotter` vorhanden sein. Ist das Schlüsselwort nicht belegt, so wird die Standardkonfigurationsdatei für Stempel `device.stp` im Verzeichnis `server\plotserv\plotter` verwendet.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- „*stamplayoutfile*“
beliebige Stempellayoutdatei

Voreinstellung: `server\plotserv\plotter\device.stp`



Literatur

→ [STAMP_USR]

SYS_CHECK_STATUS

SYS_CHECK_STATUS legt fest, ob eine UNIX-Ausgabegerätequeue überwacht wird.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
keine Queue-Kontrolle
- Y
Queue-Kontrolle

Voreinstellung: N



verwandte Themen

Ist die Überwachung aktiviert, d. h. `SYS_CHECK_STATUS=Y`, werden folgende Schlüsselwörter ausgewertet:

→ `SYS_CHECK_TIMEOUT`, Seite 385

→ `SYS_MAX_QUEUE_LEN`, Seite 385

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
SYS_CHECK_TIMEOUT legt das Zeitintervall fest, nach dem ein Timeout der Queue-Kontrolle und eine Auswertung des Rückgabestatus erfolgt.

SYS_CHECK_TIMEOUT

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn SYS_CHECK_STATUS auf Y gesetzt ist.


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer in Sekunden

- *value*
Zeitintervall

Voreinstellung: 300

→ SYS_CHECK_STATUS, Seite 384

 verwandte Themen

.....
SYS_MAX_QUEUE_LEN legt die maximale Anzahl von Ausgabeaufträgen in der UNIX-Ausgabegerätequeue fest. Überschreitet die Anzahl der Ausgabeaufträge in der UNIX-Ausgabegerätequeue über einen längeren Zeitraum die maximale Anzahl von Ausgabeaufträgen, wird davon ausgegangen, dass der Drucker nicht mehr in Ordnung ist (z. B. dass das Papier leer ist), und es wird Bedienung angefordert.

SYS_MAX_QUEUE_LEN

Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, wenn SYS_CHECK_STATUS auf Y gesetzt ist.


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *value*

Voreinstellung: -1

→ SYS_CHECK_STATUS, Seite 384

 verwandte Themen

.....
TRACE_OUTPUT legt fest, ob bei Ausgabe über GEKKO eine Trace-Datei ins Verzeichnis %PLSDATA%\plotserv\spoolfiles\queuename\pipelined geschrieben wird.

TRACE_OUTPUT

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Die Trace-Datei wird nicht geschrieben.
- Y
Die Trace-Datei wird geschrieben.

Voreinstellung: N oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

USE_SPOOLER

USE_SPOOLER legt fest, ob der SEAL Spooler verwendet wird. Wird der SEAL Spooler aktiviert, muss das Schlüsselwort SPOOLER_URL im Abschnitt [SPOOLER] festgelegt werden.


Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Boolean

- N
Der SEAL Spooler-Prozess wird nicht für die Ausgabe verwendet.
- Y
Der SEAL Spooler-Prozess wird für die Ausgabe verwendet.

Voreinstellung: Y oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

 verwandte Themen

→ SPOOLER_URL, Seite 267

USERGROUP_ACTION_PRIO


USERGROUP_ACTION_PRIO legt die Priorität fest, falls eine Benutzergruppe sowohl zu den gesperrten als auch zu den zugelassenen Gruppen gehört.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- FORBIDDEN
Das Sperren hat Vorrang.
- ALLOWED
Die Erlaubnis hat Vorrang.

Voreinstellung: FORBIDDEN

 verwandte Themen

→ USERGROUP_FILE, Seite 386

USERGROUP_FILE


USERGROUP_FILE legt die Konfigurationsdatei, die bestimmte Benutzergruppen für das Ausgabegerät zulässt oder sperrt, fest. Die Konfigurationsdatei liegt im Verzeichnis server\plotserv\plotter.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- „“
Konfigurationsdatei der Benutzergruppen

Voreinstellung: „“

 verwandte Themen

→ USERGROUP_ACTION_PRIO, Seite 386

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
VERTEILER_ALIGNMENT legt die Position der Verteilerinformation fest. Das Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn VERTEILER_TYPE auf ON_PLOT oder FLAGPAGE gesetzt ist.

VERTEILER_ALIGNMENT

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- LEFT
 linksbündig
- RIGHT
 rechtsbündig
- CENTER
 zentriert

Voreinstellung: LEFT oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ VERTEILER_TYPE, Seite 390

 verwandte Themen

.....
VERTEILER_FLAG legt den Inhalt der Verteilerinformation fest. Das Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn VERTEILER_TYPE auf ON_PLOT oder FLAGPAGE gesetzt ist.

VERTEILER_FLAG

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: String

- ""
 Inhalt der Verteilerinformation

Voreinstellung: keine

→ VERTEILER_TYPE, Seite 390

 verwandte Themen

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

VERTEILER_FONT

VERTEILER_FONT legt den Schrifttyp der Verteilerinformation fest. Das Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn VERTEILER_TYPE auf ON_PLOT oder FLAGPAGE gesetzt ist.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Integer

- *GKS_font_number*

Voreinstellung: -901 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt



Literatur

→ [FONTS_USR]



verwandte
Themen

→ VERTEILER_TYPE, Seite 390

VERTEILER_
MEDIUM

VERTEILER_MEDIUM legt den Papiertyp, auf dem die Verteilerinformation ausgegeben werden soll. Das Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn VERTEILER_TYPE auf ON_PLOT gesetzt ist.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- PA
Papier
- TR
Transparent
- FO
Folie
- LI
Leichtpapier
- SP1
Spezialpapier 1
- SP2 ... SP12
Spezialpapier 2 ... bis 12
- DB
Deckblatt, z. B. farbig
- BE
beliebig

Voreinstellung: BE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt



verwandte
Themen

→ VERTEILER_TYPE, Seite 390

.....Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

.....
VERTEILER_POSITION legt die Positionierung der Verteilerinformation in Bezug auf den Ausgabeauftrag fest. Das Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn VERTEILER_TYPE auf ON_PLOT gesetzt ist.

VERTEILER_ POSITION

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- BOTH
Verteilerinformation vor und nach dem Ausgabeauftrag
- POST
Verteilerinformation nach dem Ausgabeauftrag
- PRE
Verteilerinformation vor dem Ausgabeauftrag

Voreinstellung: PRE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ VERTEILER_TYPE, Seite 390

 verwandte Themen

.....
VERTEILER_SIZE legt die Größe des Extrablatts für die Verteilerinformation fest. Die Größe wird in GKSDatPlotter.vwt in server\plotserv\plotter festgelegt. Das Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn VERTEILER_TYPE auf FLAGS-HEET gesetzt ist.

VERTEILER_SIZE

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value value*
Größe des Extrablatts

Voreinstellung: 0.01 0.01 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ VERTEILER_TYPE, Seite 390

 verwandte Themen

.....
VERTEILER_TEXTSIZE legt die Zeilenhöhe der Verteilerinformation fest. Das Schlüsselwort wird nur ausgewertet, wenn VERTEILER_TYPE auf ON_PLOT gesetzt ist.

VERTEILER_ TEXTSIZE


Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Float in Meter

- *value*
Zeilenhöhe der Verteilerinformation

Voreinstellung: 0.0 oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt

→ VERTEILER_TYPE, Seite 390

 verwandte Themen

..... Fortsetzung nächste Seite

Abschnitt Ausgabegerät, Fortsetzung

VERTEILER_TYPE

.....
VERTEILER_TYPE legt fest, wo die Verteilerinformation angebracht werden.

Dieses Schlüsselwort kann im System-Abschnitt für alle Ausgabegeräte gesetzt werden.

Das Schlüsselwort ist optional.

Mögliche Werte: Aufzählung

- NONE
Keine Verteilerinformation wird aufgedruckt.
- FLAGPAGE
Verteilerinformation ersetzt die Flagpage.
- FLAGSHEET
Verteilerinformation wird auf einem eigenen Blatt aufgedruckt.
- ON_PLOT
Verteilerinformation zusätzlich zur Flagpage auf dem Ausgabeauftrag aufdrucken. Der Typ ON_PLOT wird durch FLAGSHEET ersetzt, falls das Dokument gefaltet werden soll. Durch das zusätzliche Aufbringen der Verteilerinformation vergrößert sich das Dokument, so dass es nicht mehr korrekt gefaltet werden könnte.

Voreinstellung: NONE oder Wert aus dem System-Abschnitt, falls gesetzt



verwandte
Themen

→ VERTEILER_ALIGNMENT, Seite 387

→ VERTEILER_FLAG, Seite 387

→ VERTEILER_FONT, Seite 388

→ VERTEILER_MEDIUM, Seite 388

→ VERTEILER_POSITION, Seite 389

→ VERTEILER_TEXTSIZE, Seite 389

→ VERTEILER_TYPE, Seite 390
.....

14 Konfigurationsdateien Rasterausgabe - Referenz

Die in diesem Kapitel aufgeführten Dateien werden ausgewertet, wenn die Raster-Engine von PLOSSYS netdome verwendet wird.



Achtung -
Raster-Engine

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

in diesem
Kapitel

Thema	Seite
Format plotter_raster.db	392
Allgemeine Konfiguration	394
Calcomp-Compact-Raster-Format-Ausgabe	395
PCL-Ausgabe	396
PostScript-Format, einschließlich Level2	397
TIFF-Format	398
Versatec-Tiled-Raster-Format	400
Versatec-Raster-Format	402
CCITT-Format	403
HP-RTL-Format	404
FORMTEK-Format	405
CALS-Format	406
PDF	407

Format `plotter_raster.db`

Format

Die Datei `plotter_raster.db` hat folgendes Format:

- Kommentarzeilen werden mit '#' eingeleitet.
- Die Zeilen haben folgendes Format:

Treiberkennung.Schlüsselwort: Wert.

Dabei darf zwischen dem Schlüsselwort und ':' kein Leerzeichen stehen.

Ein Schlüsselwort kann sich aus mehreren Teilen zusammensetzen, z. B.

Teil1.Teil2.Teil3.

Reihenfolge

Die Reihenfolge der Definitionen ist unwesentlich.

Diese Konfigurationsdatei wird bei der Konvertierung von Raster- nach Rasterdaten verwendet. Hier werden zum einen Zwischenformat, zum anderen Ausgabeformat erzeugt. Dementsprechend gliedert sich die Konfigurationsdatei auch in zwei Hauptabschnitte - eines für die Konfiguration des Zwischenformats und eines für die Konfiguration des Ausgabeformats.

Zwischenformat für Flagpage/ Stempel

Das Zwischenformat wird immer dann erzeugt, wenn Raster-Zeichnungen mit einer/m Flagpage/Beschriftung/Stempel versehen werden. Als Zwischenformat wird immer TIFF erzeugt. Die Schlüsselwörter, die bei der Erzeugung des Zwischenformats von Interesse sind, sind dem Kapitel *Allgemeine Konfiguration*, Seite 394 zu entnehmen. Dabei sind nur die allgemeinen Einträge und die für TIFF relevant. Einige Einträge im allgemeinen Teil dürfen bei der Erzeugung eines Zwischenformats nicht verwendet werden. Dies ist an der entsprechenden Stelle vermerkt.

Konfiguration

Die folgenden Kapitel beschäftigen sich mit der Konfiguration des Ausgabeformats. Die *fett* dargestellten Werte stellen Voreinstellungen dar. Diese werden genommen, wenn kein oder ein fehlerhafter Eintrag in der Konfigurationsdatei existiert. Zusätzlich wird eine Warnung ausgegeben. Zeilen, die nicht mit Schlüsselwörtern beginnen oder fehlerhaft beschrieben sind, werden ignoriert und können vom Benutzer als Kommentar betrachtet werden.

Fortsetzung nächste Seite

Format `plotter_raster.db`, Fortsetzung

Für die Ausgabeformate existieren folgende Treiberkennungen:

Treiberkennung

RC	Allgemeine Einträge, die für alle Ausgabeformate gesetzt werden können.
CCRF	Calcomp-Compact-Raster-Format-Ausgabe
PCL	PCL-Ausgabe
PS	PostScript-Ausgabe einschließlich Level2
TIF	TIFF-Ausgabe
VTIL	VersatecTiledRaster-Ausgabe
VRF	VersatecRasterFormat-Ausgabe
CCI	CCITT-Format-Ausgabe
RTL	HP-RTL-Format-Ausgabe
FTK	FORMTEK-Format-Ausgabe
CALS	CALS-Format-Ausgabe
PDF	PDF-Ausgabe

Allgemeine Konfiguration

RC.MaxMemory-
Size

RC.MaxMemorySize:
4000

Integer

Größe in KB, die für alle Rasterimages verbraucht werden darf bzw. ab der in temporäre Dateien ausgelagert wird.

Dieser INTEGER-Wert soll eine vernünftige Speichergröße darstellen. Als Voreinstellung sind 4 MB maximal für die Rasterimages vorgesehen. Wenn genug Speicher vorhanden ist, wird z. B. ein Wert von 20000 empfohlen. Es muss mit dem Systemadministrator abgeklärt werden, welchen Spielraum die betriebssystembedingten Grenzen hier erlauben.

Ausnahme: Für das Drehen von RasterImages um 90 oder 270 Grad kann nicht alles auf Datei ausgelagert werden. So können im ungünstigsten Fall, wenn der Ausgabeauftrag sehr groß ist, einige MB zusätzlich zum Drehen allokiert werden.

RC.MemBlockSize

RC.MemBlockSize:
1000

Integer

Die Größe eines Speicherblocks in KB, der auf einmal hinzuallokiert wird. Sie sollte nicht größer als ein Viertel oder kleiner als ein Zwanzigstel von MaxMemorySize sein.

RC.AllocAllMemory

RC.AllocAllMemory:
no

Boolean

Je nach Bedarf werden Speicherblöcke in der Größe MemBlockSize hinzuallokiert. Angefangene Blöcke werden geteilt und weiterverbraucht. Die maximal erlaubte Speichermenge wird auf einmal allokiert.

Vorgehen beim Allokieren der maximal erlaubten Speichermenge MaxMemorySize.



Hinweis

Der Wert `no` wird dringend empfohlen.

Calcomp-Compact-Raster-Format-Ausgabe

CCRF.TransferLength:	Aufzählung	CCRF.TransferLength
8	Länge eines Bitmap-Paketes zur Übertragung	
6	Nur druckbare Zeichen werden benutzt.	
CCRF.InputMode:	Aufzählung	CCRF.InputMode
direct	Controller überträgt die Daten sofort.	
buffered	Der Controller puffert die Daten erst.	
	Modus, in dem das Ausgabegerät die Daten annimmt.	
CCRF.FieldLength:	Aufzählung	CCRF.FieldLength
8		
16		
32		
	Die Länge eines Bitmap-Bereichs, der gemeinsam bearbeitet wird.	
CCRF.DotExpansion:	Aufzählung	CCRF.DotExpansion
dot_off	keine Dot-Expansion	
dot_on	Das Ausgabegerät soll eine Dot-Expansion durchführen, d. h. eine hardware-mäßige Skalierung mit Faktor 2.	
CCRF.Speed:	Integer	CCRF.DotExpansion
99	Geschwindigkeit, mit der das Ausgabegerät ausgeben soll in 0.1 inch/sec; mögliche Werte: 1 .. 99.	
CCRF.OutputMode:	Aufzählung	CCRF.OutputMode
normal	Default-Modus	
quick	Quick-Modus: ein schneller, aber qualitativ schlechterer Ausgabeauftrag.	
quality	Quality-Modus: ein langsamer, aber qualitativ besserer Ausgabeauftrag.	
duplex	Duplex-Modus	
	Ausgabemodus des Ausgabegeräts.	
CCRF.Resolution:	Integer	CCRF.Resolution
400	Auflösung des Ausgabegeräts in dpi. Die x- und y-Auflösung sind gleich.	

PCL-Ausgabe

PCL.Resolution	PCL.Resolution: 300	Integer Auflösung des Ausgabegeräts in dpi. Die x- und y-Auflösung sind gleich.
PCL.Compression	PCL.Compression: yes no	Boolean Komprimierung des PCL-Codes (PCL5) keine Komprimierung des PCL-Codes (PCL4)
PCL.DinAFormat	PCL.DinAFormat: 4	Integer DIN-Format des Papiers (0, 1, 2, 3, 4, 5)
PCL.offset.x	PCL.offset.x: 0 mm	Float Feinkorrektur des Ursprungs des Ausgabegeräts in m, cm, mm oder inch
PCL.offset.y	PCL.offset.y: 0 mm	Float Feinkorrektur des Ursprungs des Ausgabegeräts in m, cm, mm oder inch

PostScript-Format, einschließlich Level2

Für das entsprechende Ausgabegerät müssen Angaben wie Ausgabeauftragsgröße, PostScript-Einheiten, Nullpunkt-Verschiebung usw. gemacht werden.

Einstellung

PS.XResolution: 300	Integer X-Auflösung des Ausgabegeräts in dpi	PS.XResolution
PS.YResolution: 300	Integer Y-Auflösung des Ausgabegeräts in dpi	PS.YResolution
PS.offset.x: 7 mm	Float X-Feinkorrektur des Ursprungs des Ausgabegeräts in m, cm, mm oder inch	PS.offset.x
PS.offset.y: 7 mm	Float Y-Feinkorrektur des Ursprungs des Ausgabegeräts in m, cm, mm oder inch	PS.offset.y

TIFF-Format

TIF.XResolution	TIF.XResolution: 400	Integer X-Auflösung des TIFF-Images in dpi
TIF.YResolution	TIF.YResolution: 400	Integer Y-Auflösung des TIFF-Images in dpi
TIF.Compression	TIF.Compression: 1 2 3 4 TIFF-Komprimierungstyp	Integer unkomprimiert CCITT-G3 (1-dim), zur Zeit nicht implementiert. CCITT-G3 (2-dim) CCITT-G4
TIF.ByteOrder	TIF.ByteOrder: 0 1 Der Defaultwert ist die Byteorder der Maschine.	Integer MOTOROLA-ByteOrder zum Schreiben der TIFF-Datei INTEL-ByteOrder zum Schreiben der TIFF-Datei
TIF.SoftwareOffset	TIF.SoftwareOffset: yes no Der Offset wird durch <code>offset</code> bestimmt. Diese Option ist im Normalfall nicht nötig. Wenn der Wert auf <code>no</code> steht, wird der Offset in die TIFF-Tags <code>Xposition</code> und <code>Yposition</code> geschrieben. Die meisten TIFF-Geräte werten diese Tags jedoch nicht aus.	Boolean Auffüllen eines Offsets mit Leerzeilen und -spalten
TIF.offset.x	TIF.offset.x: 0 mm	Float X-Korrektur des Ursprungs des bedruckbaren Bereichs in m, cm, mm oder inch
TIF.offset.y	TIF.offset.y: 0 mm	Float Y-Korrektur des Ursprungs des bedruckbaren Bereichs in m, cm, mm oder inch

Fortsetzung nächste Seite

TIFF-Format, Fortsetzung

.....		
<p>TIF.TileWidth: 512</p>	<p>Integer Kachelbreite für TiledTIFF-Code. Wert muss ein Vielfaches von 16 sein.</p>	<p>TIF.TileWidth</p>
.....		
<p>TIF.TileHeight: 512</p>	<p>Integer Kachelhöhe für TiledTIFF-Code. Wert muss ein Vielfaches von 16 sein.</p>	<p>TIF.TileHeight</p>
<p>Wenn einer der beiden Einträge <code>TIF.TileWidth</code> oder <code>TIF.TileHeight</code> einen Wert größer 0 besitzt, wird TiledTIFF statt Streifen-TIFF erzeugt.</p>		
.....		

Versatec-Tiled-Raster-Format

VTIL.XResolu- tion	VTIL.XResolution: 400	Integer X-Auflösung des Ausgabegeräts in dpi
VTIL.YResolu- tion	VTIL.YResolution: 400	Integer Y-Auflösung des Ausgabegeräts in dpi
VTIL.Format- Fill	VTIL.FormatFill: no yes	Boolean kein Auffüllen Auffüllen Der Ausgabeauftrag wird mit Leerzeilen und -spalten auf ein bestimmtes Format aufgefüllt. Das Format wird durch <code>trans</code> bestimmt. Diese Option ist im Normalfall nicht nötig, sondern nur unter Umständen beim Einsatz von ServeWare, siehe auch VTIL.SoftwareOffset.
VTIL.trans.x	VTIL.trans.x: 0 mm	Float X-Korrektur des Ursprungs des bedruckbaren Bereichs in m, cm, mm oder inch, Grobkorrektur. Wirkt nur dann, wenn VTIL.FormatFill auf <code>yes</code> steht, siehe auch VTIL.SoftwareOffset.
VTIL.trans.y	VTIL.trans.y: 0 mm	Float Y-Korrektur des Ursprungs des bedruckbaren Bereichs in m, cm, mm oder inch, Grobkorrektur Wirkt nur dann, wenn VTIL.FormatFill auf <code>yes</code> steht, siehe auch VTIL.SoftwareOffset.
VTIL.Softwa- reOffset	VTIL.SoftwareOffset: no yes	Boolean kein Auffüllen Auffüllen Der Offset wird mit Leerzeilen und -spalten aufgefüllt. Der Offset wird durch <code>offset</code> bestimmt. Diese Option ist im Normalfall nicht nötig. Die Optionen VTIL.FormatFill, VTIL.trans.x, VTIL.trans.y, VTIL.SoftwareOffset sind im Normalfall nicht nötig. Bei der Verwendung der XES-Ausgabesoftware „ServeWare“ wird aber der Koordinatenursprung auf dem Ausgabeauftrag mit VTIL.trans.x, VTIL.trans.y usw. in eine andere Ecke verlegt. Dann muss der Ursprung mit VTIL.offset.x und VTIL.offset.y „zurückverlegt“ werden.

.....Fortsetzung nächste Seite

Versatec-Tiled-Raster-Format, Fortsetzung

<p>VTIL.offset.x: 0 mm</p>	<p>Float X-Korrektur des Ursprungs des bedruckbaren Bereichs in m, cm, mm oder inch, Feinkorrektur.</p>	<p>VTIL.offset.x</p>
<p>VTIL.offset.y: 0 mm</p>	<p>Float Y-Korrektur des Ursprungs des bedruckbaren Bereichs in m, cm, mm oder inch, Feinkorrektur.</p>	<p>VTIL.offset.y</p>
<p>VTIL.LongHeader: no yes Verwendung eines alternativen Headers, der bei 400 dpi und bei Verwendung der XES-Ausgabesoftware „ServeWare“ größere Längen als 4.09 Meter erlaubt.</p>	<p>Boolean Kein alternativer Header. Kann bei Verwendung von PLP und VPI eingesetzt werden. alternativer Header (bei der Verwendung von ServeWare)</p>	<p>VTIL.LongHeader</p>

Versatec-Raster-Format

VRF.XResoluti- on	VRF.XResolution: 400	Integer X-Auflösung des Rasterformats in dpi
VRF.YResoluti- on	VRF.YResolution: 400	Integer Y-Auflösung des Rasterformats in dpi
VRF.Compaction	VRF.Compaction: 0 1 2 3	Integer unkomprimiert 1-dimensional komprimiert 2-dimensional komprimiert Optimal komprimiert. Jede Zeile wird sowohl 1- als auch 2-dimensional komprimiert. Dann wird die jeweils kürzere Komprimierungsart der Zeile verwendet. Kompressionstyp des Versatec-Raster-Formats.
VRF.Iscan	VRF.Iscan: 2152 1712	Integer Anzahl der Nibs pro Zeile (Geräteparameter) für Versatec 3444 Anzahl der Nibs pro Zeile (Geräteparameter) für Versatec 8936-4E
VRF.Formfeed	VRF.Formfeed: no yes	Boolean Kein Formfeed nach dem Ausgabeauftrag durchführen. Formfeed nach dem Ausgabeauftrag durchführen.
VRF.offset.top	VRF.offset.top: 0.0 m	Float Offset vor dem Ausgabeauftrag auf der Rolle in m, cm, mm oder inch
VRF.off- set.bottom	VRF.offset.bottom: 0.0 m	Float Offset nach dem Ausgabeauftrag auf der Rolle in m, cm, mm oder inch

CCITT-Format

..... CCI.XResolution: 300	Integer X-Auflösung des CCITT-Images in dpi	CCI.XResoluti- on
..... CCI.YResolution: 300	Integer Y-Auflösung des CCITT-Images in dpi	CCI.YResoluti- on
..... CCI.DinAFormat: 4	Integer Din-Format des Papiers (0, 1, 2, 3, 4 oder 5)	CCI.DinAFormat
..... CCI.offset.x: 0 mm	Float X-Korrektur des Ursprungs des bedruckbaren Bereichs in m, cm, mm oder inch	CCI.offset.x
..... CCI.offset.y: 0 mm	Float Y-Korrektur des Ursprungs des bedruckbaren Bereichs in m, cm, mm oder inch	CCI.offset.y
.....		

HP-RTL-Format

RTL.XResoluti- on	RTL.XResolution: 300	Integer X-Auflösung des HPRTL-Images in dpi
RTL.YResoluti- on	RTL.YResolution: 300	Integer Y-Auflösung des HPRTL-Images in dpi
RTL.SoftwareOff- set	RTL.SoftwareOffset: no yes Auffüllen des Offsets mit Leerzeilen und -spalten. Der Offset wird durch <code>offset</code> bestimmt.	Boolean kein Auffüllen Auffüllen
RTL.offset.x	RTL.offset.x: 0 mm	Float X-Korrektur des Ursprungs des bedruckbaren Bereichs in m, cm, mm oder inch
RTL.offset.y	RTL.offset.y: 0 mm	Float Y-Korrektur des Ursprungs des bedruckbaren Bereichs in m, cm, mm oder inch
RTL.Compressi- on	RTL.Compression: 0 1 2 3 4 5 Komprimierungsverfahren für den RTL-Code.	Integer unkomprimiert, zeilenorientiert RunLength-komprimiert (momentan nicht möglich) PackBits-komprimiert SeedRow-komprimiert unkomprimiert, blockorientiert BestFit: Kürzeste Komprimierung aus den Verfahren 0, 1, 2 und 3
RTL.EnableCut- ter	RTL.EnableCutter: no yes Unterstützung des Papierschneiders (Cuttersupport) wird gesteuert. Defaultwert: Kein Eintrag im HPGL-Code, d. h., die Ausgabegeräteein- stellung wird verwendet.	Boolean EC1-Eintrag im HPGL-Code, d. h., internen Schneider nicht aktivieren. EC-Eintrag im HPGL-Code, d. h., internen Schneider aktivieren.

FORMTEK-Format

.....			
FTK.XResolution:	Integer		FTK.XResoluti-
300	X-Auflösung des FORMTEK-Images in dpi		on
.....			
FTK.YResolution:	Integer		FTK.YResoluti-
300	Y-Auflösung des FORMTEK-Images in dpi		on
.....			

CALS-Format

CALS.Resoluti-
on

.....
CALS.Resolution:
400

Integer

Auflösung des CALS-Images in dpi
.....

PDF

..... PDF.XResolution: 300	Integer X-Auflösung des PDF-Images in dpi	PDF.XResoluti- on
..... PDF.YResolution: 300	Integer Y-Auflösung des PDF-Images in dpi	PDF.YResoluti- on
..... PDF.DecodeBinary: yes no	Boolean Rasterdaten werden binär abgespeichert. Rasterdaten werden ASCII-Hex-kodiert abge- speichert.	PDF.DecodeBi- nary
.....		

15 Konfigurationsdateien Vektorausgabe - Referenz

 **Achtung** -
Vektor-Engine

Die in diesem Kapitel aufgeführten Dateien werden ausgewertet, wenn die Vektor-Engine von PLOSSYS netdome verwendet wird.

in diesem Kapitel

Dieses Kapitel behandelt die folgenden Themen:

Thema	Seite
Format plotter.db	409
Konfiguration der Linienstärken	410
Allgemeine Konfiguration	412
Raster - Farbverwaltung	414
Raster - Kodierungsabhängige Parameter	416
CalComp-Format - Stiftplotter	418
CalComp-Format - Elektrostat	419
Gerber-Format	420
HPGL-Format	423
HPGL/2-Format	424
Interleaf-Format	425
PostScript-Format	428
Versatec-VGS-Format	430

Format `plotter.db`

Die Datei `plotter.db` hat folgendes Format:

Format

- Kommentarzeilen werden mit '#' eingeleitet.
- Die Zeilen haben folgendes Format:

Treiberkennung.Schlüsselwort: Wert.

Dabei darf zwischen dem Schlüsselwort und ':' kein Leerzeichen stehen.

Ein Schlüsselwort kann sich aus mehreren Teilen zusammensetzen, z. B.

Teil1.Teil2.Teil3.

Die Reihenfolge der Definitionen spielt keine Rolle.

Reihenfolge

Diese Konfigurationsdatei wird bei der Konvertierung von Vektor- nach Vektor-/Rasterdaten verwendet.

Verwendung

Die **fett** dargestellten Werte stellen Voreinstellungen dar. Diese werden genommen, wenn kein oder ein fehlerhafter Eintrag in der Konfigurationsdatei existiert. Bei einem fehlerhaften Eintrag wird zusätzlich eine Warnung ausgegeben.

Für die Druckercodeformate

Spezial-Rasterformate

- HP-Laserjet Pixelformat,
- TIFF,
- vtil,
- HPPCL und
- EPSON/ESC/P2

gibt es

- je einen allgemeinen Teil und einen Teil für die Farbverwaltung mit der Treiberkennung **rb** (für Rasterbase) und
- einen kodierungsabhängigen Teil `rb.Hplaser`, `rb.Tiff` usw.

Diese Formate werden im weiteren Spezial-Rasterformate genannt.

Konfiguration der Linienstärken

Linienstärken- konfiguration

Mit Hilfe der folgenden Schlüsselwörter können die Linienstärken, die letztendlich am Gerät ausgegeben werden, noch nachträglich beeinflusst werden. Im Normalfall sollte hier keine Modifikation mehr nötig sein. Lediglich bei Ausgabegeräten, die prinzipiell alle Linien zu dick oder zu dünn ausgeben, ist es sinnvoll, durch gezielte Einstellungen den gewünschten Effekt zu erzielen.

Die Abbildung der tatsächlichen oder gewünschten Linienstärken auf eine (beschränkte) Menge von Linienstärken findet auf drei Arten statt. Zum einen gibt es eine Art Fangfunktion, die einem Bereich von Linienstärken einen festen Wert zuordnet (`PMP.Set`). Zum zweiten ist es möglich, einen Wert innerhalb eines Bereichs mit einem bestimmten Faktor zu multiplizieren (`PMP.Scale`). Außerdem kann noch ein Standardstrichstärkenfaktor festgelegt werden (`PMP.Def_Pen_Factor`), mit dem immer dann multipliziert wird, wenn eine Linienstärke in keinem Bereich liegt. Diese drei Methoden lassen sich beliebig kombinieren.

Die Einstellungen werden am Ende, d. h. nach einer etwaigen Skalierung, angewandt.

Einheiten

Die Linienstärken können in folgenden Einheiten angegeben werden:

Maß	Einheit
m	Meter
mm	Millimeter
in	Inch
cm	Zentimeter
dm	Dezimeter
yd	Yard
ft	Fuß

.....Fortsetzung nächste Seite

Konfiguration der Linienstärken, Fortsetzung

.....		
PMP.Def_Pen_Factor:	Float	PMP.Def_Pen_Factor
1.0	Standard-Skalierungsfaktor für alle Linienstärken	
.....		
PMP.Scale:	Integer Float Float Float	PMP.Scale
1 0.0 mm 0.3 mm 2	Skalierungsvorschrift 1	
...		
4 0.8 mm 1.2 mm 3	Skalierungsvorschrift 4	
Linienstärken innerhalb des angegebenen Bereichs - 2. und 3. Wert - werden mit dem Faktor - 4. Wert - multipliziert. Der 1. Wert gibt die Nummer der Skalierungsvorschrift an, die die Abarbeitungsreihenfolge bestimmt.		
.....		
PMP.Set:	Integer Float Float Float	PMP.Set
1 0.0 mm 0.3 mm 0.5 mm	Abbildungsvorschrift 1	
...		
3 0.8 mm 1.2 mm 0.8 mm	Abbildungsvorschrift 3	
Linienstärken innerhalb des angegebenen Bereichs - 2. und 3. Wert - werden auf einen festen Wert - 4. Wert - gesetzt. Der 1. Wert gibt die Nummer der Abbildungsvorschrift an, die die Abarbeitungsreihenfolge bestimmt.		
.....		

Allgemeine Konfiguration

Schlüsselwörter

Die folgenden Einträge beschreiben die Schlüsselwörter, die die physikalische Größe und die Dimension des Rasterfeldes sowie sonstige kodierungsunabhängige Daten beschreiben. Diese Liste kann um Einträge erweitert werden, falls bei der Implementierung zusätzlicher Eigenschaften der Bedarf nach neuen, von außen einstellbaren, Parametern besteht.

Die bei einigen Schlüsselwörtern erwähnte Zwischenformaterzeugung wird bei der Beschriftung/Bestempelung von Rasterdaten eingesetzt.

<code>rb.Resolution</code>	<code>rb.Resolution:</code> 400	Integer Auflösung (dots per inch), in der das Ausgabe- gerät betrieben wird. Diese ist dem Handbuch des Ausgabegeräts zu entnehmen.
<code>rb.LineWidth</code>	<code>rb.LineWidth:</code> 0.254 mm	Float Nominelle Linienbreite des Treibers. Der Wert sollte ein ganzzahliges Vielfaches der Geräteauflösung sein. Gültige Angaben für die Maßeinheit siehe oben.
<code>rb.BitsPixel</code>	<code>rb.BitsPixel:</code> 1	Integer Anzahl der Bits pro Bildpunkt. Dadurch wird auch die maximale Anzahl der möglichen Gerätefarben bzw. Graustufen bestimmt. Bei Schwarz/Weiß-Rastergeräten sollte 1 verwen- det werden.
<code>rb.Rotate</code>	<code>rb.Rotate:</code> 0 1 2 3	Aufzählung Rotation um 0 Grad Rotation um 90 Grad Rotation um 180 Grad Rotation um 270 Grad Rotation der Ausgabefläche in mathematisch positiver Richtung. Damit kann z. B. auf einer Landscape-Darstellungsfläche eine Grafik als Portrait ausgegeben werden und umgekehrt.



Hinweis

Dieser Wert sollte nur bei Standalone-Treibern gesetzt werden. Für Treiber innerhalb von PLOSSYS netdome sollte hier immer 0 stehen.

.....Fortsetzung nächste Seite

Allgemeine Konfiguration, Fortsetzung

<code>rb.RasterMem:</code>	Integer	<code>rb.RasterMem</code>
----------------------------	---------	---------------------------

1048576

maximale Größe des anzufordernden Hauptspeichers für ein Rasterbild in Bytes

Die Größe des Hauptspeicherbedarfs in Bytes für ein Rasterfeld berechnet sich aus $rb.unit.x * rb.unit.y * rb.BitsPixel / 8$. Bei sehr großen Bildern kann der Bedarf an Speicherplatz die Serverressourcen überschreiten. In diesem Fall wird das Bild in Teilbildern gerastert, die bei der Ausgabe wieder zu einem Gesamtbild zusammengesetzt werden. So ist es möglich, auch bei beschränktem Hauptspeicher Bilder hoher Auflösung bzw. großer Ausgabeflächen zu rastern.

<code>rb.BufferMem:</code>	Integer	<code>rb.BufferMem</code>
----------------------------	---------	---------------------------

1048576

Größe des verwendeten Speichers für die Pufferung von Ausgabeprimitiven. Aus Performancegründen werden grafische Primitive - Vektoren, Flächen ... - nicht sofort gerastert, sondern gesammelt und erst dann gerastert, wenn der Zwischenpuffer voll oder die Grafik abgeschlossen ist.

<code>rb.Initstring:</code>	String, nicht bei Zwischenformaterzeugung	<code>rb.Initstring</code>
-----------------------------	---	----------------------------

\$\$

Initialisierungsstring: Obligatorischer String, die vor allen anderen Ausgaben an das Ausgabegerät gesendet wird. Der String wird durch Dollarzeichen begrenzt. Kontrollzeichen können mit `^` eingebettet werden, z. B. Escape ist `^[\`.

Das Schlüsselwort darf bei der Erzeugung eines Zwischenformats nicht verwendet werden.



Hinweis

<code>rb.Endstring:</code>	String, nicht bei Zwischenformaterzeugung	
----------------------------	---	--

\$\$

Endestring: Obligatorischer String, die nach allen anderen Ausgaben an das Ausgabegerät gesendet wird. Fehlt diese, tritt der GKS-Fehler 6021 auf.

Das Schlüsselwort darf bei der Erzeugung eines Zwischenformats nicht verwendet werden.



Hinweis

Raster - Farbverwaltung

Zweck	Die Notwendigkeit, ein eigenes Modul zur Verwaltung der Farbtabelle zu schaffen, ergibt sich aus der Zielsetzung, im Allgemeinen Treibern nur noch Funktionen zu implementieren, die für alle Rastergeräte gleich sind. Es ist aber nicht möglich, alle Anforderungen an die Farbverwaltung für alle denkbaren zukünftig unterstützten Geräte abzusehen. So wurde die Lösung gewählt, die Verwaltung der Farbtabelle wie die Erzeugung des Datei- bzw. Gerätecodes in ein eigenes Modul auszulagern.
Kategorien	Dieses Modul führt nun verschiedene Kategorien von möglichen Farbverwaltungen durch, abhängig von benutzerseitig spezifizierten Anforderungen und angepasst an die Fähigkeiten des jeweiligen Ausgabegeräts. Die Schnittstelle nach außen soll dabei für alle Typen von Farbverwaltungen gleich sein. Dadurch ist der allgemeine Treiber von dieser Aufgabe befreit. Er greift über die festgelegten Schnittstellen auf die Farbverwaltung zu und muss sich nicht um die Details wie Abbildung von RGB-Farben auf Gerätefarben, Länge der Farbtabelle usw. kümmern.
Konfigurationsdatei	In diesem Abschnitt sind die Einträge in der Konfigurationsdatei beschrieben, welche die Farbverwaltung parameterisieren. Diese Liste kann um Einträge erweitert werden, falls bei der Implementierung zusätzlicher Typen von Farbverwaltungen der Bedarf nach einen neuen, von außen einstellbaren Parametern besteht.

<code>rb.ColorType</code>	<pre>rb.ColorType: 0 1 2 3 4</pre> <p>Aufzählung Schwarz/Weiß-Gerät Colormap fester Länge 24-Bit Echtfarbdarstellung Farbabbildung auf 256 Graustufen Dynamische Farbverwaltung</p> <p>Typ der Farbverwaltung. Weitere Typen werden bei Bedarf festgelegt. Für Schwarz/Weiß-Rastererzeugung sollte der Typ 0 verwendet werden. Falls Graustufen oder Farben verwendet werden sollen, z. B. bei TIFF-Farbaufträge, muss auch eine entsprechende Anzahl von Bits pro Bildpunkt vorgesehen werden. Das Farbmodell 4 der dynamischen Farbverwaltung sollte nur in Verbindung mit Bildschirmtreibern angewendet werden.</p> <p>Grauwert- bzw. Farbsimulation wird dadurch erreicht, dass Bit pro Bildpunkt = 1 und Farbmodell 3 bzw. 2 gewählt werden.</p>
---------------------------	---

<code>rb.MapToBackground</code>	<pre>rb.MapToBackground: YES NO</pre> <p>Boolean</p> <p>Bei der Abbildung von RGB-Werten auf Gerätefarben wird auf die Hintergrundfarbe abgebildet, d. h., es können Bildteile auch wieder gelöscht werden.</p> <p>Die Farben werden nicht auf die Hintergrundfarbe abgebildet.</p>
---------------------------------	---

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Raster - Farbverwaltung, Fortsetzung

<code>rb.NumColors:</code> 1024	Integer Länge der Farbtabelle für GKS-Farbdefinitionen. Dieser Eintrag begrenzt nicht die Anzahl der möglichen darstellbaren Farben.	<code>rb.NumColors</code>
<code>rb.ColorMapLength:</code> 256	Integer Anzahl der auf dem Ausgabegerät möglichen Farben. Dieser Eintrag wird nur ausgewertet, falls für <code>rb.ColorType</code> 1 gewählt wurde.	<code>rb.ColorMapLength</code>
<code>rb.GammaCorrection:</code> 1.0	Float Wert für die GAMMA-Korrektur. Die GAMMA-Korrektur bestimmt, wie die vom Anwendungsprogramm gesetzten Farben auf die vorhandenen Gerätefarben bzw. Graustufen abgebildet werden: Bevor eine Farbe auf die am besten passende Gerätefarbe abgebildet wird, werden deren RGB-Anteile mit dem GAMMA-Wert potenziert. Dies ist insbesondere von Bedeutung bei der Abbildung von Farben auf Graustufen.	<code>rb.GammaCorrection</code>
<code>rb.Color:</code> 0 1.0 1.0 1.0 1 1.1 1.0 1.0 2 1.0 0.0 0.0 ... Definition der voreingestellten gerätespezifischen Farben. Diese werden nur ausgewertet, falls das Farbmodell 1 gewählt wurde. Der Integer-Wert stellt den Farbindex und die Float-Werte die RGB-Anteile dar.	Integer Float Float Float Definition der voreingestellten gerätespezifischen Farben. Diese werden nur ausgewertet, falls das Farbmodell 1 gewählt wurde. Der Integer-Wert stellt den Farbindex und die Float-Werte die RGB-Anteile dar.	<code>rb.Color</code>

Raster - Kodierungsabhängige Parameter

HP-LaserJet

rb.Hplaser.Compress	rb.Hplaser.Compress:	Boolean
	YES	Verwendung der bei neueren HP-LaserJets möglichen Kompressionsverfahren für die Pixeldaten
	NO	keine Verwendung der Kompressionsverfahren

Tiff

rb.Tiff.ResolutionUnit	rb.Tiff.ResolutionUnit:	Aufzählung
	2	Einheit der Auflösung in Dots per Inch
	3	Einheit der Auflösung in Dots per cm

rb.Tiff.Compression	rb.Tiff.Compression:	Aufzählung
	1	keine Komprimierung
	2	CCITT modified Huffman Compression
	4	Fax CCITT Group 4 Compression
	5	LZW Compression
	32773	PackBits Compression
	Komprimierungsverfahren.	

rb.Tiff.Photometric	rb.Tiff.Photometric:	Aufzählung
	0	Schwarz/Weiß - 0 = Schwarz
	1	Schwarz/Weiß - 1 = Weiß
	2	24 Bit Farbdarstellung (wird noch nicht unterstützt)
	3	Bild mit Farbtabelle
	4	Transparent
	fotometrische Interpretation.	

rb.Tiff.OutputRowPadding	rb.Tiff.OutputRowPadding:	Aufzählung
	1	Auffüllen der Ausgabezeile auf Byte
	2	Auffüllen der Ausgabezeile auf Wortgrenze (2 Bytes)
	4	Auffüllen der Ausgabezeile auf Langwortgrenze (4 Bytes)

.....Fortsetzung nächste Seite

Raster - Kodierungsabhängige Parameter, Fortsetzung

.....

<code>rb.Tiff.SingleStrip:</code>	Boolean	<code>rb.Tiff.SingleStrip</code>
YES	Ausgabe des Ausgabeauftrags in einem einzigen TIFF-Strip	
NO	Ausgabe des Ausgabeauftrags in mehreren TIFF-Strips	

Es sind einige TIFF-Interpreter bekannt, die TIFF G4-Code nur in einem einzigen TIFF-Strip verarbeiten können. Falls die Ausgabe des Ausgabeauftrags in einem einzigen TIFF-Strip eingestellt ist, wird für die Ausgabe die eingestellte maximale Länge eines TIFF-Strips ignoriert.

.....

<code>rb.Tiff.MaxTiffStrigLength:</code>	Integer	<code>rb.Tiff.MaxTiffStrigLength</code>
8192	Hier kann die Maximalgröße eines unkomprimierten TIFF-Strips eingestellt werden, die von einem TIFF-Interpreter verarbeitet werden kann. Es werden 8K vorgeschlagen, der Maximalwert beträgt 32768.	

.....

<code>rb.Tiff.BitsperSample:</code>	Integer	<code>rb.Tiff.BitsperSample</code>
1	Schwarz/Weiß, Transparentmaske	
8	Graustufen, Farbpalette	
8 8 8	RGB	

Bitanzahl pro Pixel.


.....

<code>rb.Tiff.ByteSwap:</code>	Boolean	<code>rb.Tiff.ByteSwap</code>
NO	kein Vertauschen	
YES	Vertauschen	

Angabe, ob die Byteorder vertauscht werden soll.

.....

CalComp-Format - Stiftplotter

KHCBS.BIAS	KHCBS.BIAS 32 Spezifiziert das Bias-Zeichen.	Integer ASCII Blank
KHCBS.CHECK	KHCBS.CHECK 0 1	Aufzählung keine Checksum-Generierung Checksum-Generierung
KHCBS.EOM	KHCBS.EOM 3	Integer End-Of-Message- oder End-Of-Block-Zeichen
KHCBS.PENNO	KHCBS.PENNO 1024	Integer maximale Anzahl der Stifte
KHCBS.RADIX	KHCBS.RADIX 95 Beispiel: Für 2032 Dots pro Inch muss hier 8000 eingetragen werden (800 dots/cm = 2032 dots/inch, 1 inch = 2,54 cm).	Integer Spezifiziert den Radix-Wert.
KHCBS.SEADR	KHCBS.SEADR 0 1	Aufzählung kein Einfügen des Search-Address-Codes an Block-Beginn und Block-Ende Einfügen des Search-Address-Codes an Block-Beginn und Block-Ende
 Hinweis	Bei einigen Ausgabegeräten muss <code>SEADR</code> auf 1 gesetzt sein, damit am Zeichnungsende ein Papiervorschub erfolgt.	
KHCBS.STEPS	KHCBS.STEPS 8000	Integer Anzahl der Steps pro cm mal 10
KHCBS.SYNCC	KHCBS.SYNCC 2	Integer Sync-Zeichen; nur die niederwertigen 7 Bits werden ausgewertet. Ist das 8. Bit gesetzt, werden zwei Sync-Zeichen erzeugt.

CalComp-Format - Elektrostat

.....		
HCBS.OVERWRITE_MODUS:	Aufzählung	HCBS.OVERWRITE_MODUS
OVERLAY	siehe Handbuch des Ausgabegeräts	
ERASE	siehe Handbuch des Ausgabegeräts	
MERGE	siehe Handbuch des Ausgabegeräts	
TRANSPARENT	siehe Handbuch des Ausgabegeräts	
SEQUENTIAL_OVERLAY	siehe Handbuch des Ausgabegeräts	
DEFAULT	siehe Handbuch des Ausgabegeräts	
	Der Wert, mit dem die HCBS-Funktion <code>SETLVL</code> aufgerufen wird.	
.....		
HCBS.RESOLUTION:	Integer	HCBS.RESOLUTION
400	Geräteauflösung (Dots per Inch)	
.....		

Gerber-Format

GE.size.x	GE.size.x: 3.657 m	Float physikalische Breite der Ausgabefläche in m, cm, mm oder inch
GE.size.y	GE.size.y: 1.524 m	Float physikalische Höhe der Ausgabefläche in m, cm, mm oder inch
GE.unit.x	GE.unit.x: 3657000	Integer Ausgabegeräteinheiten, 1mm entspricht 1000
GE.unit.y	GE.unit.y: 1524000	Integer Ausgabegeräteinheiten, 1mm entspricht 1000
GE.rotate	GE.rotate: 0 1 2 3 Rotation der Ausgabefläche im mathematisch positiven Sinn.	Integer Rotation um 0 Grad Rotation um 90 Grad Rotation um 180 Grad Rotation um 270 Grad
GE.start	GE.start: \$*G1*G71*G90*\$	String Initialisierungsstring für das Ausgabegerät. Der String wird durch das Dollarzeichen begrenzt, Kontrollzeichen können mit ^ eingebettet werden, z. B. Escape ist ^.
GE.close	GE.close: \$D2*X0Y0*M2*\$	String Endestring für das Ausgabegerät; wird nach jedem Ausgabeauftrag ausgegeben.
GE.separator	GE.separator: \$*\$	String Stringkette, die nach jedem Ausgabegerätbefehl ausgegeben wird, z. B. *.

.....Fortsetzung nächste Seite

Gerber-Format, Fortsetzung

GE.optcoord: yes no	Boolean Optimierung der Koordinatenausgabe: Die x- bzw. y-Koordinate wird nur an das Ausgabe- gerät ausgegeben, falls sie sich verändert hat. Beide Koordinaten werden immer ausge- geben.	GE.optcoord
GE.newline: new	String Angabe, ob in der Ausgabedatei jeder Ausga- begerätbefehl bzw. jedes Koordinatenpaar in einer Zeile erscheinen soll.	GE.newline
GE.coordstart: \$\$	String String, der vor jedem Koordinatenpaar ausge- geben wird.	GE.coordstart
GE.coordend: \$\$	String String, der nach jedem Koordinatenpaar ausgegeben wird.	GE.coordend
GE.coordprefix.X: \$X\$	String String, der vor bzw. am Ende einer einzelnen x-Koordinate ausgegeben wird.	GE.coordpre- fix.X
GE.coordprefix.Y: \$Y\$	String String, der vor bzw. am Ende einer einzelnen y-Koordinate ausgegeben wird.	GE.coordpre- fix.Y
GE.move: \$D2\$	String String für den Move-Befehl	GE.move
GE.draw: \$D1\$	String String für den Draw-Befehl	GE.draw
GE.pen: 1 \$G54D10\$ 2 \$G54D11\$ 3 \$G54D12\$ 4 \$G54D13\$ Die Anzahl der Stifte wird in <i>plotter.pti</i> bzw. <i>plotter.ptb</i> festge- legt.	Integer Ansteuerung für PenNr. 1 Ansteuerung für PenNr. 2 Ansteuerung für PenNr. 3 Ansteuerung für PenNr. 4	GE.pen

Fortsetzung nächste Seite

Gerber-Format, Fortsetzung

.....		
GE.opt_level	GE.opt_level:	Integer
	0	keine Optimierung
	1	Stiftoptimierung
	2	Stiftoptimierung und Wegoptimierung, wobei der nächste Linienzuganfang gesucht wird.
	3	Stiftoptimierung und Wegoptimierung, wobei der nächste Linienzuganfang oder das nächste Ende eines Linienzuges gesucht wird.
	Parameter für die Stiftoptimierung.	
.....		
GE.opt_memory	GE.opt_memory:	Integer
	1000000	Speicherplatz für die Optimierung in Bytes
.....		
GE.opt_limit	GE.opt_limit:	Float
	0.001 m	Untergrenze für die Wegoptimierung. Falls die Entfernung zum nächsten Anfangs- oder Endpunkt kleiner dieser Grenze ist, wird nicht mehr weitergesucht.
.....		

HPGL-Format

HP.open:	String	HP.open
"^[(^[\.I81;;17:^[\.N;19:"	Initialisierungsstring für das Ausgabegerät	

HP.close:	String	HP.close
"^[\.]"	Endestring für das Ausgabegerät	

HPGL/2-Format

H6.start	H6.start: \$^[%-12345X@P]L ENTER LANGUAGE HPGL2\$	String Initialisierungsstring für das Ausgabegerät. Der String wird durch das Dollarzeichen begrenzt, Kontrollzeichen können mit ^ eingebettet werden, z. B. Escape ist ^[.
H6.close	H6.close: \$^[%-12345X\$	String Endestring für das Ausgabegerät
H6.GammaCorr- val	H6.GammaCorrval: 1.0	Float GAMMA-Korrektur. Bestimmt, wie die vom Anwendungsprogramm gesetzten Farben auf die vorhandenen Gerätefarben bzw. Graustufen abgebildet werden. Bevor eine Farbe auf die am besten passende Gerätefarbe abgebildet wird, werden die RGB-Anteile mit dem GAMMA-Wert potenziert. Dies ist insbesondere von Bedeutung bei der Abbildung von Farben auf Graustufen.

Interleaf-Format

<p>INTERLEAF.HeaderFile: String</p> <p>INTERLEAF_INIT</p>	<p>Name der INTERLEAF-Header-Datei. Diese wird anwendungs-programmspezifisch erzeugt.</p>	<p>INTERLEAF.HeaderFile</p>
<p>INTERLEAF.EndFile: String</p> <p>INTERLEAF_END</p>	<p>Name der INTERLEAF-Ende-Datei. Diese wird anwendungs-programmspezifisch erzeugt.</p>	<p>INTERLEAF.EndFile</p>
<p>INTERLEAF.RealPrecision: Integer</p> <p>4</p>	<p>Definition der Gleitpunktgenauigkeit in Nachkommastellen</p>	<p>INTERLEAF.RealPrecision</p>
<p>INTERLEAF.Font: -Fontnr Name [Textproperties]</p> <p>-1001 Thames ""</p> <p>-1002 Thames s</p> <p>Es werden maximal 50 Einträge unterstützt.</p>	<p>Definition von INTERLEAF - Fonts. Die Fontnummern lauten -1001, -1002, usw.</p> <p>Definition des INTERLEAF - Fonts -1002.</p>	<p>INTERLEAF.Font</p>
<p>INTERLEAF.size.x: Float</p> <p>0.19</p>	<p>Angabe der Papier-x-Ausdehnung in m, cm, mm oder inch</p>	<p>INTERLEAF.size.x</p>
<p>INTERLEAF.size.y: Float</p> <p>0.27</p>	<p>Angabe der Papier-y-Ausdehnung in m, cm, mm oder inch</p>	<p>INTERLEAF.size.y</p>
<p>INTERLEAF.NominalLineWidth: Float</p> <p>0.320 mm</p>	<p>nominelle INTERLEAF-Linienbreite in m, cm oder mm</p>	<p>INTERLEAF.NominalLineWidth</p>
<p>INTERLEAF.MinimalLineWidth: Float</p> <p>0.080 mm</p>	<p>minimale INTERLEAF-Linienbreite in m, cm oder mm</p>	<p>INTERLEAF.MinimalLineWidth</p>
<p>INTERLEAF.MaximalLineWidth: Float</p> <p>2.0 mm</p>	<p>maximale INTERLEAF-Linienbreite in m, cm oder mm</p>	<p>INTERLEAF.MaximalLineWidth</p>
<p>..... Fortsetzung nächste Seite</p>		

Interleaf-Format, Fortsetzung

INTERLEAF.ColorType	INTERLEAF.ColorType: Integer 1	Farbverwaltung mit einer Farbtabelle fester Länge
INTERLEAF.MapToBackground	INTERLEAF.MapToBackground: Boolean yes no	Angabe, ob bei der Abbildung von RGB-Werten auf Gerätefarben auch die Hintergrundfarbe abgebildet werden soll.
	INTERLEAF.NumColors: Integer 1024	Länge der Farbtabelle für GRIBS-GKS-Farbdefinitionen. Dieser Eintrag hat nichts mit der Anzahl der möglichen darstellbaren Farben zu tun.
INTERLEAF.GammaCorrection	INTERLEAF.GammaCorrection: Float 1.0	Die GAMMA-Korrektur bestimmt, wie die vom Anwendungsprogramm gesetzten Farben auf die vorhandenen Gerätefarben bzw. Graustufen abgebildet werden: Bevor eine Farbe auf die am besten passende Gerätefarbe abgebildet wird, werden die RGB-Anteile mit dem GAMMA-Wert potenziert. Dies ist insbesondere von Bedeutung bei der Abbildung von Farben auf Graustufen.
INTERLEAF.ColormapLength	INTERLEAF.ColormapLength: Integer 8	Länge der Gerätefarbtabelle

.....Fortsetzung nächste Seite

Interleaf-Format, Fortsetzung

INTERLEAF.Color: Integer Float Float Float Integer

INTERLEAF.Co-
lor

Voreingestellte Farbtabelle. Mit diesen Einträgen werden die gerätespezifischen voreingestellten Farben festgelegt. Sie werden nur ausgewertet, falls das Farbmodell 1 verwendet wird.

Eine Zeile enthält nacheinander

- GKS-Farbindex,
- Rotanteil,
- Grünanteil,
- Blauanteil und
- gerätespezifische Farbnummer.

Beispiel:

```
INTERLEAF.Color: 0 1.0000 1.0000 1.0000 0
INTERLEAF.Color: 1 0.0000 0.0000 0.0000 7
INTERLEAF.Color: 2 0.9687 0.9687 0.9687 1
INTERLEAF.Color: 3 0.9375 0.9375 0.9375 2
INTERLEAF.Color: 4 0.8750 0.8750 0.8750 3
INTERLEAF.Color: 5 0.7500 0.7500 0.7500 4
INTERLEAF.Color: 6 0.5000 0.5000 0.5000 5
INTERLEAF.Color: 7 0.2500 0.2500 0.2500 6
```

 Beispiel

PostScript-Format

PS.size.x	PS.size.x: 0.1905 m	Float physikalische Bild-x-Ausdehnung in m, cm, mm oder inch
PS.size.y	PS.size.y: 0.2794 m	Float physikalische Bild-y-Ausdehnung in m, cm, mm oder inch
PS.unit.x	PS.unit.x: 2250	Integer Rastereinheiten in x-Richtung
PS.unit.y	PS.unit.y: 3300	Integer Rastereinheiten in y-Richtung
PS.offset.x	PS.offset.x: 0.005 m	Float x-Feinkorrektur des Ursprungs des bedruckbaren Bereichs
PS.offset.y	PS.offset.y: 0.005 m	Float y-Feinkorrektur des Ursprungs des bedruckbaren Bereichs
PS.rotate	PS.rotate: 0 1 2 3 Rotation der Bildausgabe	Integer Rotation um 0 Grad Rotation um 90 Grad Rotation um 180 Grad Rotation um 270 Grad
PS.colour_available	PS.colour_available: YES NO	Boolean Bei Farbfähigkeit des Ausgabegeräts
PS.colour	PS.colour: 0 1.0 1.0 1.0 1 0.0 0.0 0.0 Spezifiziert voreingestellte Farben. Farbindex: 0 .. 16, RGB-Werte: 0.0 .. 1.0. Wenn keine Farben zur Verfügung stehen, werden Grautöne genommen.	Integer Float Float Float

.....Fortsetzung nächste Seite

PostScript-Format, Fortsetzung

```
.....  
PS.font:                -Fontnr Fontname  
-1001 Courier  
-1002 Courier-Bold  
Definition der PostScript-Textfonts. Mögliche Fontnummern: -1001,  
-1002 .. -1040  
.....
```

Versatec-VGS-Format

VG.GammaCorr-
val

VG.GammaCorrval:
1.0

Float

GAMMA-Korrektur: Bestimmt, wie die vom Anwendungsprogramm gesetzten Farben auf die vorhandenen Gerätefarben bzw. Graustufen abgebildet werden: Bevor eine Farbe auf die am besten passende Gerätefarbe abgebildet wird, werden die RGB-Anteile mit dem GAMMA-Wert potenziert. Dies ist insbesondere von Bedeutung bei der Abbildung von Farben auf Graustufen.

VG.ColourSpec-
Mode

VG.ColourSpecMode:
MAP

Aufzählung

Farbverwaltung: Die RGB-Werte werden auf ein Vielfaches von 1/15 abgebildet, so dass maximal $16*16*16 = 4096$ verschiedene Farben erzeugt werden.

SET

Die Farben werden mit der VGS-Routine DEFRGB so gesetzt, wie vom Benutzer festgelegt. Falls bereits 4096 Farben festgelegt wurden, werden aus den vorhandenen Farben die am besten passenden verwendet.

CMYB

Die Farben werden mit der VGS-Routine DEFMY so gesetzt, wie vom Benutzer festgelegt. Falls bereits 4096 Farben festgelegt wurden, werden aus den vorhandenen Farben die am besten passenden verwendet.

PATTERN

Die Farben werden durch die VGS-Routine DEFCLR mit benutzerdefinierten Mustern erzeugt.

Die Versatec-Drucker unterstützen gleichzeitig 4096 Farben. Außerdem gibt es mehrere Möglichkeiten, Farben zu definieren. Mit diesem Eintrag kann die Art und Weise der Farbdefinition bestimmt werden.

16 Änderungen

.....
Dieses Kapitel fasst die wichtigsten Änderungen jeder freigegebenen Version in diesem Kapitel zusammen:

Version	Seite
Änderungen mit Version 4.9.1	432
Änderungen mit Version 4.9.0	433
Änderungen mit Version 4.8.0	435
Änderungen mit Version 4.7.0	438
Änderungen mit Version 4.6.1	441
Änderungen mit Version 4.6.0	443
Änderungen mit Version 4.5.3	445
Änderungen mit Version 4.5.2	449
Änderungen mit Version 4.5.1	450
Änderungen mit Version 4.4.2	451
Änderungen mit Version 4.4.1	453
Änderungen mit Version 4.4.0	455
Änderungen mit Version 4.3.0	456

.....

Änderungen mit Version 4.9.1

Java Mail-Client	..... Wenn bei der Konfiguration des SMTP-Server-Ports für die E-Mail-Queue in <code>seal.mail.customer.pl</code> unter Linux ein Integer-Wert angegeben wurde, stürzte der Java Mail-Client ab. Der Fehler ist behoben (Version 1.11 <code>JavaMail-Client.pm</code>).
putpjl	..... <code>tools/plotter/pjl.pl V1.7</code> ruft <code>putpjl</code> bei <code>retry</code> mit korrekten Parametern auf, d. h. mit einem Leerzeichen nach dem Wert bei <code>-n</code>
TLS 1.3	..... Die Programme <code>sap-oms</code> , <code>putipp</code> , <code>seal_lpd</code> und <code>send2pls</code> werden mit CUPS 2.4.x/OpenSSL 3.0.9 gebaut und unterstützen TLS 1.3.
TLS 1.3	..... <code>send2pls 2.0.1</code> unterstützt TLS 1.3 bei der IPPS-Übertragung.

Änderungen mit Version 4.9.0

Bei der Installation werden keine Verzeichnisse mehr unter %PLSROOT%/data angelegt, da das data-Verzeichnis in SEAL Setup beliebig angegeben werden kann. Skripte müssen über die Umgebungsvariable %PLSDATA% anstelle %PLSROOT%/data auf das data-Verzeichnis zugreifen.

data-Verzeichnis

Die Doku "PLOSSYS netdome - Header" ("netdome_header_tec_xx.pdf") wurde für PLOSSYS 5 erweitert und, da PLOSSYS 5 nicht mit Headern arbeitet, in "PLOSSYS-Auftragsparameter" ("PLOSSYS Job Parameter") ("plossys_job_parameter_tec_xx.pdf") umbenannt.

Doku zu Auftragsparametern

Das veraltete Programm osversion.exe wird nicht mehr ausgeliefert.

osversion.exe

Bei der Erzeugung von PostScript wird in der Voreinstellung PostScript 3 anstelle PostScript 2 erstellt. Falls es zu Problemen mit alten Druckern kommt, kann der Wert des Parameters GS_PARAMS am Drucker von pdf2ps auf pdf2ps2 geändert werden.

PostScript 3

Die Protokollmeldungen, die vom Konvertierungsservice (OMNG) erzeugt und in die Datenbank geschrieben werden, werden wieder korrekt in PLOSSYS OCON angezeigt. Die Protokollmeldungen aus der Datenbank werden wieder in die Auftragsprotokolldatei geschrieben.

Protokollmeldungen

Die veralteten Gates autocadgate, c907gate, dpf4convgate, hpglgate, inventorgate, pdfgate, ps2gksmgate, ps2tiffgate, setgate und uggate werden nicht mehr ausgeliefert.

veraltete Gates

Beim Initialisieren von PLOSSYS netdome mittels sysinit wird nun dafür gesorgt, dass die Standardeingangsverzeichnisse stargate und maingate immer vorhanden sind und deren Überwachung durch den Konvertierungsservice korrekt konfiguriert ist.

Initialisierung

Die Konvertierung von XML-Dateien unter Linux unterstützt neben Java 8 auch Java 11.

Java 11

Treten Fehler bei der Übertragung von Aufträgen an Ausgabegeräte mittels IPP auf, wird die Verbindung zum jeweiligen Gerät in SEAL Spooler vollständig abgebaut und die Aufträge werden automatisch wiederholt.

Ausgabefehler

Die Fehlermeldung beim regelmäßigen Aufruf des automatischen Löschs von Aufträgen wurde entfernt. Auch Aufträge, die noch im Konvertierungsservice (OMNG) sind, werden beim Löschen berücksichtigt.

löschen

..... Fortsetzung nächste Seite

Änderungen mit Version 4.9.0, Fortsetzung

Known Bug -
switch

.....
Ab Perl 5.32.1 steht das switch-Modul nicht mehr zur Verfügung. Falls switch in einem Perl-Skript verwendet wurde, muss es nun mit if, elsif und else umgebaut werden.
.....

Änderungen mit Version 4.8.0

.....
 Neuere Patch-Versionen der OpenJDK-Installationspakete (OpenJDK8U-jdk_x64_windows_hotspot_8u332b09.msi und neuer, OpenJDK11U-jdk_x64_windows_hotspot_11.0.15_10.msi und neuer) führen zu Problemen mit den bisherigen JBoss-Installationen von SEAL Systems. Die von JBoss bereitgestellten Web-Oberflächen lassen sich in diesen Fällen nicht mehr richtig öffnen. Dieser Fehler ist durch die neue Version des Startskripts 100.jboss.start behoben.

OpenJDK

.....
 Aus Sicherheitsgründen wurde die Java-Bibliothek Log4j auf die Version 2.17 aktualisiert.

Sicherheit

.....
 Der Umgang mit UTF-8-codierten Unicode-Zeichen in Dateinamen wurde in den Ausgabeskripten von PLOSSYS netdome verbessert.

Unicode

.....
 Die Überprüfung der E-Mail-Adressen bei der E-Mail-Ausgabe ist toleranter gegenüber Fehlern.

E-Mail-Adresse

.....
 Das E-Mail-Ausgabeskript (Version 1.89) erlaubt eine E-Mail entweder mit Empfänger ("PLS_RECEIVER") oder als CC ("PLS_RECEIVER_CC") oder nur als BCC ("PLS_RECEIVER_BCC") zu senden. Die Angabe des Empfängers ist nicht mehr zwingend notwendig.

E-Mail-Empfänger

.....
 Beim Öffnen einer SEAL Shell wird angezeigt, welche Java-Version in der SEAL-Umgebung verwendet wird.

Java-Version

.....
 Im Default-Header wurde der Wert für "PLS_DELTYPE" von "AFTOUT" nach "AFT24H" geändert. Die voreingestellte Löschzeit für einen erfolgreich ausgegebenen Auftrag wurde von 24 Stunden auf eine Stunde geändert ("del24h.dat"). Die Prüfung wird stündlich durchgeführt. Dadurch wird ein Auftrag maximal zwei Stunden aufbewahrt.

Löschzeitpunkt

.....
 Die Voreinstellung bei der Erstellung von PDF/A wurde von PDF/A Level 1 auf Level 2 geändert. Das PDF/A-Ausgabeskript erzeugt zuerst Ghostscript PDF/A. Danach wird die PDF/A-Konformität mit dem Programm pdfadapt geprüft. Bisher gab die zwei Konfigurationsparameter \$OptionsCopy{PdfaCreationLevel} und \$OptionsCopy{PdfadaptProfile} in seal.pdfaout.customer.pl. Die Werte dieser Parameter müssen zueinander passen, damit das Ausgabeskript ein korrektes PDF/A-Dokument erstellt. Deshalb wurde der Parameter \$OptionsCopy{PdfadaptProfile} entfernt und das Ausgabeskript ermittelt in Abhängigkeit von \$OptionsCopy{PdfaCreationLevel} automatisch den passenden Wert für den Parameter.

PDF/A

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Änderungen mit Version 4.8.0, Fortsetzung

Reproliste anzeigen	Da das Skript viewrli.pl Reprolisten in DPF Tracker anzeigt, dieser aber nicht immer installiert ist, steht das Skript viewrlishell.pl zur Verfügung, das den Inhalt von Reprolisten auf der Kommandozeile ausgibt.
SAPGOF-Konverter	Ab PLOSSYS netdome 4.8.0 wird immer sapgofu2pdf anstelle von sap2pdf für die OTF-Verarbeitung verwendet.
Sicherheitseinstellung	Beim Erzeugen von PDF-Dateien aus einem Ausgabeauftrags kann bei den Sicherheitseinstellungen innerhalb der PDF-Datei auch die Berechtigung für das Kopieren bei erweiterter Zugänglichkeit (Braille) gesetzt werden.
verschlüsseltes Passwort	Für den Versand von E-Mails kann das Passwort mit sealcrypt verschlüsselt und so in der Konfigurationsdatei seal.mail.customer.pl (<code>\$OptionsMail{Password}</code>) eingetragen werden. Der SEAL-Mail-Client unterstützt die Verschlüsselung.
Wartungsmodus	Für PLOSSYS netdome steht der Wartungsmodus zur Verfügung. Dieser wird mit "sysmainton" und "sysmaintoff" in der SEAL-Shell ein- und ausgeschaltet. In SEALCC steht dafür ein Aktionsicon zur Verfügung. Im Wartungsmodus werden die Eingangskanäle des Systems geschlossen, so dass von außen keine neuen Aufträge an das System geschickt werden können. Das System kann so leer laufen, d. h. die bereits vorhandenen Aufträge fertigstellen. Damit kann der Administrator Wartungsarbeiten durchführen kann ohne das gesamte System stoppen zu müssen. Berücksichtigt werden die Eingangskanäle Frans/Frans3, IPP, SEAL LPD und JRFC Server. Auftragsdateien, die direkt in die Gate-Verzeichnisse gelegt werden, werden auch im Wartungsmodus weiterhin abgearbeitet. Damit kann der Administrator testen, ob die Wartungsarbeiten erfolgreich waren. Aufträge, die über SEAL Print Client an PLOSSYS netdome geschickt werden, werden zur Zeit auch im Wartungsmodus empfangen. Dieser Eingangskanal wird in einer künftigen Version des Wartungsmodus berücksichtigt werden.
Protokolldatei	Protokollmeldungen von PDM Rlist zu Satzmitgliedern werden an PLOSSYS netdome weitergegeben, auch wenn die Protokolldatei von PDM Rlist aufgrund der eingestellten Maximalgröße umgebrochen wurde.
Zusatzblätter	Die Vorlagen für die Erzeugung von Deck-, Ende- und Fehlblättern auf Basis von MS Word-Dokumenten werden nicht mehr ausgeliefert. Die Erzeugung erfolgt nur noch auf Basis von MS Excel-Dokumenten.
Ausgabefehler	Treten Fehler bei der Übertragung von Aufträgen an Ausgabegeräte mittels IPP auf, wird die Verbindung zu dem jeweiligen Gerät in SEAL Spooler vollständig abgebaut und die Aufträge werden automatisch wiederholt.

.....Fortsetzung nächste Seite

Änderungen mit Version 4.8.0, Fortsetzung

.....
PLOSSYS Infoserver verwendet unter Windows den erweiterten Speichermodus, um auch als 32-Bit-Programm mehr als 2 GB Hauptspeicher nutzen zu können. Außerdem protokolliert das Programm regelmäßig den eigenen Hauptspeicherverbrauch in infoserver.log. Damit kann ein eventueller Anstieg des Hauptspeicherverbrauchs erkannt werden.
.....

Hauptspeicher

Änderungen mit Version 4.7.0

PostgreSQL	Ab Version 4.7.0 verwendet PLOSSYS netdome die PostgreSQL-Version 12.4.
JBoss	Ab Version 4.7.0 verwendet PLOSSYS netdome die JBoss-Version Wildfly 20.1.0. Mit der Version 5.3.17 von Hibernate, die in Wildfly 20 verwendet wird, funktioniert der Export vieler Queues in easyPRIMA wieder.
ohne Java	PLOSSYS netdome wird ohne Java ausgeliefert.
OpenJDK 11	PLOSSYS netdome funktioniert mit OpenJDK 11.
Perl	Perl 5.30 wird unterstützt.
Manifestdateien	Die Produkte von SEAL Systems werden Manifestdateien ausgeliefert.
Cryptshare	Als neue Ausgabemethode können Dateien auf einen Cryptshare-Server hochgeladen werden. Mehr Informationen dazu siehe <i>Ausgabe per Cryptshare</i> , Seite 77.
Housekeeping	Beim Aufräumen der Statistics-Tabelle in der Datenbank wird die Spalte PRINT_TIME anstelle der Spalte PLS_PLOTDATE als Kriterium verwendet, da PLS_PLOTDATE nicht immer in der Statistikkonfiguration enthalten ist.
Servername	Beim Erzeugen der Datenbanktabellen für den Konvertierungsservice wird in allen URIs localhost anstatt des echten Servernamens eingetragen.
DSGVO	Um der DSGVO zu genügen, wurde im Default-Header der Wert für PLS_DELTYPE von AFT24H nach AFTOUT geändert. Aus STATISTICS_FORMAT in plossys.cfg wurden die Parameter PLS_USERNAME, PLS_PLOTID und PLS_SRCNODE entfernt.
PLSDATA	In allen Skripten wird %PLSDATA% anstelle von %PLSR00T%\data als Pfad für das Datenverzeichnis verwendet.
Pool Device	Für die Ausgabe auf ein Pool Device steht der Parameter POOL_STANDALONE_SPLITTINGOFF zur Verfügung. Damit können die Einzel- oder Sammelfehlblätter auf dem Hauptdrucker ausgegeben werden, auch wenn keine Dokumente auf dem Hauptdrucker ausgegeben werden. Im Headereintrag PLS_META_TYPE eines Fehlblatts, wenn ein Dokument bei Ausgabe auf ein Pool Device auf einen anderen Drucker ausgegeben wurde, wird SplittingSheet eingetragen.

.....Fortsetzung nächste Seite

Änderungen mit Version 4.7.0, Fortsetzung

Das Perl-Skript `server/plotserv/servertools/clrplots.pl` wurde um die Option `-jobstatus` erweitert. Damit können Aufträge aus dem Datenverzeichnis `data/plotserv` gelöscht werden, die in einem bestimmten Status sind: `active`, `error`, `executed`, `deleted`.

Aufträge nach Status löschen

Für `clrplots.pl` (Version 1.38 benötigt `omng.pm` ab Version 1.169) stehen neue Optionen zur Verfügung: Mit `-force` werden alle Auftragsstabellen geleert und alle dazugehörigen Dateien gelöscht. Mit `-movedirs` werden die Auftragsverzeichnisse unter `data/plotserv` umbenannt und leere Verzeichnisse erstellt. Die gesicherten Verzeichnisse müssen manuell gelöscht werden.

Aufträge löschen

Das Grafikformat C907 wird vom `gxc2pdf`-Konverter unterstützt.

C907

Die Dateien im Datenverzeichnis `%PLSDATA%/dpf/` werden nicht mehr von `plscron` gelöscht, da dies zu Fehlern führte.

DPF-Daten löschen

Der Fehler, dass in E-Mails eingebettete Grafiken nicht geöffnet werden konnten, wurde behoben.

eingebettete Grafik

`franss3.cfg` wurde für den Multiserverbetrieb von P2P erweitert.

Multiserverbetrieb

Die Druckervorlagen wurden so angepasst, dass Dokumente im Letter-Format (ANSI_A) automatisch auf DIN A4 ausgegeben werden können. Dabei gelten die folgenden Regeln: Wenn `PLOTTER_ISOANSI` auf ANSI oder ISO gesetzt ist, verhält sich `PLOSSYS netdome` wie bisher: In einer ANSI-Umgebung wird DIN A4 auf LEGAL oder ANSI B ausgegeben. In einer ISO-Umgebung wird ANSI A auf DIN A3 ausgegeben. Wenn `PLOTTER_ISOANSI` auf BOTH gesetzt ist, kann DIN A4 auf ANSI A ausgegeben werden, wenn DIN A4 beim Drucker nicht verfügbar ist, und ANSI A kann auf DIN A4 ausgegeben werden, wenn ANSI A nicht verfügbar ist.

PLOTTER_ISOANSI

Anstelle der Wasserzeichen-Stempel werden bei TIFF-Dateien transparente Stempel aufgebracht. Dazu wird `ltiff2pdf` mit dem Parameter `-transp` aufgerufen und `pdf2pdf` ist nicht mehr notwendig.

transparente Stempel

`send2pls` ab Version 1.99.0.0 wertet `dmColor` aus der PostScript-Datei aus. Ist `dmColor` auf 1 gesetzt, wird Farbe deaktiviert und `PLS_GRAY` auf Y gesetzt. Ist `dmColor` auf 2 gesetzt, wird Farbe aktiviert und `PLS_GRAY` auf N gesetzt. Wenn `dmColor` nicht gesetzt ist, bestimmt der Wert von `[JOB]` Farbe in der INF-Datei die Farbe.

Farbe bei send2pls

Fortsetzung nächste Seite

Änderungen mit Version 4.7.0, Fortsetzung

Satz fehlerhaft	Fehlerhafte Satzmitglieder, für die keine Fehlerblätter erzeugt werden, führen dazu, dass der gesamte Satz auf Fehler läuft.
Passwort bei Ausgabe	Für die sichere Ausgabe eines Auftrags steht der Headereintrag PLS_SECUREPRINT zur Verfügung, der das Passwort enthält, das der Benutzer am Drucker eingeben muss, um den Auftrag ausdrucken zu können. PLS_SECUREPRINT wird nur berücksichtigt, wenn der Headereintrag PLS_ENABLE_SECUREPRINT nicht auf N gesetzt ist.
STPFILE deaktiviert	Im [SYSTEM]-Abschnitt in plossys.cfg wurde der Parameter STPFILE wieder deaktiviert, d. h. auskommentiert. Dies wirkt sich nur bei Neuinstallation von PLOSSYS netdome aus.
fehlendes ACK	Die Version 1.2.1 von mt1pr ignoriert die fehlende ACK-Nachricht vom Drucker, wenn die Übertragung abgeschlossen ist und der Drucker die Verbindung geschlossen hat.
PLS_PAGES	Im Headereintrag PLS_PAGES werden Semikolon und Komma als Trennzeichen bei der Bereichsangabe unterstützt.

Änderungen mit Version 4.6.1

.....	
Ein Cron-Job wurde eingeführt, der SPS-Aufträge löscht, die älter als 30 Tage sind.	Housekeeping
.....	
Infoclient-Nachrichten, die nach vier Tagen noch nicht abgerufen wurden, werden gelöscht. Das verhindert ein Ausbremsen der Datenbank durch viele unnötige Daten.	Infoclient-Nachrichten löschen
.....	
Mit dem Ausgabegerät-Parameter DUPLEX_TIGHT_SET "Y" werden Sätze ohne eingefügte weiße Rückseiten zwischen den Satzmitgliedern ausgegeben.	ohne weiße Rückseiten
.....	
Aus dem neuen Headereintrag PLS_CROP wird PLS_WINDOW berechnet. Danach wird PLS_CROP gelöscht.	PLS_CROP
.....	
Mit dem Headereintrag PLS_COLLATE kann bei Kopien die Art der Sortierung gesteuert werden. Bei PLS_COLLATE = FALSE oder N ergibt sich bei drei Seiten und drei Exemplaren die Sortierung 1,1,1,2,2,2,3,3,3. Im Standardfall oder bei PLS_COLLATE = TRUE oder Y ergibt die Sortierung 1,2,3,1,2,3,1,2,3.	Sortierung
.....	
PLOSSYS netdome 4.x kann unter Linux mittels des Init-Prozesses systemd beim Booten gestartet werden.	systemd
.....	
Die PLOSSYS-Ausgabetreiber verwenden die Adobe PDF Library APDFL Version 15.0.4PlusP2x und höher.	Core Driver
.....	
Der Befehl -setenvmanager simuliert das Setzen der Umgebungsvariable setenv PLS_DEB_MAN_TRACE=1 zur Laufzeit. Ist der Wert 1 gesetzt, schreibt der Manager seine Pool Device-Berechnung in manager_trace.log. Ist der Wert 0 gesetzt, schreibt der Manager keine manager_trace.log.	ISCLI. Manager
.....	
Ab PLOSSYS netdome 4.6.1 verwendet der Applikations-Server JBoss für User Exits die Programmiersprache Groovy Version 2.4.13.	JBoss
Das Arbeitsverzeichnis %PLSDATA%\jboss\standalone des Wildfly Application Servers wird vor jedem Initialisierungslauf von JBoss mittels sysinit vollständig gelöscht und wieder neu angelegt.	
.....	
Bei der tiff2pdf-Konvertierung wird der pdf2pdf-Konverter nur noch aufgerufen, wenn dieser in PLOSSYS netdome Einstellungen unter „Konverter - tiff2pdf“ explizit aktiviert ist. Im Standard ist der pdf2pdf-Konverter deaktiviert.	Konvertierungsservice
.....	
..... <i>Fortsetzung nächste Seite</i>	

Änderungen mit Version 4.6.1, Fortsetzung

LibPlotter	Die PDFA-Queue benötigt CALLAS SDK für das Programm pdfadapt. Ab PLOSSYS netdome 4.6.0 ermittelt die Queue den Installationspfad mit dem Perl-Modul <code>dpf4convert::callasdk</code> . Notwendig ist die Version 1.12 von <code>pdfatools.pm</code> .
officegate	Das Perl-Gate <code>officegate</code> wird nicht mehr unterstützt und durch den <code>office2pdf</code> -Konverter im Konvertierungsservice abgelöst.
PLOSSYS Infoserver	<code>DEL_ACTIVE_PICKUP</code> wird deaktiviert, wenn <code>DEL_ACTIVE</code> eingestellt ist. Die in <code>DEL_ACTIVE</code> eingestellte Zeit wird auch für die Pickup-Aufträge verwendet.
SEAL Spooler	Die Beschränkung der Übertragungsthreads entfällt. Der SEAL Spooler startet für die Übertragung von Druckdaten an ein Ausgabegerät einen eigenen Thread. Dabei werden bei paralleler Übertragung an verschiedene Geräte eben so viele Übertragungsthreads gestartet. Die Parameter <code>MAXSCHEDULE</code> und <code>MAXPJLSCHEDULE</code> aus <code>plossys.cfg</code> werden damit obsolet.
Tools	Das Skript <code>plscron.pl</code> startet in regelmäßigen Zeitabständen <code>plscron_action.pl</code> , das Shell-Kommandos ausführt. Nachdem es beim Löschen von Dateien ab und zu Probleme gab, wurde eine Alternative implementiert, die mit einer Perl-Funktion die Dateien löscht.

Änderungen mit Version 4.6.0

Ab Version 4.6.0 verwendet PLOSSYS netdome die Infoclient Version 3.2.0. Infoclient

Ab Version 4.6.0 verwendet PLOSSYS netdome die Java Runtime Version 1.8.0. Java

Ab Version 4.6.0 verwendet PLOSSYS netdome die PostgreSQL-Version 9.3.19. PostgreSQL

Ab Version 4.6.0 verwendet PLOSSYS netdome die Apache Version 2.4.28. Apache

Ab Version 4.6.0 verwendet PLOSSYS netdome die JBoss-Version Wildfly 10.1.0. JBoss

Die PLOSSYS netdome-Ausgabetreiber verwenden die Adobe PDF Library APDFL Version 15.0.1PlusP1m und höher. PDF-Verarbeitung

Die Umgebungsvariable `PLS_PDF_REPAIR` legt fest, ob die PDF-Dateien im Reparaturmodus geöffnet werden. Die Umgebungsvariable wird gegebenenfalls in den PDF-Tools oder in einer SEAL-Shell gesetzt.

Die Umgebungsvariable `PLS_PDF_DONT_OPTIMIZE_FONTS` legt fest, ob beim Speichern von modifizierten PDF-Dateien die Fonts optimiert werden. Kommt ein Font auf verschiedenen Seiten eines Dokuments mehrfach vor, wird dieser nur einmal im Dokument gespeichert und mehrfach referenziert. Ist die Umgebungsvariable `PLS_PDF_DONT_OPTIMIZE_FONTS` auf `Y` gesetzt, wird nicht optimiert. Die Umgebungsvariable wird gegebenenfalls in den PDF-Tools oder in einer SEAL-Shell gesetzt.

Die Umgebungsvariable `PLS_PDF_LINEARIZED` legt fest, ob die PDF-Dateien linearisiert und damit schneller im Web angezeigt werden können. Die Umgebungsvariable wird gegebenenfalls in den PDF-Tools oder in einer SEAL-Shell gesetzt.

Existiert die Umgebungsvariable `PDF_REMOVE_STRUCTTREE`, entfernt der Ausgabetreiber `StructTree` aus der PDF-Datei. PDF-Dateien mit Stempeln werden damit nicht mehr auf die mehrfache Größe der Originaldatei vergrößert. Die Umgebungsvariable wird gegebenenfalls in den PDF-Tools oder in einer SEAL-Shell gesetzt.

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Änderungen mit Version 4.6.0, Fortsetzung

Infoserver

.....

Aufträge mit dem Status JOB_SPOOLING (WARTE AUF DRUCK) und JOB_BUSY (IN BEARBEITUNG) werden entsprechend der Konfiguration in der Datei de124h.dat gelöscht. In der Datei de124h.dat stehen die Parameter DEL_SPOOLING und DEL_BUSY zur Verfügung.

Wenn ODM von einem Ausgabegerät Rückmeldungen zu Aufträgen abfragen kann, werden die eindeutigen Spool-Dateinamen als Attribut ActiveSpoolfiles im Auftragsheader hinterlegt. Erst nach der finalen Statusmeldung vom Ausgabegerät wird auch die SAP-Rückmeldung gesendet. Bei einem Ausfall von PLOSSYS netdome und anschließendem Neustart, fehlte bisher die SAP-Rückmeldung. Dieser Fehler wurde korrigiert, so dass die Auftragsrückmeldung nach einem Neustart von PLOSSYS netdome korrekt verarbeitet und an SAP weitergeleitet wird.

SEAL Heartbeat

.....

SEAL Heartbeat sendet in regelmäßigen Abständen einen Testauftrag in PLOSSYS netdome und prüft, ob dieser im Ausgabeverzeichnis ankommt. Ab PLOSSYS netdome 4.6.0 wird zusätzlich geprüft, ob der Testauftrag in PLOSSYS netdome korruptiert wurde. In diesem Fall wird statt des Testdokuments ein Fehlerblatt erzeugt. Registriert SEAL Heartbeat ein Fehlerblatt, wird die für den Fehlerfall festgelegte Aktion ausgeführt. In der Regel wird dabei der Frans- und der kNet-Server gestoppt, so dass keine Aufträge mehr angenommen werden. Weiterhin können jetzt mehrere SEAL Heartbeats mit unterschiedlichen Laufzeiten gestartet und die Auswertung der Datei statistics.log abgeschaltet werden. Damit ist es möglich, den Testauftrag auch dann durch PLOSSYS netdome zu leiten, wenn längere Zeit nicht gedruckt wird.

IPP-Server

.....

PLOSSYS netdome legt beim Herunterfahren die Sperrdatei data\sysstat\ipp.lck an. IPP-Requests werden somit nicht mehr angenommen. Die Sperrdatei wird beim Starten des Systems erst dann wieder aufgehoben, nachdem alle Systemkomponenten gestartet wurden. Wird bei der Beauftragung über den IPP-Server eine in PLOSSYS netdome nicht vorhandene Ausgabequeue angegeben, lehnt der IPP-Server den Ausgabeauftrag ab. Ist der Headereintrag PLS_IPP_IGNORE_QUEUE auf Y gesetzt, wird der Ausgabeauftrag von PLOSSYS netdome angenommen und erhält den Status FEHLERHAFT.

.....

Änderungen mit Version 4.5.3

Die Broschüren-Funktion ist verfügbar, mit der jeweils zwei Seiten auf einer Seite zusammengefasst werden können. Die Seitenreihenfolge und Ränder werden über Schlüsselwörter in `plossys.cfg` festgelegt.

Broschüren-
Druck

Der Headereintrag `PLS_CROP_MARKS` steht zur Verfügung. `PLS_CROP_MARKS` legt fest, ob Schnittmarken gesetzt werden. Folgende Schlüsselwörter in `plossys.cfg` sind in diesem Zusammenhang relevant: `CROP_MARKS_GENERATE`, `CROP_MARKS_COLOR`, `CROP_MARKS_MARGIN`, `CROP_MARKS_LINEWIDTH`, `CROP_MARKS_LINELENGTH`

Schneidemarken

Bei der Initialisierung von JBoss wird, analog zur Initialisierung von Apache, die Konfiguration des SSL-Zugangs inklusive Erstellung eines Testzertifikats unterstützt.

JBoss

Anstelle von Integer-Werten für die Media- und die Crop-Box der PDF-Dateien werden Float-Werte verwendet, um eine höhere Genauigkeit im Endergebnis zu erreichen.

Media/Crop Box

In `plossys.cfg` wird die generische Stempelkonfiguration `generic.stp` als Voreinstellung verwendet. Die generische Stempelkonfiguration enthält Beispielstempel für kundenspezifische Stempel (`PLS_STAMP_0` bis `PLS_STAMP_5`), sowie Beispielstempel für den Windows-Druck (`PLS_STAMP_20` bis `PLS_STAMP_22`). Die Einstellung wird nur bei einer Neuinstallation von PLOSSYS netdome 4.5.3 aktiv.

Stempel

Die Schlüsselwörter `PDF_GRAY_STAMP` im Abschnitt `[STAMP_DEFINITION]` und `BO_PDF_GRAY_STAMP` im Abschnitt `[box]` werden unterstützt.

Die Voreinstellung von `PLS_SCALE_TYPE` wurde von `/MAXSCL` auf `/DINSCL` geändert. Die Voreinstellung von `PLS_FLAGPAGE` wurde von `Y` auf `N` geändert. Die geänderten Voreinstellungen werden nur bei einer Neuinstallation von PLOSSYS netdome 4.5.3 aktiv. Bei einem Update eines PLOSSYS netdome-Systems bleiben die ursprünglichen Voreinstellungen erhalten.

PLS_SCALE_
TYPE, PLS_FLAG-
PAGE

Das Gate `makesetgate` erzeugt aus einem Einzelauftrag einen Auftragsatz mit Satzmitgliedern und stellt diesen in das festgelegte Verzeichnis.

makesetgate

..... Fortsetzung nächste Seite

Änderungen mit Version 4.5.3, Fortsetzung

ps2pdf-Konverter	Im ps2pdf-Konverter wurde die Voreinstellung für den Parameter CompatibilityLevel auf einen Leerstring gesetzt. Der Parameter lässt sich weiterhin über die Konfigurationsoberfläche PLOSSYS netdome Einstellungen konfigurieren. Die geänderte Voreinstellung wird nur bei einer Neuinstallation von PLOSSYS netdome 4.5.3 aktiv. Bei einem Update eines PLOSSYS netdome-Systems bleibt die ursprüngliche Voreinstellung erhalten.
User Unit	Das Schlüsselwort PDF_AUTO_SET_USERUNIT legt fest, ob die PDF-User Unit vom Ausgabetreiber gesetzt wird. Die so erzeugten PDF-Dateien können mit Acrobat Reader angezeigt werden. PDF-Dateien ohne User Units werden von Acrobat Reader nicht angezeigt.
gxc2pdf-Konverter	Der gxc2pdf-Konverter wertet den Headereintrag PLS_PENTAB aus.
otf2pdf-Konverter	Der Headereintrag PLS_CONVERTER_CFG gibt eine Konfigurationsdatei an die Einstellungen zur Konvertierung mit dem otf2pdf-Konverter enthält. Der Headereintrag kann über PLOSSYS netdome Einstellungen im Abschnitt für den otf2pdf-Konverter gesetzt werden.
DPF4Convert Web Service	Die Kommunikation zwischen PLOSSYS netdome und DPF4Convert im Rahmen der Office- und CAD-Konvertierung wurde stabilisiert und auf asynchron umgestellt.
IPP-Parameter	Folgende IPP-Parameter werden bei der Abfrage von Auftragsdaten über IPP unterstützt: job-originating-user-name (entspricht PLS_USERNAME), date-time-at-creation (entspricht PLS_PLOTDATE), print-color-mode (entspricht PLS_PLOTPEN), job-impressions (entspricht PLS_PAGECOUNT).
Aufträge löschen	Über die Schlüsselwörter DEL_ACTIVE und DEL_ACTIVE_PICKUP in de124h.dat kann festgelegt werden, ob Ausgabeaufträge und Pickup-Ausgabeaufträge im Status WARTEND gelöscht werden.
Auftragsverarbeitung überwachen	Die Auftragsverarbeitung kann überwacht werden. In einem PLOSSYS netdome-System, das in einer festgelegten Zeit keine Aufträge mehr entgegengenommen hat, wird ein sogenannter Heartbeat-Auftrag erzeugt. Dieser Heartbeat-Auftrag wird über einen konfigurierbaren Eingangskanal an PLOSSYS netdome gesendet, durchläuft die Auftragsverarbeitung und wird als PDF-Datei in der Ausgabequeue SEAL_HEARTBEAT abgelegt. Fehlt die PDF-Ausgabe, wird das Eingangskanal geschlossen und nimmt keine neuen Aufträge mehr an. Durch einen Failover-Mechanismus wird die Auftragsverarbeitung auf andere PLOSSYS netdome-Server umgeleitet. PLOSSYS-Heartbeat kann über sysinit eingerichtet werden.

.....Fortsetzung nächste Seite

Änderungen mit Version 4.5.3, Fortsetzung

Der Standardport für DPF Web Service wurde in PLOSSYS netdome Einstellungen auf 9125 umgestellt. Port für DPF Web Service

Der Headereintrag PLS_ORIG_EXT steht zur Verfügung. PLS_ORIG_EXT enthält die Dateieindung der Originaldatei. Dateieindung der Originaldatei

Das Programm send2pls unterstützt die Übertragung per IPP und HTTPS. send2pls

Bei der Definition des Formatstrings für die Einträge in der Datei statistics.log kann der Parameter \$PLO_PAGE_COUNT verwendet werden. Damit werden jeweils die ausgegebenen Seiten pro Einzelauftrag oder Satzmitglied eingetragen, wobei auch Satzkopien berücksichtigt werden. statistics.log

Bei der Druckbeauftragung mit dem Programm mtlpr wird versucht, eine Verbindung zum Drucker über einen Port zwischen 721 und 731 aufzubauen, d. h. einen Port entsprechend des LPR-Protokolls zu verwenden. Erst wenn darüber keine Verbindung aufgebaut werden kann, wird ein Port genommen, der dem LPR-Protokoll nicht entspricht. mtlpr

Der Verwaltungsserver kann in einem Windows Active/Passive Cluster betrieben werden. Cluster

In plossys.cfg steht das Schlüsselwort MANUAL_TRAY_AS_IS zur Verfügung. Ist das Schlüsselwort auf Y gesetzt und ist bei der Ausgabe der manuelle Schacht (PLS_TRAY_n=INTRAYMANUAL) gewünscht, wird die interne Papier- und Schachtauswahl deaktiviert. Schachtauswahl

Das Schlüsselwort SCALE_TO_TRAY im Ausgabegerät-Abschnitt in plossys.cfg legt fest, ob PLOSSYS netdome bei expliziter Schachtauswahl (PLS_TRAY_x=INTRAYn) auf das Format des eingelegten Papiers bzw. Mediums skalieren soll. Voreinstellung ist Y.

Mit der Ausgabemethode ZPL sendet der SEAL Spooler bei Ausgabeaufträgen mit mehreren Etiketten die einzelnen Etiketten separat an das Ausgabegerät. Das Schlüsselwort SINGLE_PAGE_MONITORING muss auf Y gesetzt sein. SEAL Spooler

Der Fehlertext auf einem Fehlerblatt wurde auf 1000 Zeichen begrenzt. Fehlerblatt

Die Voreinstellung des Schlüsselworts DB_HOST_AS_IP wurde auf N geändert. DB_HOST_AS_IP

..... *Fortsetzung nächste Seite*

Änderungen mit Version 4.5.3, Fortsetzung

obsolete Schlüsselwörter

.....
Folgende Schlüsselwörter sind obsolet:

START_MAINGATE, GATE_DEFAULT_TIMEOUT, V150_PLOTTER, MAIL_ADDRESS_TABLE,
ICON_ASK_CON_TYPE, ICON_INITIAL_CON_TYPE, PRINTER_GROUP
.....

Änderungen mit Version 4.5.2

Der Konverter gxc2pdf ersetzt das HPGL- und das HPGLX-Gate.

Konvertierungs-
service

Zum Formular Management System Cartago®Live der Firma Cartago Software ist eine Schnittstelle als Erweiterung verfügbar.

Cartago®Live

PDF-Eingangsdateien mit PDF-Rotationen von 90, 180 oder 270 Grad werden korrekt aufgeteilt (gesplittet). Bildausschnitte, die über die Parameter PLS_WINDOW, PLS_WINDOW_page oder PDF-Cropbox festgelegt werden, liefern den angeforderten Bildbereich.

PDF

PLOSSYS netdome 4.5.2 verwendet PDF Tools Version 3.4.0. Das Programm pdfmeta wurde durch das Programm pdfxmeta ersetzt. Aus Kompatibilitätsgründen werden beide Programmaufrufe weiterhin unterstützt.

PLOSSYS netdome verarbeitet übergroße PostScript-Dateien (5 Meter mehr).

PostScript

Die Programme oms_server und oms_submit wurden so angepasst, dass eine Übertragung der Aufträge an PLOSSYS netdome wahlweise über IPP erfolgen kann.

SAP

Parameter, die bei der SAP-Verarbeitung zusätzlich zur Verfügung stehen, werden durch das Tool adspreproc extrahiert und stehen als Headereinträge zur Verfügung. Das Tool adspreproc wird über PLOSSYS netdome Einstellungen im Abschnitt otf2pdf-Konverter konfiguriert.

PLOSSYS netdome unterstützt die Verarbeitung von OTF-Dateien, die im SAPGOFU-Format gespeichert wurden.

Der Queueparameter DUPLEX_IGNORE_LAST_EMPTY_REVERSE entfernt unnötige weiße Seiten, die durch den SEAL PS Treiber bei anderen SEAL- Anwendungen (Windows Integration, SEAL Master Driver) erzeugt wurden.

SEAL PS Treiber

Das Programm sysinit löst das Programm setplossyscfg.pl ab.

Ablösung set-
plossyscfg.pl

Für Änderungsskripte, die von den Konvertern unabhängig sind, ist eine Schnittstelle verfügbar. Diese orientiert sich an der Schnittstelle für Change-Header-Skripte. Die Schnittstelle verarbeitet sowohl Perl- als auch Groovy-Skripte.

Schnittstelle für
Konverter-Skrip-
te

Änderungen mit Version 4.5.1

Ausgabetyt	Ab PLOSSYS netdome 4.5.1 wird der Ausgabetyt <code>USER_DEFINED</code> unterstützt. Der Ausgabetyt definiert benutzerspezifische Ausgabeskripte.
Druckergruppe	Einem Ausgabegerät können eine oder mehrere Druckergruppen zugeordnet werden. Die Zuordnung wird über PLOSSYS <code>OCON</code> vorgenommen. Das Schlüsselwort <code>PRINTER_GROUP</code> in <code>plossys.cfg</code> ist obsolet.
Zusatzblätter	Der Headereintrag <code>PLS_FORM_STYLE</code> mit der Standardeinstellung <code>default_\${ENV.PLS_LANG}</code> wurde in den Default-Header des Konvertierungsservice aufgenommen. Dadurch werden alle Zusatzblätter abhängig von der eingestellten Sprache in Deutsch oder Englisch erzeugt.
Zielsystem	Das Schlüsselwort <code>AVAILABLE_REMOTE_SYSTEMS</code> im Ausgabegerät-Abschnitt in <code>plossys.cfg</code> enthält eine Liste der möglichen Zielsysteme an welche PLOSSYS netdome die Ausgabeaufträge weitergibt.
JBoss	Ab PLOSSYS netdome 4.5 wird JBoss 7.1.1 verwendet.
Löschzeitpunkt	In der Datei <code>de124h.dat</code> kann für jeden Auftragsstatus ein Löschezitpunkt festgelegt werden.

Änderungen mit Version 4.4.2

Die GhostScript Version 9.04 wird verwendet.

GhostScript

Ein Solid Edge-Konverter (dft2pdf) steht zur Verfügung. Eine DPF-Anbindung ist erforderlich.

Solid Edge-Konverter

Folgende Header werden nicht mehr unterstützt:

Header

- PLS_COLOR2BW
- PLS_PLOTOPT
- PLS_PSCONVERTER
- PLS_SCRIPT_DEBUG
- PLS_SINGLE_PEN
- PLS_SUBADR
- PLS_SPLITELE
- PLS_TIFF_ROTATE
- PLS_TIFF_WINDOW

Für die Ausgabetreiber gelten folgende Änderungen:

Ausgabetreiber

- Die aktualisierten Ausgabetreiber aus der Druckerdatenbank werden verwendet.
- Die PDF-Ausgabetreiber arbeiten im HFT-Modus. Dieser Modus erlaubt eine Verarbeitung von PDF-Dateien mit kleineren Syntaxfehlern. Voraussetzung ist die Adobe PDF Library APDFL9.1.OP4z. Der HFT-Modus ist standardmäßig aktiviert.

Die Cartago-Live-Schnittstelle wurde in Secure&Pickup-Printing umbenannt.

Secure&Pickup -
Printing/Cartago-
Live

Sobald ein Auftrag im PLOSSYS netdome ankommt, wird der aktuelle Status des entsprechenden Ausgabegeräts abgefragt. Ist das Ausgabegerät nicht bereit, wird der Auftrag entsprechend dem Failover-Prinzip umgeleitet. Folgende Systemparameter sind in diesem Zusammenhang relevant:

Ausfallsicherheit
(Failover)

- FAILOVER_QUEUE
- FAILOVER_TIMEOUT

Fortsetzung nächste Seite

Änderungen mit Version 4.4.2, Fortsetzung

Frans3

.....
Für Frans3 Version 3.1.3.9 gelten folgende Änderungen:

- Das Anlegen einer auftragsbezogenen Protokolldatei wird über das Schlüsselwort `FRANS3_WRITE_JOB_LOG` in `plossys.cfg` eingestellt.
 - Die Frans3-Konfigurationsdatei `franss3.cfg` wird im Abschnitt `[KNET]` in `plossys.cfg` festgelegt. In dieser lassen sich Sicherheitsfunktionen ein- und ausschalten, die über eine Whitelist mit Regeln festgelegt werden.
-

Änderungen mit Version 4.4.1

-
- **logische Gerätegruppe**
Über das Schlüsselwort `PrinterGroup` können verschiedene Ausgabegeräte zu einer logischen Gerätegruppe zusammengefasst werden.
 - **Anzeige in Clients**
Das Schlüsselwort `PRINTER_VISIBLE` in `plossys.cfg` festgelegt, ob Ausgabegeräte in den Clients sichtbar oder unsichtbar sind.

Ausgabegerät

-
- **Sicherheitslücken beseitigt**
In der Version 4.4.1 wurden wichtige Sicherheitslücken beseitigt. Diese betreffen den Zugriff auf Serververzeichnisse mittels des mitgelieferten Apache Web Servers und Apache Tomcat Servlet Containers, Angriffe mittels Command Injection und Cross Site Scripting auf die verschiedenen Web-Anwendungen des Systems, sowie die verschlüsselte Ablage von Kennwörtern.

Sicherheit

Folgende Schnittstellen stehen zur Verfügung:

Schnittstelle

- **Schnittstelle zu einem Konverter der Firma Compart**
Über diese Schnittstelle werden die Eingangsformate AFP, XPS und PCL an PLOSSYS netdome übergeben.
- **Schnittstelle zu Cartago-Live**
Über diese Schnittstelle wird eine Auftragsdatei, die mehrere Datensätze (z. B. Entgeltbelege) enthält, in einen PLOSSYS netdome-Auftragsatz mit mehreren Satzmitgliedern umgewandelt.



Hinweis - nur auf Anfrage:

Die Schnittstelle steht nur auf Anfrage zur Verfügung.

- **Schnittstelle zwischen Digital Process Factory und PLOSSYS netdome**
Über diese Schnittstelle ist eine Verarbeitung aller DPF-Formate über PLOSSYS netdome möglich. Zur Zeit ist eine Verarbeitung von Autocad-Dateien realisiert.



Achtung - Lizenz:

Eine Lizenz für Digital Process Factory ist nicht im Standard von PLOSSYS netdome enthalten.

Fortsetzung nächste Seite

Änderungen mit Version 4.4.1, Fortsetzung

IPP-Konfiguration	In der Konfigurationsdatei <code>server\jboss\conf\tcpip.cfg</code> wird festgelegt, ob JBoss IP V4 oder IP V6 verwendet. Voreingestellt ist V4.
Datenablage	Verteilte Verzeichnisse zur Datenhaltung können nicht mehr angegeben werden. Der Eintrag <code>M00_SECTIONS</code> wurde aus dem System-Abschnitt in <code>plossys.cfg</code> entfernt.
PDF-Verarbeitung	<code>PDF_NEW_MERGE=Y</code> wird als Standardeinstellung für die PDF-Verarbeitung verwendet.
PDF/A	Bei der Erzeugung von PDF/A-Dateien mittels <code>sea1.pdfaout.pl</code> werden neue Software-Komponenten (Callas SDK) verwendet, die einen Lizenzschlüssel erfordern. Dieser Lizenzschlüssel kann bei SEAL Systems angefordert und in der Datei <code>sea1.pdfaout.customer.pl</code> über die Variable <code>CONVLIC_PDFLONGLIFE</code> eingetragen werden.

Änderungen mit Version 4.4.0

-
- Der Konvertierungsservice löst die Gate-Methode ab. Konvertierungs-
service
 - Der JPS-Adapter zur Unterstützung von Java-Anwendungen wird verwendet. JBoss
 - Es steht ein IPP-Server zum Empfangen von Ausgabeaufträgen über den IPP-Standard zur Verfügung. IPP-Server
 - Es steht ein LPD-Server zur Beauftragung des Systems mit dem Standardprotokoll LPD zur Verfügung. LPD-Server
-

Änderungen mit Version 4.3.0

Ausgabety	<p>Der Ausgabety <code>SPLITMAIL</code> wird ab PLOSSYS netdome 4.3.0 nicht mehr unterstützt.</p> <p>Die Funktionalität wird vom Ausgabety <code>MAIL</code> übernommen.</p>
Gates	<p>Parallelisierung der Gates:</p> <p>Durch eine Parallelisierung der Gates kann eine Performancesteigerung in der Auftragsverarbeitung bei großen Auftragsvolumen erzielt werden.</p>
Unicode	<p>Unicode wird unterstützt.</p> <p>PLOSSYS netdome unterstützt die Verarbeitung von Aufträge, die Unicode-Zeichen enthalten. Die Anzeige der Aufträge in PLOSSYS OCON und Infoclient wird unterstützt.</p>
PLOSSYS OCON	<p>Neue Features PLOSSYS OCON Version 1.3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Geräteparameter bearbeiten • typische Testdateien sammeln • Pool Device konfigurieren • Statistiken erstellen • Unicode-Zeichen anzeigen • kundenspezifische Templates aus PLOSSYS OCON generieren und ablegen
Infoclient	<p>Neue Features Infoclient Version 2.0:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sätze in Baumstruktur anzeigen • Unicode-Zeichen anzeigen • Einstellungen serverseitig konfigurieren; Keine Konfiguration von <code>plossys.ini</code>
Infoserver	<p>Neuer Status <code>[U]</code> unbekannt.</p> <p>Kann der Status eines Gates nicht ermittelt werden, gibt der Befehl <code>plsstatus [U]</code> für „Unbekannt“ aus.</p>
Microsoftdateien	<p>Das Officegate verarbeitet Microsoftdateien mit der Endung <code>*.mpp</code>.</p>
Datenbank	<p>Die PostgreSQL-Datenbank kann verwendet werden.</p> <p>Bei großen PLOSSYS netdome-Systemen kann eine Verbesserung der Performance durch Verwendung der PostgreSQL-Datenbank erzielt werden. Der Einsatz der Datenbank wird ab PLOSSYS netdome 4.2.0 unterstützt.</p>

.....Fortsetzung nächste Seite

Änderungen mit Version 4.3.0, Fortsetzung

.....
Das Betriebssystem AIX wird erst ab Version 5.1 unterstützt.

Betriebssysteme

Das Betriebssystem von Silicon Graphics wird noch bis Ende 2008 unterstützt.
.....

Anhang A Zusätzliche Variablen

Zweck	PLOSSYS netdome unterstützt zusätzliche Variablen. Diese Variablen werden zum Aufbringen von Informationen auf die Flagpage verwendet.
PLO_BYTES	PLO_BYTES legt die Größe der gesamten ausgegebenen Metadatei in Bytes fest.
PLO_COPY	PLO_COPY legt die Anzahl der ausgegebenen Kopien fest.
PLO_CURR_JOB_NOB_PAGE	PLO_CURR_JOB_NOB_PAGE legt die aktuelle Seitennummer eines Auftragsatzes über alle Satzmitglieder ohne technische bedingte Leerseiten (non blank pages) fest.
PLO_CURR_JOB_PAGE	PLO_CURR_JOB_PAGE legt die aktuelle Seitennummer eines Auftragsatzes über alle Satzmitglieder fest.
PLO_CURR_NOB_PAGE	PLO_CURR_NOB_PAGE legt die aktuelle Seitennummer eines Einzelauftrags oder eines Satzmitglieds ohne technische bedingte Leerseiten (non blank pages) fest.
PLO_CURR_PAGE	PLO_CURR_PAGE legt die aktuelle Seitennummer eines Einzelauftrags oder eines Satzmitglieds fest.
PLO_DATE	PLO_DATE legt das Datum der Auftragsausgabe fest.
PLO_DINFORMAT	PLO_DINFORMAT legt die DIN-Angabe des verwendeten Papierformats fest.
PLO_END	PLO_END legt den Endzeitpunkt der Ausgabe fest. Diese Variable steht nur für die Statistikdatei, nicht aber für die Flagpage zur Verfügung. Da beim Aufdrucken der Flagpage noch nicht das Ende der Ausgabe erreicht ist, kann hier auch noch kein aussagekräftiger Endzeitpunkt ausgegeben werden.
PLO_ITEMS	PLO_ITEMS legt die Anzahl der ausgegebenen Items fest.


.....*Fortsetzung nächste Seite*

Zusätzliche Variablen, Fortsetzung

.....
 PLO_MEDIA_COUNT_n Anzahl der gedruckten Seiten eines Ausgabeauftrags pro verwendetem Ausgabeformat. Diese Variable wird für jedes gültige Ausgabeformat erstellt und mit 0 beginnend durchnummeriert. Die gültigen Formate werden der Gerätekonfigurationsdatei gerät.cfg entnommen. Zu jeder Variable PLO_MEDIA_COUNT_n wird auch das zugehörige Format als Variable PLO_MEDIA_NAME_n zur Verfügung gestellt.

PLO_MEDIA_COUNT_n

→ PLO_MEDIA_NAME_n, Seite 459

 verwandte Themen

.....
 PLO_MEDIA_NAME_n legt die Bezeichnung des Ausgabeformats, für das die gedruckten Seiten eines Ausgabeauftrags mitgezählt und als Variable zur Verfügung gestellt werden, fest.

PLO_MEDIA_NAME_n

→ PLO_MEDIA_COUNT_n, Seite 459

.....
 PLO_PAGE_BYTES legt die Größe der aktuell ausgegebenen Seite einer Metadatei in Bytes fest. Bei einseitigen Dokumenten ist dieser Wert identisch mit dem von PLO_BYTES.

PLO_PAGE_BYTES

→ PLO_BYTES, Seite 458

.....
 PLO_PLOTPAPER legt den Name des verwendeten Ausgabemediums fest.

PLO_PLOTPAPER

.....
 PLO_PLOTTER legt den Namen des PLOSSYS netdome-Ausgabegeräts, das sich bei einer aktiven Umleitung oder der Ausgabe über ein Pool Device vom ursprünglichen Eintrag PLS_PLOTTER unterscheiden kann, fest.

PLO_PLOTTER

.....
 PLO_PLSNR legt die interne PLOSSYS netdome-Nummer des Auftrags fest.

PLO_PLSNR

.....
 PLO_SCALE legt den endgültiger Skalierungsfaktor fest.

PLO_SCALE

.....
 PLO_SETCURR legt die Nummer des aktuellen Satzmitglieds innerhalb eines Satzes fest.

PLO_SETCURR

.....
 PLO_SETMAX legt die Gesamtanzahl der zum Satz gehörenden Satzmitglieder fest.

PLO_SETMAX

.....
 PLO_SIZEX legt die tatsächlich benutzte Papiergröße in X-Richtung (logisches Modell) fest.

PLO_SIZEX

.....
 PLO_SIZEY legt die tatsächlich benutzte Papiergröße in Y-Richtung (logisches Modell) fest.

PLO_SIZEY

..... Fortsetzung nächste Seite

Zusätzliche Variablen, Fortsetzung

PLO_START

.....
PLO_START legt den Startzeitpunkt der Ausgabe fest.
.....

PLO_TOTAL_JOB_NOB_PAGES

.....
PLO_TOTAL_JOB_NOB_PAGES legt die Gesamtseitenanzahl eines Auftragsatzes über alle Satzmitglieder ohne technische bedingte Leerseiten (non blank pages) fest.
.....

PLO_TOTAL_JOB_PAGES

.....
PLO_TOTAL_JOB_PAGES legt die Gesamtseitenanzahl eines Auftragsatzes über alle Satzmitglieder fest.
.....

PLO_TOTAL_NOB_PAGES

.....
PLO_TOTAL_NOB_PAGES legt die Gesamtseitenanzahl eines Einzelauftrags oder Satzmitglieds ohne technische bedingte Leerseiten (non blank pages) fest.
.....

PLO_TOTAL_PAGES

.....
PLO_TOTAL_PAGES legt die Gesamtseitenanzahl eines Einzelauftrags oder eines Satzmitglieder fest.
.....

PLO_VECTORS

.....
PLO_VECTORS legt die Anzahl der ausgegebenen Vektoren fest.
.....

Anhang B Unterstützte Ausgabetypen

PLOSSYS netdome unterstützt folgende Ausgabetypen:

Ausgabetypen

- COPY
 - COPYUTF8
 - DIRECT
 - E-MAIL
 - FASTPORT
 - FRANS
 - FTP
 - GLPR
 - HPNP
 - IPP
 - LP
 - LPR
 - MTFILTER
 - MTLPR
 - NONE
 - PJL
 - REMOTE
 - ROWE
 - ROWERCS
 - SELF
 - SPLITMAIL
 - TEXTMAIL
 - USER_DEFINED
 - VIEW
 - WEBPORTAL
 - XPP
 - ZPL
-

Anhang C Unterstützte Zeichenkodierungen

Folgende Zeichenkodierungen werden als Eingangsformat unterstützt:

Zeichenkodierungen	Zeichenkodierungen	Zeichenkodierungen	Zeichenkodierungen
7bit-jis	cp857	ISO-10646-1	MacCentralEur-Roman
AdobeSymbol	cp860	ISO-2022-jp-3	MacCroatian
AdobeZdingbat	cp861	ISO-2022-jp	MacDingbats
ascii-ctrl	cp862	ISO-2022-jp-1	MacRomanian
big5-eten	cp863	ISO-2022-kr	MacRumanian
big5ext	cp864	ISO-646-US	MacSami
big5-hkscs	cp865	ISO-8859-1	MIME-B
big5plus	cp866	ISO-8859-10	MIME-Header
cccii	cp869	ISO-8859-11	MIME-Q
cp1006	cp874	ISO-8859-13	N.America (ASCII)
cp1026	cp875	ISO-8859-14	null Special Encoding
cp1047	cp878	ISO-8859-15	posix-bc
cp1250	cp932	ISO-8859-16	shiftjisx0123
cp1251	cp936	ISO-8859-2	symbol
cp1252	cp949	ISO-8859-3	UCS-2BE
cp1253	Cyrillics	ISO-8859-4	UCS-2LE
cp1254	dingbats	ISO-8859-5	US-ascii
cp1255	euc-cn	ISO-8859-6	UTF-16
cp1256	euc-jisx0213	ISO-8859-7	UTF-16BE
cp1257	euc-jp	ISO-8859-8	UTF-16LE
cp1258	euc-kr	ISO-8859-9	UTF-32
cp437	euc-tw	ISO-ir-165	UTF-32BE
cp500	gb12345-raw	jis0201-raw	UTF-32LE
cp737	gb18030	jis0208-raw	UTF-7
cp775	gb2312-raw	jis0212-raw	UTF-8

Literatur

[EASYPRIMA_TEC]	<i>easyPRIMA</i> , Systemhandbuch, SEAL Systems
[FONTS_USR]	<i>SEALFONTS - Zeichensatzpaket</i> , Benutzerhandbuch, SEAL Systems
[INFOCLT_TEC]	<i>PLOSSYS Infoclient</i> , Systemhandbuch, SEAL Systems
[NETDOME_ADM]	<i>PLOSSYS netdome</i> , Quick Starter Guide, SEAL Systems
[NETDOME_ADDSH_TEC]	<i>PLOSSYS netdome - Zusatzblätter</i> , Systemhandbuch, SEAL Systems
[NETDOME_DETAIL_TEC]	<i>PLOSSYS netdome</i> , Einführung, SEAL Systems
[NETDOME_INCID_TEC]	<i>PLOSSYS netdome Incident Management</i> , Systemhandbuch, SEAL Systems
[NETDOME_SETTINGS_TEC]	<i>PLOSSYS netdome Einstellungen</i> , Systemhandbuch, SEAL Systems
[OCON_ADM]	<i>PLOSSYS OCON</i> , Quick Starter Guide, SEAL Systems
[OCON_INS]	<i>PLOSSYS OCON</i> , Installationsbeschreibung, SEAL Systems
[ODM_TEC]	<i>Output Device Monitor</i> , Systemhandbuch, SEAL Systems
[PLOSSYS_PARAM_TEC]	<i>PLOSSYS-Auftragsparameter</i> , Systemhandbuch, SEAL Systems
[STAMP_USR]	<i>Stempelung (PLOSSYS netdome, pdfstamp)</i> , Benutzerhandbuch, SEAL Systems
[SYSTEMSTATUS_TEC]	<i>System Status</i> , Systemhandbuch, SEAL Systems
[WEBPORTAL_TEC]	<i>PLOSSYS Webportal</i> , Systemhandbuch, SEAL Systems

Begriffsdefinition

Die wichtigsten Begriffe, die in dieser Dokumentation verwendet werden, werden im Folgenden erläutert. Mit → versehene Begriffe kennzeichnen Verweise innerhalb dieses Abschnitts.

Auftrag	Ein Dokument, das von PLOSSYS netdome ausgegeben wird; ein Auftrag wird angenommen, wenn folgende Dateien in das entsprechende →Gate-Verzeichnis kopiert werden: <ol style="list-style-type: none"> 1. die →Grafikdatei mit korrekter Dateiendung (Beispiel: muster.hpg1). 2. evtl. der →Header (Beispiel: muster.hed). 3. evtl. Zusatzdateien wie Farb- oder Stifftabellen. 4. zuletzt die →Triggerdatei (Beispiel: muster.rdy).
Auftragskopf	→Header
Auftragsparameter	Einstellungen zur Verarbeitung und Ausgabe eines →Auftrags. Ein Auftragsparameter wird auch →Headereintrag genannt.
Auftragsatz	Zusammengefasste Menge von →Aufträgen
Ausgabeauftrag	→Auftrag
Ausgabegerät	Drucker, auf dem das Dokument ausgegeben wird
Ausgabeparameter	→Auftragsparameter
Ausgabetreiber	Programm zur Ansteuerung eines →Ausgabegeräts
Beschriftung	→Flagpage
Deckblatt	Erstes Blatt eines →Auftragssatzes; enthält Informationen über den Auftrag und die darin enthaltenen Dokumente. Das Deckblatt wird auch →Zusatzblatt genannt.
Default-Header	→Header mit Voreinstellungen für die →Headereinträge
Druckerkonfigurationsdatei	Konfigurationsdatei für →Multi-Drawer als Ergänzung der Konfiguration in der PLOSSYS netdome Konfigurationsdatei plossys.cfg
Einzelauftrag	→Auftrag mit einem Dokument
Einzelauftrags-Header	→Header zu einem →Einzelauftrag
Endeblatt	Letztes Blatt eines →Auftragssatzes; enthält Informationen über den Auftrag und die darin enthaltenen Dokumente. Das Endeblatt wird auch →Zusatzblatt genannt.
Fehlblatt	Blatt, das anstelle des eigentlichen Dokuments im →Auftragssatz ausgegeben wird, falls das Dokument nach Ablauf eines Timeouts noch nicht im System eingetroffen ist. Das Fehlblatt wird auch →Zusatzblatt genannt.
Fehlerblatt	Blatt, das anstelle des eigentlichen Dokuments im Auftragssatz ausgegeben wird, falls bei der Erzeugung des Dokuments ein Fehler aufgetreten ist. Das Fehlerblatt wird auch →Zusatzblatt genannt.
Flagpage	Beschriftungszeile am Rand des Dokuments
Formatkonverter	Programm um ein Dokument von einem Grafikformat in ein anderes zu konvertieren

.....*Fortsetzung nächste Seite*

Begriffsdefinition, Fortsetzung

Gate	Auftragseingang für PLOSSYS netdome; jedes von PLOSSYS netdome unterstützte Grafikformat hat ein eigenes Gate. Es besteht aus 1. dem →Gate-Verzeichnis, 2. dem →Gate-Prozess und 3. dem →Gate-Konverter. Besondere Gates: →Maingate
Gate-Konverter	der vom →Gate-Prozess aufgerufene →Formatkonverter
Gate-Prozess	Prozess, der die Grafikdateien in ein anderes Grafik-Format konvertiert und anschließend zur Ausgabe weiterleitet
Gate-Verzeichnis	Dateiverzeichnis, in das ankommende →Aufträge kopiert werden
Grafikdatei	Datei, die die grafische Information des Dokuments enthält
Header	Datei im ASCII-Format mit Einträgen zum Konfigurieren des →Auftrags
Headereintrag	Eintrag im →Header, bestehend aus Schlüsselwort und Wert
Infozeile	Zusätzlich zur →Flagpage bis zu 10 Beschriftungstexte auf dem Dokument
Konsole	Benutzeroberfläche zu PLOSSYS netdome, mit der Aufträge und Ausgabebe- geräte verwaltet werden; →PLOSSYS OCON
Maingate	In das Maingate-Verzeichnis werden die von anderen →Gates vorverarbei- teten Aufträge kopiert und weiterverarbeitet.
Metadatei	Datei im →Metaformat
Metaformat	Standardisiertes Grafikformat (z. B. GKSM, CGM, TIFF/G4)
Multi-Drawer	Ausgabegerät mit mehreren Medienschichten oder -rollen; wird durch einen Abschnitt in der →Systemkonfigurationsdatei und durch eine →Druckerkonfigurationsdatei konfiguriert
PLOSSYS OCON	Grafische Benutzeroberfläche zu PLOSSYS netdome
Pool-Gerät	Pseudo-Ausgabegerät, das mehrere →Einzeldrucker zu einem Pool zusam- menfasst und eingehende Aufträge an seine Einzeldrucker verteilt
Präprozessor	→Gate-Prozess, der im Allgemeinen einen Formatkonverter aufruft
Preview	Anzeige des Inhalts der Grafikdatei am Bildschirm
Ready-Datei	→Triggerdatei
Satzheader	Datei mit Einträgen zum Konfigurieren des →Auftragssatzes
Satzmitglied	→Einzelauftrag, der zu einem →Auftragssatz gehört
Set Collation	→Auftragssatz
Set Collation Header	→Satzheader
Single-Drawer	Ausgabegerät mit einem Medienschacht oder einer Medienrolle
Spooldatei	Endgültige Grafikdatei, die an das Ausgabegerät geschickt wird
stargate	vorgeschaltetes →Gate zur automatischen Verteilung der →Aufträge auf die installierten →Gates
Stempel	Grafisches Element, das PLOSSYS netdome auf das Dokument bringt; nicht zu verwechseln mit der →Flagpage
Systemkonfigurationsdatei	PLOSSYS netdome Konfigurationsdatei plossys.cfg im Verzeichnis server/ plotserv

..... Fortsetzung nächste Seite

Begriffsdefinition, Fortsetzung

Tray	Ausgabeschacht eines Druckers
Triggerdatei	Datei, durch die PLOSSYS netdome informiert wird, dass alle Daten eines →Auftrags in das →Gate-Verzeichnis kopiert wurden und der Auftrag nun bearbeitet werden kann
Zusatzblatt	→Deckblatt, →Endeblatt, →Fehlblatt, →Fehlerblatt

Abkürzungen

ASCII	American Standard Code for Information Interchange
C907	CalComp-Format 907 (Vektorformat)
CAD	Computer Aided Design
CALS	Computer Aided Acquisition an Logistic Supports
CCRF	CalComp Compact Raster Format (Rasterformat)
CGM	Computer Graphics Metafile (Vektorformat)
CGP	CADES-Format
CUPS	Common UNIX Printing System
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.
DPF®	Digital Process Factory von SEAL Systems
FRANS	File-Transfer-Software von SEAL Systems
FTP	File Transfer Protocol
GIF	Graphic Interchange Format
GKS	Grafisches Kern System
GKSM	GKS-Metafile (Vektorformat)
GKSMR	GKS-Metafile im "record oriented" Format
GKSMRW	GKSMR, bei dem die Zeichnungsgröße dem Header entnommen wird.
GKSMS	GKS-Metafile im "streamed" Format
GKSMSW	GKSMS, bei dem die Zeichnungsgröße dem Header entnommen wird.
GUI	Graphical User Interface
HCBS	Host Computer Basic Software
HPGL	Hewlett-Packard Graphic Language (Vektorformat)
HPGL/2	Hewlett-Packard Graphic Language 2 (Vektorformat)
HPRTL	Hewlett-Packard Raster Format (Rasterformat)
IP	Internet Protocol
IPC	Interprozess-Kommunikation
IPP	Internet Printing Protocol
ISO	International Standards Organization
JPEG	Joint Photographic Experts Group
JRE	Java Runtime Environment
kNet	Kommunikations-Software von SEAL Systems auf Basis von TCP/IP
PAD	PLOSSYS Print-Auftragsdialog von SEAL Systems
PDF	Adobe Portable Document Format
PDF/A	Adobe Portable Document Format (PDF/A-Norm)
PJL	Printer Job Language
PLOSSYS®	Produktfamilie von SEAL Systems
PNG	Portable Network Graphics
POD	PrintingOnDemand-System von SEAL Systems
PS	PostScript (Vektorformat)

Abkürzungen, Fortsetzung

PS/2	PostScript Level 2 (Vektorformat)
PSE	Personal Security Environment
TCP	Transmission Control Protocol
TIFF	Tagged Image File Format
UTF	Unicode Transformation Format
VGS	Versatec (Vektorformat)
VRF	Versatec Raster Format (Rasterformat)
VTIL	Versatec Tiled Raster Format (Rasterformat)
XML	Extensible Markup Language
ZPL	Zebra Programming Language

Schlüsselwörter

Nummern

145.sealspooler.start 226

A

ACTIVE 97
 Active 195
 ACTIVE_ANSI 97
 ACTIVE_BOTH 97
 ACTIVE_ISO 98
 ACTIVE_SPOOLFILE_TIMEOUT 265
 AFP 297
 ALIGNMENT 90
 ASCII 467
 ASK_PAPER 284
 ASK_PEN 284
 AUTOSPLIT 285
 AUTOSPLIT_TYPE 285
 AVAILABLE_REMOTE_SYSTEMS 285

B

BOOKLET_FACEUP 286
 BOOKLET_FINISHER 287
 BOOKLET_FINISHER_FACEUP 288
 BOOKLET_FINISHER_REVERSE 288
 BOOKLET_FINISHER_SORT 289
 BOOKLET_MARGIN_BOTTOM 290
 BOOKLET_MARGIN_FOLD 289
 BOOKLET_MARGIN_LEFT 289
 BOOKLET_MARGIN_RIGHT 290
 BOOKLET_MARGIN_TOP 290
 BOOKLET_MAX_PAGES 290
 BOOKLET_REVERSE 291
 BOOKLET_SORT 291

C

C907 467
 CAD 467
 CALS 467
 CCRF 467
 CGM 467
 CGP 467
 CHECK_FAILOVER_TIME 253
 CHECKSUM 260
 client.store 79
 clientStore 81
 CLIPPING_TOLERANCE 292
 COLLECT_JOB_MEMBERS 59, 292
 COLOR_TYPE 293
 COMPANY_LICENSE 260

CONFIG 293
 CONNECT_TO_IC_TIMEOUT 253
 CONS_NAME 90, 98
 CONSOLE_ENABLE 261
 COPY 344
 COPYUTF8 344
 create_cryptshare_password 84
 CROP_MARKS_COLOR 294
 CROP_MARKS_GENERATE 294
 CROP_MARKS_LINELENGTH 295
 CROP_MARKS_LINEWIDTH 295
 CROP_MARKS_MARGIN 295
 CRYPTSHARE_BASENAME 82
 cryptshare_config 81
 CRYPTSHARE_FILENAME 82
 cryptshare_filename 84
 cryptshare_inform_sender 83
 cryptshare_name 83
 cryptshare_phone 83
 cryptshare_receiver 83
 cryptshare_sender 83
 CRYPTSHARE_SPOOLFILE 82
 CRYPTSHARE_UPLOAD 82
 csrobot 81
 cs-robot.jar 79
 CUPS 467
 CUSTOMER_COUNT 296
 CUSTOMER_HEIGHT 296
 CUSTOMER_ITERATION_IDENT 296
 CUSTOMER_ITERATION_NODE 296
 CUSTOMER_NAME 260
 CUSTOMER_OUTPUT 297
 CUSTOMER_PACKET_SIZE 297
 CUSTOMER_PRINTMODE 298
 CUSTOMER_RESOLUTION 299
 CUSTOMER_TEMPLATE 299
 CUSTOMER_TEMPLATE_XPATH 299
 CUSTOMER_TRACK_COUNT 300
 CUSTOMER_TRACK_SPACING 300
 CUSTOMER_TRANSFER_MODE 300
 CUSTOMER_WIDTH 301
 CUTTER 298
 CUTTER_TYPE 301

D

DB_FILE_SELECT 301
 DB_HOST_AS_IP 264
 DEBUG 302
 DEF_SCHEDULE_INACTIVE 269
 DEF_SCHEDULE_MAXJOBS 270

H

HARDWARE_COPY 334
HCBS 467
HEADER_OUTPUT_CODEPAGE 334
HOTFOLDER 300
HPGL 467
HPGL/2 467
HPRTL 467

I

INFOCLIENT_USER 254
INIT_SCRIPT 334
INSTALL_NUMBER 261
INTRAYn 335
IP 467
IPC 467
IPP 467
ISO 467

J

java 81
JAVA_HOME 19, 25
JOB_POS_UPDATE_TIME 254
JPEG 467
JRE 467

K

KEEP_FAILOVER_SECONDS 192
kNet 467
KNET_SERVER_NODE 258
KNET_SERVER_PORT 259

L

LICENSED_PLOTTERS 261
LOAD_BALANCE_PLOTTER 335
LOGLEVEL 190

M

MAIL_SCRIPT 274
MAIL_TYPE 275
MAINGATE_SLEEP_TIME 275
MANUAL_TRAY_AS_IS 336
MARK_COLOR 337
MaxMailSize 60
MAXPJLSCHEDULE 267
MAXSCHEDULE 267
MIRROR_OPTION 262
MODEL 337
MOTIF_OPTION 262
MOVE_ABORTED_JOB 255
MSG_TO_ALL_IC 255

N

Native 196
NATIVE_CODE 338
NATIVE_QUEUE 339
NextHop 197
NODE_NAME 262

O

OCON_URL 264
ODM_AUTOUPDATE 283
ODM_COMPARE_URL 255
ODM_START_PORT 256
ODM_TIMESLICE 283
ODM_URL 265
ODM_URL_n 265
OMS 282
OMSINFO 283
ON_PLS_PAGES_ERROR 340
ONE_SET_COPY 339
OPT_MAX_PLOTS 340
OPT_MAX_SPACE 341
OPT_MAX_TIME 341
OPT_PEN 342
OPT_PLOTS_LIMIT 342
OPTIMIZE 343
OUTPUT 344
OUTPUT_PREVIEW 275
OverwriteHeaderParam 65

P

PAD 467
PAD_SYSTEM_VAR 276
PAGE_MAX_NUMBER 345
PAGE_MIN_NUMBER 345
PAP_FMT_TOLERAN_X 276
PAP_FMT_TOLERAN_Y 276
PAPER_OPTIONAL 345
PAPER_SELECT 346
PAPER_SIZES 91
PAPER_TYPE 348
Password 63, 64, 69
PATH 19
PCL 297
PDF 297, 467
PDF_ALLOW_RELAXED_SYNTAX 349
PDF_ALLOWED 349
PDF_BORDER 100
Pdf_Crypt 62
Pdf_CryptOptions 62
PDF_IGNORE_DEFAULT_DIRECTORIES 350
PDF_NEW_MERGE 350
PDF_PLOTTER_MODEL 100

PDF_REMOVE_STRUCTTREE 177, 443
 PDF_ROTATION 100
 PDF_SIZE 101
 PDF_TO_PS_CALL 351
 PDF_TOLERANCE 92
 PDF_WHITE_BORDER 92
 PDF/A 467
 PDFA_CHECK 351
 PDFA_PROFILE 352
 PEEL_OFF_NOSELECT 298
 PEEL_OFF_SELECT 298
 PEN_TYPE 352
 PICKUP_QUEUE 353
 PJL 467
 PLOSSYS 467
 PLOT_DISTANCE 353
 PLOT_HEADER 93
 PLOT_MAX_SIZE 353
 PLOT_MIN_SIZE 354
 PLOT_SPEED 354
 PLOTID_FORMAT 191
 PLOTSERV_USER 277
 PLOTTER_COMMENT 354
 PLOTTER_CONS_NAME 354
 PLOTTER_DEPARTMENT 355
 PLOTTER_DRIVER 355
 PLOTTER_ISOANSI 355
 PLOTTER_LOCATION 356
 PLOTTER_NAME 356
 PLOTTER_NUM_OF_DRAWERS 356
 PLOTTER_SECTIONS 277
 PLOTTER_TIMEOUT 357
 PLS_DATA_1 83
 PLS_DATA_2 83
 PLS_OPERATOR_MAIL 357
 PLS_OPMAIL_CONDITIONS 358
 PLS_ORIG_NAME 84
 PLS_PDF_DONT_OPTIMIZE_FONTS 177, 443
 PLS_PDF_LINEARIZED 177, 443
 PLS_PDF_REPAIR 178, 443
 PLS_PDF_VERSION 178
 PLS_PRINT_QUALITY 327
 PLS_RECEIVER 83
 PLS_SENDER 83
 PLS_UPLOAD 359
 PLS_VARIANTE 278
 PNG 467
 POD 467
 POD_ALLOWED 359
 POD_PLOTTERTYPE 360
 POOL_COLLECT_SPLITTINGOFF 155, 360
 POOL_FOR_PLOTTER 361
 POOL_GENERATE_SPLITTINGOFF 362
 POOL_PAGES_SEPARATE 362
 POOL_PAGES_TOLERANCE 363
 POOL_PAP_FOR_SPLITTINGOFF 364
 POOL_PLT_FOR_SPLITTINGOFF 360, 364, 365
 POOL_PRIO_BW_TYPE 365
 POOL_PRIO_COLOR_TYPE 366
 POOL_PRIO_FOLDER_BYPASS 366
 POOL_PRIO_FOLDER_MAX_SIZE 367
 POOL_PRIO_MEDIUM 368
 POOL_PRIO_PAGE_MAX_NUMBER 368
 POOL_PRIO_PAGE_MIN_NUMBER 367
 POOL_PRIO_PLOT_MAX_SIZE 369
 POOL_PRIO_PLOT_MIN_SIZE 369
 POOL_SET_SEPARATE 370
 POOL_STANDALONE_SPLITTINGOFF 155, 370
 PORT 188
 Port 63, 64, 70
 PORT_OR_SCRIPT 370
 PRINT_QUALITY_HIGH 373
 PRINT_QUALITY_LOW 372
 PRINT_QUALITY_NORMAL 372
 PRINTER_VISIBLE 371
 PrinterGroup 371
 PrinterName 195
 PROCESS_PRIORITY 371
 PS 297, 467
 PS/2 468
 PSE 468
 PSPRAE_CALL 373

Q

QSTAT_CHANGED_CALL 282
 QUEUE 189, 373

R

RASTER_BORDER 101
 RASTER_BW_OFFSET 374
 RASTER_PLOTTER_MODEL 101
 RASTER_ROTATION 102
 RASTER_SIZE 102
 RASTER_TOLERANCE 93
 RASTER_WHITE_BORDER 93
 RDP 468
 REG_NAME 374
 REST 300
 RESTIGP 300
 REWIND 298
 RMI_PORT 257
 ROUTE_MET_TO_SP 374

S

SAVE_SPOOLFILE 375
SCALE_TO_TRAY 375
SCALING_OF_OVERSIZE 94
SCHEDULE_MAXPROCESS 279
SCHEDULE_TYPE 376
SCRIPT_TYPE 377
seal_lpd.exe 185
SEAL_SYSTEMNAME 279
seal.cryptshare.customer.pl 81, 82
seal.cryptshare.pdf_vr_pdf 79
seal.cryptshare.pl 81, 82
seal.mail.customer.pl 67
seal.mail.pdf_vr_pdf 57
seal.mail.pl 66
seal.service 25
sealcrypt 63, 69
Security 63, 64
server 81
SETCOLL_OPTION 263
SHOW_PAPER 378
SHOW_PEN 378
SmtptServer 63, 64
SNMP_AGENT_PROCESSES 266
SPLIT_MARKER_MARGIN 379
SPLIT_MARKER_RADIUS 380
SPLIT_OPTION 263
SPLIT_TEXT 380
SPLIT_X_OVL 381
SPLIT_Y_OVL 381
SPLITTINGOFF_FORMAT 280
SPOOL_DEB_TRACE 226
SPOOLDATA 226
SPOOLER_URL 267
SPOOLLOG 226
SPOOLMAXSCHEDULE 226
SPOOLSTAT 226
SPOOLTIMEOUT 226
SPOOLTMP 226
SPOOLURL 226
START_MODE 382
STATISTIC_OUTPUT 382
STATISTICS_FORMAT 280
STATISTICS_OUTPUT_CODEPAGE 281
STATUS_ENABLED 383
STATUS_PARSER 383
STPFILE 384
STRICT_JOB_CONFIRMATION 281
StructTree 177
SYS_CHECK_STATUS 384
SYS_CHECK_TIMEOUT 385
SYS_MAX_QUEUE_LEN 385

SYS_PASSWORD 281
syskill 186
sysstart 22, 23, 24, 186
sysstatus 186
sysstop 186
systemctl 25
systemd 25

T

TCP 468
TEAR_OFF 298
THUMBNAIL_SIZE 281
TIFF 468
TIMEOUT 268
TRACE_OUTPUT 385

U

upload_to_cryptshare 84
USE_DATABASE 264
USE_SPOOLER 386
USE_USERGROUP 282
USERGROUP_ACTION_Prio 386
USERGROUP_DEFAULT 282
USERGROUP_FILE 386
Username 63, 64, 72
UTF 468

V

VECTOR_BORDER 102
VECTOR_PLOTTER_MODEL 103
VECTOR_ROTATION 103
VECTOR_SIZE 103
VECTOR_TOLERANCE 94
VECTOR_WHITE_BORDER 94
VERTEILER_ALIGNMENT 387
VERTEILER_FLAG 387
VERTEILER_FONT 388
VERTEILER_MEDIUM 388
VERTEILER_POSITION 389
VERTEILER_SIZE 389
VERTEILER_TEXTSIZE 389
VERTEILER_TYPE 390
VGS 468
VRF 468
VTIL 468

W

WATCHDOG_MAIL 256
WF 468

X

XML 468

Z

ZipMail 61

ZPL 297, 468

Stichwortverzeichnis

Symbole

.vwt 174
 .cal 133
 .cut 114
 .fmt 155
 .log 42
 .stat 43
 .tpl 30

Nummern

004.variante.start 209, 215

A

a3-border.ps 119
 a4-border.ps 119
 Abschnitt
 hierarchisch innerhalb Ini-Konfigurationsdateien 39
 innerhalb Konfigurationsdateien 37
 aktivieren
 Wartungsmodus 27
 Alternativen
 bei der Papierauswahl 105
 ANSI
 Ausgabeauftragsgrößen 95, 96
 Papiergrößen 97
 AS_IS 91
 Ask Flag-Dateien 30
 Auftrag 464
 Auftragskopf, siehe Header
 Auftragsparameter 464
 Auftragsatz 464
 Ausgabe
 auf einem Gerät (Pool Device) 152
 auf mehreren Geräten (Pool Device) 152
 mit Fehlblättern 154
 Ausschluss
 Subadresse 112
 Reihenfolge bei Optimierung 113
 Ausfallsicherheit, siehe Lastverteilung
 Ausgabe
 eines Auftragsatzes auf einem Pool
 aufspalten 152
 zusammenhalten 152
 Ausgabeauftrag, siehe Auftrag
 Ausgabeauftragsgröße 95, 96
 als Papiergröße verwenden (AS_IS) 91
 ermitteln 95

zulässige Größe (LGCSIZE_DEFINITIONS) 108
 zulässige Größe bestimmen 108
 Ausgabegerät 464
 Konfiguration 89
 Ausgabegerätname
 erlaubte Zeichen 37, 277
 Ausgabeparameter, siehe Auftragsparameter
 Ausgabetreiber 464
 Ausgabetypp
 Cryptshare
 siehe auch Cryptshare 77
 Voraussetzung 79
 IPP, siehe auch IPP 51
 MAIL
 Absender 71
 AddSenderToCC 67
 Administrator 67
 auftragspezifisch 73
 benutzerspezifisch 67
 BodyText 72
 BodyTextFile 68, 72
 CompressAttachment 68
 Debug 68
 E-Mail aufteilen 61
 Filename 69
 MaxMailSize 69
 Message 69
 Pdf_Crypt 69
 PDF-Dateien verschlüsseln 62
 Receiver 70
 Receiver_BCC 70
 Receiver_CC 70
 RetryMax 71
 RetrySleep 71
 seal.mail.customer.pl 67
 Security 71
 SmtServer 71
 Subject 71
 unverschlüsselter Versand 63
 Verschlüsselung SSL/TLS 64
 Verschlüsselung STARTTLS 64
 Voraussetzung 57
 Voreinstellung 66
 ZipMail 72
 MAIL, siehe auch E-Mail 56
 PJL, siehe auch PJL 74
 unterstützt 461
 XPP, siehe auch XPP 76

ZPL, siehe auch ZPL 75
 Ausschlusskriterium, siehe Pool Device
 Auswahlkriterien für Pool Device, siehe Pool Device
 Authentifizierung SMTP-Server 63

B

Backup-System 205
 Ablauf 210
 Installation 209
 Benutzergruppen 109
 Auftrag zuordnen (PLS_USERGROUP) 109
 bevorzugte Einstellung (USERGROUP_ACTION_PRIO) 110
 Defaultverhalten (USERGROUP_DEFAULT) 109
 Konfigurationsdatei (USERGROUP_FILE) 110
 Überwachung einschalten (USE_USERGROUP) 109
 Benutzerkonfigurationsdatei 110
 Beschriftung 172
 Bedingungen für das Aufdrucken 172
 Einstellmöglichkeiten 173
 Beschriftung, siehe Flagpage
 Betriebssystem, siehe Plattform

C

Calcomp-Compact-Raster-Format
 CCRF.DotExpansion 395
 CCRF.FieldLength 395
 CCRF.InputMode 395
 CCRF.OutputMode 395
 CCRF.Resolution 395
 CCRF.Speed 395
 CCRF.TransferLength 395
 CalComp-Format
 Elektrostat
 HCBS.OVERWRITE_MODUS 419
 HCBS.RESOLUTION 419
 Stiftplotter
 KHCBS.BIAS 418
 KHCBS.CHECK 418
 KHCBS.EOM 418
 KHCBS.PENNO 418
 KHCBS.RADIX 418
 KHCBS.SEADR 418
 KHCBS.STEPS 418
 KHCBS.SYNCC 418
 CALS-Format
 CALS.Resolution 406
 CCITT-Format

CCI.DinAFormat 403
 CCI.offset.x 403
 CCI.offset.y 403
 CCI.XResolution 403
 CCI.YResolution 403
 Cluster-System 208
 CONFIG 91
 Cryptshare 77, 79
 Betreff der E-Mail 85
 E-Mail an Empfänger 84
 E-Mail-Adresse des Absenders 83
 E-Mail-Adresse des Empfängers 83
 Kommandozeilentool 79
 Mail an Absender 83
 Name der hochgeladenen Datei 84
 Name der ZIP-Datei 85
 Name des Absenders 83
 Passwort 84
 Server konfigurieren 81
 Telefonnummer des Absenders 83
 Text der E-Mail 85
 Verifizierung 79
 Zertifikat 79, 81
 ZIP-Datei hochladen 85
 Cryptshare Robot, Pfad zu 81

D

Dateien
 plotter_raster.db 392
 plotter.db 409
 sysstate.stat 44
 Datenbank, Voraussetzung 18
 deaktivieren
 Wartungsmodus 27
 Deckblatt 464
 default_splittingoff_xx.hed 156
 DEFAULT_VARIANTE 217
 Default-Header 464
 für Fehlblätter (default_splittingoff_xx.hed) 156
 Default-Mappings in GEKKO 166
 DO_CALIBRATION 133
 Drehung, siehe Rotation
 drucker 208
 Druckerkonfigurationsdatei 89, 464
 Druckerprozessverwaltung 200

E

Eingangskanal schließen 27
 Einzelauftrag 464
 Einzelauftrags-Header 464
 Einzeldrucker, siehe Pool Device

Endeblatt 464
 Endung
 der Kalibrierungsdatei (.cal) 133
 exec_queue_commands.pl 203

F

Fehlblatt 464
 Ausgabe auf Hauptdrucker 154
 Eintrag festlegen (SPLITTINGOFF_FORMAT)
 156
 erzeugen (POOL_GENERATE_SPLITTIN-
 GOFF) 154
 Format 155
 Medium festlegen (POOL_PAP_FOR_SPLIT-
 TINGOFF) 154
 voreingestellter Rahmen 155
 Fehlerblatt 464
 Feste Mappings in GEKKO 166
 Flagpage 172, 464
 Bedingungen für das Aufdrucken 172
 Einstellmöglichkeiten 173
 Skalierung 173
 Flagsheet, siehe Verteilinfo
 Flagsheet-Datei plotter.vwt 174
 Fonts optimieren in PDF-Datei 177
 Format
 ANSI 95, 96, 97
 CalComp - Elektrostat 419
 CalComp - Stiftplotter 418
 Calcomp-Compact-Raster 395
 CALS 406
 CCITT 403
 einer PLOSSYS-Ini-Konfigurationsdatei 39,
 40
 einer PLOSSYS-Konfigurationsdatei 38
 FORMTEK 405
 Gerber 420
 HPGL 423
 HPGL/2 424
 HP-RTL 404
 Interleaf 425
 ISO 95, 96, 97
 PCL 396
 PDF 407
 plotter_raster.db 392
 PostScript 397, 428
 TIFF 398
 Versatec-Raster 402
 Versatec-Tiled-Raster VTIL 400
 Versatec-VGS 430
 von plotter.db 409
 Formatkonverter 464

FORMTEK-Format
 FTK.XResolution 405
 FTK.YResolution 405
 Frans 27
 Frans3 27

G

Gate 465
 Gate-Konverter 465
 Gate-Prozess 465
 Gate-Verzeichnis 465
 GEKKO 158
 Default-Mappings 166
 Feste Mappings 166
 logische Verknüpfungen 166
 modellspezifische Mappings 169
 PLOSSYS-Optionen 164
 variable Mappings 168
 Wildcards 168
 Geräte-Domäne 158, 160
 Gerätekonfiguration mit GEKKO 158
 Gerber-Format
 GE.close 420
 GE.coordend 421
 GE.coordprefix.X 421
 GE.coordprefix.Y 421
 GE.coordstart 421
 GE.draw 421
 GE.move 421
 GE.newline 421
 GE.opt_level 422
 GE.opt_limit 422
 GE.opt_memory 422
 GE.optcoord 421
 GE.pen 421
 GE.rotate 420
 GE.separator 420
 GE.size.x 420
 GE.size.y 420
 GE.start 420
 GE.unit.x 420
 GE.unit.y 420
 Grafikdatei 465

H

Hardware, unterstützt 16
 HCBs, siehe CalComp-Format - Elektrostat
 Header 465
 Headereintrag 465
 Hierarchische Abschnitte
 innerhalb Ini-Konfigurationsdateien 39
 Hochformat, siehe Portrait 95

- HOST_LIST 203
 - HPGL/2-Format
 - H6.close 424
 - H6.GammaCorrval 424
 - H6.start 424
 - HPGL-Format
 - HP.close 423
 - HP.open 423
 - HP-RTL-Format
 - RTL.XResolution 404
 - HP-RTL-FormatRTL.Compression 404
 - HP-RTL-FormatRTL.EnableCutter 404
 - HP-RTL-FormatRTL.offset.x 404
 - HP-RTL-FormatRTL.offset.y 404
 - HP-RTL-FormatRTL.SoftwareOffset 404
 - HP-RTL-FormatRTL.YResolution 404
- I**
- Infozeile 465
 - INI-Dateiformat
 - Siehe Ini-Konfigurationsdatei
 - Ini-Konfigurationsdatei
 - Format 39, 40
 - hierarchische Abschnitte 39
 - Umgebungsvariablen 36
 - Installieren
 - Backup-System 209
 - installieren
 - Varianten-System 215
 - Interleaf-Format
 - INTERLEAF.Color 427
 - INTERLEAF.ColormapLength 426
 - INTERLEAF.ColorType 426
 - INTERLEAF.EndFile 425
 - INTERLEAF.Font 425
 - INTERLEAF.GammaCorrection 426
 - INTERLEAF.HeaderFile 425
 - INTERLEAF.MapToBackground 426
 - INTERLEAF.MaximalLineWidth 425
 - INTERLEAF.MinimalLineWidth 425
 - INTERLEAF.NominalLineWidth 425
 - INTERLEAF.NumColors 426
 - INTERLEAF.RealPrecision 425
 - INTERLEAF.size.x 425
 - INTERLEAF.size.y 425
 - IPP 27
 - Übertragung an Ausgabegerät 52
 - Übertragung testen 55
 - unverschlüsselte Übertragung konfigurieren 53
 - verschlüsselte Übertragung konfigurieren 54
- ISO**
- Ausgabeauftragsgrößen 95, 96
 - Papiergrößen 97
- J**
- Java Mail-Client 432
 - Java, Voraussetzung 19
 - JNP_PORT 257
 - JRFC Server 27
- K**
- Kalibrierung 133
 - Endung .cal 133
 - Skalierung 136
 - KHCBS, siehe CalComp-Format - Stiftplotter
 - Konfigurationsdatei
 - Abschnitte 37
 - Format 38
 - Fortsetzungszeilen 36
 - für ein Ausgabegerät 89
 - Kommentare 36
 - Konsole 465
 - Kriterien bei einem Pool Device, siehe Pool Device
- L**
- Landscape 95
 - Lastverteilung 141
 - Ausfallsicherheit 202
 - Informationsabgleich zwischen den Systemen 203
 - Konfiguration 203
 - Liste der Ausgabesysteme 203
 - zwischen Ausgabesystemen 202
 - lbhosts.cfg 203
 - leer laufen 27
 - LGC 89
 - PAPER_SIZES 91, 97
 - SETTINGS 90
 - SIZE_DEFINITIONS 95
 - linearisieren, PDF-Datei 177
 - Linux
 - systemd 25
 - Linux, Voraussetzung 17
 - Load Balancing, siehe Lastverteilung
 - Logdatei, siehe Protokolldatei
 - logische Ausgabeauftragsgrößen 95, 96
 - logische Verknüpfungen in GEKKO 166
 - Löschen
 - einer Protokolldatei 42

M

Maingate 465
 Metadatei 465
 Metaformat 465
 missing.met 155
 modellspezifische Mappings in GEKKO 169
 Multi-Drawer 465
 Multipage-Datei
 Ausgabe über Pool Device 147

O

Obligatorische
 Schlüsselwörter in der Druckerkonfigurationsdatei 89
 Optimierung 113
 Ausschluss
 Subadresse 112
 Konfigurationsdatei (plotter.cut) 114
 Optimierungsparameter 114

P

PAPER_SIZES 97
 Papierauswahl bei der Ausgabe 105
 Alternativen 105
 Papiergröße
 mit Ausgabeauftragsgröße gleichsetzen (AS_IS) 91
 Papiergrößen 97
 Passwort, verschlüsseln 63
 PCL-Format
 PCL.Compression 396
 PCL.DinAFormat 396
 PCL.offset.x 396
 PCL.offset.y 396
 PCL.Resolution 396
 PDF
 Fonts optimieren 177
 linearisieren 177
 PDF.DecodeBinary 407
 PDF.XResolution 407
 PDF.YResolution 407
 Reparaturmodus 178
 StructTree entfernen 177
 Umgebungsvariablen 177
 Version 178
 PDF Tool pdfjoin 59
 pdfjoin 59
 PJI
 Trace-Meldungen 226
 Plattform
 unterstützt 16
 plodummy

Treiber für ein Pool Device 142
 PLOSSYS OCON 465
 plossys.cfg.ts 217
 PLOSSYS-Domäne 158, 159, 163
 PLOSSYS-Ini-Konfigurationsdatei-Format
 Siehe Ini-Konfigurationsdatei
 PLOSSYS-Konfigurationsdatei-Format
 Siehe Konfigurationsdatei
 PLOSSYS-Optionen in GEKKO 164
 plotter_raster.db 392
 plotter.db 409
 PLS_USERGROUP 109
 PLS_VARIANTE 213, 215
 PMP.Def_Pen_Factor 411
 PMP.Scale 411
 PMP.Set 411
 Pool 140
 Pool Device
 Aufspalten von Auftragsätzen
 Fehlblatteintrag festlegen (SPLITTINGOFF_FORMAT) 156
 Hauptausgabegerät festlegen (POOL_PLT_FOR_SPLITTINGOFF) 154
 Ausgabe von Auftragsätzen 152
 Ausschlusskriterium 141
 Priorität 145
 Auswahlkriterien 140
 Auslastung des Ausgabegeräts 140
 Falteranschluss 140
 Falter-Bypass-Fähigkeit 140
 Farbfähigkeit 140
 maximale Ausgabeauftragsgröße 140
 maximale faltgröße 140
 Medium 140
 minimale Ausgabeauftragsgröße 140
 optionales Medium 140
 Rasterfähigkeit 140
 Einzeldrucker 140
 Fehlblatt (POOL_GENERATE_SPLITTINGOFF) 154
 gewichtetes Kriterium 141
 Priorität 145
 Hauptdrucker für Fehlblätter (POOL_PLT_FOR_SPLITTINGOFF) 154
 Lastverteilung 141
 Medium für Fehlblatt (POOL_PAP_FOR_SPLITTINGOFF) 154
 Multipage-Dateien 147
 plodummy als Treiber 142

- POOL_FOR_PLOTTER 142
- POOL_SET_SEPARATE 152
- Voraussetzungen 139
- POOL_FOR_PLOTTER 142
- POOL_GENERATE_SPLITTINGOFF 154
- POOL_PAP_FOR_SPLITTINGOFF 154
- POOL_PLT_FOR_SPLITTINGOFF 154
- POOL_SET_SEPARATE 152
- Pool-Gerät 465
- Portrait 95
- PostScript-Format
 - Level 332
 - PS.colour 428
 - PS.colour_available 428
 - PS.font 429
 - PS.offset.x 397, 428
 - PS.offset.y 397, 428
 - PS.rotate 428
 - PS.size.x 428
 - PS.size.y 428
 - PS.unit.x 428
 - PS.unit.y 428
 - PS.XResolution 397
 - PS.YResolution 397
- Präprozessor 465
- Preview 465
- Priorität
 - der Eigenschaften eines Pool Devices 145
- Produktivsystem 213
- Protokolldatei
 - der aktuellen Zustände der Ausgabegeräte (sysstate.stat) 44
 - Inhalt und Ort (*.log) 42
 - löschen 42
- Protokollmeldung
 - der Ausgabegeräte 33
- Prozess
 - maximale Anzahl Druckerprozesse 201
- putipp 432
- putpjl 432
- Q**
- QSTAT_CHANGED_CALL 203
- Querformat, siehe Landscape 95
- R**
- Rahmen
 - Fehlblatt 155
- Ränder
 - einstellen
 - Schritt-für-Schritt-Anleitung 122
 - Übersicht 119
- rb.BitsPixel 412
- rb.BufferMem 413
- rb.Color 415
- rb.ColorMapLength 415
- rb.ColorType 414
- rb.Endstring 413
- rb.GammaCorrection 415
- rb.Hplaser.Compress 416
- rb.Initstring 413
- rb.LineWidth 412
- rb.MapToBackground 414
- rb.NumColors 415
- rb.RasterMem 413
- rb.Resolution 412
- rb.Rotate 412
- rb.Tiff.BitsperSample 417
- rb.Tiff.ByteSwap 417
- rb.Tiff.Compression 416
- rb.Tiff.MaxTiffStrigLength 417
- rb.Tiff.OutputRowPadding 416
- rb.Tiff.Photometric 416
- rb.Tiff.ResolutionUnit 416
- RC.AllocAllMemory 394
- RC.MaxMemorySize 394
- RC.MemBlockSize 394
- Ready-Datei, siehe Triggerdatei
- Referenz-System, siehe Varianten-System
- Reihenfolge
 - bei optimierten Auftragsätzen 113
- Reparaturmodus 178
- Retourstand 206, 222
- Rotation
 - bei Optimierung 113
- S**
- sap-oms 432
- Satzheader 465
- Satzmitglied 465
- Schachtauswahl 105
- Scheduling 199
 - Einstellmöglichkeiten 200
 - Gründe 199
 - Vorteile 199
- Schneidegerät, siehe auch Optimierung
- Schneidemarke, siehe auch Optimierung
- Schrumpfung
 - Kalibrierung 133
- SEAL LPD 27
- SEAL Print Client 27
- SEAL Spooler
 - Batchansteuerung 228
- SEAL Spooler-Prozess

- Ausgabemethoden 227
 - sealspooler 224
 - Umgebungsvariablen 226
 - Verzeichnis 230
 - jobs 231
 - queue 232
 - spoolfiles 233
 - seal_lpd 432
 - seal.mail.customer.pl 432
 - SEALCC
 - Wartungsmodus 27
 - Section, siehe Abschnitt
 - send2pls 432
 - Set Collation Header, siehe Auftragsatz-Header
 - Set Collation, siehe Auftragsatz
 - SETTINGS 90
 - Single-Drawer 465
 - SIZE_DEFINITIONS 95
 - Skalierung
 - bei der Kalibrierung 136
 - Skript
 - zum Informationsabgleich bei der Lastverteilung 203
 - SMTP 63
 - SMTPS 63
 - SMTP-Server-Port 432
 - Spezial-Rasterformat 409
 - SPLITTINGOFF_FMT_FILE 155
 - SPLITTINGOFF_FORMAT 156
 - splittingoff_xx.fmt 155
 - spoolcli 228
 - Spooldatei 465
 - Sprachtabelle
 - für Protokollmeldungen der Ausgabegeräte 33
 - SSL 63
 - stargate 465
 - Eingangsverzeichnis für Lastverteilung 202
 - Starten
 - geänderte Variante 219
 - neue Variante 217
 - unveränderte Variante 219
 - STARTTLS 63
 - STATISTIC_OUTPUT 48
 - statistics.log 48
 - Statistikdatei
 - Inhalt und Ort 48
 - Statusdatei
 - Inhalt und Ort (*.stat) 43
 - Stempel 465
 - StructTree aus PDF entfernen 177
 - Subadresse
 - Ausschluss
 - Auftragsätze 112
 - Optimierung 112
 - Ausschlusskriterien 112
 - Voraussetzungen 112
 - Zweck 112
 - Subqueue, siehe Subadresse
 - sysmaintoff 27
 - sysmainton 27
 - sysstate.stat 44
 - systemd 25
 - JAVA_HOME 25
 - Systemkonfigurationsdatei 465
- T**
- Test
 - IPP-Übertragung 55
 - Variante 221
 - Teststand 206, 222
 - TIFF-Format
 - TIF.ByteOrder 398
 - TIF.Compression 398
 - TIF.offset.x 398
 - TIF.offset.y 398
 - TIF.SoftwareOffset 398
 - TIF.XResolution 398
 - TIF.YResolution 398
 - TLS 63
 - TLS 1.3 432
 - Toleranz
 - bei Auswahl des Pool Device 144
 - Trace-Datei 385
 - Tray 466
 - Triggerdatei 466
- U**
- Umgebungsvariable
 - für PDF-Erstellung 177
 - PLS_VARIANTE 213
 - Umgebungsvariablen
 - innerhalb von Ini-Konfigurationsdateien 36
 - Unicode
 - unterstützte Zeichenkodierungen 462
 - Unix, Voraussetzung 17
 - USE_USERGROUPS 109
 - USERGROUP_ACTION_PRIO 110
 - USERGROUP_DEFAULT 109
 - USERGROUP_FILE 110
- V**
- variable Mappings in GEKKO 168

- Varianten-System 206
 - DEFAULT_VARIANTE 217
 - Installation 215
 - Name 213
 - Starten einer geänderten Variante 219
 - Starten einer neuen Variante 217
 - Starten einer unveränderten Variante 219
 - Testen einer Variante 221
 - Varianten-Abschnitt 215
 - Zeitstempel 217
 - Verfügbarkeit
 - Versatec-Raster-Format
 - VRF.Compaction 402
 - VRF.Formfeed 402
 - VRF.Iscan 402
 - VRF.offset.bottom 402
 - VRF.offset.top 402
 - VRF.XResolution 402
 - VRF.YResolution 402
 - Versatec-Tiled-Raster-Format
 - VTIL.FormatFill 400
 - VTIL.LongHeader 401
 - VTIL.offset.x 401
 - VTIL.offset.y 401
 - VTIL.SoftwareOffset 400
 - VTIL.trans.x 400
 - VTIL.trans.y 400
 - VTIL.XResolution 400
 - VTIL.YResolution 400
 - Versatec-VGS-Format
 - VG.ColourSpecMode 430
 - VG.GammaCorrval 430
 - verschlüsseln
 - Mail 63
 - Passwort 63
 - Version
 - PDF 178
 - Verteilinfo
 - Bedingungen für das Aufdrucken 174
 - Einstellmöglichkeiten 175
 - Flagsheet-Datei *.vwt 174
 - Typenunterscheidung 174
 - VERTEILTER_TYPE 174
 - Virens Scanner, Beeinträchtigung 21
 - Voraussetzung
 - Datenbank 18
 - Hardware 16
 - Java 19
 - Linux 17
 - Plattform 16
 - Pool Device 139
 - Übertragung per IPP 52
 - Unix 17
 - Vorlagendatei
 - *.tpl 30
- W**
- Wartungsmodus 27
 - Wildcards in GEKKO 168
- Z**
- Zeichen, für Ausgabegerätenamen erlaubte 37, 277
 - Zeitstempel
 - für Varianten-System 217
 - zulässige Ausgabeauftragsgröße 108
 - bestimmen 95, 108
 - Zuordnung
 - Ausgabeauftragsgröße - Papiergröße 105
 - Zusatzblatt 466
 - Zwischenformat 392